

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzelle.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverblindlich

Nr. 18

Dienstag, den 3. März 1959

Jahrgang 11/56

Die „neuen“ Männer!

H. G. von Studnitz

Dem amerikanischen Staatssekretär Dulles ergeht es heute ähnlich wie dem deutschen Staatssekretär Hallstein, als er die Leistung des Auswärtigen Amtes mit dem Präsidium der Europäischen Wirtschaftskommission vertauschte. In dem Augenblick wo sich mit einem Personenwechsel ein Wechsel der Politik andeutet, gewahren die Kritiker das Ausmaß des Verlustes, das mit dem Ausscheiden eines bewährten Staatsmannes verbunden ist. Hallstein bekam eine gute Presse erst nachdem sein Rücktritt feststand. Dulles wird überschwängliches Lob zuteil, nachdem die Ärzte hinsichtlich seiner vollen Rückkehr ins Amt wenig Hoffnung lassen. Selbst die boshaftesten Kritiker von Dulles, wie der Publizist W. Lippmann, entdecken nun, daß es keinen Mann gibt, der Dulles ersetzen könnte, sondern daß die Führung der außenpolitischen Geschäfte allenfalls einem Gremium von Männern überlassen werden könnte, die im Geist von Dulles erzogen wurden. Der nicht minder einflussreiche Joseph Alsop aber preist den unbeugsamen, bei der Entscheidung zwischen Recht und Unrecht niemals fehlenden Geist von Dulles als die eine Konstante der Eisenhower'schen Politik, die die Fülle der taktischen Fehler immer wieder aufgewogen habe.

Die Nachrufe, die Dulles noch zu Lebzeiten gewidmet werden, zeigen aber noch etwas anderes: neue Männer bedeuten nicht notwendigerweise neue Ideen. Die Ungeduld, mit der viele Zeitgenossen, nicht zuletzt in Deutschland, der politischen Entwicklung folgen, läßt immer wieder die Meinung hervortreten, man brauche nur die an der Macht befindliche Schicht der Politiker auszuwechseln, um aus „den ausgefahrenen Geleisen“ herauszukommen und alle Probleme zu lösen. In der Innenpolitik mag dies, wie es am Beispiel Frankreichs wieder deutlich wird, gelegentlich der Fall sein. Auf dem größeren und schwierigeren Feld der internationalen Politik liegen die Dinge anders. Die algerische Krise hat die Gaule bisher so wenig zu meistern vermocht wie seine mit weniger Vollmachten ausgestatteten Vorgänger. Man wird daher gut daran tun, sich von den „neuen Männern“, wo immer sie auch in Erscheinung treten, keine Wunder zu erhoffen. Herter, Dillon, McCloy, Henderson, Merchant, Murphy, Reinhardt Cumming oder Grünther, um nur einige zu nennen, die als mögliche Nachfolger von Dulles bezeichnet werden, haben sich mit der gleichen Lage auseinanderzusetzen, wie ihr Vorgänger. Senator Kennedy, Vizepräsident Nixon, Gouverneur Nelson Rockefeller, Averell Harriman, Senator Fulbright oder wer immer das Amt des in zwei Jahren auscheidenden Präsidenten Eisenhower antreten wird, stehen unter dem gleichen Gesetz eines weltpolitischen Gegensatzes, der mit Schlagworten wie der „flexibility“ nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen ist. Ob MacMillan und Selwyn Lloyd in Moskau verhandeln, oder im Falle eines Laboursreges bei den kommenden Wahlen zum Unterhaus Gaitskill und Bevan sich dorthin auf den Weg machen würden, für die Engländer würde sich kaum ein neuer Ausgangspunkt ergeben. In der Bundesrepublik endlich werden Kanzler die unter einer Präsidentschaft von Prof. Erhard oder Carlo Schmid ins Palais Schaumburg in Bonn einziehen sehr bald feststellen, daß der „Geist Adenauers“ im Grunde nichts anderes war als die Haltung, die sich einem deutschen Staatsmann nach 1945 bis auf weiteres von selbst aufdrängte.

„Neuen Männern“ im Westen, die Gewaltlösungen zu vermeiden suchen, bleibt im Grunde nichts anderes zu tun und zu lassen übrig als den „alten Männern“, sie befinden sich in der Defensive und müssen in ihr verharren, weil gegenüber dem Kommunismus eine Offensive nur mit politischen Mitteln nicht denkbar ist. Allein die Russen befinden sich in einer anderen Situation. Der Thronwechsel in St. Petersburg, der nach dem Tod der Zarin Elisabeth einst Friedrich den Großen rettete, könnte, gesinnungsmäßig mit der gleichen Radikalität im Krimi wiederholt, der Welt die Entspannung bringen, auf die sie so sehnlichst hofft. Zwischen den Selbstherrschern auf dem russischen Kaiserthron und denen an der Spitze der russischen KP besteht freilich ein gewichtiger Unterschied. Die Zaren waren zu keiner Zeit Gefangene irgendeiner Ideologie. Alles lag in ihrem Ermessen. Chruschtschow und seine Mitarbeiter sind Gefangene eines Systems, das sie sich gefügig gemacht haben, ohne sich aus seiner geistigen Bevormundung zu befreien. Darum bleiben die Russen auf den Rationalismus, den die Marxisten aller Schattierungen so gern im Munde führen, so schwer ansprechbar — ob die Ansprache nun durch die „alten“ oder durch die „neuen“ Männer erfolgt.

Drei Tage Zeitgeschehen

Messe in Frankfurt und Offenbach — Erhards Kandidatur als Bundespräsident
MacMillans Kremlgespräche erfolglos — Chruschtschow kommt nach Leipzig

In den nahen Großstädten ist Messezeit. Am Samstag wurde sang- und klanglos die 20. Offenbacher Lederwarenmesse eröffnet. Man sprach von einem verheißungsvollen Auftakt, obwohl die Lederpreise gestiegen sind. 8000 Besucher fanden sich an den ersten beiden Tagen ein. Das Bunt der Lederwaren — vorwiegend Tassen in dezenten Pastellfarben — gaukelt auf eine kommerzielle Art den Frühling vor.

Zur Eröffnung der Frühjahrsmesse in Frankfurt war am Sonntag Bundeswirtschaftsminister Erhard gekommen. Er appellierte an das Verantwortungsbewußtsein der Unternehmer und sagte: „Der Preis ist das Steuerungsmittel der Konjunktur, er wirkt als Ansporn oder als Restriktion“. Unter den 3134 Ausstellern in Frankfurt befinden sich 1033 aus dem Ausland. Am stärksten sind die Gruppen Textilien, Bekleidung und Rauchwaren sowie Kunsthandwerk und Kunstgewerbe vertreten.

Viele der Menschen, die zur Eröffnung der Frankfurter Frühjahrsmesse gekommen waren und wieder einmal Wirtschaftsminister Erhard hörten, legten sich wohl die Frage vor: Was wird aus seiner Kandidatur für das Amt des Bundespräsidenten? Wir wissen: Es ist der Wunsch des Bundeskanzlers, daß Erhard den Posten des Repräsentanten der Bundesrepublik übernehme. Doch fällt es ihm diesmal schwer, sich in seiner Partei durchzusetzen. „Erhard muß in der aktiven Politik bleiben“, erklärte in einer ihrer stürmischsten Sitzungen, die sie jemals hatte, fast einhellig die CDU/CSU-Fraktion. Dieser Meinung sind sehr, sehr viele Bundesbürger; diese Meinung ist auch im Ausland stark vertreten. Heute will die Fraktion noch einmal zusammentreten, um das Kandidatenproblem zu diskutieren.

Die Moskareise des britischen Premierministers brachte keinen Erfolg. Ein britischer Sprecher erklärte, daß keiner der beiden Regierungschefs „auch nur einen Zoll nachgegeben“ habe. MacMillan habe Chruschtschow auf folgendes hingewiesen: Eine einseitige Maßnahme in Berlin könnte nur eine gefährliche Situation heraufbeschwören. Der Streit um Berlin könne nur durch Verhandeln beigelegt werden.

Chruschtschow kommt uns aber doch wieder näher — räumlich: Er wird Mitte dieser Woche in der „DDR“ erwartet. Offiziell heißt es, er wolle lediglich die Leipziger Messe besuchen. Erklärungen aus der sowjetischen Botschaft in Ostberlin deuten jedoch darauf hin, daß Chruschtschow Gespräche über einen Friedensvertrag mit Politikern der Sowjetzone führen wird. Zum Abschluß des Vertrages werde es, so heißt es, freilich nicht kommen. Nur vorbereitende Besprechungen erwartet man.

Chruschtschow ist bisher dreimal zu Besuch in Deutschland gewesen. Zum erstenmal kam er im Juli 1955 zusammen mit Bulganin nach der Genfer Gipfelkonferenz nach Ostberlin und stellte damals die These auf, daß die deutsche Wiedervereinigung Sache der Deutschen selbst sei. Im Sommer 1957 hielt sich Chruschtschow zusammen mit Mikojan zu politischen Besprechungen in Ostberlin auf. Damals wurde eine Föderation beider deutscher Staaten als Weg zur Wiedervereinigung bezeichnet. Der letzte Besuch Chruschtschows war im Juli 1958, als der sowjetische Parteichef den SED-Parteitag besuchte. Bei der Gelegenheit kündigte Chruschtschow an, daß die Sowjetunion künftig keine Stationierungskosten für ihre Truppen mehr fordern würde.

Ordnung des Raumes

Hessens Zukunft auf dem Zeichenbrett — Von Ministerialdirektor Karl Wittrock

Vor zehn Jahren wurde in Hessen das Aufbaugesetz verabschiedet, das allen hessischen Gemeinden, den großen Städten ebenso wie den Dörfern, die Pflicht zur städtebaulichen Planung auferlegt. Nach diesem Gesetz müssen sogenannte Bauleitpläne aufgestellt werden, die auf eine wohl abgewogene Ordnung der Industrie-, Wohn- und Erholungsflächen abzielen und für die Zukunft genügend Bauland vorsehen.

Diese Gesetzesbestimmungen sind heute besonders wichtig, weil der Zug der Menschen in die Industriestädte nach wie vor stark ist. Die Einwohnerzahl der kreisfreien Städte Hessens ist von 389 107 am 1. 12. 1871 auf 1 524 338 am 30. 6. 1958 angestiegen. Sie hat damit ein Drittel der hessischen Gesamtbevölkerung erreicht. Dadurch wird die Siedlungsdichte zwischen Stadt und Land immer unterschiedlicher. Während zu Beginn des Jahrhunderts durchschnittlich etwa 100 Personen auf einem Quadratkilometer lebten, sind es jetzt 200. In den Großstädten drängen sich sogar 2000 und mehr Einwohner auf einen Quadratkilometer.

Auch auf dem Lande ändern sich die Lebensverhältnisse. Die Rationalisierung der Landwirtschaft macht Fortschritte. Neue Entwicklungen werden durch das Zustandekommen des Gemeinsamen Marktes ausgelöst. Dies alles hat zur Folge, daß der Bedarf der Landwirtschaft an Arbeitskräften geringer wird und die frei werdenden landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ebenfalls vorwiegend in die Städte abwandern, wenn nicht rechtzeitig neue Arbeitsplätze auf dem Lande geschaffen werden. Die Zusammenballung der Menschen in den Großstädten hat die bekannten unerfreulichen Folgen: Verkehrschaos in der Stadtmitte, Schwierigkeiten mit der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Verunreinigung der Flüsse und der Luft, nervenbelastenden Lärm, Baulandmangel, überhöhte Bodenpreise und Bodenspekulation.

Alle diese Erscheinungen haben zu der Erkenntnis geführt, daß neben der städtebaulichen Planung eine großräumige Planung und Ordnung des Raumes notwendig ist.

Hessen hat dieser modernen Forderung entsprochen und schon im Jahre 1950 eine Landesplanungsbehörde eingerichtet. Sie hat die Aufgabe, in vorausschauenden Plänen die wünschenswerte Entwicklung des Landes aufzuzeigen und Anregungen für staatspolitische Maßnahmen zu geben, die einer besseren Bevölkerungsverteilung dienen sollen. Im Vorläufigen Raumordnungsplan für das Land Hessen, der im vergangenen Jahre veröffent-

licht wurde, sind die Grundzüge der wünschenswerten Entwicklung aufgezeigt worden. „Er wird“, so sagte Ministerpräsident Dr. Zinn in seiner Regierungserklärung v. 28. 1. 59, „zu einem endgültigen Raumordnungsplan ausgearbeitet. Die grundlegenden Strukturuntersuchungen sollen auf alle Stadt- und Landkreise ausgedehnt werden. Die Koordinierung der Ergebnisse dieser Untersuchungen und die Einordnung der vielfältigen Fachplanungen, die unter anderem den Ausbau des Verkehrsnetzes zur besseren Erschließung der förderungsbedürftigen Landesteile, die Ansiedlung und Erweiterung von Industrien, den Ausbau der Energieversorgung und die Entwicklung des Fremdenverkehrs vorsehen, werden den Landesentwicklungsplan als einen das ganze Land umfassenden Plan kennzeichnen, der, ohne der Entwicklung Zwang antun zu wollen, richtungweisend für die auf ein Jahrzehnt berechneten Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur sein soll. An der Entwicklung des Planes werden neben den staatlichen Stellen alle interessierten Kreise wie die Gemeinden, die Gemeindeverbände und die wirtschaftlichen Organisationen mitarbeiten.“

Das in Vorbereitung befindliche Landesplanungsgesetz soll die Aufgaben und Ziele der Landesplanung festlegen und der Landesplanungsbehörde, den Fachministerien und den kommunalen Gebietskörperschaften ihre besonderen Aufgaben und Zuständigkeiten zuweisen.

Dekanats-Kirchenvorstehertag

Der Dekanats-Synodalvorstand des evangelischen Dekanats Dreieich hat alle Kirchenvorsteher und Kirchengemeindevertreter der Dekanatsgemeinden auf Samstag, 7. März, 18 Uhr, nach Sprendlingen ins Evangelische Gemeindehaus Süd zu einem Kirchenvorstehertag eingeladen. Vor längerer Zeit schon hat der letzte derartige „Tag“ stattgefunden und gute Erinnerungen hinterlassen. Nun sah der Synodalvorstand Anlaß und Thema für eine Fortsetzung solcher Zusammenkünfte.

Bei der Kirchenvorsteher-Rüstzeit des Dekanats im Herbst vergangenen Jahres war das Gespräch auf die Verschiedenheit der gottesdienstlichen Ordnungen und Bräuche gekommen und der Wunsch geäußert worden, einmal tiefer in die Liturgie eingeführt zu werden. Gleichzeitig wurde auch die Meinung vertreten, man solle die Vielfalt der Ordnungen zu überwinden suchen, um die kirchliche Gemeinschaft noch stärker zu betonen, auch um den an verschiedenen Orten

Triumphaler Einzug. Erzbischof Makarios von Zypern hat nach dreijähriger Verbannung von der Insel einen triumphalen Einzug in der zyprischen Hauptstadt Nicosia gehalten.

Adenauer wieder im Amt. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der leicht erkrankt war, nahm gestern seine Amtsgeschäfte im Palais Schaumburg wieder auf. Adenauer wird seine Vorbereitungen für die Besprechungen mit dem französischen Staatspräsidenten de Gaulle fortsetzen, die am Mittwoch in der Nähe von Paris stattfinden.

Brandt in Bombay. Bei seiner Ankunft in Bombay bezeichnete Berlins Regierender Bürgermeister Brandt einen Separatfriedensvertrag zwischen Moskau und Ostberlin als eine Verletzung der Verpflichtungen, die die Sowjetunion zusammen mit den westlichen Siegermächten gegenüber Deutschland übernommen habe.

Volksentscheid gefordert. Einen Volksentscheid über die Zukunft Berlins forderte der evangelische Bischof von Berlin, D. Dr. Otto Dibelius, in einer Predigt in der überfüllten Ostberliner Marienkirche.

Deutsch-französische Konferenz. Für die Rückkehr zu Vertrauen und Vertraulichkeit in der Politik, besonders in der Außenpolitik, setzte sich Bundespräsident Theodor Heuss in Bad Godesberg ein. Heuss eröffnete dort die 4. deutsch-französische Konferenz.

75—90 „Sachen“. Das hessische Innenministerium trat für eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 75 bis 90 Stundenkilometern für Personenwagen und Motorräder auf der Autobahn ein. Dies sei eine Geschwindigkeit, die auch von dem bedeutendsten Verkehrsmittel — der Eisenbahn — kaum überschritten werde.

Endgültig. Der Bundestag hat die Erhöhung des Kindergeldes von 30 auf 40 Mark monatlich beschlossen. Das erhöhte Kindergeld wird erstmals für den Monat März gezahlt. Es kommt rund 1,7 Millionen Kindern in 1,1 Millionen kinderreichen Familien in der Bundesrepublik zugute.



Ein Stelldichein vieler Filmgrößen von einst und jetzt war der Filmball im Hilton-Hotel in Berlin. Weit über 1000 Gäste tanzten bis in den Morgen. Hier zwei der Meistbewunderten: Hildegard Knef und Marika Rokk.

am Gottesdienst Teilnehmenden das Gefühl des „Fremdseins“ zu nehmen, über das häufig geklagt wird.

Zur Vorbereitung hat der Synodalvorstand den Eingeladenen die Liturgievorschläge zu gehen lassen, die das Leitende Geistliche Amt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau herausgegeben hat. An Hand dieser Unterlagen soll nach einem einleitenden Referat die Frage so weit wie möglich diskutiert werden. Dabei wird großer Wert auf die Meinung der Nichttheologen gelegt. Beschlüsse können wohl kaum zustandekommen, zumal nach evangelischer Erkenntnis und nach der Kirchenordnung jeweils der Kirchenvorstand einer Gemeinde für die Ordnung des Gottesdienstes am Ort verantwortlich ist. Der Propst Starkenburg hat sein Kommen in Aussicht gestellt. Zwar sind die Kirchenvorsteher und Kirchengemeindevertreter besonders eingeladen, aber auch alle anderen Interessierten Gemeindeglieder herzlich willkommen. MRW.



Langen, den 3. März 1959

Leises Hoffen

Mit einem Sonntag ist der März in die Lande gezogen. Mit einem Sonnentag sogar. Allerdings hatte die Sonne zu kämpfen, bis sie sich durch den Nebel durchgekämpft hatte. In der Nacht hatten die Temperaturen teilweise 5 Grad unter Null erreicht. Der Nebel hatte sich vor allem in den Niederungen ausgebreitet, zwischen Mainz und Frankfurt, und drüben in der Mannheimer Gegend. Der Sonntag begann mit 5 Grad über Null. Die Temperaturen stiegen sich unter den Sonneneinstrahlungen sogar noch auf das Doppelte. So ließen sich viele Langener dazu bewegen, in die Sonne zu gehen. Man konnte auf den Wegen, die durch die Wälder der Dreieich führen, schon so manchen Spaziergänger sehen.

Gestern, am ersten Arbeitstag im März, blinzte mancher Frohlocker in die Sonne, wenn er im Getriebe der Hast eine kleine Pause einlegte. Und da konnte es passieren, daß er ein Vögelchen zwitschern hörte. Man nahm die Gewißheit mit nach Hause, daß es wirklich Frühling ist.

Die Dichter und Maler stellen sich den März als strahlenden Jüngling vor, dessen blonde Märchenglocken einen Kranz von Veilchen tragen: für sie ist der März der Frühling selbst. Freilich, die leuchtende Gestalt hat einen Namen, der nicht so richtig zu ihr paßt, weil, denn März — er heißt lateinisch Martius — kommt von Mars, Diesem Kriegsgott war nämlich der Monat geweiht, der erste im altrömischen und der dritte Monat im julianischen Kalender. Inzwischen ist die ursprüngliche Bedeutung seines Namens längst versunken, und für uns läuten in seinen Buchstaben die Glockenblumen blau und schneeweiß. Man würde den März wieder als Lenzmund feiern, wenn man nicht errechnete hätte, daß an seinem 21. Tage die Sonne in das Zeichen des Widder tritt und damit den Augenblick bringt, an dem Tag und Nacht gleich lang sind. Man würde in dem März auch ohne die Astronomie den Frühlingsschönheit sehen, denn er läßt die ersten Krokusse blühen, läßt Gelbsten und Buschwindröschen erwachen und im Walde das amnütliche Leberkraut seine kleinen, runden Kugelnspitzen entfalten.

Natürlich gibt es noch kühle Tage; zuweilen wirft der Winter noch einige Hände voll Schnee auf die Welt. Aber trotz allem wird es Lenz, und den Kranz von Veilchen, der den Märzmonat trägt, können Sturm und Regen ihm nicht mehr nehmen...

WIR GRATULIEREN

... Frau E. Schönberger, Fahrgasse 10, zum 75. Geburtstag am heutigen Dienstag;
... Herrn Philipp Lohr 11, Mühlstraße 11, zum 87. Geburtstag am Mittwoch;
... Frau Wilhelmine Siegmeyer, Gutenbergstraße 18, zum 84. Geburtstag und Herrn Peter Werner 1, Teichstraße 18, zum 79. Geburtstag am Donnerstag;
... Frau Emilie Bartz, im Birkenwäldchen 7, zum 81. Geburtstag am Freitag.
Wir wünschen den Altersjubilaren alles Gute zum Geburtstag. Möge ihnen ein gesunder Lebensabend beschieden sein!

Heute Elternabend in der Ludwig-Erk-Schule

In der Ludwig-Erk-Schule findet heute um 20 Uhr ein Elternabend für die Väter und Mütter von Kindern statt, die Ostern 1960 aus der Schule kommen. Die Berufsberaterin Fraulein Schmidt und Herr Heinz Becker aus Frankfurt erläutern zusammen mit Lehrern alle Probleme, die mit der künftigen Berufstätigkeit zusammenhängen. Vor allem wird über die Möglichkeit, Lehrstellen zu finden, gesprochen.

* Helmkehrer - Versammlung. Am Freitag, 6. März, 20.30 Uhr, findet im „Lämmchen“ die Monatsversammlung statt. Auch die Frauen sind eingeladen.

* Wüstenrot gibt weitere 187 Millionen DM. In ihrer zweiten diesjährigen Baugeldauszahlung stellte die Bausparkasse GdF Wüstenrot weitere 187 Millionen DM bereit. Der Betrag verteilt sich auf 1235 Bausparer, die damit ihr Sparziel erreicht haben und über die beantragte Summe für einen Hausbau oder -kauf verfügen können.

* Gartenzaun beschädigt. Am Sonntagabend wurde von Unbekannten ein Gartenzaun auf der äußeren Gartenstraße beschädigt. Die Polizei bittet um Hinweise.

* Brand in der Siemenstraße. Auf einer Streifenfahrt entdeckte die Polizei, daß in der Siemenstraße eine Halde mit Hobelspänen in Brand geraten war. Die Feuerwehr konnte den Brand binnen zwei Stunden löschen.

* Betrunken auf der Bahnstraße. Am Samstag lag auf der Bahnstraße ein betrunkenen Mann aus Frankfurt mit seinem Hund. Die Polizei sorgte dafür, daß er seinen Heimweg wiederfand.

* Langener Tanz- u. Musikergemeinschaft. Der nächste Übungabend für Helmut, die „Squäre“ und Tante findet am Mittwoch, 4. März, um 20 Uhr im Gymnastiksaal der Ludwig-Erk-Schule statt.

* Kind vom Auto erfaßt. Am Ortsausgang der Darmstädter Straße wurde am Montag nachmittag ein Kind, das einem Ball nachsah, von einem Lieferwagen erfaßt. Zum Glück wurde es nur leicht verletzt.

* Ein Auto gefunden. Am Freitag wurde in der Karl-Marx-Straße ein herrenloses Personenvanwagen gefunden. Es handelt sich um einen Opel-Kapitän mit dem amerikanischen Kennzeichen „E 8783 US Forces in Germany“.

* Ohne Führerschein in den Straßengraben. Ein junger Mann, der z. Z. in der Amerikaner-Siedlung beschäftigt ist, wollte mit einem Personenvanwagen nach Langen fahren. An der Einmündung der Straße in die Aschenburger Allee verlor er die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr in den Straßengraben. Wie die Polizei feststellte, besaß der Fahrer keinen Führerschein. Der Eigentümer des Wagens hatte von dem Ausflug keine Ahnung.

* Straßen beschmutzt. Eine auswärtige Firma, die aus dem Neubaugebiet im Singes Erde abfuhr, verschmutzte mit ihren Fahrzeugen die Friedhofstraße und die Darmstädter Straße so sehr, daß die Polizei einschreiten mußte. Das Abfahren des Grundes mußte eingestellt werden. Außerdem wurde die Firma aufgefordert, die Straße zu reinigen.

Vorhut des Osterhasen

Sie meinen, es wäre noch reichlich früh, jetzt von Ostern zu sprechen? Nun — gar so lange dauert es wirklich nicht mehr, bis der leichtfüßige Hase mit seinem großen Kiepe über die Felder springt, um allen braven Kindern bunte Eier in die Nester zu legen; seine Vorhut hat er jedenfalls schon vorausgeschickt, und die verkünden in Stadt und Land, daß dieses schöne Frühlingsfest bald bevorsteht.

Sie sind zwar nicht aus Fleisch und Blut wie ihr lebendiges Vorbild, die Osterhasen, denen wir jetzt auf Schritt und Tritt begegnen. Aber dafür können sie uns auch nicht davon abbringen, sondern sie bleiben brav und still auf den Regalen in den Spielzeuggeschäften und Konditoreien stehen, bis sie von einer freundlichen Verkäuferin heruntergenommen und verpackt werden. Aus Schock und aus Zuckerguß und Marzipan sind sie geformt; manche gehen gebückt unter der Last bunter Zuckereier, andere wieder sitzen aufrecht auf den Hinterbeinen und tragen an farbigen Bändchen eine kleine Glocke am Hals.

Die Kleinen bleiben vor den Schaufenstern stehen und zeigen lachend mit den Fingern auf die lange Reihe dieser süßen Figuren; sie suchen sich schon jetzt den schönsten aus, den sie später in einem grünen Glaswollenstiefel unter dem Johannishaus im Garten zu finden hoffen. Und immer wieder fragen sie die geduldige Mutter, wie lange es denn noch dauert, bis der „richtige“ Osterhase kommt!

Wanderung durch die Sächsische Schweiz

Auf diese Wanderung nahm Lehrer Hudy (Darmstadt) all die vielen Hörer im kleinen Saal der Turnhalle mit. Einen Teil von ihnen war es ein Abend der Erinnerung und unvergesslicher Eindrücke vergangener Zeit. 150 zum Teil farbige Dias umrahmten diesen Vortrag über das Elbsandsteingebirge. Ein Bergland besonders eigenartiger Prägung, zwischen Erzgebirge und Lausitzer Gebirge. Beiderseits der Elbe, reiz genug zu einer interessanten Dampferfahrt. Doch geht die Reise zunächst nach Dresden. Sein bekanntes Elbpanorama, in Aufnahmen verschiedener Seiten, grüßt uns zunächst. Da ist auch mit ihren 41 Stufen die berühmte Brühlsche Terrasse, von Humboldt den Balkon Europas genannt. Von Dresden an fährt man auf der Elbe, vorbei an Schloß Pfitzitz. Immer natürlich mit den Bildern von einst gesehen. Da taucht auf der Elbe noch ein Kettenschleppdampfer vor unseren Blicken auf. 22 Stück seiner Art waren bis 1911 noch im Verkehr. An vielen noch von den Sorben angelegten Orten fährt man vorbei.

Das Elbsandsteingebirge wurde im Sandsteinbruch 600 Jahre lang ausgebeutet. Auf die Dauer nicht zum Vorteil des Landschaftsbildes. Die einzelnen Berge erhielten zu ihrem Namen statt der Bezeichnung Berg vielmehr Stein, wie Lilien-, König-, Pfaffenstein u. a. Die in der Sächsischen Schweiz bekanntesten Orte sind Räten, Schandau, Wehlen. Mancher Maler fühlte sich künstlerisch dieser gesamten Landschaft verbunden. Und vor zwei

Märzenschnee tut Saaten weh

Bauernsprüche und Wetterweisheiten zum Frühlingsmonat

Ein nasser März ist keines Bauern Horz, der aber der Sonne wehrt, wird auch nicht sehr begehrt.
Ist's im März zu feucht, wird das Brot im Sommer leicht.
Sommerregen ist ohne Segen, Märzenblüte ohne Güte.

Nimmt der März den Pflug beim Sterz, hält der April ihn wieder still.
Märzgewitter zeigen an, daß große Stürme naht.

Im März kalt und Sonnenschein, das wird 'ne gute Ernte sein.
Trockener März und feuchter April, das ist nach des Bauern Will.

Auf Märzdonner folgt fruchtbares Jahr, viel Frost und Regen bringt Gefahr.
Märzenschnee tut Saaten weh.
Was der März nicht will, das holt sich der April. Der April nicht mag, steckt der Mai in den Sack.

Wenn im März viel Winde weht, wird's im Maien warm und schön.
Märzenstaub ist das Pfund einen ganzen Talerchen wert.

Zu frühe Märzensaat ist nicht gut, zu späte auch ein Übel tut.
Märzenkeifer, Märzenföhlen alle Bauern haben wollen.

Verkehrsunfälle in Langen

Ein Mann aus Langen wollte am Samstag nachmittag mit seinem Personenvanwagen die Friedhofstraße überqueren. Durch die Sonne geblendet, sah er ein entgegenkommendes Fahrzeug erst im letzten Moment. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, wich er nach rechts aus und fuhr gegen einen Baum. An dem Fahrzeug entstand leichter Schaden.

Auf der Bahnstraße wurde am Samstag ein Dreiradler mit einem Personenvanwagen zusammengestoßen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Am Montagvormittag ereignete sich auf der Bundesstraße 3 ein Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Darmstadt kommender Motorroller fuhr von hinten gegen einen in gleicher Richtung fahrenden Lastwagen. Der Fahrer des Rollers rutschte dann mit seinem Fahrzeug gegen einen aus Langen kommenden Lastwagen. Dabei erlitt er Verletzungen. An allen Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Ebenfalls gestern vormittag ramnte ein Straßenhobel-Fahrzeug auf der Bundesstraße 3 in Höhe der Hochspannung zwei haltende Kraftwagen, die vorher zusammengefahren waren. Der Fahrer des Hobels fuhr in den dichten Nebel, der die haltenden Fahrzeuge zu spät gesehen, die beide beschädigt wurden.

Schweizer Malern stammte die Bezeichnung „Sächsische Schweiz“. Auch Ludwig Richter und Caspar David Friedrich, der Romantiker der Landschaftsmalerei, fanden hier ihre Vorlage zu berühmten gemalten Zeichnungen und Bildern. Die Schwedenlöcher und die unheimliche Wolfsschlucht gaben die Anregung zu den Bühnenbildern des „Freischütz“. Man sah im Bild den Pfaffenstein, den typischen Nadelwald. Davon erzählt Lehrer Hudy eine tragikomische Begebenheit von einem, der nicht hören wollte. Denn nur schmächtige Personen passierten diesen ungewöhnlichen Gang durch den Pfaffenstein, der in der Tat wieder von anderen Seiten großen Lilienstein, Königstein, Kaiserkrone, Zirkelstein. Dann wird das Elbtal ganz eng. Zuletzt konnte man nur mit einem großen Boot fahren. Ein schönes Bild bietet die Elbe noch Wasserfall. Die bühnisch-sächsische Grenze ist zu überschreiten. Hier entstand Caspar David Friedrichs „Wildes Elbgebirge“. Wir sehen einen Gebirgssteil, der ein 33maliges Echo wiedergibt. Die ganz seltsam wirkende „Tartarenkopf“. Hohnstein ist noch zu erwähnen, bekannt durch die Hohnsteiner Puppen-spieler.

Im Kranz wehmütiger Erinnerungen blühte auch manch Blümeln heiteren Erlebens. Daß die schöne Sächsische Schweiz nicht in Vergessenheit geraten soll, war Absicht und Wunsch des Redners, dem herzlicher Beifall gezollt wurde. Hedwig Ullmann

Musik in der Passionszeit

Ein Beitrag zu den Langener Andachten in der Vorosterzeit

Passionszeit — Leidenszeit. Jesus Christus geht seinen Weg nach Golgatha, hin zum Tod am Kreuz, so wie es Gottes Wille ist. Gläubige Menschen aller Zeiten hat es angeregt, diesem bittren Leiden und Sterben des Heilandes mit Mitteln der Kunst Ausdruck zu geben. Die Leidensgeschichte, wie wir sie bei den Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes aufgezeichnet finden, ist in allen Jahrhunderten von Meistern jeder Kunstgattung wiederholt worden. Die alten christlichen Spiele, die die Leidensgeschichte darstellen, wurden zuerst in kurzer Fassung den Osterspielen vorangestellt. Aber später wuchsen diese Spiele, man brauchte mehr Mitspieler. So entstanden die Passionsspiele, deren bekanntestes das „Oberammergauer Passionsspiel“ ist. Leider ist bei uns im Hessenland ein solches, aber sehr zu Herzen gehendes Spiel, die „Alsfelder Marienklage“ aus dem Jahre 1501, fast in Vergessenheit geraten.

Bei den Passionsgottesdiensten bestand schon im 12. Jahrhundert der Brauch, die Leidensgeschichte im gregorianischen Lektikon von drei Geistlichen vortragen zu lassen. Der eine sang den Bericht, den Evangelisten, der andere die Worte Jesu, der dritte die Gestalten Petrus, Pilatus, Kainas, Judas, der Mägdle und des Weibes des Pilatus. Die „Jünger“ und das „Volk“ wurden von

26000 DM suchen Ihre Bezitzer

Am kommenden Samstag findet in Offenthal im „Isenburger Hof“ (Besitzer Haller) die 29. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung statt. Über den Kampf um die Mannschaftsmeisterschaft des Unterverbandes der Starkenburg des Hess. Schachverbandes gegenüber.

Für Langen setzten sich Samuel, Matzka, E. Teichmann, Dr. Müller, Solway, Hübsch, Wengert und Gärtner an die Bretter. Sicherlich hätte man mit Dalk und dem jungen Horst Mann die Mannschaft wesentlich verstärken können, aber Dalk steht, wahrscheinlich aus beruflichen Gründen, fast überhaupt nicht zur Verfügung, und das „kleine Schachteam“ Horst Mann ist eben auch ein guter Fußballer. Wenn der SK Langen verloren hat, ist dabei zu berücksichtigen, daß der SK Bensheim bereits lange Jahre der Landeskategorie des Hessischen Schachverbandes angehört und 1956 freiwillig aus dieser höchsten Klasse ausgeschieden war, und wenn lediglich deshalb, weil man verschiedene junge Spieler — die Hauptstützen der Mannschaft — aus beruflichen Gründen und wegen auswärtiger Studiums nicht zur Verfügung hatte.

Nachdem dieser Umstand bei der Auslosung nicht, wollte man dieses Jahr unbedingt den Aufstieg zur Landeskategorie wieder schaffen und hatte damit auch Erfolg. Allerdings hing dieser Erfolg in dem Kampf gegen Langen bis Mitte des Kampfes oft an einem seidenen Faden. Von Langen aus lediglich Stefan Wengert am 7. Brett seine Partie siegreich beendete, während Samuel, E. Teichmann, Dr. Müller und Hübsch jeweils ein Remis erzielten. Einen persönlichen Erfolg, trotz seiner Remis-Partie, hatte Samuel, der am 1. Brett gegen den zur Hessischen Spitzenklasse zählenden Hechler spielte. Beide hatten nach 45tündiger Spielpause erst ca. 30 Züge getan; beide kamen somit in Zeitnot, besonders über Hechler, der für seine restlichen 20 Züge keine 30 Minuten mehr zur Verfügung hatte. Da es die letzte Partie des Kampfes und der Ausgang nicht mehr entscheidend war, einigte man sich auf ein Remis. Einen weiteren Erfolg hatte der junge Teichmann, der gegen den Unterverbandsmeister von Starkenburg am dritten Brett (Krick Bensheim), ebenfalls ein gutes Remis erzielte. Krick bot ihm das beste in der ersten Hälfte des Kampfes an, nachdem beide mit ungleichen Läufen ge-

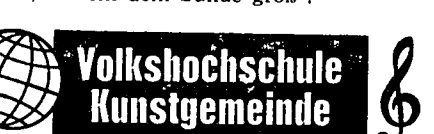
Aus der ev. Kirchengemeinde

Gustav-Adolf-Frauenwerk

Heute um 20 Uhr ist eine Veranstaltung des Gustav-Adolf-Frauenwerks im Gemeindehaus, Pfarrer Ginger, Tressen/Kärnten, wird einen Lichtbildervortrag halten über die Diaspora in Österreich. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Passionsandacht in der Stadtkirche

Am Mittwoch, 4. März, um 20 Uhr findet die 3. Passionsandacht in der geheiligten Stadtkirche statt. Sie wird von Pfarrer Schäfer gehalten. Die musikalische Ausstattung hat Kantor Erich Fischer an der Orgel. Er spielt Werke von Joh. Seb. Bach: Präludium und Fuge g-moll, aus dem Orgelbüchlein „O Mensch, bewein dein Sünde groß“.



Klavier-Abend: Norbert Matzka

Morgen 20 Uhr spielt der Pianist Matzka an Beethoven, Reger, Schumann, Chopin und Liszt. Die Kinderzinsen von Schumann dürfen eine Besonderheit im Programm darstellen.

Film-Abend: Auf neuen Wegen

Der Abend heftet sich mit den Wegen, die in die neue Zeit der Atoms führen. Im Süden der Vereinigten Staaten — auch an anderen Orten der Welt — haben die Menschen gefunden, das innerhalb eines Jahrzehnts zum kostbarsten Rohstoff der Welt wurde: Uran. Der Film beschreibt die Abbaumethoden des Erzes, seine Verarbeitung und Verhüttung und die vielfachen Anwendungsmöglichkeiten der ungeheuren Energie, die in diesem Metall verborgen ist. Ein weiterer Streifen zeigt die praktische Anwendung der Atomenergie. — Freitag, 6. 3., 20 Uhr, kleiner Saal Turnhalle, Gäste 50 Pfg.

Aus der Welt des Films

„Ein Fressen für die Fische“ (Lili). Das erste britische Landunternehmen des zweiten Weltkrieges bildet den Höhepunkt dieses harten Filmgeschehens. Als im März 1942 der zugehörige Körperliche ungestraft, immer wieder von anderen Seiten großen Lilienstein, Königstein, Kaiserkrone, Zirkelstein. Dann wird das Elbtal ganz eng. Zuletzt konnte man nur mit einem großen Boot fahren. Ein schönes Bild bietet die Elbe noch Wasserfall. Die bühnisch-sächsische Grenze ist zu überschreiten. Hier entstand Caspar David Friedrichs „Wildes Elbgebirge“. Wir sehen einen Gebirgssteil, der ein 33maliges Echo wiedergibt. Die ganz seltsam wirkende „Tartarenkopf“. Hohnstein ist noch zu erwähnen, bekannt durch die Hohnsteiner Puppen-spieler.

Im Kranz wehmütiger Erinnerungen blühte auch manch Blümeln heiteren Erlebens. Daß die schöne Sächsische Schweiz nicht in Vergessenheit geraten soll, war Absicht und Wunsch des Redners, dem herzlicher Beifall gezollt wurde. Hedwig Ullmann

Beilagen-Hinweis

Beachten Sie bitte unsere heutige Beilage. Sie finden den Anfang des neuen „STERN“-Romanes.

sikalische Gegengewicht gegen die Partien der Einzelpersonen.

Die zweifellos bekanntesten Musikern der Passionszeit sind in der Form von Passionsoratorien geschrieben. „Matthäus-Passion“ (1729) und die „Johannes-Passion“ (1723) von Johann Sebastian Bach. Die Musik seiner „Markus-Passion“ ist leider verloren gegangen. In ihnen ist zwischen episch-dramatischer Behandlung des Bibelwortes und lyrisch betrachtenden Ruhepunkten, den Arien und Chören, ein vollkommener Ausgleich erreicht.

Als Abart des Passionsoratoriums schrieb 1755 K. H. Graun (1701—1759) den „Tod Jesu“ eine Musik, die besonders auf empfindsame Zuhörer wirkte und der „Rührung oder Herzen“, wie es in der Sprache seiner Zeit heißt. Dadurch wurden die Bach'schen Passionen in den Hintergrund gedrängt und gerieten in Vergessenheit, bis Felix Mendelssohn-Bartholdy, dessen 150. Geburtstag wir in diesem Jahr begehen dürfen, sie wieder entdeckte und der Nachwelt erhielt. Auch Komponisten unserer Tage haben sich mit der Leidensgeschichte befaßt. Am bekanntesten sind die Werke von Kaminski, Distler, Pepping und Kurt Thomas. „Gib auch, Jesu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich demut von dir lern und Geduld in Plage, daß ich dir geb' Lieb um Lieb, Indes laß dich Lallen, besse- ren Dank ich dir dann geb' — Jesu, dir ge- fallen!“ (Siegfried von Birken, 1826—1881)

SCHACH

SK Bensheim a.B. — SK Langen 5:3

Im Spiellokal des SK 1875 Darmstadt standen sich die beiden Mannschaftsmeister der Gruppen Süd und Nord im Kampf um die Mannschaftsmeisterschaft des Unterverbandes der Starkenburg des Hess. Schachverbandes gegenüber.

Für Langen setzten sich Samuel, Matzka, E. Teichmann, Dr. Müller, Solway, Hübsch, Wengert und Gärtner an die Bretter. Sicherlich hätte man mit Dalk und dem jungen Horst Mann die Mannschaft wesentlich verstärken können, aber Dalk steht, wahrscheinlich aus beruflichen Gründen, fast überhaupt nicht zur Verfügung, und das „kleine Schachteam“ Horst Mann ist eben auch ein guter Fußballer. Wenn der SK Langen verloren hat, ist dabei zu berücksichtigen, daß der SK Bensheim bereits lange Jahre der Landeskategorie des Hessischen Schachverbandes angehört und 1956 freiwillig aus dieser höchsten Klasse ausgeschieden war, und wenn lediglich deshalb, weil man verschiedene junge Spieler — die Hauptstützen der Mannschaft — aus beruflichen Gründen und wegen auswärtiger Studiums nicht zur Verfügung hatte.

Öffentliche Versteigerung

Am Donnerstag, dem 5. März 1959, werden auf dem Hofe des Finanzamts Langen gegen bare Zahlung meistbietend versteigert:
um 9.30 Uhr Elektromotor 4-5 PS, gebr.
um 10.00 Uhr „Jermes Baby“
Personenkraftwagen VW, Baujahr 1956
Finanzamt Langen
Vollstreckungsstelle

Brennholz-Versteigerung

Am Samstag, dem 7. März 1959, vormittags 9.00 Uhr, wird im Gasthaus Frankfurter Hof in Langen, Lutherallee, aus dem Staatswald der Revierförsterei Kobersdorf, nachstehend aufgeführtes Brennholz meistbietend versteigert.

1. Einschlag 1958

II/Darmstädter Kobersdorf
Abt. 4 Nr. 735, Abt. 6 Nr. 307, 330, 351, 352, Abt. 20 Nr. 396, 405, 415, Abt. 25 Nr. 484, Abt. 26 Nr. 542, 560, 561, 565, 569, 570, 573, 577, 579, 528, Abt. 30 Nr. 627, 629, 630, 633, 635 bis 638, 665, 640 bis 650, 652 bis 656, 660, 668, 670, 673 bis 675, Abt. 33 Nr. 680 bis 686, 690, 691, 692, 697, 698, 699, Abt. 37 Nr. 206, Abt. 49 Nr. 502, Abt. 60 Nr. 504, 506, 510, 511, 521, 525, 529, 530, 533, 540, 516, Abt. 29 Nr. 619, 620, 621, 622

Knorrhölzliche 22,9 m
Knorrhölz Kasten 1,5 m
Knüppelholzliche 69,9 m
Anbr. Scheitliche 2,0 m
Anbr. Knüppel 2,8 m

2. Einschlag 1959

I/Hanauer Kobersdorf
Abt. 15 Nr. 857 bis 861, Abt. 17 Nr. 862 bis 868, 870 bis 872, 874, 875, 877 bis 900, Abt. 18 Nr. 815 bis 856
II/Darmstädter Kobersdorf
Abt. 24 Nr. 73, 75, 82, 85, 88, 93, 94, 95, 107, 108, 110 bis 113, 119, 122, 123, 124, 125, 127, 129, 131, 132, 133, Abt. 57 Nr. 1 bis 46, Abt. 58 Nr. 77 bis 124

Scheithölzliche 11,6 m
Knorrhölzliche 10,8 m
Knorrhölzliche 65,3 m
Knorrhölzliche 1,0 m
Knüppelholzliche 14,0 m
Knüppelholzliche 86,6 m
Knüppelholzliche 2,0 m
Anbr. Scheitliche 26,9 m
Anbr. Knüppel 2,8 m

Das Holz ist vorher einzusehen. Nachträgliche Beschwerden über die Güte der Auslosung des Holzes können keine Berücksichtigung finden. Nähere Auskunft erteilt Herr Revierförster Karl Kimmel, Langen, Forsthaus Kobersdorf, und das unterzeichnete Forstamt. Langen, den 2. März 1959
Hess. Forstamt Langen

Bettfedern

Inlett

Fertig Betten

Am günstigsten im
BETTEN-
FACHGESCHÄFT
Paul Reiser
Langen Fahrgasse 8

Kein Schlaf?

Unruhe, nervöse Herz-
u. Magenbeschwerden,
Schwindelgefühl?
Hofapotheke
Schäfers
Mix. Barbarossa
ohne schäd. Neben-
wirkung. Prospekt u.
Verkauf i. Apotheken
und Drogerien.
Fachdrogerie

Ende

Bahnhofstr. - Lutherallee

Mitwoch in Langen

Mit und ohne Schönheitsfehler

Waschmaschinen

Schleudern - Kombinationen -
Waschtafel
ganz billig zu verkaufen
Elektro-Waschmaschinen
ab DM 250,-
Wäscheschleudern ab DM 135,-

Sonderangebot in

Düsen-Waschmaschinen

Mittwoch 14—18.30 Uhr
im „Frankfurter Hof“, Lutherallee
Große Auswahl! - 1. Rate in 6 Wochen!

Leitung: FLADUNG,

Neu-Isenburg,

Reinholdstraße 31 - Tel. 2886

Langen doch in der Landeskategorie

Als letztes erreicht uns die Meldung, daß auf Grund eines Beschlusses des Turneraussschusses des Hessischen Schachverbandes durch Neuordnung der Landeskategorie die 1. Brettmannschaft des SK Langen als zweiter Sieger in der Unterverbandsklasse Starkenburg in der nächsten Saison in der Spitzenklasse des Hessischen Schachverbandes spielen wird.

Amtliche Bekanntmachungen

Die nächste Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingspflege findet am Mittwoch, dem 4. März 1959, von 14 bis 15 Uhr im städt. Kindergarten, Zimmerstraße, statt.
Langen, den 2. März 1959
Der Magistrat: Seitz, 1. Stadtrat

Schwerhörige

Warum Fachberatung?

GROSSE AUSWAHL erprobter Geräte überaus
deutscher und ausländ. Firmen - 10 Fobücker -
auch Schmalbücker -
Sorgfältige Anpassung - Vergleichsmöglichkeit -
Ratenzahlung - zwanglose Beratung durch

Herrn Walter persönlich am Mittwoch, 4. 3. 59

Langen: von 10.30 - 12.30, Hotel Deutsches
Haus, Darmstädter Straße.
Fachinstitut für Schwerhörige
Ludwig-Walter, Frankfurt/M., Wilsb., Leipzig-Str. 35,
Tel. 77 23 27 - Bitte Hausbesuche anfordern.

Zugreifen!

Ein Wüstenrot-Bausparvertrag ver-
hilft Ihnen zu einem jährlichen Spar-
zuschuß bis 400 DM - oder zu weit-
gehender Steuervergünstigung - und
gibt Ihnen das Anrecht auf ein zins-
günstiges Darlehen für ein eigenes
Heim (auch Hauskauf, Umbau, Ver-
besserung). Nie wurde der Heimbau
so gefördert wie heute.

Sie gewinnen wertvolle Zeit,
wenn Sie bei Wüstenrot vor dem
31. März mit dem Bausparen an-
fangen.

Verlangen Sie daher - am besten
gleich heute - kostenlose Drucksachen
und Beratung von der größten
deutschen Bausparkasse

GdF Wüstenrot

gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg

Beratungsdienst Offenbach/M., Frankfurter Str. 36 - Tel. 84786

Suche

Büfettfräulein

(Wohnung wird gestellt).

Hotel - Haus Bayerseich

Tel. 2116 bei

Sterbefällen

Langen, den 2. März 1959

Urteil gegen Mitfahrerzentralen

Die Deutsche Bundesbahn erwirkte gegen verschiedene Münchner Mitfahrerzentralen eine einstweilige Verfügung, wonach es den Mitfahrerzentralen untersagt wurde, die festen Fahrpreisen zu werben. Über den von den Mitfahrerzentralen dagegen eingelegten Widerspruch wurde nun mit Urteil der 4. Zivilkammer des Landgerichts München I 1959 entschieden. Danach ist es unzulässig, Fahrgäste an Halter von Omnibussen und Klein-Omnibussen zu vermitteln, die nicht im Besitze einer noch gültigen Konzession für die vorgesehene Gesamtstrecke nach den Bestimmungen des Personenbeförderungsgesetzes sind. Die Vermittlung der Mitfahrerzentralen ist nur zulässig, soweit das Entgelt dafür die Höhe der anteiligen reinen Betriebskosten der Beförderung nicht übersteigt. Es darf also dabei kein Gewinn erzielt werden.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten:
Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen:
Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 28, Tel. 41

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Die 29. Auslosung, verbunden mit der 7. ordentlich. Generalversammlung, findet am kommenden Samstag, dem 7. März, in OFFENTLICH „Isenburger Hof“, um 16.00 Uhr statt. Die unter notarieller Aufsicht stattfindende Auslosung erfolgt nach folgendem Gewinnplan:

1 Hauptgewinn	à 500,— DM	500,— DM
10 Gewinne	à 100,— DM	1 000,— DM
120 Gewinne	à 50,— DM	6 000,— DM
250 Gewinne	à 20,— DM	5 000,— DM
500 Gewinne	à 10,— DM	5 000,— DM
1735 Gewinne	à 5,— DM	8 675,— DM
insgesamt		26 175,— DM

Vorwiegend weiter

„Ich darf Majestät nicht beleidigen!“

Anekdoten von gekrönter Rülperei

Kaiser Joseph II. war mit einem Gesandten aus Wien zu einem Ministertreffen in Mailand. Kaunitz ist ein Ekel Joseph II., so schrieb er an den Rand und überließ Kaunitz das Schriftstück: „Wollen Sie bitte selbst laut lesen!“

Kaunitz zögerte: „Ich darf Majestät nicht beleidigen!“ „Davon kann nicht die Rede sein“, sagte der Kaiser.

Da verbeugte sich Kaunitz und las laut: „Kaunitz ist ein Ekel, Joseph der Zweite.“

Nicht unmoralisch

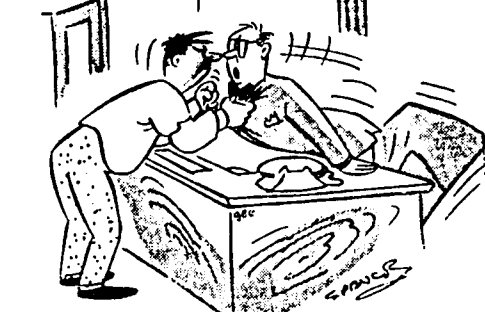
Karl I. von England, von Gewissensskrupeln geplagt, wandte sich an zwei hohe Würdenträger mit der Frage, ob ein Fürst das Verbrechen seiner Untertanen für sich in Anspruch nehmen dürfe.

„Sire“, war die erfrügte Antwort des ersten, „wir können Sie nur zweifeln. Verdanken wir doch alles, was wir sind und haben, nur Eurer Majestät.“

„Es wäre gewiß nicht unmoralisch, Sire, wenn Sie sich an der Bestrafung Ihres Untertanen beteiligen würden, da er ihn so begeistert lobt!“

Genügend Zeit zur Vorbereitung

König Christian X. von Dänemark war in Aarhus, um neue Hafenanlagen einzuleiten. Der Weg, den der königliche Wagen zum Hafen



„Drohen Sie etwa, Schmidt?“ (Belgien)

Mit Apfelkuchen fing es an

Nach über 14 Jahren hat eine junge Münchenerin den ehemaligen englischen Kriegsgefangenen wiedergefunden, mit dem sie als 11-jähriges Mädchen heimlich Freundschaft schloß, als er in den Straßen von München Bomben schütt räumen mußte.

Jeden Morgen marschierte er damals mit seiner Arbeitskolonne vom Stalag VIIa in das zerbrochene München. Wenig später kam das kleine Mädchen auf dem Schulweg an der Arbeitskolonne vorbei.

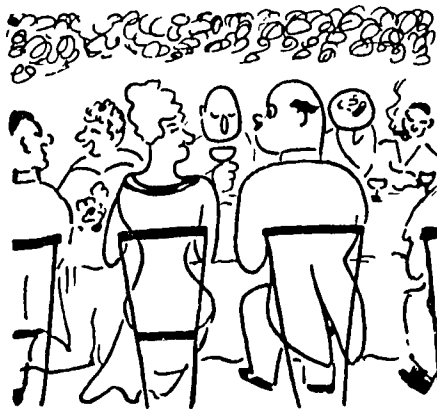
Das kleine Mädchen hatte Mitleid mit den Gefangenen. „Sie sehen ja so dünn und ganz verhungert aus“, fand sie, und sie brachte ihnen Brot und Obst. Sie streckte die Hand aus und gab ihm das Stück Apfelkuchen, das

sie eigentlich in der Schulpause selbst essen sollte.

Jeden Tag steckte das Mädchen den Gefangenen jetzt Brot, Kuchen und auch etwas zu trinken zu. Ihre Mutter, die sich schon über den plötzlich guten Appetit ihrer Tochter gewundert hatte, entdeckte eines Tages zufällig, was ihre Tochter tat. Hinfür hat sie ihr die kleine Mädchen schwere Strafen droht.

Als gegen Kriegsende die Amerikaner in München standen, wurde das kleine Mädchen auf Land verschickt und verlor „ihren“ Gefangenen aus den Augen.

Mitsch, die heute 26 Jahre alt ist, hat sich in München gefunden. Sie ist heute eine bekannte, altvertraute Frau. Sie hat eine Adresse nicht hatte, aber sie konnte es.



„Nun, wie ist es, mit einem Professor verheiratet zu sein?“ „Es ist sehr eigenartig. Manchmal vergißt er, daß wir verheiratet sind, und dann kauft er mich.“ (Holland)

Castiglioni wußte sich zu helfen

„Ich befinde mich auf einer Geschäftsreise in Rom“

Zu den Unvergessenen der Welt der Großfinanz gehört der Italiener Camillo Castiglioni aus Triest, kurz C. C. genannt. Um den heute fünfundsiebzigjährigen runden Mann, der den Vorzug hat, wahr zu sein, Castiglioni befragte, wie Antonio Alexander in „Gold lacht – Inkont – morder“ (Fackeltträger-Verlag, Hannover) erzählt, daß ihm in nationalsozialistischen Deutschland sein Aktienbesitz enteignet werden konnte. Er beschloß daher, seine sämtlichen deutschen Aktien abzugeben. Inzwischen war jedoch in Deutschland die Der visenbewirtschaftung eingeführt worden. Der Italiener hatte den größten Teil der ihm aus dem Aktienverkauf zufließenden Beträge in Reichsmark erhalten. Wenn nun dieses Geld in Deutschland bleiben mußte, dann hätte Castiglioni seine Aktien auch behalten können und nicht zu verkaufen brauchen. „In dieser schmerzhaften ausweglosen Situation“, berichtet Antonio Alexander, „findet Castiglioni den rettenden Ausweg: nie zuvor sind die Devisengesetze eines Landes einfach umgangen worden.“

Er forderte seine Freunde in Deutschland auf, unter Decknamen im „Völkischen Beobachter“ bestimmte Inserate erscheinen zu lassen. Es sind einfache, unauffällige Stellenangebote unter Chiffre, in denen eine kleine Buchhalter oder ein Werkmeister gesucht werden. Kurz nach Erscheinen der Anzeigen sendeten die Interessenten auch die Bewerbungsbriefe an die jeweils vom „Völkischen Beobachter“ angegebenen Chiffre-Nummern. Die Bewerbungen wurden von keiner Zeitung geöffnet, die von Castiglioni vertraut

Lächerliche Kleinigkeiten

Gaioli

„Wirklich, gnädige Frau, ich hätte Sie fast nicht wiedererkannt, so haben Sie sich verändert.“

„Zum Wiedererkenntnis zum Nachteil?“

„Wie können Sie nur fragen! Sie können sich nur zum Vorteil verändern.“

Die Zeitung, ihr dabei zu helfen, ihn ausfindig zu machen.

Als sie mit einem Reporter der Zeitung sprach, hatte sie lachend gesagt: „Aber glauben Sie bitte bloß nicht, daß ich auf der Jagd nach einem Mann bin! Mr. West ist bestimmt längst verheiratet. Aber es wäre schön, zu erfahren, wie es ihm jetzt geht.“

Die Zeitung brachte das Interview, und tatsächlich meldete sich Frank West. Er ist heute Busfahrer auf der Insel Wight, mit seiner Frau und ihren drei Kindern lebt er in der kleinen Stadt Ryde.

„Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich mich freue, zu hören, daß Adolphine lebt und daß es ihr gut geht!“ sagte der 40-jährige Frank. „Der Apfelkuchen, den sie uns immer brachte, hat wunderbar geschmeckt. Wir waren damals alle halb verhungert. Hoffentlich besucht sie uns hier einmal. Sie ist sehr herzlich willkommen.“ Und wir werden ihr soviel Apfelkuchen backen, wie sie nur essen kann.“

Die Zeitung hatte bis dahin außer einem kurzen Knurren, das seine Begrüßung darstellte, keinerlei Notiz von ihr genommen. Jetzt aber spürte sie im Vorwärtsschreiten seinen stechenden Blick in Rücken.

„Ich kam aus der von Wald aus die Poststraße zu sehen war, nahm sie Abschied. Halb laufend legte sie den Weg zurück. Es dämmerte schon, und ihre Knöchel spürten im Überqueren der Waldwiese. Sie sah auf den Boden und sah, wie sie sich bogen. Sie sah, wie sie sich bogen. Sie sah, wie sie sich bogen.“

„Ich gebe Sie nicht gern in fremde Hände“, sagte die Frau, ihrem Blick folgend, um Herrlichen Zögern, aber wenn Sie einmal etwas haben wollten? Die Klassiker, auch Stifter, Gottfried Keller und viele Dichter von Rang haben ich in vollständiger Ausgabe.“

Regina vergab ihr Erstaunen, so gut es ging. Sie sagte: „Ich habe Sie nicht gesehen.“

„Bücher mögen wohl gute Freunde sein, diese langen Winter hier“, sagte sie lachend. „Aber Sie sind nicht die einzigen.“

„Aber ich denke mir die Landschaft hier zurecht, um tiefen Schnees vergraben.“

Wieder rieselte das schnelle Lächeln über das Gesicht der Frau.

„Sie Kind! Der Schnee ist unser Feind, wenn wir nicht aufpassen, ersticken wir darin. Ein paar mal haben wir unsere Jungen schon herausgeschaukeln müssen, wenn sie spät am Nachmittag aus der Dämmerung kommen. Das geht zu weit, wenn sie nicht aufpassen.“

„Wenn Sie mit meiner Gesellschaft vorlieb nehmen, könnten wir noch besprechen, wie wir es mit allem halten wollen.“ sagte sie freundlich. „Aber Herr ist nicht groß, es wäre gut, wenn Sie zu anderer Zeit kochten als ich.“

„Ich richte mich gern nach Ihnen“, versicherte Regina herzlich, und möchte Sie so wenig stören, wie mir möglich ist. Ihren Rat werde ich sehr oft brauchen.“

„Der soll Ihnen in nichts fehlen“, sagte die Försterin rasch und warf einen forschenden Blick auf Regina. Als sie ihren klaren Augen begegnete, lief ein karges Lächeln über ihre Lippen. Sie schloß die Augen und ließ sie senken und keine Spur hinterließ.

„Würden Sie mir einmal die Küche zeigen?“

„Das hat jetzt keinen Zweck, es ist schon zu dunkel. Wir haben hier nur Petroleumlampen, dabei sieht man nicht viel. Aber hier werde ich Licht machen!“ Sie stieg auf einen Stuhl und zündete eine Lampe an, die an drei Ketten von der Decke hing, als bald ein trauriges, welches Licht verbreitete. Die Stube war groß, und ihre Ecken blieben dimmig. Die mannshoch getäfelten Wände waren mit Ge-

Lebenswürdig

„Ach, Sie tragen ja schon wieder ein neues Kleid, Frau Lehmann.“

„Ja, mein Mann schenkte es mir zu meinem 35. Geburtstag.“

„Erstaunlich, daß es trotzdem noch nicht aus der Mode gekommen ist.“

Der Freiraucher

Fritz: „Warum raucht du immer Pfeife, Zigarettenrauchen ist doch viel billiger.“

Walter: „Wissen Sie Zigarettenrauchen billiger?“

Fritz: „Na, hast du schon mal erlebt, daß dir einer eine Pfeife angeboten hätte?“

Unerfüllbar

Sie: „Weißt du, ich möchte einmal erleben, daß dir das hier nicht schmeckt.“

Er: „Du hast aber in immer unerfüllbare Wünsche.“

Kompliment

Die Kundin: „Drei von den Äpfeln, die Sie mir geschickt haben, waren faul, ich bringe sie hier zurück.“

Der Händler: „Das hätten Sie nicht zu tun brauchen, ihr Wert ist ebenso gut wie diese Äpfel.“

Unter Freundinnen

„Was, zum Tanztanz willst du gehen? Ich denke, der Arzt hat dir Bewegung verordnet.“

„Na und?“

„Das viele Sitzen könnte dir schaden!“

Sein Schicksal

Kaspar will die Zukunft erfahren. Die Kartenlegerin sagt: „Ich sehe jemand, der Sie von früh bis spät verfolgt und Ihnen große Sorgen bereiten wird.“

„Ach ja“, meint Kaspar traurig, „das ist meine Frau, die zum Frühjahr ein neues Kostüm haben will!“

Don'ts for Announcers

Ein breiter Samtgürtel gibt dem schmalen Kleid besonderen Schmuck. Vom Gürtel ab ist der gerade Rock durchgeknappt, am Hals strahlen viele kleine Perlenketten den Krage. Modell: Schwichtenberg

Foto: MK-Kürten

Wie jede schwedische Familie mit gutem Einkommen haben Kirsten und ihr Mann einen Wagen. Sie besitzen auch ein Boot, das in den Schären vor Stockholm liegt und in den kurzen Sommermonaten viel benutzt wird. Ein Wochenendausflug an einem der schönen Binnenseen.

„Es folgen die Nachrichten, aber offengeblieben - mir ist der Wetterbericht lieber.“ (Engl.)

Kirsten wohnt in einem Stockholmer Familienhotel

Jede vierte Schwedin ist berufstätig - Hausgehilfinnen sind viel zu teuer

Kirsten L. ist eine Frau von vierzig Jahren und sieht so aus, wie man sich eine Schwedin vorstellt: groß, blond, gepflegt und von einer bescheidenen Ruhe in allen Dingen. Die Familie L. hat nicht nur moderne Wohnungen, sondern auch „Familienhotels“. Diese Familienhotels enthalten Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern, in denen Mann und Frau berufstätig sind. Die Mahlzeiten können in der Küche zubereitet werden, aber Kirsten kann auch das Mittag- und Abendessen im Hotel bestellen. Wäscherei, Reinigung und Friseur sind ebenso vorhanden wie ein Kindergarten und ein Raum, in dem die Schulkinder unter Aufsicht arbeiten können. Gibt die Familie ein Familienhotel, so mietet Kirsten die entsprechenden Räume und bestellt, was sie haben möchte. Sie kennt nicht die Hitze, bevor Gäste kommen und auch nicht die Berge von Abwasch, die dann zurückbleiben. Das übernimmt die Großküche des Familienhotels.

Kirsten L. wird aber in der nächsten Zeit eine moderne Wohnung in einem Hochhaus beziehen, in der Nähe des Marstrand. Dort findet sie, wie überall in Schweden, eine voll-

ständig eingerichtete Küche vor, mit Kühlschrank, Waschmaschine, Bügelapparat, Geschirrspülmaschine und anderen Küchengeräten. Im Putzschrank wird ein Staubsauger sein, der auch Teppiche klopft und Zusatzgeräte für alle nur erdenklichen Zwecke hat. Müllschlucker und Warmwasseranlage gehen neben Zentralheizung ganz selbstverständlich.

Kirsten und ihr Mann treffen sich mittags in der Stadt zum Lunch. Sie müssen für eine Mahlzeit allerdings etwa 4 Kronen ausgeben, doch das Doppelzimmerkostenlaßt ihnen das.

Wenn Kirsten nun eine eigene Wohnung haben will, muß sie sich nach einer Stundenlohn umsehen, denn eine feste Hausgehilfin kostet zu teuer. Unter 250 Kronen im Monat bei einer geregelten Arbeitszeit von acht Stunden, freiem Sonntag, einem gut eingerichteten eigenen Zimmer und bezahlten Überstunden, wenn einmal Gäste da sind, ist keine Hausgehilfin zu bekommen.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

sees ist der Ort des Urlaubs, den die Familie zusammen mit den Kindern verbringt. Die Familie L. lebt in einer Trabantenstadt vor Stockholm, in Vällingby. Diese perfekte Stadt hat nicht nur moderne Wohnungen, sondern auch „Familienhotels“. Diese Familienhotels enthalten Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern, in denen Mann und Frau berufstätig sind. Die Mahlzeiten können in der Küche zubereitet werden, aber Kirsten kann auch das Mittag- und Abendessen im Hotel bestellen. Wäscherei, Reinigung und Friseur sind ebenso vorhanden wie ein Kindergarten und ein Raum, in dem die Schulkinder unter Aufsicht arbeiten können. Gibt die Familie ein Familienhotel, so mietet Kirsten die entsprechenden Räume und bestellt, was sie haben möchte. Sie kennt nicht die Hitze, bevor Gäste kommen und auch nicht die Berge von Abwasch, die dann zurückbleiben. Das übernimmt die Großküche des Familienhotels.

Kirsten L. wird aber in der nächsten Zeit eine moderne Wohnung in einem Hochhaus beziehen, in der Nähe des Marstrand. Dort findet sie, wie überall in Schweden, eine voll-

ständig eingerichtete Küche vor, mit Kühlschrank, Waschmaschine, Bügelapparat, Geschirrspülmaschine und anderen Küchengeräten. Im Putzschrank wird ein Staubsauger sein, der auch Teppiche klopft und Zusatzgeräte für alle nur erdenklichen Zwecke hat. Müllschlucker und Warmwasseranlage gehen neben Zentralheizung ganz selbstverständlich.

Kirsten und ihr Mann treffen sich mittags in der Stadt zum Lunch. Sie müssen für eine Mahlzeit allerdings etwa 4 Kronen ausgeben, doch das Doppelzimmerkostenlaßt ihnen das.

Wenn Kirsten nun eine eigene Wohnung haben will, muß sie sich nach einer Stundenlohn umsehen, denn eine feste Hausgehilfin kostet zu teuer. Unter 250 Kronen im Monat bei einer geregelten Arbeitszeit von acht Stunden, freiem Sonntag, einem gut eingerichteten eigenen Zimmer und bezahlten Überstunden, wenn einmal Gäste da sind, ist keine Hausgehilfin zu bekommen.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

Wie alle Schweden wird Kirsten einmal mit 67 Jahren eine Staatspension erhalten. Es gibt dort ganze „Altenstädte“, in denen die Leute abends um neun Uhr vor einem kleinen Kapitol sitzen, daß sie sich eine teure Wohnung leisten können. Diese Wohnungen sind bequem und billig. Ebenso verhält sich die Mehrheit in den Altersheimen, die nicht mit westdeutschen Einrichtungen zu vergleichen sind.

</

Sport NACHRICHTEN

1. Fußball-Amateurliga Darmstadt

In der 1. Hesseischen Fußball-Amateurliga Hessen konnte Griesheim durch seinen über den 1. FC Langen glücklich errungenen 1:0-Sieg bis auf einen Punkt zu dem Tabellenführer Marburg, der es in Biebrich nur zu einem Unentschieden (0:0) brachte, aufschließen. Ober-Roden, Lorsch und auch Heusenstamm (in Kassel 3:4) halten sich goldene Punkte. Urberach spielte beim Schlüßfeld 2:2-Unentschieden.

Die Spiele im einzelnen:

Olympia Lorsch — Germania Wiesbaden	2:2
Spvgg. Griesheim — VfB Gießen	3:0
SV Asbach — 1. FC Langen	1:0
SV Asbach — Viktoria Urberach	2:2
Bad Homburg — FC Kassel	5:1
Kassel 03 — TSV Heusenstamm	1:0
Union Niederrad — VfR Horas	1:0
Biebrich 02 — VfL Marburg	3:3

Durch vermeidbares Tor verlor der Club 0:1

In doppelter Hinsicht hatte der 1. FC Langen bei seinem Heimspiel am vergangenen Sonntag gegen Griesheim Pech: Einmal wurde der Kampf durch ein äußerst billiges Tor in der 28. Minute entschieden und zum anderen raufte der Club von der 42. Minute an, nachdem Hombach Bunter vom Platz gestiegen war, nur noch 10 Mann spielen. Selbstverständlich wäre es übertrieben, von einer völlig ausgeglichene Partie zu sprechen, denn die Platzhirsche griffen wesentlich öfter und auch gefährlicher an als der Vier-Mann-Club von Langen, aber die Abwehr des Clubs hielt dem Druck jederzeit Stand und verdiente sich durch ihren vorbildlichen Kampfgeist ein Gesamtpunkt. Der erste Tor in der 1. Mannschaft eingestrichelt, Ott, der die Nummer 8 war, aber von vornherein als Sonderbewacher des schußkräftigen gegnerischen Mittelfürers E. Stein vorgesehen, löste seine Aufgabe sehr gut und empfahl sich damit für die kommenden Spiele für die Hintermannschaft des Clubs. Torwart Metzger war gut in Form, ließ sich durch die mitunter gut gezielten Fernschüsse der Griesheimer Stürmer nicht aus der Ruhe bringen und stellte auch seine Reaktionsschnelligkeit wiederholt unter Beweis, wenn es den Gastgebern gelang in den Strafraum einzudringen. Gerade deshalb war es jedoch so bedauerlich, daß er in der 28. Minute beim Aufkommen des Balles rechts von der Mittellinie nicht festhalten konnte und mit ansehen mußte, wie der Rechtsaußen von Griesheim um ihn herum und das Tor des Tages erzielte.

Der Sturm des Clubs, der von Anfang an mit nur vier Mann angriff, hatte es natürlich gegen die routinierte gegnerische Abwehr nicht leicht, so daß man ihm keinen Vorwurf machen sollte, daß ihm ein Torerfolg versagt blieb. Diese Feststellung darf man aber nicht als eine Bestätigung der Ansicht ansehen, daß die 1. Mannschaft auf den Halbstarb Mann verzichten kann, denn das knappe Ergebnis sollte manchen, der dem Club in Griesheim mit und ohne H. Mann eine glatte Niederlage vorausgesagt hat, zu denken geben.

Als Hombach Ende der 1. Halbzeit mit ausgeglichenem Gesichtsausdruck aus dem Feld ausgeschieden mußte, fiel besonders unangenehm auf, daß bei diesem Landesspiel einfach kein Sanitäter anwesend war.

Das Spiel begann mit einem energiegelassenen Blitzstart des Clubs. Zweimal lief Dieter schön in die Gasse, brachte aber den Ball

Der Tabellenstand:

1. VfL Marburg	24	60:22	35:13
2. Spvgg. Griesheim	24	51:28	34:14
3. Spvgg. Bad Homburg	24	57:37	32:16
4. CSC 03 Kassel	24	46:34	29:19
5. VfV Horas	24	37:32	25:23
6. VfG Kassel	24	50:51	24:24
7. Vikt. Urberach	24	42:44	24:24
8. Olympia Lorsch	24	38:34	23:25
9. TSV Heusenstamm	24	28:35	23:25
10. Gern. Ober-Roden	24	35:43	22:26
11. VfB Gießen	24	29:38	22:26
12. VfB Gießen	24	45:49	21:27
13. FC Langen	24	41:39	20:28
14. Union Niederrad	24	32:53	18:30
15. Gern. Wiesbaden	24	31:37	17:31
16. SV Asbach	24	45:73	15:33

Am kommenden Sonntag: Urberach gegen

Lorsch, Langen — Asbach, Marburg gegen	4:2
Ober-Roden, Wiesbaden — Bad Homburg, Kassel	5:1
Kassel 03 — TSV Heusenstamm	1:0
gegen Griesheim und Heusenstamm gegen	1:0
Niederrad.	3:3

nicht unter Kontrolle, so daß ein Schuß ausblieb. Danach kam derselbe Spieler auf rechts aus dem Tor stehenden Metz, doch dessen Kopfball weichte der griesheimer Torhüter ab. Von der 15. Min. an setzte sich der Gastgeber mehr und mehr durch. Metzger konnte einen Eckball von links nicht erreichen und Hombach mußte kurz vor dem Ende klären. Dieser Szene folgte ein Latenschuß der gegnerischen Rechtsaußen, die Ott nach einer guten Abwehr von Metzger vor dem anstürmenden E. Stein zur Ecke rettete. Die 28. Minute brachte dann das bereits oben geschilderte 1:0 für Griesheim. Fünf Minuten später hob der Rechtsaußen der Platzhirsche den Ball mit dem Kopf über die Latte und in der 40. Min. gelang es dem Langener Rechtsaußen Schön ebenfalls nicht, den Ball nach einer genauen Flanke von Mikulas mit einem platzierten Kopfball ins Netz zu bringen, denn mit einer ausgezeichneten Parade riß Schmidt das Leder an sich. Wenige Minuten vor dem Seitenwechsel blieb Hombach nach einem Zusammenstoß mit dem Griesheimer Halbrechten liegen und mußte ausscheiden, was die Aussichten auf einen Punkterfolg für den Club natürlich noch verringerte.

In der 2. Halbzeit zeigten die zehn Langener Spieler in ihren Leistungen nicht nach, sondern verlangten dem Gegner alles ab. Als Metzger eine gefährliche Flanke von rechts verfehlte, stand Böhm am Pfosten und klärte. Mikulas schaffte nach einem schnellen Anlauf, daß der Schlussmann der Gastgeber bei der Faust nur zur Ecke abwehren konnte. In der 60. Minute schlug dann Weger den Ball gerade nach rechts in die Hände von E. Stein und wenige Minuten später brachte der Griesheimer Mittelfürer im Anschluß an einen gefährlichen Eckball von Mikulas das Leder mit letztem Einsatz aus der Gefahrenzone. Durch die Unparteilichkeit des Schiedsrichters hatte der Unparteiliche den Ball bei einem Schuß des Halbrechten der Platzhirsche im Langener Tor gesehen, obwohl er einen Meter neben dem Pfosten im Aus landete. Nach Beantworten der Griesheimer zurück so daß es beim 1:0 blieb. In der letzten Viertelstunde verpaßte dann Schön noch einen Flankenball von Mikulas und auf der Gegenseite traf E. Stein mit einem 16-m-Schuß nur die Latte.

Im Vorspiel unterlag die Reserve des Clubs 1:2 (1:0).

Nur eine Punkteileitung

SG Egelsbach — SG Nieder-Roden 2:2 (1:0)

Obwohl in der Vorschau auf die zur Zeit gute und spielerische Verfassung der Nieder-Rodener Mannschaft hingewiesen wurde, brachten es die Egelsbacher am Sonntag nicht fertig, nun selbst einen Erfolg zu ihrem Vorspiel zu wiederholen. Sie kamen über ein Unentschieden nicht hinaus. Die äußerst eifrig kämpfende Rodener Gästeelf konnte sogar den bis zur 68. Minute kampflos in der 75. Spielminute die 2:1-Führung heraus-schießen. Erst von dieser Zeit an besannen sich die Platzhirsche wieder auf ihr wirkliches Können und errangen, wenn auch mit Mühe und Not, in den Schlussminuten im Anschluß an einen Strafstoß noch den Ausgleichstreffer.

Durch das Fehlen des verletzten Benz und der erkrankten Stammspieler Rühl und Jungmann war man gezwungen, auf drei Reservenspieler zurückzugreifen, die, obwohl sie ihr Bestes gaben, doch nicht voll einschlügen. So machte sich vor allem in der Sturmmitte das Fehlen von Rühl bemerkbar, dem Manne, der es versteht, die Fäden der Spielführung zu ziehen. Demnach hatte Böttner als Mittelstürmer (obwohl er die Egelsbacher Führung erzielte) die Angriffsreihe zu leiten. Und da auch linker Läufer Becker nicht überzeugen konnte, fehlte es im Sturm an einem Mann, der die stabile Nieder-Rodener Abwehr mit dem hervorragenden Stopper Neuhäusel zu sprengen. Man gab sich in den übrigen Reihen zwar allergrößte Mühe, diese Lücken auszugleichen, aber es war auch nicht nur Stückwerk. Dagegen bot die Egelsbacher Hintermannschaft, in der wieder Köhler zwischen den Pfosten stand, eine von ihr ge-

wohnte Abwehrleistung. So war vor allem Stopper Schwarze wieder der Prellbock, an dem die meisten Gästeangriffe zum Stillstand kamen. Seine beiden Nebenpieler mußten sich ihm großartig an, auch Torwart Köhler hielt, was zu halten war.

Auf Vorlage von Christiansen brachte Böttner die Egelsbacher in der 23. Minute in Führung. Lang über die Pause hinweg konnten die Platzhirsche diesen knappen Vorsprung halten. Aber als sich die Gäste auf dem glückseligen Boden immer besser zurecht-fanden, kamen sie durch ihren Mittelstürmer in der 68. Minute zum Ausgleich. Und dieser Treffer gab den Gästen einen, derartigen Aufschwung, daß ihnen durch ihr Recht, den Ball in der 74. Minute sogar die 2:1-Führung glückte. Dann jedoch ließen die Egelsbacher erkennen, daß auch sie noch da sind, und einen Strafstoß von Rückert, unweit der Eckfahne, küßte Rühl den Ball in die Latte zum längstfälligen und für Spieler und Zuschauer beruhigenden Ausgleichstreffer ein. Im Vorspiel trennten sich die Reservemannschaften ebenfalls mit einem 3:3-Remis.

Erstes Spiel der TV-Basketballer

Die Basketballspieler waren am Freitagabend Gast bei „Grün-Weiß“ Frankfurt. Obwohl sie nur mangelhafte eigene Spielanlagen haben, konnten sie sich gleich beim 1. Mal einen guten Mann machen. Der TV wurde durch seine Spieler Wolfgang Wilking, Dieter Eulenberg, Peter Köttler, Tilo Donner, Martin Schmidt, Rudolf Zehfuß und Helmut Jünger vertreten. Das nächste Mal werden 2 Mannschaften antreten. Der TV dankt auch Adam Prosch, der für die Technik im Spiel verantwortlich ist.

II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

In der II. Fußball-Amateurliga liefen die Spiele der beiden Spitzenreiter nach Wunsch; sie kamen nach ordentlichem Spiel zu beiden Punkten. Von den drei in der Tabelle nachfolgenden Vereinen mit je 29 Punkten war Lampertheim spielfrei, Rüsselsheim auf eigenem Platz erfolgreich gegen Groß-Umstadt (5:0) und Egelsbach zu Hause glücklich über das wenigstens noch erzielte Unentschieden gegen Nieder-Roden (2:2). Einen beschallenden Auswärtsersfolg erspielte sich Münster in Mes-sel mit 1:3. Dabei verlor Messel zwei seiner Spieler durch Feldverweis.

Die Spiele im einzelnen:

VfR Bürstadt — SV Erzhausen	4:2
TSV Pfungstadt — SKV Mörfelden	2:2
Opel Rüsselsheim — Groß-Umstadt	5:0
SG Egelsbach — Nieder-Roden	2:2
KSV Urberach — Hassia Dieburg	2:1
TSG Messel — SV Münster	1:3
FC Erbach — RW Waldorf	3:2
SV 98 Amateure — Gernsheim	3:0

VfR Bürstadt — SV Erzhausen 4:2 (3:1)

Wie erwartet, war für die Erzhäuser Mann-schaft auf dem schönen Bürstädter Sportfeld nichts zu holen. Dabei waren die Gäste durch die folgenden Verletzungen und Sperren gezwungen, auf vier ihrer Stammspieler zu verzichten. Aber da zeigte sich die Stärke der Ried-leute, die alle über eine glänzende Disposi-tion verfügen und bei denen man nach einem in harter Trainingsarbeit geschaffenen Sieg. Erzhausen wirkte dagegen viel verspielter; es wurde zu eng gespielt. Wenn auch einige für das Auge sehr schöne Aktionen zu verzeichnen waren, so war das Spiel der Gäste doch weit kräfteverzehrender, als das große Strecken überbrückende Laufsystem der Bürstädter. Die Laufreihe trieb immer wieder den Ball in die weiten Vorlagen, die von vorne Erzhausen Abwehr spielte dabei keine schlechte Rolle, wenn sie auch einige Zeit brauchte, bis sie sich auf den schnellwech-selnden Gegner eingestellt hatte. Hier war Dülfer der im 2. Durchgang im Sturm auf-tauchte, einfach überall zu finden. Er war wohl der Motor seiner Mannschaft, der sich langsam auf Touren kam. Dem Sturm fehlt der Mann, der die Fäden zieht. Schö-ner gab sich zwar alle Mühe, aber bei sei-nen Bewachern war auch da nichts zu ma-chen.

Das Spiel begann in schärfstem Tempo und zeigte schon bald das einfache aber immer wieder in ihrem Verlauf die zehn Langener Spieler in ihren Leistungen nicht nach, sondern verlangten dem Gegner alles ab. Als Metzger eine gefährliche Flanke von rechts verfehlte, stand Böhm am Pfosten und klärte. Mikulas schaffte nach einem schnellen Anlauf, daß der Schlussmann der Gastgeber bei der Faust nur zur Ecke abwehren konnte. In der 60. Minute schlug dann Weger den Ball gerade nach rechts in die Hände von E. Stein und wenige Minuten später brachte der Griesheimer Mittelfürer im Anschluß an einen gefährlichen Eckball von Mikulas das Leder mit letztem Einsatz aus der Gefahrenzone. Durch die Unparteilichkeit des Schiedsrichters hatte der Unparteiliche den Ball bei einem Schuß des Halbrechten der Platzhirsche im Langener Tor gesehen, obwohl er einen Meter neben dem Pfosten im Aus landete. Nach Beantworten der Griesheimer zurück so daß es beim 1:0 blieb. In der letzten Viertelstunde verpaßte dann Schön noch einen Flankenball von Mikulas und auf der Gegenseite traf E. Stein mit einem 16-m-Schuß nur die Latte.

Im Vorspiel unterlag die Reserve des Clubs 1:2 (1:0).

Skiclub „Dreieich“ sehr aktiv

Auch im zweiten Winter seines Bestehens ging die Entwicklung im Skiclub „Dreieich“ Largen weiterhin erfolgreich aufwärts. Durch den frühen Schneeeinbruch wurden bereits im Januar zwei Fahrten in den Taunus und den Odenwald durchgeführt, wobei jedesmal ca. 60 Skiläufer mitfuhren. Nachdem die Schnee-lage in den hiesigen Mittelgebirgen sich stark verschlechterte, fuhr der Club mit Mitglie-dern und Gästen nach Unterarm. In der in den Schwarzwald nach Unterarm. Ein bunter Abend mit einem schönen Pro-gramm und Tanz brachte im Quartier in Lautenbach viel Freude. Der herrliche Neuschnee ließ die Mitglieder zum Schlau-fen, ob Anfänger oder Pistenjäger. Diese Fahrt wurde ein so großer Erfolg, daß die acht Tage später wiederholt werden mußte. Auch diesmal war die Begeisterung groß.

Wiederum 14 Tage später, am 21./22. Febr., fuhr der Club zu seinen internen Meisterschaften nochmals nach Unterarm. Bei stark ver-härstem Schnee wurde auf einer schwierigen Strecke gute Ergebnisse erzielt.

Damen: Abfahrt/Torlauf und Kombina-tionssiegerin Frau Else Wroblewski, damit Clubmeisterin vor Fräulein Haneler Sack. Schüller: Abfahrt/Torlauf, Kombinations-sieger Wolfgang Wroblewski. Er fuhr in der Abfahrt die Tagesbestzeit.

Jugend: Abfahrtsieger: Ralf Bär, Tor-laufsieger: Volkmann Thiele, Kombina-tionssieger: Volkmann Thiele. Jugendbestzeit: Volkmann Thiele vor seinem Bruder Gerold Thiele u. Ralf Bär.

Männer: Abfahrtsieger: Herbert Doll, Torlaufsieger: Walter Kunz, Kombina-tionssieger und Clubmeister: Walter Kunz vor Ger-hard Leut und Jochen Axt. W. Kunz lief im Torlauf die Tagesbestzeit.

Insgesamt wurden in diesem Winter vom Skiclub „Dreieich“ 320 Skiläufer in Winter-sportgebiete befördert.

Am 12. Februar fand eine Vorstandswahl statt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Horst Hil-gärtner und zum 2. Vorsitzenden Harald Doll gewählt.

Alle Skifreunde von Langen und Umgebung werden jetzt schon zu der Ski-Gaudi des Ski-Clubs „Dreieich“ am 14. März um 20 Uhr im „Frankfurter Hof“ herzlich eingeladen. H.S.

Gentleman

Die Verkäuferin eines bekannten Londoner Modeschäftes wurde kürzlich interviewt darüber, was ihrer Meinung nach ein wirk-licher Gentleman sei. Sie antwortete: „Ein Gentleman ist meiner Ansicht nach ein Herr, der nie nach dem Preis fragt und die Rech-nung schuldig bleibt.“

Der Tabellenstand

1. Bürstadt	26	72:33	41:11
2. Pfungstadt	26	60:34	36:16
3. Lampertheim	26	57:31	29:21
4. Rüsselsheim	24	51:35	29:19
5. Egelsbach	26	50:44	29:23
6. Waldorf	25	59:36	28:22
7. Erbach	25	56:51	27:23
8. Nieder-Roden	26	45:51	26:26
9. Erzhausen	26	48:45	26:26
10. Münster	23	46:40	26:20
11. SV 98 Amateure	26	47:54	25:27
12. Messel	26	57:71	22:30
13. Urberach	26	54:43	21:29
14. Dieburg	26	46:55	21:31
15. Groß-Umstadt	26	41:80	20:32
16. Mörfelden	27	44:87	18:39
17. Gernsheim	26	27:68	10:42

Am kommenden Sonntag: Erzbach — Messel,

Mörfelden — Lampertheim, Egelsbach gegen	4:2
Bürstadt, Nieder-Roden — Rüsselsheim, Erz-hausen — Urberach, Darmstadt 98 Amateure	3:2
gegen Waldorf.	3:0

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Allgemeiner Anzeiger

Erzichtet wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnrumer: 25 Pf. Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. - Rut 493.

Nr. 19

Freitag, den 6. März 1959

Jahrgang 11/56

DIE WOCHE

MacMillan kehrte aus Moskau zurück — ohne Ergebnisse in der Deutschlandfrage —, aber Chruschtschow ist bereit zu einer Außenministerkonferenz. In Leipzig hielt Chruschtschow eine Rede mit neuer Drohung: Separatfriedensvertrag! Adenauer war bei der Gaule, Brandt beendete „Weltreise für Berlin“. Fürwahr: Eine politisch sehr bunte Woche. So war es diesmal eine Flanke des Linksaußen, die unbehindert auf den Fuß des linken Läufers kam, der mit unbehindertem Direktschuß das wohl schönste Tor des Tages schloß. Aber nach dem „kalten Krieg“ steht heute die Erfindung des Westens, er ist eine Erfindung Moskaus zur Tarnung seiner eigenen aggressiven Ziele.

Man hatte im Westen noch nicht ganz die scharfen und abnehmenden Erklärungen des sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow während des Besuchs des britischen Premierministers MacMillan im Kreml ver-arbeitet, da erklärte sich die Sowjetunion zu einer Außenministerkonferenz mit den West-mächten bereit, die im April in Genf oder Wien stattfinden soll. Wenn man die Außen-minister Polens und der Tschechoslowakei zulasse, dann habe man im Kreml auch nichts dagegen, daß Berater aus der Bundesrepu-blik und der Sowjetzone bei der Konferenz zugegen seien. Diese Zustimmung fand sich in Noten, die Außenminister Dülfer, der am Wochenende den Botschafter der West-mächte über die Bundesrepublik und der „DDR“ übergab.

Nachdem sich so die Situation geändert hatte, sprachen nur noch politische Kreise im Westen von einem „Erfolg der Gespräche MacMillans“. Es gab aber auch genügend Stimmen, die in Moskau Einlenken auf eine Außenministerkonferenz nicht mehr als ein taktisches Manöver sahen. So schrieb bei-spielsweise die „Neue Zürcher Zeitung“:

Man muß das Einlenken Moskaus auf eine mit zahlreichen Vorbehalten bespitzte Bereitschaft zu einem Außenministertreffen mit aller Nüchternheit und Vorsicht beurteilen. Der Schritt zurück bedeutet noch keinesfalls, daß ihm nicht zwei Schritte nach vorn folgen können. Der Kreml hat in seinen Noten vom 2. März zu den Antwortschreiben des Westens in keinem einzigen Punkt eine Be-willigung zu irgendwelchen Konzessionen durchblicken lassen. Im Vergleich zu den ag-gressiven Reden Chruschtschows in Tula und im Kreml läßt sich lediglich ein taktischer Umschwung in der Außenfrage feststellen. Demgegenüber ist die sowjetische Offensive, an deren Ende eine politische und moralische Niederlage der Westmächte in Deutschland, die Auflösung der westlichen Militärverbände und ein umgekehrter Macht-aufschwung des Sowjetimperiums in den unter-drückten Ländern Ost- und Mitteleuropas angestrebt wird, kein Abbruch gemacht wor-den.

Man kann solche Warnungen nicht unberück-sichtigt lassen. Den Beweis dafür liefert die sowjetische Außenpolitik. Chruschtschow selbst sehr bald folgen. In Leipzig hielt er auf einer Kundgebung anläßlich der Messe eine Rede, in der er mit einem Sepa-ratfriedensvertrag für die „DDR“ drohte.

Über den Stand der Auseinandersetzungen zwischen Ost und West sprachen am Mit-twoch der französische Staatspräsident de Gaulle und Bundeskanzler Dr. Adenauer. Sie hatten sich im Präsidentenhaus von Mary-le-Roy getroffen und waren dort hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen. Staats-präsident de Gaulle gab die Zusage, daß er fest zu seiner Garantie stehe, den freihandlichen Status von Berlin zu erhalten. Gestern mor-gen fuhr Adenauer nach Bonn zurück.

Nach Berlin zurückgeflohen ist von der in-dischen Hauptstadt Neu-Delhi aus Regierung-Bürgermeister Brandt. Es war der Ab-schluß seiner Reise, als er zwei Stunden mit dem indischen Ministerpräsidenten Nehru sprach. Dabei erklärte Brandt, die Ansicht der indischen Politiker, daß die Deutschland-frage nicht nur im Interesse der Deutschen liege, daß dieses Problem vielmehr in direktem Zusammenhang mit der europäischen Sicherheit stehe.

Die „Weltreise für Berlin“ war von großem Ideellen Erfolg. Brandt fand überall größtes Verständnis für seine und der Deutschen Sor-gen. Man wird Berlin nicht im Stich lassen. Das versicherten man Brandt in allen Län-dern, die er besuchte.

Es war ja wohl nur selbstverständlich, daß der Regierende Bürgermeister des gefährdeten Berlin alles tat und sich mit seiner gan-zen Kraft und Persönlichkeit dafür einsetzte, die Lage seiner Stadt vor der Weltöffentlich-keit zu schildern und um Hilfe zur Verteidi-gung der Freiheit ihrer zweieinhalb Millio-nen Einwohner zu bitten. Niemand hat in der

freien Welt von Brandt etwas anderes erwar-tet, und hat das Vertrauen der Berliner, das ihn auf seinen verantwortungsvollen Pos-ten rief, dadurch vollkommen gerechtfertigt. Moskau aber nannte Brandt einen „kalten Krieger“. Nun: Willy Brandt wird diesen Bei-namen mit der gleichen Würde tragen, wie ihn Dulles und Adenauer getragen haben. So-lange Moskau den „kalten Krieg“ durch im-mer neue Aggressionen fortsetzt, wird die freie Welt ihrer „kalten Krieger“ nicht ent-behren können, weil in Wahrheit sie es sind, die den Verteidigungswillen des Westens im-mer wieder wachgerufen und lebendig erhal-ten. Und die Freiheit am entschlossensten ver-teidigt haben. Aber man soll die Dinge nicht auf dem Kopf stellen: der „kalte Krieg“ ist der Erfindung des Westens, er ist eine Erfindung Moskaus zur Tarnung seiner eigenen aggressiven Ziele.

Mit Freude haben die Verbündeten Eng-lands, der Türkei und Griechenlands das Ende des langen, blutigen und durch Haß vergifteten Streits um Zypern begrüßt. Es ging nicht nur um Strategie und Einfluß-sphären, sondern auch um Überreste jenes europäischen Nationalismus, der uns unser jetziges Schicksal bereitet u. ansteckend auf alle jungen Völker Asiens und Afrikas ge-wirkt hat. Es war ein bedrückendes Gefühl, den Kampf um Zypern zu sehen, der die Ver-handlungen mit Italien über Süditalien zu keinem befriedigenden Ergebnis führen. Dies teilte Außenminister Filipp im österreichischen Pa-lament mit, und diese Erklärung wurde von allen Parteien einstimmig gebilligt.

Lübkes Vorratskiste

... nur mit Lübkes Hilfe zu füllen

Bonn's rühriger Bundesernährungsminister Lübke, der soeben erst mit der Vorlage des neuen Grünens Plans für 1959 vor dem Bun-desrat seinen Entwurf eingereicht hat, hat im-mer noch nicht die Schlappe vergessen, die ihm vor Wochen die Berliner Hausfrauen berei-teten. Gelegenheit der Eröffnung der Grünen Woche in Berlin hatte Lübke seinen Zuhö-rern treu und wohlmeinend geraten, sich einen Lebensmittelvorrat für mindestens vierzehn Tage anzulegen. Ein gutgemeinter Rat, nur kam er bei den Berliner Hausfrauen schlecht an, weil sie meinten, hier wolle sie wieder einmal jemand auf eine neue Versor-gungskrise vorbereiten.

Die Gemüter haben sich inzwischen beruhigt, nachdem die Irrtümer geklärt wurden. Heinrich Lübke aber versäumt weiterhin keine Gelegenheit, die Nützlichkeit eines wohlgeordneten Vorratskiste hinzuweisen. Zwei Kilo Reis, Mehl, Zucker, Öl, Fett, dazu Hü-lenfrüchte und Nahrungsmittel, eine Kiste voll Winterkartoffeln und einige Büchsen Wurst und Schweinefleisch — wir alle kennen die Liste —, das ist die richtige Vorratskiste. Lübke denkt dabei offensichtlich weniger an die Möglichkeit, daß dieses oder jenes in unserer Ernährung rar werden könnte, sondern viel-mehr an die vorübergehende Knappheit, die durch solche häuslichen Reserven ausgeglichen werden könnten.

Zweiter künstlicher Planet. Am Dienstag-morgen startete eine US-Weitraumrakete, die den Berechnungen nach in der Nacht zum Donnerstag den Mond passiert und sich danach in eine Umlaufbahn um die Sonne bewegt. Damit wurde sie zum zweiten künstlichen Planeten nach der sowjetischen Rakete „XXI. Partietag“.

„Truppenabzug“. Der britische Premier-minister MacMillan forderte die Verbündeten Großbritanniens auf, einen teilweisen Abzug von Streitkräften aus Europa zu erwägen.

Aussprache zwischen Staatspräsident Charles de Gaulle und Bundeskanzler Dr. Adenauer in diesem Landhaus in Marly-le-Roy bei Paris

Nach langwierigen Verhandlungen unterzeichneten Großbritannien und die Vereinigte Ara-bische Republik in Kairo das Finanzabkommen zwischen beiden Ländern.

Leider ist dieses Fieber noch nicht ganz aus dem europäischen Blutkreislauf verschwun-den. Gerade in dem Augenblick, da auf Zy-pern Griechen und Türken sich einigten, trat in der Südtiroler Frage eine Verschärfung ein. Als hätte der zweite Weltkrieg nicht stattgefunden, als gäbe es keine europäische Aufgabe und Solidarität, demonstrierten in Rom nationalistiche Studenten mit dem gleichen blinden Eifer wie einst Hitler, daß die Provinz Bozen, in der die Süd-tiroler ihre Sicherheit und ungeschmälertes Heimatrecht suchen, mit dem stärker und fast rein italienisch bevölkerten Trentino zusammen, um Bozen und die Südtiroler ma-nagen zu können. Man verweigert den Südtirolern ferner den Aufstieg in Staats-stellen. Für diese Haltung gibt es außer blindem Nationalismus keine Rechtfertigung. Das militärische Moment ist weggelassen. Öster-reich ist neutralisiert. Mit Deutschland ist man auf Loben und Tod verbunden. Die kleine Volksgruppe kann für die 45-Millionen-Über-macht der Italiener nicht die geringste Ge-fahr darstellen.

Man greift den Kommunismus an, weil er die Völker nicht nach ihrem Willen leben läßt und bringt in Südtirol nicht so viel Großmut auf, wie es Griechen und Türken auf Zypern täten.

Österreich will sich nun an eine interna-tionale Instanz wenden, wenn die Verhand-lungen mit Italien über Süditalien zu keinem befriedigenden Ergebnis führen. Dies teilte Außenminister Filipp im österreichischen Pa-lament mit, und diese Erklärung wurde von allen Parteien einstimmig gebilligt.

Uniteilbares Deutschland hat ein Minister-präsident Chruschtschow einen Offenen Brief ge-schrieben. Darin heißt es, wer seine Hand zum Separatfrieden in Deutschland reiche, werde als Separatist gelten. Schon in früheren Zei-ten hätten solche Versuche, Deutschland zu spalten, nur zu neuen Unruhen und zu Er-schütterungen in Europa geführt.

Erhard kandidiert nicht. Vor der Bundes-tagstaktion der Unionsparteien hat der Bun-deskanzler den Entschluß Professor Erhards bekanntgegeben, eine Kandidatur für die Bundespräsidentenwahl nicht anzunehmen. Spontane Glückwünsche aus allen Teilen der Bevölkerung gingen daraufhin bei Bundes-wirtschaftsminister Erhard ein.

Dulles setzt sich selbst ein Termin. Der amerikanische Außenminister Dulles hat sich selbst den 1. April als letzten Termin gesetzt, an dem er wieder seine Amtsgeschäfte aufnehmen haben will.

Die Ziegenhaltung in Starkenburg

Hoher Zuchtstand trotz allgemeinen Rückganges

Stallschauen in diesem Jahr auch in Langen

In Starkenburg sind heute noch 451 Ziegen-züchter organisatorisch in der Ziegenzüchter-vereinigung Starkenburg zusammengeschlos-sen. Hier werden noch 14 000 Ziegen gehalten.

Sudetendeutsche gedachten des 4. März

Sie legten einen Kranz am Ehrenmal auf dem Langener Friedhof nieder

Im Gedenken der Toten des vierten März 1919 wurde von einer Abteilung der sudetendeutschen Landsmannschaft im Bvd ein Kranz am Heldendenkmal auf dem Langener Friedhof niedergelegt — wie dies an vielen Orten der Bundesrepublik auch geschehen ist, wo nicht sudetendeutsche Gedenkteile ab-gelesen werden konnten.

Was war der Anlaß? Was war vor vierzig Jahren geschehen? Nach dem Zusammenbruch der Österreichisch-Ungarischen Mo-narchie wurde diese zerstückelt. Die Völkchen dieses Nationalitätenstaates sollten gemäß der vierzehn Punkte Wilsons ein jedes für sich über ihr Schicksal selbst bestimmen können. Dem deutschen Volk im böhmisch-mäh-rischen und schlesischen Raum im geschlos-senen Sprachgebiet — wurde aber von der oben erst ins Leben gerufenen Tschechoslo-wakischen Republik dieses Recht vorenthal-ten. So kam es, daß die Deutschen sich gegen die Vorgehalspolitik verwehrten u. in öffent-lichen Kundgebungen für ihr Recht demon-strierten. Diese friedlichen Kundgebungen der wehrlosen Deutschen wurden vom tsche-chischen Militär niedergebunden. In verschie-denen Städten wurden die Deutschen ermor-det — kamen 54 Deutsche ums Leben und über 1000 wurden erheblich verletzt.

Diesen Opfern galt die Erinnerung, die zu-gleich Mahnung sein sollte für das Recht und die Freiheit einzustehen.

Attentat. Bei der Explosion einer Bombe ist in Frankfurt am Steuer seines Wagens der 43 Jahre alte Deutsche Georg Puchert getötet worden. Puchert soll als Kaufmann Geschäfte in Nordafrika gemacht haben.

Gegen Separatfrieden. Das Kuratorium Unteilbares Deutschland hat ein Minister-präsident Chruschtschow einen Offenen Brief ge-schrieben. Darin heißt es, wer seine Hand zum Separatfrieden in Deutschland reiche, werde als Separatist gelten. Schon in früheren Zei-ten hätten solche Versuche, Deutschland zu spalten, nur zu neuen Unruhen und zu Er-schütterungen in Europa geführt.

Erhard kandidiert nicht. Vor der Bundes-tagstaktion der Unionsparteien hat der Bun-deskanzler den Entschluß Professor Erhards bekannt



Langen, den 6. März 1959
Laetare

Der nächste Sonntag, der dritte vor dem Osterfest, trägt den Namen „Laetare“ nach dem ersten Worte von Jes. 66, 10: „Laetare, freue dich mit Jerusalem und sei fröhlich!“ Aber diese Freude, zu der wir aufgefordert werden, soll kein lauter Jubel sein, denn noch stehen wir in der Fastenzeit, und die ersten Stunden der Karwoche liegen noch vor uns. Und dennoch weckt Laetare das glückliche Hoffen in uns, daß nach dem Dunkel das Licht, nach dem Leid das Glück wiederkommen wird. Diese gläubige Zuversicht, die uns jetzt schon verheißt, daß auf Golgatha die Auferstehung folgt, gibt uns die Kraft, das Leid der Welt zu tragen.

Alljährlich weilt der Papst an diesem Sonntag die Goldene Rose. Sie wird einem Menschen verliehen, der sich um die katholische Kirche besonders verdient gemacht hat. „Rosen Sonntag“ nennt darum der Volksmund diesen Freitag, und begeht ihn mit fröhlichem Frohen.

Von altersher treibt man zu Laetare gern den Winter aus. Man trägt Strohputzen herum, führt sie in buntem Zug aus dem Dorf und verbrennt mit ihnen draußen auf den Äckern alle dunklen Gedanken des Winters. Auch der Sommer soll man zu Laetare in verschiedenen Gegenden mit einem Umzug ein. In Ostdeutschland und in Franken war früher diese Sittte sehr verbreitet. Auch heute noch trägt man in mancher Gemeinde ein Bäumchen von Haus zu Haus, das mit Eierschalen, Brezeln und Bändern geschmückt ist und vorsingenden Kindern begleitet wird. Sie erhalten allenfalls für ihre Liechten und Sprüche reichliche Gaben.

WIR GRATULIEREN

Herrn Gotthold Schramm, Taunusstr. 32, zum 76. Geburtstag, Frau Anna Schwadlow, Gutenbergstraße 14, zum 76. Geburtstag am Samstag.

Frau Franziska Herzog, Bahnhofsanlage 27a, zum 78. Geburtstag, Herrn Franz Muschka, Bahnhofstraße 52, ebenfalls zum 78. Geburtstag am Sonntag.

Frau Martha Wender, Gartenstraße 102, zum 82. Geburtstag am Montag.

Allen diesen Altersjubiläen gilt unser herzlichster Glückwunsch. Möge ihnen ein gesegneter Lebensabend beschieden sein!

Langen hatte die meisten Geburten. Eine Statistik des Landkreises Offenbach beweist, daß Langen mit 278 Geburten im Jahre 1958 an der Spitze aller Städte und Gemeinden des Kreises steht. Es folgt Seligenstadt mit 255. Beide Städte haben allerdings ein Kreis-Krankenhaus. Die heilandsfreie Stadt im Kreis ist Neu-Isenburg, wo 205 Ehen im Jahre 1958 geschlossen wurden.

Kanalanschlüsse. Die Kanalisierung der Thälmannstraße ist beendet. Nach der Planung der Fachleute wird der schwierigste Abschnitt, der nach dem Kriege in Langen mit Kanal versehen wurde. Gegenwärtig werden die Hausanschlüsse gelegt.

Durchbruch Gartenstraße fertiggestellt. Seit einigen Tagen ist der vor Wochen begonnene Durchbruch Gartenstraße — Lutherpark fertig und für den Verkehr frei. Dieser neue Verbindungsweg wird seitdem von allen Verkehrsteilnehmern eifrig benutzt, besteht doch damit die Möglichkeit, über die gut ausgebauten Gartenstraße ohne große Schwierigkeiten zum Kreisverkehr am Lutherpark zu gelangen. Der Durchbruch wird aber mit zunehmender Zeit eine noch größere Inanspruchnahme der Gartenstraße bewirken. Bekanntlich ist die Gartenstraße keine Verkehrsstraße im Sinne der Straßenverkehrsordnung. Das aber müße sie werden. Gewiß wird auch die Bahnstraße nun fühlbar entlastet.

Wer will zur Zeit-Jugend? Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, die Mitglied der Deutschen Zeitjugend werden wollen, kommen am Sonntag um 14 Uhr zum Campingplatz Mörfelder. Aussprache über verbilligten Ankauf von Zelten und über verbilligte Jugendfahrten (Hessischer Jugendplan) ist vorgesehen.

Fundsachen. Im Februar wurden im Langener Fundbüro abgeliefert: 1 Paar Herrenhandschuhe, 1 Strickjacke, 2 Frauenkleider, 1 Damenjacke, 1 Kinderkleid, 1 Pelzmantelchen, 1 Abfallstoffe, 1 Paar Damen-Lederhandschuhe, 1 Füllhalter. Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

Städtische Bühnen Frankfurt. Die Vorstellung am 7. März beginnt um 18.30 Uhr. In neuer Inszenierung werden die Opern „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ gegeben. Abfahrt der Bussen um 17.30 Uhr.

Vom Landestheater Darmstadt. Das Landestheater Darmstadt teilt uns mit, daß die nächste Vorstellung „Wiener Blut“ am Dienstag, 10. März, stattfindet. Abfahrt 19 Uhr an den bekannten Stellen.

Brennholz. Eine Brennholz-Versteigerung findet in Langen am Samstag früh 9 Uhr im „Frankfurter Hof“ statt.

Auf dem Weg zur Selbsterlösung. Die Freireligiöse Landesgemeinschaft Hessen veranstaltet am nächsten Sonntag, 8. März, ein Inserat in dieser Ausgabe hervorgeht, einen Vortrag. Landessprecher Schröder spricht im „Frankfurter Hof“ über das Thema „Der freie Mensch auf dem Wege zur Selbsterlösung“.

Großer Flächenbrand. Am Dienstagmorgen wurde im östlichen Gemarkungsteil, nahe der Dieburger Chaussee, ein Flächenbrand festgestellt. Das Gras auf einem Baumstück hatte Feuer gefangen und breitete sich schnell aus. Da der Obstbaumbestand gefährdet war, mußte die Feuerwehr in Aktion treten und den Brand löschen. Zur gleichen Zeit brannte auch in der Nähe des Forsthauses ein weiteres Grundstück, dessen Feuer die Wehr ebenfalls zu Leibe rückte. Insgesamt dürften etwa 10 000 qm von dem Feuer erfaßt worden sein. Es wird vermutet, daß die Brände durch Jugendliche angelegt wurden.

Einkaufsvorfall. In einem Anwesen in der Mörfelder Landstraße wurde in der Nacht zum Mittwoch eine unbekannte Person von der Hausbesitzerin gesehen. Die Frau war durch das Belien ihres Hundes aufmerksam geworden. Vermutlich wurde der nächtliche Eindringling gestört. Beim Eintreffen der Polizei war nichts Verdächtiges mehr festzustellen.

Das Huhn war geschenkt. Anzeige wegen Diebstahl eines Huhns erstattete die Polizei gegen ein außerhalb wohnender Mann bei der Polizei. Nach seinen Angaben soll das Federhuhn von einer bestimmten Person aus der Scheune gestohlen worden sein. Die polizeiliche Ermittlung ergab jedoch, daß die Frau des Besitzers das Huhn geschenkt hatte.

Einkaufsvorfall. Am letzten Montag verschwand aus dem Flur eines Hauses am Leuschnerplatz eine Einkaufstasche, die eine Hausfrau dort abgestellt hatte. Im Choleriker schimpfte ein Mann, der sich in der Wohnung aufhielt. In der Tasche befanden sich Lebensmittel.

Mandmal steckt der Wurm im Telefon

Langener Fernsprecher-Geschichten

An manchen Tagen klappt alles wunderbar. An manchen Tagen aber stöhnt man: „Da ist wieder mal der Wurm drin...“ Der Seufzer bezieht sich aufs Telefon.

Wir sind ja in der an der sich recht glücklichen Lage, daß wir Anschlüsse, die zu 45 verschiedenen Ämtern gehören, seit geraumer Zeit selbst wählen können. Theoretisch wenigstens. In der Praxis steht dem Sprechenden ein Besetzungszeichen entgegen. Im Choleriker schimpfte ein Mann, der dann kann man ihn eben nicht kriegen. Über das Besetzungszeichen, das vom Apparat dessen ausgeht, den wir haben möchten, regt sich auch kein Mensch auf, es sei denn ein Choleriker schimpfte. Der könnte sich auch allmählich mal auszusuchen.

Nein, es ist ein anderes Besetzungszeichen, das uns auf den Wecker geht, der leider nicht den gewünschten Partner an den Apparat rufte. Jenes Besetzungszeichen, das schon seit Jahren die ersten paar Zahlen der Rufnummern „gedrückt“ hat.

Mancher Mensch ist doch geneigt, von einem Versagen, von technischen Fehlern zu sprechen und sich zu schämen. Auch wenn solch ein wenig technische Aufklärung tröstet: Man entsinne sich doch einmal jener Zeit, da man von Langen aus selbst nur die eben zum Langener Amt gehörenden Nummern wählen konnte. Es folgt Seligenstadt mit 255. Beide Städte haben allerdings ein Kreis-Krankenhaus. Die heilandsfreie Stadt im Kreis ist Neu-Isenburg, wo 205 Ehen im Jahre 1958 geschlossen wurden.

Kanalanschlüsse. Die Kanalisierung der Thälmannstraße ist beendet. Nach der Planung der Fachleute wird der schwierigste Abschnitt, der nach dem Kriege in Langen mit Kanal versehen wurde. Gegenwärtig werden die Hausanschlüsse gelegt.

Durchbruch Gartenstraße fertiggestellt. Seit einigen Tagen ist der vor Wochen begonnene Durchbruch Gartenstraße — Lutherpark fertig und für den Verkehr frei. Dieser neue Verbindungsweg wird seitdem von allen Verkehrsteilnehmern eifrig benutzt, besteht doch damit die Möglichkeit, über die gut ausgebauten Gartenstraße ohne große Schwierigkeiten zum Kreisverkehr am Lutherpark zu gelangen. Der Durchbruch wird aber mit zunehmender Zeit eine noch größere Inanspruchnahme der Gartenstraße bewirken. Bekanntlich ist die Gartenstraße keine Verkehrsstraße im Sinne der Straßenverkehrsordnung. Das aber müße sie werden. Gewiß wird auch die Bahnstraße nun fühlbar entlastet.

Wer will zur Zeit-Jugend? Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, die Mitglied der Deutschen Zeitjugend werden wollen, kommen am Sonntag um 14 Uhr zum Campingplatz Mörfelder. Aussprache über verbilligten Ankauf von Zelten und über verbilligte Jugendfahrten (Hessischer Jugendplan) ist vorgesehen.

Fundsachen. Im Februar wurden im Langener Fundbüro abgeliefert: 1 Paar Herrenhandschuhe, 1 Strickjacke, 2 Frauenkleider, 1 Damenjacke, 1 Kinderkleid, 1 Pelzmantelchen, 1 Abfallstoffe, 1 Paar Damen-Lederhandschuhe, 1 Füllhalter. Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

Städtische Bühnen Frankfurt. Die Vorstellung am 7. März beginnt um 18.30 Uhr. In neuer Inszenierung werden die Opern „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ gegeben. Abfahrt der Bussen um 17.30 Uhr.

Vom Landestheater Darmstadt. Das Landestheater Darmstadt teilt uns mit, daß die nächste Vorstellung „Wiener Blut“ am Dienstag, 10. März, stattfindet. Abfahrt 19 Uhr an den bekannten Stellen.

Brennholz. Eine Brennholz-Versteigerung findet in Langen am Samstag früh 9 Uhr im „Frankfurter Hof“ statt.

Auf dem Weg zur Selbsterlösung. Die Freireligiöse Landesgemeinschaft Hessen veranstaltet am nächsten Sonntag, 8. März, ein Inserat in dieser Ausgabe hervorgeht, einen Vortrag. Landessprecher Schröder spricht im „Frankfurter Hof“ über das Thema „Der freie Mensch auf dem Wege zur Selbsterlösung“.

„Der VdK teilt mit“

Die am Freitag, den 27. 2., erschienene Notiz „Einsicht abholen“ bezieht sich nicht auf den Brandfeststellung. Das Gras auf einem Baumstück hatte Feuer gefangen und breitete sich schnell aus. Da der Obstbaumbestand gefährdet war, mußte die Feuerwehr in Aktion treten und den Brand löschen. Zur gleichen Zeit brannte auch in der Nähe des Forsthauses ein weiteres Grundstück, dessen Feuer die Wehr ebenfalls zu Leibe rückte. Insgesamt dürften etwa 10 000 qm von dem Feuer erfaßt worden sein. Es wird vermutet, daß die Brände durch Jugendliche angelegt wurden.

Von den Schützen. Die Schützengesellschaft Langen 1863 e. V. weist auf die am heutigen Freitagabend im „Frankfurter Hof“ stattfindende Generalversammlung hin und erwartet alle aktiven sowie passiven Mitglieder, da wichtige Beschlüsse gefaßt werden müssen. Siehe auch Anzeige!

Die „gefährlichen“ Weinbrandbohnen. Alle Firmen, die in ihren Geschäften Likörpralinen und Weinbrandbohnen verkaufen, hat der Einzelhandelsverband Hessen jetzt in einem Rundschreiben dringend davor gewarnt, die gefährlichen Weinbrandbohnen abzugeben. Die Geschäftsleute machen sich damit neuerdings strafbar. Der Bundesminister für Familien- und Jugendfragen habe die Abgabe „brandgefährlicher“ Schokolade, die die Kinder in den Bohnen im allgemeinen Interesse dankbar sein und ihr Bestes geben. Der durch seine Leistungen allgemein anerkannte Schülerchor wirkt auch mit. Die Vorführungslage ist recht vielseitig.

Vom Roten Kreuz. Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Roten Kreuzes, Ortsverein Egelsbach, findet am Samstag, 7. März, 20.30 Uhr im Gasthaus Henssel statt. Am 8. März jährt sich zum 46. mal der Tag, an dem das Rote Kreuz Egelsbach unter dem Namen Sanitätsverein Egelsbach gegründet wurde. Damals waren es nur Männer, die diesen lobenswerten Entschluß faßten: Frauen wurden noch keine aufgenommen. Erst im ersten Weltkrieg entdeckte man, wie nötig die Frau in den Sanitätsvereinen ist. Heute ist die Frau schon unter allen Umständen schädliche Auswirkungen hat. Man muß mit Graben und Säen warten, bis der Boden genügend trocken geworden ist und schon einige Wärme angenommen hat. Der Boden wird, sofern er noch Feuchtigkeit enthält, gern schmierig. Die Saaten verlieren durch die Bodenkeime erheblich an ihrer Keimkraft. Man braucht sich also dann nicht zu wundern, wenn die Saat schlecht oder leicht keimt. Sehr gut ist es, wenn man den Boden vorschriftsmäßig im Herbst ganz tief bearbeitet hat — der Fachmann sagt bekanntlich „gestürzt“ dazu — und nun wartet, bis er von der Märfurzt gut ausgedrückt ist. Dann soll er jetzt noch flach gelockert werden. Dadurch bleibt nämlich in der tieferliegenden Unterschicht das Wasser erhalten und kommt den kleinen Pflänzchen zugute, denen im Frühjahr oft der Wind die notwendige Feuchtigkeit raubt.

Neuer Vorstand auch bei den Stenografen gewählt. Der Stenografenverein 1952 Egelsbach e. V. hatte seine Mitglieder im Gasthaus „Zum Bahnhof“ zur Jahresversammlung eingeladen. Der 2. Vorsitzende Kurt Schobner, der am 8. März jährt sich zum 46. mal der Tag, an dem das Rote Kreuz Egelsbach unter dem Namen Sanitätsverein Egelsbach gegründet wurde. Damals waren es nur Männer, die diesen lobenswerten Entschluß faßten: Frauen wurden noch keine aufgenommen. Erst im ersten Weltkrieg entdeckte man, wie nötig die Frau in den Sanitätsvereinen ist. Heute ist die Frau schon unter allen Umständen schädliche Auswirkungen hat. Man muß mit Graben und Säen warten, bis der Boden genügend trocken geworden ist und schon einige Wärme angenommen hat. Der Boden wird, sofern er noch Feuchtigkeit enthält, gern schmierig. Die Saaten verlieren durch die Bodenkeime erheblich an ihrer Keimkraft. Man braucht sich also dann nicht zu wundern, wenn die Saat schlecht oder leicht keimt. Sehr gut ist es, wenn man den Boden vorschriftsmäßig im Herbst ganz tief bearbeitet hat — der Fachmann sagt bekanntlich „gestürzt“ dazu — und nun wartet, bis er von der Märfurzt gut ausgedrückt ist. Dann soll er jetzt noch flach gelockert werden. Dadurch bleibt nämlich in der tieferliegenden Unterschicht das Wasser erhalten und kommt den kleinen Pflänzchen zugute, denen im Frühjahr oft der Wind die notwendige Feuchtigkeit raubt.

Wanderer wurden geehrt. Am vergangenen Samstag veranstaltete die Ortsgruppe Langen des Odenwaldklubs im Hotel Weingold ihr Wanderer-Ehrungsfest. Vorsitzender Heim konnte neben den zahlreichen erschienenen Mitgliedern, Wanderfreunde der Ortsgruppe Langen und Griesheim bei Darmstadt mit ihren Vorsitzenden begrüßen. In seiner Ansprache pries er mit begeisterten Worten den so schönen Wandersport.

Tilly Schubert trug in feinsinniger Weise den Anspruch zur Ehre vor. Der Gedichtleser, der auch Ehrenmitglied, Erich Huber, zeichnete die treuen Wanderer aus. Für jeden Ausgezeichneten hatte er ein launiges Verschen. 28 Mitgliedern, darunter 3 Jugendlichen, konnte er das goldene Ehrenzeichen überreichen.

Der Ehrung folgten viel Schönes und Humoristisches zur Unterhaltung. Gemeinschaftlich sang man Lieder. Hch. Heine brachte mehrere Mundartgedichte zu Gehör. Elfriede Blank und Erich Huber erregten durch Zitiervorlesung Duett Paula Helfmann begeisterte, wie immer, mit ihren schönen Liedern. Die Hezen der Anwesenden, Heinrich Anthes trug sehr zur Fröhlichkeit bei. Die Ortsgruppe Griesheim beteiligte sich eifrig an der Veranstaltung des Vergnügungsprogramms. Durch ein „Ballonblasen“ wurde größte Heiterkeit ausgelöst. Zum Schluss trugen Paula Helfmann, Jakob Köbler und Hch. Heim „Die Mühe im Frisch auf!“ fand der sehr schöne und wohlgeleitete Wanderabend sein Ende.

Zusammengebrochen. Am Dienstagmittag brach in der Walter-Rietz-Straße ein alter Mann gegen ein Geländer. Bei dem Sturz erlitt er Gesichtsverletzungen davon. Man brachte ihn in die nahe gelegene Wohnung.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.



RUND UM DEN
VIERROHRENBUNNEN
Langener Gebabbel

Mei lieue Langener, herzlichsten Dank für Euer Brief an Telefonamt! In dem Brief habe ich Euch mitgeteilt, daß ich die „Blumme in Langen“ mit Zustimmung habe. Deshalb soll's noch einmal gesagt werden. Abgesche davon, daß mir noch mehr, noch viel mehr Aalage — also glühende Insele — brauche, sollt mir die Privat-Initiative unterstützen und dorthin ein Blumenwettbewerb einleiten. Dadrüher eraus soll jeder Langener es Bestrewe hawwe, sei Gärteche in die Balkone mit recht viel Blumme zu schmücke. Wann jeder, ob privat oder amtlich, dazu mithilt, dann könne mer e „Blummeplatz“ vielleicht vern. Und des soll unser Ziel sei.

Awwer — schad, daß immer widder e „awwer“ deweische komme wußt — es hawwe sich auch Stümme gemeld, die der noch große Schwierigkeit sehn. Da wär z. B. die Umverteilung zu nenne, ricksichtslos iwwer die eigsche Fläche zu dappe. E anner Kapitel sin — so hat mer am Schorsch geschriwwen — die Hunde. Sin geze die Vorkrieger im allgemeinen. Im Besondere awwer muß gesagt wern, daß die Dierchen sich net immer vornehm benenne. Es soll jeder Hundebesitzer — un viele mache's ja auch — sei Hundeleine an die Leinnehme un an obgelegene Platz fihren. Net awwer noch zugucke, wann Hauswand un was waaß ich noch all verdrecket wern. Die ganz Bequeme sckicke die Dierchen aafach uffs „Galche“ un kimmern sich iwwerhaupt net drum. Gucke schu unner Straße-Ecke un Troitrois wirklich bees aus. Des muß net sei, un deshalb sollte alle e bißje mehr Owacht gewewc, gele.

Die Anlag in der Bahnstraß uff die Siedselt — also hinne an der Erkschuld erunt — mit einem Draht in Unerschnekelh egezeant. Was des fonn praktische Wier hawwe soll, is net zu ergründe, zumal bewußter Draht deilweis entspannt is un uff die Erd schlafft. Dadorsch is e Gefahr, eristat, denn, wie die Frau in den Sanitätsvereinen is. Heute ist die Frau schon unter allen Umständen schädliche Auswirkungen hat. Man muß mit Graben und Säen warten, bis der Boden genügend trocken geworden ist und schon einige Wärme angenommen hat. Der Boden wird, sofern er noch Feuchtigkeit enthält, gern schmierig. Die Saaten verlieren durch die Bodenkeime erheblich an ihrer Keimkraft. Man braucht sich also dann nicht zu wundern, wenn die Saat schlecht oder leicht keimt. Sehr gut ist es, wenn man den Boden vorschriftsmäßig im Herbst ganz tief bearbeitet hat — der Fachmann sagt bekanntlich „gestürzt“ dazu — und nun wartet, bis er von der Märfurzt gut ausgedrückt ist. Dann soll er jetzt noch flach gelockert werden. Dadurch bleibt nämlich in der tieferliegenden Unterschicht das Wasser erhalten und kommt den kleinen Pflänzchen zugute, denen im Frühjahr oft der Wind die notwendige Feuchtigkeit raubt.

Neuer Vorstand auch bei den Stenografen gewählt. Der Stenografenverein 1952 Egelsbach e. V. hatte seine Mitglieder im Gasthaus „Zum Bahnhof“ zur Jahresversammlung eingeladen. Der 2. Vorsitzende Kurt Schobner, der am 8. März jährt sich zum 46. mal der Tag, an dem das Rote Kreuz Egelsbach unter dem Namen Sanitätsverein Egelsbach gegründet wurde. Damals waren es nur Männer, die diesen lobenswerten Entschluß faßten: Frauen wurden noch keine aufgenommen. Erst im ersten Weltkrieg entdeckte man, wie nötig die Frau in den Sanitätsvereinen ist. Heute ist die Frau schon unter allen Umständen schädliche Auswirkungen hat. Man muß mit Graben und Säen warten, bis der Boden genügend trocken geworden ist und schon einige Wärme angenommen hat. Der Boden wird, sofern er noch Feuchtigkeit enthält, gern schmierig. Die Saaten verlieren durch die Bodenkeime erheblich an ihrer Keimkraft. Man braucht sich also dann nicht zu wundern, wenn die Saat schlecht oder leicht keimt. Sehr gut ist es, wenn man den Boden vorschriftsmäßig im Herbst ganz tief bearbeitet hat — der Fachmann sagt bekanntlich „gestürzt“ dazu — und nun wartet, bis er von der Märfurzt gut ausgedrückt ist. Dann soll er jetzt noch flach gelockert werden. Dadurch bleibt nämlich in der tieferliegenden Unterschicht das Wasser erhalten und kommt den kleinen Pflänzchen zugute, denen im Frühjahr oft der Wind die notwendige Feuchtigkeit raubt.

Wanderer wurden geehrt. Am vergangenen Samstag veranstaltete die Ortsgruppe Langen des Odenwaldklubs im Hotel Weingold ihr Wanderer-Ehrungsfest. Vorsitzender Heim konnte neben den zahlreichen erschienenen Mitgliedern, Wanderfreunde der Ortsgruppe Langen und Griesheim bei Darmstadt mit ihren Vorsitzenden begrüßen. In seiner Ansprache pries er mit begeisterten Worten den so schönen Wandersport.

Tilly Schubert trug in feinsinniger Weise den Anspruch zur Ehre vor. Der Gedichtleser, der auch Ehrenmitglied, Erich Huber, zeichnete die treuen Wanderer aus. Für jeden Ausgezeichneten hatte er ein launiges Verschen. 28 Mitgliedern, darunter 3 Jugendlichen, konnte er das goldene Ehrenzeichen überreichen.

Der Ehrung folgten viel Schönes und Humoristisches zur Unterhaltung. Gemeinschaftlich sang man Lieder. Hch. Heine brachte mehrere Mundartgedichte zu Gehör. Elfriede Blank und Erich Huber erregten durch Zitiervorlesung Duett Paula Helfmann begeisterte, wie immer, mit ihren schönen Liedern. Die Hezen der Anwesenden, Heinrich Anthes trug sehr zur Fröhlichkeit bei. Die Ortsgruppe Griesheim beteiligte sich eifrig an der Veranstaltung des Vergnügungsprogramms. Durch ein „Ballonblasen“ wurde größte Heiterkeit ausgelöst. Zum Schluss trugen Paula Helfmann, Jakob Köbler und Hch. Heim „Die Mühe im Frisch auf!“ fand der sehr schöne und wohlgeleitete Wanderabend sein Ende.

Zusammengebrochen. Am Dienstagmittag brach in der Walter-Rietz-Straße ein alter Mann gegen ein Geländer. Bei dem Sturz erlitt er Gesichtsverletzungen davon. Man brachte ihn in die nahe gelegene Wohnung.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Egelsbacher Nachrichten

Erzhausen

Unser Glückwunsch. Heute vollendet Herr Georg Schnidmann 82. Geburtstag. Morgen feiert Frau Elise Lerch, Schulstraße 41, ebenfalls ihren 82. Geburtstag, und Herr Georg Lenhardt, Langener Straße 9, wird 70 Jahre alt. Am kommenden Sonntag feiert Herr Philipp Haas, im Büchen, seinen 74. Geburtstag. Am Montag begeht Herr Wilhelm Weiz, Ernst-Ludwig-Straße 55, sein 74. Wigenfest. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute auch für ihren weiteren Lebensabend.

Vom Landestheater. Am Dienstag, 10. 3., fahren die Mitglieder der Besuchergruppe zur 6. Vorstellung dieser Spielzeit. Sie erleben diesmal die Operette „Wiener Blut“. Abfahrt zur gewöhnlichen Zeit. Spielkader etwa drei Stunden in der Stadthalle.

Freut Euch mit Euren Kindern! Diesen Elternnachmittag am kommenden Sonntag um 15.30 Uhr im Eigenheim sollten Väter und Mütter nicht versäumen. Mit Eifer und viel Frohsinn werden die Kinder für das Interesse dankbar sein und ihr Bestes geben. Der durch seine Leistungen allgemein anerkannte Schülerchor wirkt auch mit. Die Vorführungslage ist recht vielseitig.

Vom Roten Kreuz. Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Roten Kreuzes, Ortsverein Egelsbach, findet am Samstag, 7. März, 20.30 Uhr im Gasthaus Henssel statt. Am 8. März jährt sich zum 46. mal der Tag, an dem das Rote Kreuz Egelsbach unter dem Namen Sanitätsverein Egelsbach gegründet wurde. Damals waren es nur Männer, die diesen lobenswerten Entschluß faßten: Frauen wurden noch keine aufgenommen. Erst im ersten Weltkrieg entdeckte man, wie nötig die Frau in den Sanitätsvereinen ist. Heute ist die Frau schon unter allen Umständen schädliche Auswirkungen hat. Man muß mit Graben und Säen warten, bis der Boden genügend trocken geworden ist und schon einige Wärme angenommen hat. Der Boden wird, sofern er noch Feuchtigkeit enthält, gern schmierig. Die Saaten verlieren durch die Bodenkeime erheblich an ihrer Keimkraft. Man braucht sich also dann nicht zu wundern, wenn die Saat schlecht oder leicht keimt. Sehr gut ist es, wenn man den Boden vorschriftsmäßig im Herbst ganz tief bearbeitet hat — der Fachmann sagt bekanntlich „gestürzt“ dazu — und nun wartet, bis er von der Märfurzt gut ausgedrückt ist. Dann soll er jetzt noch flach gelockert werden. Dadurch bleibt nämlich in der tieferliegenden Unterschicht das Wasser erhalten und kommt den kleinen Pflänzchen zugute, denen im Frühjahr oft der Wind die notwendige Feuchtigkeit raubt.

Wanderer wurden geehrt. Am vergangenen Samstag veranstaltete die Ortsgruppe Langen des Odenwaldklubs im Hotel Weingold ihr Wanderer-Ehrungsfest. Vorsitzender Heim konnte neben den zahlreichen erschienenen Mitgliedern, Wanderfreunde der Ortsgruppe Langen und Griesheim bei Darmstadt mit ihren Vorsitzenden begrüßen. In seiner Ansprache pries er mit begeisterten Worten den so schönen Wandersport.

Tilly Schubert trug in feinsinniger Weise den Anspruch zur Ehre vor. Der Gedichtleser, der auch Ehrenmitglied, Erich Huber, zeichnete die treuen Wanderer aus. Für jeden Ausgezeichneten hatte er ein launiges Verschen. 28 Mitgliedern, darunter 3 Jugendlichen, konnte er das goldene Ehrenzeichen überreichen.

Der Ehrung folgten viel Schönes und Humoristisches zur Unterhaltung. Gemeinschaftlich sang man Lieder. Hch. Heine brachte mehrere Mundartgedichte zu Gehör. Elfriede Blank und Erich Huber erregten durch Zitiervorlesung Duett Paula Helfmann begeisterte, wie immer, mit ihren schönen Liedern. Die Hezen der Anwesenden, Heinrich Anthes trug sehr zur Fröhlichkeit bei. Die Ortsgruppe Griesheim beteiligte sich eifrig an der Veranstaltung des Vergnügungsprogramms. Durch ein „Ballonblasen“ wurde größte Heiterkeit ausgelöst. Zum Schluss trugen Paula Helfmann, Jakob Köbler und Hch. Heim „Die Mühe im Frisch auf!“ fand der sehr schöne und wohlgeleitete Wanderabend sein Ende.

Zusammengebrochen. Am Dienstagmittag brach in der Walter-Rietz-Straße ein alter Mann gegen ein Geländer. Bei dem Sturz erlitt er Gesichtsverletzungen davon. Man brachte ihn in die nahe gelegene Wohnung.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text.

Aus der evangel. Kirchengemeinde. Am Dienstag, 10. März, zeigt der Evangelische Filmdienst einen Farbfilm aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel sang“. In Palästina — einst und heute — konnte man ganz schön die Geschehnisse der Bibel verfolgen. Unter der Regie von Werner Krauss, der in der Vergangenheit schon viele Filme gedreht hat, wird die biblische Geschichte, die sich in der Wüste ereignete, in der Wüste dargestellt. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text. Die Kamera zeigt die Heiligen Land und verweist auf den biblischen Text

PIETÄT-SEHRING

Erstes Bestattungsunternehmen
Langen, Mörfelder Landstraße 27

Tel. 2116 bei
Sterbefällen

Geduld gehört dazu,
aber nicht überall im
Leben ist Geduld am
Platze z.B. wenn man
schnell einen Gegen-
stand kaufen oder ver-
kaufen will — dann
führt ein Inserat in der
Langener Zeitung
zum Ziel.

Für uns zu früh, doch Gottes Wille.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die
Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben
Entschlafenen

Karl G. Hoffmann

danken wir auf diesem Wege allen recht herzlich. Besonderen
Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seine Trostsworte,
Herrn Adolf Schnell und seinen Mitarbeitern für den ehren-
haften Nachruf und Kranzspenden, den Schulkameradinnen und
-kameraden des Jahrgangs 1904/05 für die Kranzniederlegung
sowie der vielen Beileidsbezeugungen seitens der Kundschaft
der Fa. A. Schnell, den Verwandten, der Nachbarschaft und
Bekannten, sowie all denen, die unserem lieben Verstorbenen
die letzte Ehre erwiesen haben.

In stiller Trauer:

Anna Hoffmann
Hermann Hoffmann u. Familie
und alle Angehörigen

Langen, den 6. März 1959
Sternbachstraße 1

Nach schwerer Krankheit verstarb im 68. Lebensjahr unser
Mitarbeiter

Herr Heinrich Wagner

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen sehr willigen,
fleißigen Menschen, dem wir immer ein ehrendes Andenken
bewahren werden.

Betriebsführung und Belegschaft der

Fa. PHILIPP FRICK
Lederfabrik

Langen, März 1959.

Am 23. Februar verschied infolge schweren Unfalls mein
herzenguter, innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder,
Schwager und Onkel

Herrmann Dumke

im 46. Lebensjahr. Die Beisetzung fand bereits statt.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und
Blumenspenden danke ich herzlich. Besonderen Dank Herrn
Pfarrer Lauber für die Trostsworte am Grabe, der Fa. Kögel,
Bauunternehmung, Frankfurt a. M., den Stadtwerken Frank-
furt a. M. und der Hausgemeinschaft Beethovenstraße 2 u. 4
für ihr herzlichste Mitgefühl.

In tiefem Schmerz:

Herta Dumke
und alle Angehörigen

Langen, März 1959
Beethovenstraße 2

Für die Ehrung unseres lieben Entschlafenen

Hubert Benend

und für die mitfühlende Anteilnahme an unserem Schmerz sagen wir aus
tiefem Herzen Dank.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Kratz, der Direktion, dem Betriebs-
rat, der Belegschaft und seinen Mitarbeitern der Firma Pittler AG sowie
allen denen, welche dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Jede Teilnahmebezeugung war uns Trost in unserem großen Leid.

In tiefer Trauer:

Maria Benend geb. Kraus

Fred Benend u. Frau Gretel geb. Kraus

Margarita Benend

Langen, i. H., im März 1959 Friedrich-Ebert-Straße 7
Frankfurt am Main, Zeppelinallee 57

Sei gesund!

Früher wußte man mit Maß und
Gleichmut zu leben. Heute muß
man rechtzeitig auf Gesundheit be-
dacht sein. Darum der Rat: Mit
Galama gereizte Nerven beruhigen,
mit Galama das angestrenzte
Herz stärken und daher durch
Galama erholsamer schlafen.

Galama

Gesundes
Herz
Stärke
Nerven
Tiefer
Schlaf

EINLADUNG

zu einem Vortrage von Landessprecher Friedrich Schrader
am Sonntag, dem 8. März 1959, früh 10 Uhr in Langen,
„Frankfurter Hof“, Lutherplatz.

Thema:

Der freie Mensch auf dem Wege zur Selbsterlösung

Die Mitglieder der Freireligiösen Gemeinde Langen werden
um ihre Teilnahme gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.

FREIRELIGIÖSE LANDESGEMEINSCHAFT HESSEN
Körperschaft des öffentlichen Rechts

NACHRUH

Am 26. Februar 1959 verstarb unser seit 1954 im verdienten
Ruhestand lebendes Belegschafts-Mitglied

Jakob Helfmann

nach Vollendung seines 66. Lebensjahres.

Während eines über 30jährigen rastlosen Schaffens in unser-
er Firma, das durch Pflichtbewußtsein, Schaffensfreude und
Hilfsbereitschaft ausgefüllt war, erwarb er sich Anerkennung und
Zuneigung der gesamten Belegschaft.

Ein ehrendes Andenken wird uns Verpflichtung sein.

GESCHAFTSLEITUNG U. BELEGSCHAFT

MASSOVIA MASCHINENFABRIK HANNS FICKE & M. H.
LANGEN/BEES - FERNRUUF 2151-2153

Langen, den 2. März 1959

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und
Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen

Herrn Heinrich Wagner

danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Kaplan Glinka
für die Trostsworte am Grabe und der Betriebsleitung sowie
Belegschaft der Firma Philipp Frick, Lederfabrik, für die
Kranzniederlegung und den Nachruf und all denen, die ihm
die letzte Ehre erwiesen.

In stiller Trauer:

Franziska Wagner

Kinder und alle Angehörige

Langen, im März 1959
Gartenstraße 58

„Hicout“
ist altbewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 2,65
in allen Apotheken

Erholungssuchende

finden angenehmen Aufenthalt in gutem
Bauerngut in waldreicher Gegend (Burg-
wald) mit herrlichen Wanderungen und
guter Landluft, prima Verpflegung und
schönes Zimmer. - Anfragen u. Off. Nr.
244 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Sonderangebot

aus frischen Schlachtungen:

Rindfleisch I, beste Qualität	zum Braten m. B.	500 g	DM 2,50
Rindfleisch I, beste Qualität	zum Kochen m. B.	500 g	DM 2,10
Kotelette		500 g	DM 2,80
Kasseler Rippensteak		500 g	DM 2,95
Schweinereife		500 g	DM 2,40
Schweinereife	(Tiefgekühlt)	500 g	DM 1,95

Zur Konfirmation ist ein praktisches Geschenk immer ein Regenschirm

Eine sehr große Auswahl von Schirmen
jeder Art finden Sie bei
Schirm-Liska
Neckarstraße 3, an der Post
Kinderschirme ab 2,95 DM
Damenschirme ab 5,90 DM
Reparaturen schnellstens in eigener
Werkstätte. Einziger Fachmann a. Plätze

Schlafzimmer

aus Edelholz, 2farbig,
m. 200cm br. Schrank
nur **575,— DM**

Möbel-Barth

Langen
Dieburger Straße 14

Pelzbekleidung

wird zum Reinigen
angenommen
Pelz Müller
Egelsbach
Westendstr., Tel. 2338

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:	
15 M-Lim 55, 56	ab 2.750,—
12 M-Lim 52, 53, 54	ab 2.275,—
Opel-Rekord 53, 54, 58	ab 1.800,—
DKW-Combi 52	1.650,—
15 M-Kasten 55	2.950,—
Ostner-Lkw 55	1.250,—
VW-Export 54	3.150,—
Tempo-Rad-Koffer	1.250,—
Lloyd-Combi 53	950,—
Goliath-Lkw 55	875,—
Goliath-Kombi 56	2.550,—
Opel-Blitz-Kasten 53	1.750,—
15 M-Combi 56	3.250,—
Opel-Caravan 55	3.250,—
Goggomobil 57	2.650,—

Anzahlung ab: DM 500,—

— Teilzahlung —

Besichtigung jederzeit

AUTOHAUS

Frankfurt/Main, Schmittstraße 47

Tempo-Matador

(Ia Zustand, 20.000 km) mit Verdeck und
Anhängervorrichtung, Pritsche 300x170
wegen Geschäftsaufgabe für DM 5000,—
zu verkaufen.

Ffm.-Schwanheim,
Manderscheiderstraße 13, Tel. 690318

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, 8. März 1959 (Laetare)

9.30 Uhr: Konfirmation des Petrusbezirks
in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Jes. 7; Vers 9

Lieder: 274 - 234 - 152 - 103 - 228 - 136
160 - 228

Im Anschluß ist die Feier des Heiligen
Abendmahls

Kein Kindergottesdienst
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
(Pfarrer Dr. Ziegler)

Predigttext: 2. Kor. 7; 4—10
Lieder: 70 - 293 - 59

11.15 Uhr: Kindergottesdienst nur im Ge-
meindehaus

Dienstag, 10. März, zeigt der Ev. Filmdienst
um 20 Uhr im Gemeindehaus einen Farb-
film aus dem Heiligen Land „Wo der Himmel
sang“. Näheres darüber im red. Teil. Alle Ge-
meindemitglieder sind herzlich eingeladen.

Mittwoch, 11. März, 20 Uhr: Passionsandacht
in der geh. Kirche (Pfarrer Schäfer)

Donnerstag, 12. März, 20 Uhr: Bibelstunde u.
Probe des Posaunenchores im Gemeindehaus

Freitag, 13. März, 20 Uhr: Probe des Kirchen-
chores im Gemeindehaus

Samstag, 14. März, 20 Uhr, in der geh. Kirche
Matthäus-Passion von Thomas Mancinus
(1550—1612)

Stadtkirche
Sonntag, 17. März: Bibelstunde
Dienstag, 20. März: Bibelstunde i. Gemeindehaus

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Langen, Wiesstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
7/8, 3. 59
Dr. Wagner, Heinrichstr. Ecke Bahnstr.
Tel. 2223

Apothekendienst in Langen
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft
beginnend Samstag nachmittags nach
allgemeinem Geschäftsschluß:

In der Woche vom 7. bis 13. März
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße

Rotes Kreuz u. Krankentransporte: Tel. 711
Kreis-Krankenhaus: Tel. 404

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

UT Filmbühne
LANGEN - TEL. 2889

Ab Freitag täglich 20.30
Samstag: 18 u. 20.30; Sonntag: 16, 18 u. 20.30

PETER ALEXANDER

trifft wieder ins Schwarze
mit seinem neuen Lustspiel



mit Ingrid Andree, Mara Lane, Wolfgang Wahl, Ralf Wolter
und Ruth Stephan

Schlag auf Schlag — Lächer auf Lächer!
Eine funkende Parade des Humors — ein Film,
der beste Unterhaltung bietet!
Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag, Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Flintenweiber

... ein Film voll Sensationen u. atemberaubender Spannung!
... ein Western — aber einmal ganz etwas anderes!

Sonntag, 14 Uhr:

Aufruhr im Schlaraffenland

Ein abenteuerlicher Spielfilm für die Jugend!

Der Frühling naht!

Für das Wochenende unterwegs einen

KOFFER-RADIO

von

Radio-Pelz

Langen (Hessen) Rheinstraße 32 Telefon 2314

Turnhalle Langen

(Jahnpplatz)

Großer Tanz

Sonntag, 8. März, mit der Kapelle

Fredy Zwerenz

Anfang 18.00 Uhr Eintritt 2,— DM

Café Krone

JEDEN SAMSTAG **Tanz**

Jeden

SONNTAG ab 16 Uhr **Tanz-Tee**

Es ladet freundlichst ein

Familie Georg Jacoby

Kunststeinarbeiter

und Lehrling

sofort gesucht.

Steinmetzgeschäft Hch. Gürtner

Sprenningen, Rathausstraße 11

Tel. Langen 9162

Mein Foto-Atelier ist für

Konfirmations- Aufnahmen

an den 3. Sonntagen 8., 15. und 22. 3. 59

von 14 bis 17 Uhr geöffnet!

FOTO-DERFELT

Langen, Bahnstraße 73/1a

Telefon 798

2 zuverlässige

Krafftfahrer

für 20 Tonnen Fernlastzug

gesucht.

Schriftliche Bewerbungen

mit Führungsnachweis an Firma

H. König, Langen, Bahnstr. 11/13

Wir suchen zum möglichst baldigen Ein-
tritt einige jüngere

weibl. Arbeitskräfte

für leichte Montagearbeiten in
unserer Elektrowerkstatt.

Persönliche Vorstellungen auch Sonn-
abendvormittag erbeten.

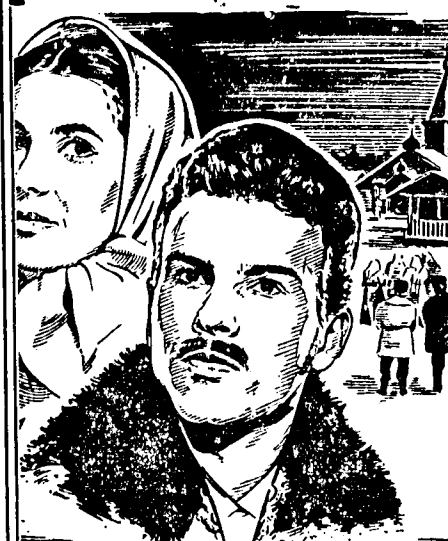
PITTLER

Maschinenfabrik AG

Langen

Lf
Telefon 2112

Bitte geänderte Anfangszeit beachten!
Ab 12 Jahren freigegeben!
Beginn pünktlich 20.30
Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Sichern Sie sich rechtzeitig Platzkarten!
Horst Buchholz - Myriam Bru



Auferstehung

Die Verfilmung eines bedeutenden Wer-
kes der Weltliteratur!
nach dem gleichnamigen Werk von
Leo Tolstoi

Der Opfergang zweier Menschen, die
Liebe und tiefstes Leid erfahren! Die
Wandlung eines jungen Lebemanns
zum Wohltäter der Geknechteten!

Frei., Sa., 22.45: Spätvorstellung!

TOBRUK

(EL ALAMEIN)

Ein junger Fallschirmjäger - Offizier in
der Hölle von Tobruk. An Ort u. Stelle
gedreht, ein Film, der kompromisslos die
Härte des Wüstenkrieges zeigt - die
lebensfeindliche Landschaft gibt nur
eines her: Strapazen, Leid, Tod. Nur
wenige kamen davon.

Sichere DAUEREXISTENZ

wöchentlich bis zu DM 200,— und mehr
möglich - durch meinen konkurrenz-
losen 2.-DM-Verbrauchsartikel (auch
nebenberuflich), der immer wieder nach-
verlangt wird.

Näheres vom Hersteller

HANS WILHELM

Wiesbaden - Bierstadt

Lichtburg
Tel. 2209

Freitag bis Montag
Woch. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30



Die Joseph-Schmidt-Story

die einzigartige Lebensgeschichte des unvergessenen Tenors

Josef Schmidt

Glück und Leid des kleinen Mannes mit der großen Stimme
mit: Hans Reiser, Sabina Sesselmann, Theo Lingen,
Annie Rosar, Karl Liefen und Ruth Stephan

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr: Spätvorstellung!

Hölle der 1000 Martern

Über 200 Wagen



Opel Kapitän 57 Direktionswagen	ab DM 1550,—	Mercedes 190 1957
Opel Kapitän 54-58	ab DM 1900,—	Mercedes 190 D 1956
Opel Rekord 53-58	ab DM 2350,—	Isabella T-16
Opel Caravan 54-57	ab DM 2350,—	Goggomobil Coupé 58 neuwertig
Volkswagen 32-55		NSU Prinz 58 neuwertig

AUTOHAUS GEORG VON OPEL

Frankfurt am Main Mainzer Landstraße 377 Telefon 33 06 33 13/14

Klug ist

wer inseriert

Werkstattgeprüfte, günstige

Gebrauchtfahrzeuge

in bestem Zustand bei sehr günstiger
Finanzierung und geringer Anzahlung
zu verkaufen.

VW-Transporter

Ford-Taunus

Opel-Caravan m. Radio etc.

12 M mit Radio u. viel Zubehör

12 M Kombi mit 4-Gang, neuwertig

15 M Kombi, sehr gepflegt

Goliath GP 700 mit Radio, wenig gel.

Goliath Pritsche nur 12.000 km gelauf.

Ford-Koffer-Wagen mit Treibgas-

anlage m. BB-Motor

Borgward 1,25 mit neuer Maschine

VW-Stand. mit neuer Maschine

u. a. m.

Zu besichtigen bei:

Auto-Görich

Langen/Hessen, Rheinstraße 4

Ruf: Langen 489

Becker-Reisen

Sonderfahrten zu Ostern 59

Moselfahrt (2 Tage)

Fahrtpreis incl. Übernachtung

und Frühstück DM 23,—

Schwabwaid-Rundfahrt (1 Tag)

Fahrtpreis DM 1

Volkschor "Liederkranz"
1838 Langen
Heute, Freitag, 6. März,
20.30 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal Wein-
gold. Es wird geübt,
daß alle Sänger pünkt-
lich und vollständig er-
scheinen.
Der Vorst. n. t.

**Sport- und
Sängergemein-
schaft 1889 e. V.**
Langen
Ski-Gilde
Jeden Montag ab 20.30
Ski-Gymnastik
in der Turnhalle der
Wallachule.
Abt. Handball
Heute 20.30 Uhr wich-
tige Spielausschü-
ßung.
Sonntag, den 8. 3. 59
10 Uhr Platztraining
für alle Mannschaften.

IFC
Spiele am Sonntag,
8. 3., in Langen gegen
Asbach.
1. Mannsch. 15.00 Uhr
2. Mannsch. 13.15 Uhr
Kreismeisterschaft der
A-Jugend am Sonntag,
8. März in Arheilgen.
Spielbeginn 10.30 Uhr.
Abfahrt d. Busses 9.15
Uhr ab Lutherplatz.

**R.Z.V.
"Klub" 03
Langen (1959)**
Morgen, Samstag,
20.30 Uhr
Monatsversammlung
im Klublokal "Rose".
Der Vorstand.

**1. Judo-Jiu-Jitsu-Verein
Langen**
Dienstags Training
Jugend 18.00 Uhr,
Erwachs. 20.00 Uhr in
Ludw.-Erik-Schule.

**Ziegenzucht - Verein
Langen**
Samstag, den 7. März,
20.00 Uhr
Jahres-
Hauptversammlung
bei Wilhelm Metzger,
Fahrgasse. - Um zahl-
reichen Besuch bittet
Der Vorstand.

**Schützen-
Gesellschaft
Langen 1863
E. V.**
Heute, Freitag, pünkt-
lich 20.15 Uhr
Generalversammlung
wozu alle Aktiven und
Passiven unbedingt er-
wartet werden.

**Freiwillig. Feuerwehr
Langen**
Kommenden Sonntag,
8. März,
Übung
Der Ortsbrandmeister.

L.K.G.
Achtung!
Heute, Freitag, 6. 3. 59,
pünktlich um 20 Uhr
findet im "Lindenfels"
(Stegg) unsere diesjäh-
rige
Generalversammlung
statt. Wir bitten um
vollständ. Erscheinen
aller Mitglieder.
Der Vorstand.

**Seifen-
Sonderangebot!**
4 Stck. Olivenöl-Seife
nur 0,95 DM
6 Stck. Haushalt-Seife
nur 1,10 DM
Hochfeine Bade-Seife
3 Stck. 1,75 (0,60) DM
Toilette-Seife
mild, extra stark
parfümiert, 0,50 DM
**DROGERIE
Meißner**
Langen, Fahrgasse

Als Verlobte grüßen
**Hannelore Rühl-Fehrmann
Willy Schürer**
Langen Hessen
Frankfurter Straße 22
Wallstraße 3
6. März 1959

Ihre Vermählung beehren sich
anzukündigen
**Herbert Daubert
Karin Daubert**
geb. Daubert
Pestalozzistr. 7 W.-Rüttig-Str. 38
Kirchl. Trauung: Samstag, den 7. 3. 1959,
15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung geben bekannt
**Horst Becker
Anneliese Becker**
geb. Seibert
7. März 1959
Grüfenhausen Langen
Leukersweg 86
Kirchl. Trauung: Samstag, 7. März 1959,
14.15 Uhr in der ev. Kirche zu Langen.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und
Geschenke anlässlich unserer Vermäh-
lung danken hiermit allen herzlichst
Erich Reichert u. Frau Gertrud
geb. Stiefel
Langen, Vierhäusergasse 7

Herzlichen Dank
all denen, die uns anlässlich der Eröff-
nung unsern neuen Ladens in so über-
reichem Maße mit Glückwünschen und
Geschenken bedachten.
SCHUH KÖBLER

**Obst- und Gartenbau-
verein Langen**
Einladung zur
Hauptversammlung
am Sonntag, 8. 3. 59,
14.30 Uhr, i. Gasthaus
"Zum Lämmchen".
Tagesordnung:
1. Begrüßung.
2. Filmvorträge.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Bericht der Kassen-
prüfer.
6. Entlastung des Vor-
standes.
7. Neuwahl des Vor-
standes.
8. Freiverlosung.
9. Verschiedenes.
Der Vorstand

**Verband der Heimkehrer
Ortsverband Langen**
Heimkehrer-
Versammlung!
Heute, Freitag, d. 6. 3.,
20.30 Uhr findet bei
Kam. Pausch unsere
Monatsversammlung
statt. Die Frauen sind
dazu auch herzlichst
eingeladen.
Der Vorstand.

Damen-Fahrrad
(Adler) tadelloso erhal-
ten, preiswert zu ver-
kaufen.
Fr.-Ebert-Str. 60 I.

2 Ladentheken
Länge 2,70 u. 1,80 m,
abzugeben.
Bahstr. 29a, Laden
neuwertig

**Gewerbe-
kühlschrank**
280 Ltr. (Flaschenbier)
günst. abzugeben, auch
auf Teilzahl. Näheres
Radio-Schwemmer,
Süd, Ringstraße 72
Telefon 721

**Stachel- u. Johannis-
beer-Hochstämmen**
Pflirsche, Aprikosen,
Reinlebkuchen, Apfel-
bäume
zu haben bei
BREIDERT
Kaplanergasse 8

24er T-Träger
(4,90 m lang)
1 Badesofa
(emailiert)
3 Stück eichene Fen-
ster, auß. Nichte Weite
0,80 x 1,40 m, zu verkf.
Leukersweg 44

Gartenod.Baumstück
im Wirteng gegen bar
zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 243 a. d. LZ

Koffer-Radio
Akkord-Pinguin U 57,
7 Röhren, UKW, KW,
MW, LW, Tonabneh-
mer, 2farb. Kunstleder
gut erhalten, zu ver-
kaufen.
Schillerstr. 16 I. lks.
von 18-20 Uhr

Ihre Verlobung geben bekannt
**Helga Benz
Gert Rudolf**
geb. Benz
7. März 1959
Langen Dreieichenhain
Feldstraße 7 Wiesnau 5

Wir danken herzlich
für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke zu unserer Vermählung.
Günter Hombach u. Frau
Erika geb. Zimmer
Sprendlingen, Mittelstr. 46

Herzlichen Dank
allen, die meiner bei Vollendung des
90. Lebensjahres gedachten. Besonders
der Hessischen Landesregierung, dem
Herrn Landrat Heil, dem Herrn Bürger-
meister Umbach, vertreten durch den
1. Stadtrat, Herrn Steltz, dem Landwirt-
schaftlichen Verein, sowie Herrn Pfar-
rer Dr. Ziegler und meinem Volkschor
„Liederkranz“ 1838.
Konrad Wilhelm Jäckel
Wiesgäßen 3

Für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke zu unserer Verlobung danken
wir herzlich.
**Inge Keiner
Günter Knipp**
Langen/Sprendlingen, März 1959.

Dr. med. Walter Otto
Bahnstraße 110
Praxis vom 8. 3. bis 23. 3. geschlossen
Die Vertretung wird von folgenden Ärzten in deren Praxis-
räumen übernommen:
Dr. Dietrich, Bahnstraße 2, Tel.: 24 87
Dr. Greifenstein, Goethestraße, Tel.: 21 29
Dr. Glock, Bahnstraße 72, Tel.: 528
Dr. Hanke, Annastraße 2, Tel.: 740
Dr. Kober, Schillerstraße 3, Tel.: 797
Dr. Sallwey, Rheinstraße 42, Tel.: 672

Kommunion-Anzug
preiswert zu verkauf.
Wiesgäßen 38
Guterhaltener
Beistell-Herd
links, gesucht.
Breitscheidstr. 4
Guterhaltener
Korbkinderwagen
mit allem Zubehör
preiswert abzugeben.
W.-Busch-Str. 7
Westendstr. 46/II r.

Kombi-Kinderwagen
mit allem Zubehör
preiswert abzugeben.
W.-Busch-Str. 7

Bettstelle
mit Kastennmatratze u.
Kopfmattentzen abzu-
geben.
Wallstraße 21
(vormittags)

Wäscherin
gesucht (kann auch
angelehnt werden).
Waschsalon Gudrun
Wallstraße 22
Neuwertiger
Küchenschrank
(60 x 90 cm) sowie
Poistersessel
(braun) zu verkaufen.
Neckarstr. 8 (nach
20 Uhr)

1 Schäferhündin
mit Ia Stammhund,
13 Monate alt, preisw.
abzugeben.
Frankfurter Str. 41

Preis-Schlager
Küchenbüfett 189,—
Schwedentische 708,—
Putzschrank 55,—
Liege, mod. bez. 98,—
Küchenschrank 69,50
Nachtschrank 36,50
31/2 Spiegel 130,—
Einhorn-Apothek
Fahrgasse 1

Alles neu ...
... geblieben sind aber
die sprichwörtliche Qualität
und Preiswürdigkeit
SALAMANDER
Ein gutes Schuh, das mit der Mode geht
Alleinverkauf
SCHUH KÖBLER

Lloyd 400
mit Schiebedach, Bj.
55, fahrbereit, preis-
günstig zu verkaufen,
evtl. günstige Finanz.
Werner Fritz,
Buchgasse 19
Zu besichtigen Son-
ntag und Montag von
14-20 Uhr.

Opel-Olympia
(1950) mit Radio, in
sehr gutem Zustand z.
verkaufen.
Fabrikstraße 13
VW Exp. od. Vertrag
für sofort oder
später gesucht.
Angebote unter Nr. 252
an die Geschäftsstelle

VW
in bestem Zustand,
von Privat preiswert
zu verkaufen.
Off.-Nr. 237 a. d. LZ
Gebrauchter
VW
mit Aust.-Getriebe u.
Aust.-Motor, zu verkf.
Anzuseh. Samstag od.
Sonntag.
Fr.-Ebert-Str. 5

Kinderfahrrad
zu kaufen gesucht.
Leukersweg 13
Dreirad
(Goliath) in gutem Zu-
stand, fahrbereit, preis-
wert zu verkaufen.
Gärtnerei Maninger
Nördl. Ringstraße

Frau
für Haushalt täglich
3 Stunden gesucht.
Darmstädter Str. 8
Junge
für Botengänge und
leichte Handreichun-
gen stundenweise ge-
sucht.
Fritz Schickedanz,
Gärtnerei
Langen, Bahnstr. 9

Frau
zu selbständ. Arbeit
in Haushalt gesucht,
tägl. bis 14 Uhr. Offer-
ten unt. Nr. 247 a.d.G.
1 Spritzpistole
alles neuwertig, preis-
wert zu verkaufen.
Off.-Nr. 233 a. d. LZ

**Moderner
Kindersportwagen**
(zusammenlegbar)
1 Paddibett
(mit Matratze)
1 Kinderstuhl
alles gut erhalten,
preiswert abzugeben.
Birken, Am Stein-
berg 61, Tel. 616

Preis-Schlager
Küchenbüfett 189,—
Schwedentische 708,—
Putzschrank 55,—
Liege, mod. bez. 98,—
Küchenschrank 69,50
Nachtschrank 36,50
31/2 Spiegel 130,—
Einhorn-Apothek
Fahrgasse 1

Preis-Schlager
Küchenbüfett 189,—
Schwedentische 708,—
Putzschrank 55,—
Liege, mod. bez. 98,—
Küchenschrank 69,50
Nachtschrank 36,50
31/2 Spiegel 130,—
Einhorn-Apothek
Fahrgasse 1

Seite 9
LANGENER ZEITUNG
Brief aus der Landeshauptstadt
**Die von Katzenelnbogen
und das hessische Bewußtsein**

Kultur-Staatschätze — Verändertes
Fiskaljahr?
Unsere ehemaligen Landesherren, die „er-
lauchten“ Grafen Diether III. und Diether IV.
von Katzenelnbogen, nehmen seit einigen Ta-
gen wieder den ihnen zukommenden Platz
ein; bald wird ihr Blick wieder huldvoll auf
den Tausenden von hessischen Bürgern und
ausländischen Gästen ruhen, die sich in die
Geschichte des Landes vertiefen wollen. Mit
Hebwerkzeugen, Rollwagen und Stemmstein
sind die Museumsarbeiter dabei, die Herren
der Vergangenheit wieder an ihre angestamm-
ten Plätze zu bringen.
Seit dem Kriege war das Landesmuseum
zwar mehr als einmal zum kulturellen An-
ziehungspunkt geworden; die Ausstellungen
von Gemälden aus den Berliner Museen, die
inzwischen wieder an die Spree zurückge-
kehrt sind, waren für Hessen sicherlich ein
Gewinn. Aber die nassauisch-hessischen
Sammlungen, für die die hellen Säle des Mu-
seumsbaus an der Zübert-Allee eigent-
lich bestimmt sind, waren fast anderthalb Jahr-
zehnte lang im Keller magaziniert. Jetzt keh-
ren sie ans Licht zurück, dann tritt auch die
Grabdenkmäler jener Katzenelnbogener
Grafen aus dem dreizehnten Jahrhundert, die
viel zum Aufschwung des Hessenlandes bei-
trugen. Ist doch Darmstadt, die spätere
Hauptstadt des Großherzogtums, ebensov-
viel Katzenelnbogen gewesen wie ein Teil des
unteren Taunus; die Grafen halfen, das „groß-
hessische“ Bewußtsein vorzubereiten, das 1946
zur Gründung des jetzigen Bundeslandes bei-
trug.

Aber auch die alten Bindungen zu Preußen
sind noch nicht vergessen: endlich entschloß
sich auch das Wiesbadener Stadtparlament,
eine „Berliner Straße“ zu schaffen. In der
gleichen Stadtverordnetenversammlung wurde über
den alljährlich fälligen Zuschuß zu den Mai-
festspielen beraten, die an die große Kultur-
tradition erinnern, die vor einem halben Jahr-
hundert — wesentlich gefördert von Berlin
und dem Kaiserhaus — internationale Ge-
präge bekam. Allerdings brauchte man da-
mals noch nicht so tief in die Staats-Schat-
tulle zu greifen wie heute. Oper und Opere-
tten sind eben kein so gutes Geschäft wie Reu-
en, Kongresse und Zirkusdarbietungen, an
denen die städtischen und Landesverwal-
tungen steht nun einmal das Frühjahr im
Zeichen der Finanzpolitik, da das Haushalts-
jahr am 1. April beginnt. Die Finanzminister
der zehn Bundesländer, die sich am vergan-
genen Wochenende zu einer Arbeitstagung in
Wiesbaden trafen, wollen an diesem Zustand
nichts ändern, das heißt: sie wollen der An-
regung aus privatwirtschaftlichen Kreisen,
das Fiskaljahr mit dem Kalenderjahr und
dem Steuerjahr zusammenzulegen, vorerst
nicht folgen. Den Gedanken einer solchen
Reform vertritt besonders der hessische Fi-
nanzminister Dr. Conrad, der aber bei der
Länderfinanzminister-Tagung nicht als Gast-
geber und Diskussionsleiter anwesend sein
konnte, weil er erkrankt ist. — Eine gleich-
falls mit dem Haushaltsplan zusammenhän-
gende, unangenehme Überraschung bereiten
die städtischen Verkehrsmittel den Bürgern
der Landeshauptstadt ab 1. März wegen all-
fährscheine teurer. Nun warten die Wies-
badener auf das rechte Vorfrühlingswetter,
damit sie wenigstens als Spaziergänger in
den weiten Taunuswäldern, die bis in die
Stadt hineinreichen, kostenlos Erholung
suchen können.

1 Zimmer
Kochnische, Kachel-
bad, Boden, Keller
(abgeschlossen, Neu-
bau-Wohnung)
suche in Langen oder
Umgebung
2-Zimmerwohnung
(auch reparaturbed.).
Off.-Nr. 232 a. d. LZ
Zimmer und Küche
(teilmöbliert) zu ver-
mieten. Angebote mit
Berufsangabe erbeten.
Off.-Nr. 234 a. d. LZ
Älteres Ehepaar sucht
2-Zimmerwohnung
2000 DM Abstand od.
BKZ.
Off.-Nr. 231 a. d. LZ
Jünger, berufstätiger
Herr sucht
möbliertes Zimmer
Off.-Nr. 229 a. d. LZ

Garage
gesucht.
Taunusplatz 6
2 möbl. Zimmer
mit Küche zu vermie-
ten. - Off. unt. Nr. 239
an die Geschäftsstelle
Wir suchen per 1. 4. 59
einige möblierte

Einzelzimmer
PITTLER
Maschinenfabrik AG.,
Langen
2 jg. Herren suchen
Doppelzimmer
oder je
1 möbl. Zimmer
Offerten unt. Nr. 248
an die Geschäftsstelle

Möbl. Doppelzimmer
und
Einzelzimmer
mit Badbenutzung an
Herren zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 248
an die Geschäftsstelle
Zum 1. 4. 59 freundl.
möbl. Zimmer
für Apoth.-Praktikan-
ten gesucht.
Einhorn-Apothek
Langen, Bahnstr. 69

Lagerraum
ebenbüdig, 50-100 qm,
m. Toreinfahrt f. Lkw
gesucht. Offerten unt.
Nr. 241 an die Gesch.
20 qm Raum
für Büro oder Lager
geeignet, zu vermieten.
Offerten am. Nr. 249
an die Geschäftsstelle

Lagerraum
ebenbüdig, 50-100 qm,
m. Toreinfahrt f. Lkw
gesucht. Offerten unt.
Nr. 241 an die Gesch.
20 qm Raum
für Büro oder Lager
geeignet, zu vermieten.
Offerten am. Nr. 249
an die Geschäftsstelle

Langener Zeitung
Freitag, den 6. März 1959
Ihre große Überraschung:

das beste Persil, das
es je gab!
Verlangen Sie das ganz neue Waschmittel - Persil 59

Zwei Frauen um Michael
Künstlerroman von
DORIS EICKE
Copyright bei Verlags- und Vertriebs-
Gesellschaft mbH, Berlin
„Wenn Gott mich abruft —“, sagte sie dun-
kel und sah sich rasch um, als könnte jemand,
für den sie nicht bestimmt waren, ihre Worte
hören.
Regina senkte betroffen den Kopf. Punkt
zehn Uhr räumte die Försterin die Arbeit zu-
sammen und nahm sie auch dem Mädchen aus
der Hand.
„Ich muß um halb fünf aufstehen“, sagte sie
in ihrer knappen Art. „Danke für die Hilfe.“
„Würden Sie mir noch ein Buch leihen, da-
mit ich vor dem Einschlafen ein wenig lesen
kann?“
Suchen Sie sich eines aus!“
Während die Försterin hin und her ging und
die Stube aufräumte, entdeckte Regina einen
wundervollen Einband, der sie magisch anzog.
Er hatte, obwohl das Buch dünn war, ein gro-
ßes, breites Format, einen weißen Lederrücken
und Goldschnitt: „Die Richterin“ von Konrad
Ferdinand Meyer. Aufblättern bewunderte sie
das herrliche Büttenpapier, die groben antiken
Lettern und die aus hochwertigen Radie-
rungen bestehende Illustration. Auf der Su-
che nach dem Verlag, der dieses Kleinod her-
ausgegeben, fand sie auf dem Titelblatt eine
Widmung in schwungvoller Schrift: „Veleška,
Baronessa Barnacka in dankbarer Verehrung!
Hans v. Trotha.“ Während Regina betrunnen
auf diese Worte schaute, ging die Försterin an
ihre vorbei. „Welch herrliche Ausgabe!“ sagte
das Mädchen ausbleichend. Die Frau hatte kaum
das Buch in ihrer Hand erbeutet, als sie es ihr
mit einer schroffen, fast feindseligen Bewegung
entriß.
„Dieses können Sie nicht bekommen“, sagte
sie rau und erzählte ihm von der furcht-
vollen Arbeit, die sie gerade ergoß sich über
ihre gelblich-blaue Haut. „Nehmen Sie sich
etwas anderes.“
Regina faßte schnell nach einem Band Raabes.
Sie kam nicht vor wie ein Kind, das auf un-
recht Wegen etwas vorgeht.
Die Försterin geleitete sie durch die weiten,
dunkeln Gänge in ihr Zimmer und zündete ihr
das Lämpchen an.
„Schlafen Sie gut“, sagte sie mit einer merk-
würdig verlegenen Stimme und schloß die Tür.
bevor ihr Regina noch die Hand reichen konnte.
Während sie sich auskleidete, hörte sie durch
das offene Fenster, wie die Försterin die Hunde
ins Freie ließ und an den Hütten anknetete.
Sie büstete gerade ihr Haar, als man sie von
draußen leise beim Namen rief. Erstaunt schob
sie den Vorhang zur Seite und schaute, ohne
etwas zu erkennen, in das Dunkel hinaus.
„Fräulein Termeulen“, sagte die Stimme der
Försterin flüsternd, „lassen Sie stets nur ihr
Oberlicht offen und sperren Sie die Tür mit
Schlüssel und Riegel zu!“
„Aber warum denn?“ fragte diese erstaunt.
„Vergessen Sie es nicht!“ mahnte die Stim-
me noch einmal, schon wieder entfernt, dann
hörte Regina die Haustüre klappen. In einer
plötzlichen Wandlung von Furcht warf sie
klirrend den Fensterlügel zu und versper-
te die Tür sorgfältig. Noch lange spä-
te sie unter der Bettdecke ein leises, furchtsames Zit-
tern.

Als Regina am nächsten Morgen erwachte,
stand die Sonne strahlend am Himmel. Sie öff-
nete gleich das Fenster und beugte sich weit
hinaus in die morgenstille Kühle. Der Apfel-
baum streckte seine Früchte einladend bis fast
in ihr Zimmer hinein, und da es eine früh-
reifende Sorte war, konnte sie der Versuchung
nicht widerstehen und brach eine aus. Krachend
grub sie die Zähne in das kernige Fruchtfleisch
und schickte dabei die Augen munter in die
Runde. Fast wollte sie jetzt darüber lachen,
daß sie gestern abend einen solchen Schrek-
ken verspürte. Die Welt lag hell und klar vor
ihren Blicken.
„Michael schläft mit mir unter einem Dach,
ich werde ihn gleich sehen, und während vie-
ler Wochen wird es keine Trennung für uns

geben“, dachte Regina glücklich. Rasch zog sie
sich an und begann mit Eifer ihre Pflichten. Sie
setzte in der Küche Kaffeewasser auf und trug
das Geschir zusammen, dann deckte sie drau-
ßen vor dem Haus während den Tisch. Da kei-
ner der Langschläfer sich regte, ging sie dann
auf eine der Waldwiesen und pflückte einen
bunten Strauß. In einer Entfernung von
wenigen Minuten ging der Förster, von einem
Fischgang durch sein Revier zurückkommend,
an ihr vorbei, aber er grüßte sie nicht und
schaute sie auch nicht an. Verwundert sah sie
ihm nach. Obwohl sie noch nichts von ihm
wußte, empfand sie eine instinktive Abneigung
gegen diesen so anderen Mann. Nach einer
Weile wandte er den Kopf und musterte sie,
trotzdem sie ihn groß ansah, vor dem Weiter-
gehen mit einem langen, abschätzenden Blick.
Eine Viertelstunde später waren alle um den
Tisch versammelt und ließen es sich schmei-
cken. Es herrschte eine fröhliche, beschwingte
Stimmung, und jeder der vier jungen Männer
versuchte Regina möglichst wenig von seinem
Kater merken zu lassen. Wenn sie den stup-
pen, würrigen Kaffee eintrug, und ihren Schutz-
befehlen stets im richtigen Moment das Feh-
lende hinschob, lächelte Michael still vor sich
hin. Regina würde eine gute Hausfrau werden,
und er, obwohl ein Künstler, wußte das zu
schätzen. Nach der Mahlzeit wartete er, bis die
anderen ihres Weges gegangen waren.
„Bist du glücklich, Liebster?“ fragte er sie
und küßte sie verstonen auf den weißen Nacken.
„Über alle Maßen.“ Ihre Augen strahlten
ihm an wie zwei Sonnen. „Ich bin gestern spät
geworden? Ich habe euch nicht mehr kommen
hören.“
„Wir sind hinten durch den Stall geschlüpft,
es war gut drehl Uhr in der Frühe. Der Förster
ist gleich auf die Pirsch gegangen, der Un-
verwundliche.“
„Ein unheimlicher Geselle!“
„Ja, und nicht ungefährlich für Frauen. Du
hast aber nicht von ihm zu fürchten.“
Regina erzählte ihm von der Warnung der
Försterin, doch fand er sie übertrieben.
Die ersten sechs Wochen ihres Harzaufent-
haltes vergingen Regina wie ein Fest. Sie ver-
trug sich gut mit den jungen Männern, und

selbst Michael fand im Umgang mit ihr einen
fast brüderlichen Ton. Die vielen Stunden, die
sie getrennt ihrer verschiedenartigen Arbeit
widmeten, die Gemeinsamkeit der Spaziergänge
und Abende brachten es mit sich, daß das
Brautpaar fast nie unter vier Augen war.
Mit der mangelnden Gelegenheit, im idyllischen
Frieden ihrer fröhlichen Hausgemeinschaft, tra-
ten Michaels Wünsche wie von selbst in den
Hintergrund. Regina sorgte vorbildlich für die
Freunde, überschritt zuweilen im Eifer des Ko-
chens und Backens die vorgesehenen Geldmit-
tel. Angesichts der vorzüglichen Vergeltung
nahm niemand diesen Umstand tragisch, ob-
schon sie bei solchen Gelegenheiten für sei-
nen künftigen Hausstand stets den Bankrott
vorausagte. Bei derartigen Neckereien tauch-
ten die beiden wohl einen schnellen, zärtlichen
Blick. Seine Zurückhaltung in Gegenwart an-
derer war fast übertrieben, so daß ein Unbe-
teiligter wohl kaum herausgefunden hätte, zu
wenig das Mädchen eigentlich gehörte. Regina
empfund zuweilen eine quälende Sehnsucht, mit
Michael allein zu sein, und hungerte nach einer
kleinen, verstoßenen Zärtlichkeit. Wenn sein
Arm sie unaussprechlich streifte, lief ein leises
Zittern über sie hin. Michael wäre glücklich
gewesen, wenn er von dem ersten Erwachen
solcher Gefühle gewußt hätte, doch war sie zu
scheu, sich ihm zu verraten, und meist ver-
suchte solche Anwendungen von selbst.
Die vier jungen Menschen hatten ihr ge-
meinsames Leben auf dem Hunsberg genau ge-
regelt, waren sie doch hierher gekommen um
zu arbeiten, nicht um zu feiern. Michael stand
mit einem angenehmen privaten Kunstsalon in
Frankfurt in Verbindung, der „Jung Rheinland“
für den Monat Dezember drei Ausstellungs-
räume zur Verfügung stellen wollte. Der un-
erwartet gute Verkauf ihrer Bilder hatte ihre
Bestände stark gelichtet, die künstlerisch wert-
vollen Arbeiten standen nicht mehr zur Ver-
fügung, und es galt, mit Ernst und Eifer Neues
zu schaffen. Sie besaßen alle einen gewissen
Zucht, um auch hier nicht in la Bohème zu le-
ben, der Tag war genau eingeteilt in Arbeits-
und Mußestunden, und es kam eher vor, daß
die letzteren zugunsten der ersteren ausfielen,
als umgekehrt.



HEIZOEL liefert in Langen

WILHELM WEBER II.
KOHLENHANDLUNG

Langen - Obergasse 26 - Telefon 22 28

für Haushalte, Gewerbe u. Industrie, in Kanistern,
Fässern und per Tankwagen

Inlett, Bettfedern, Bett-
wische, Bettfedernreini-
gung täglich
M. RICHTER
Spezialgeschäft
Gardinen, Betten, Tape-
ten, Langen, Bahnstr. 119
Telefon 696



Texweiß

für die weißen Perlen-
und Wollschachen.

Fachdrogerien

Enste

Langen, Bahnstraße
und Lutherplatz



Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10



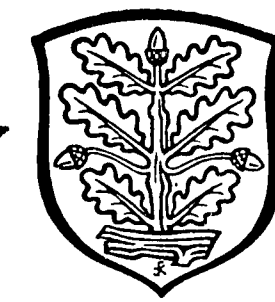
Zwei Stunden Freude für Sie
Musik, Artistik, Conference

Frankfurt-Main
Gesellschaftshaus im Zoo
10., 11. und 12. März 1959
jeweils 15.30 und 20.00 Uhr



Verkaufsstelle Zell,
an der Kanstelerwache
Ausgabe der Eintrittskarten bei den
Neckermann-Verkaufsstellen Zell,
Ostbahnstr. 17, wird voll auf den
Verzehr angerechnet.
Fernmündl. Bestellungen u. Tel. 2241

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achteckige Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenprozent Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich

Nr. 20

Dienstag, den 10. März 1959

Jahrgang 11/56

Zwischen Moskau und Pankow

In dieser Woche polnischer Parteikongress
Von A. Pavel

In dieser Woche findet in Warschau der III. Kongress der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei statt, wie offiziell in Polen die kommunistische Partei genannt wird. Die Parteiführung steht bei der Durchführung dieses Kongresses vor überaus schwierigen Aufgaben. Diese Schwierigkeiten ergeben sich einmal aus der Tatsache, daß die verschiedenen Planungen auf wirtschaftlichem, aber auch auf organisatorischem Gebiet keineswegs die erhofften und angenommenen Erfolge gebracht haben, zum anderen aus dem Zeitpunkt, zu dem dieser Parteikongress stattfindet, nämlich gewissermaßen im Schatten der letzten Phase (wenn es nach dem Wunsche Moskaus geht) der Deutschland-Frage. Diese beiden Komplexe, die innerpolitischen Enttäuschungen und die außenpolitischen Gegenwartsfragen, müssen zwangsläufig dem Parteitag das Gepräge geben. Dazu kommt noch ein drittes. Der Umstand nämlich, daß sich der Ostblock gegenwärtig in einem Umwandlungsprozeß befindet, der für Polen viele neue Aufgaben und Pflichten mit sich bringt, deren Erfüllung eine Belastung darstellt, die die polnische Parteiführung dem Volke aus naheliegenden Gründen nicht auferlegen zu können glaubt.

Im Dezember des abgelaufenen Jahres hatte eine Tagung des Zentralkomitees der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei stattgefunden, auf der einzelne Referenten zum Teil in sehr offener Weise auf zahlreiche Mängel, Fehler und Schwierigkeiten hingewiesen hatten. Auf Schwierigkeiten, die keineswegs nur auf wirtschaftlichem Gebiet liegen, sondern ebenso auch auf ideologischem Gebiet, in Polen gibt es genau so wie in den meisten anderen Satelliten-Staaten. Das Jahr 1958 ist nicht vergessen. Der Streik in Posen und die „Fauwetter-Periode“, die ihm folgte, all diese Ereignisse sind ebenso wenig innerlich überwunden wie die Auswirkungen des Volksaufstandes in Ungarn. Der Kern des Übels — vom kommunistischen Standpunkt aus gesehen — liegt darin, daß durch all jene Vorgänge, die auch schon durch den 20. Parteitag in Moskau mit seiner berühmten Anklage gegen Chruschtschow gegen Stalin, der Glaube an die Unfehlbarkeit des kommunistischen Dogmas erschüttert ist. Hier liegt die eigentliche, die tiefste Wurzel des Übels, gegen das die polnische Parteiführung — genau so übrigens wie die Parteiführungen in den anderen Satelliten-Staaten und auch in der Sowjetunion selbst — ankämpfen muß. Man hat in der sogenannten Fauwetter-Periode in Polen offen kritisiert können, die Bauern konnten ungestraft die Kolchos verlassen, und die Kirche konnte wesentliche Positionen zurückgewinnen. Die intellektuellen aber, die Schriftsteller und die Studenten, die waren lange Zeit hindurch überhaupt nicht zu bändigen und mußten schließlich durch Zeitungsverbote und Stüßerungsmaßnahmen zum Schweigen gebracht werden. Gerade diese letztgenannte Notwendigkeit war es, die den Zweck, die Polen in eine besonders schwierige Lage brachte. Es war gezwungen, wieder die Mittel

anzuwenden, die man ein Jahr hindurch in aller Offenheit als „Stalinismus“ gebrandmarkt hatte und die man überwunden zu haben glaubte. Nunmehr sah sich die Partei vor die Notwendigkeit gestellt, diesen Rückfall in den Stalinismus ihren Anhängern und dem Volke klarzumachen. Dabei mußte sie sich in Widersprüche verwickeln und eine neue Opposition hervorgerufen, die zu beschwichtigen ihr aber jetzt nach dem Zickzack-Kurs der letzten Jahre immer mehr die Argumente fehlen.

Noch ernster, wenn auch vielleicht nur von der obersten Führung richtig erkannt, sind die Schwierigkeiten, die sich für Polen aus der Tatsache ergeben, daß es durch die Berlin-Offensive Chruschtschows in eine Zwangslage gebracht wird, die der Warschauer Regierung auch den letzten Rest einer Möglichkeit zu einer außenpolitischen Initiative nimmt. Es ist eine alte Geschichte, daß zwischen Warschau und Pankow schon seit je-

Kreisverband der Heimkehrer verschickt Kinder

Der Kreisverband der Heimkehrer plant für die nächsten Wochen eine große Werbekaktion für die Kinderlandverschickung. Kinder vom 6. bis 15. Lebensjahr von bedürftigen Spätheimkehrerfamilien sollen vom 1. bis 22. Juni nach Spanien auf der Nordseeinsel Sylt oder vom 8. bis 23. Juli zum „Heiligenhof“ bei Bad Kissingen verschickt werden. Umgekehrt soll Berliner Kindern im Kreis Offenbach ein mehrwöchiger Erholungsurlaub geboten werden.

Zur Finanzierung dieser großen sozialen Aufgabe ist ab dem 1. April bis 15. März der Kreisverband der Heimkehrer in allen Orten eine Filmaktion laufen, bei der spannende Heimkehrerfilme „Die Glocke von Friedland“ gezeigt wird. Außerdem führt der Kreisverband bis zum 30. April eine Kinder-Lotterie durch. Lose sind von allen Ortsverbänden zum Preise von 50 Pfennig zu haben. Im Monat Mai gibt der Kreisverband des VdH außerdem einen Werbesonderdruck mit drei bis vier Ausgaben mit einer Gesamtzahl von etwa 50 000 Exemplaren heraus, der alle städtischen Haushaltungen in Stadt u. Land kostenlos verteilt wird. Zahlreiche Firmen aus Industrie, Handel und Handwerk aus Langen, Sprengingen, Seligenstadt und Eßbach haben diese Werbekaktion unterstützt. Die Inseratenwerbung wird auch in den anderen Gemeinden fortgesetzt. An Spenden gingen bis jetzt für die Aktion Kinderlandverschickung ein: Glaubsbühl Seligenstadt 100,-, VdH-Kreisverband 50,-, Zahnfabrik Sprengingen 50,-, Fleissner & Sohn, Eßbach 25,-, Fecherbräu Seligenstadt 20,-, Otto Heß, Sprengingen 10,- DM und weitere kleinere Spendenbeträge, von der Elisabether Apotheke, Herrn Eggenberger, Hans Müller, Bäckermeister Bauer, Firma Miltenberger und Herrn Kautz (Sprengingen). Diese Spenden wurden auf das Konto Nr. 3565 bei der Stadtsparkasse Offenbach eingezahlt. Weitere Spenden können für diesen Zweck auf dieses Sonderkonto des VdH-Kreisverbandes

Ollenhauer traf Chruschtschow

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer traf gestern gegen 11 Uhr mit dem sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow in der Ostberliner Sowjetbotschaft zusammen. Ollenhauer machte vor dem Treffen zur Bedingung, daß Vertreter des Sowjetregimes nicht zugegen sein sollten. Es wurde in einem langen Gespräch über die Berliner Krise und über eine Entspannung in Europa verhandelt. In einer Pressekonferenz erklärte Ollenhauer gestern nachmittag, daß das Gespräch sehr aufschlußreich gewesen sei. Es sei keine Verhandlung gewesen, sondern ein Informationsgespräch, das sachlich und gründlich geführt wurde. Meinungsverschiedenheiten blieben bestehen, die, das ergab das Gespräch, auf dem Wege der Verhandlungen bereinigt werden könnten. Das Problem der deutschen Wiedervereinigung allerdings kam nicht zur Sprache. Ollenhauer wurde, als er in Ostberlin eintraf, von der Menschenmenge mit Bravo begrüßt.

Brandt am Mittwoch bei Adenauer

Brandt wird am Mittwoch nach Bonn fahren, um Adenauer einen Besuch abzustatten. Hauptthema ist der Bericht von seiner Weltreise. Am Donnerstag trifft sich Brandt mit dem sozialdemokratischen Parteivorstand. Brandt betrachtet eine Weltreise als ungeschwächt erfolgreich. Er sei überall, sagte er, auch in Indien auf Verständnis für seine These gestoßen, daß es in Berlin kein einheitliches Vorgehen geben dürfe, daß der Stadt keine Lösung gegen den Willen der Berliner aufzuzwingen, und daß eine Lösung der Deutschland-Frage „angepeilt“ werden müsse. Nach letzten Berichten ist Brandt für heute Dienstag zu einem Gespräch mit Chruschtschow eingeladen worden.

Keinen Separatfriedensvertrag. Nach der Rückkehr von seiner vierwöchigen Weltreise hat der Berliner Regierende Bürgermeister Willy Brandt an die verantwortlichen Männer in der Welt appelliert, es nicht zu einem Separat-Friedensvertrag mit der Sowjetzone kommen zu lassen.

Keine allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung. Eine allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung für Kraftfahrzeuge außerhalb geschlossener Ortschaften ist vorläufig nicht beabsichtigt und auch nicht notwendig, stellte Bundesverkehrsminister Dr. Seehoff fest. Es genüge zunächst, auf den Strecken von besonderer Gefährlichkeit oder Verkehrsdichte örtliche Geschwindigkeitsbegrenzungen anzuordnen.

Der Chruschtschow-Besuch. Der sowjetische Parteiführer und Regierungschef Nikita Chruschtschow traf am Samstagabend von Leipzig kommend in Ostberlin ein, wo die Parteien und Massenorganisationen in der Stalinallee zahlreiche Ostberliner aufgebieten hatten, um die sowjetische Delegation zu begrüßen. Für gestern war ein Treffen Chruschtschows mit dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer angekündigt worden.

Dienstag. Mit einer Mehrheit von 14 Stimmen lehnte der Stadtrat von Bayreuth in einer nichtöffentlichen Sitzung eine Erhöhung der monatlichen Sitzungsgelder von 75 auf 90 DM ab. Die Stadtväter sagten: „Wir wollen an den Dänen nicht verlieren.“



Das Neueste auf dem Tiantaschenmarkt ist eine aparte Lederetasche in Form einer Erdkugel. Das Leder ist über gepreßtes Metall gezogen. Gezeigt wurde dieser „Globus“ auf der Lederwarenmesse in Offenbach.

31. März: ein Merktag für Mieter!

Ein eigenes Heim macht Sie von der Mietpreisentwicklung unabhängig; es gibt Ihnen mehr Sicherheit im Leben und ist eine ideale Vorsorge für das Alter. Zu diesen eigenen vier Wänden kommen Sie durch unser Gemeinschaftswerk auch bei kleinem Einkommen. Lassen Sie sich, bitte, einmal die Vorteile des Wüstenrot-Bausparens erläutern. Sie erhalten zum Beispiel außer 3% Zinsen für Ihre Sparbeiträge Wohnungsbauprämien bis 400 DM im Jahr oder weitgehende Steuervergünstigung. Und zu gegebener Zeit wird Ihnen aus dem gemeinsamen Sparpotte ein zinsgünstiges Darlehen (auch für Hauskauf und Umbau) gewährt, das Sie in bequemen Raten abzahlen. Tun Sie aber gleich den ersten Schritt. Wenn Sie mit dem Wüstenrot-Bausparen vor dem 31. März anfangen, sichern Sie sich einen beachtlichen Zeitgewinn. Verlangen Sie daher noch heute kostenlose Drucksachen und Beratung von der größten deutschen Bausparkasse



GdF Wüstenrot

gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg

Beratungsdienst Offenbach am Main,
Frankfurter Straße 36, Telefon 84786

Das schöne Festgeschenk!

Ein **Göricke-**
Markenfahrzeug

von

Umpfenbach Bahnstraße 36

Neueste Modelle in allen Farben

Ferner

Kinderfahrzeuge aller Art

NEU JAVA natur
rein
FEINSCHNITT 1,25

Nur noch 23 Tage... dann ist Ostern!

Es ist höchste Zeit, Ihre Vespa zu bestellen.



Informieren Sie sich bitte bei uns über unsere günstige Finanzierungs-möglichkeit!

Wir beraten Sie und erwarten gerne Ihren Besuch.

Heiner Dietrich - Kraftfahrzeuge

Neu-Isenburg, Frankfurter Straße

Telefon 2228

BURNUS
und
BURMAT

für den

Waschautomat

das sind

„maschinengerechte“

Waschmittel

VIVO

Welzenauszugsmehl Type 405 2 1/2 kg-Beutel	DM 2,10
Prälinen-Bonbonniere 250 g Packung	DM 2,45
Oster-Vollmilch-Schokolade 2 Tafeln à 100 g	DM 1,15
40%iger Allgäuer Edamer 200 g	DM -79
Formosa-Ananas ganze Scheiben 567 g Dose	DM 1,28
Keks und Waffelgebäck 400 g Dose	DM 1,35

... dem Haushalt zuliebe!

Große Küchenschau im Möbelhaus SALLWEY

Wir zeigen Ihnen in

7 Schaufenstern

eine Auswahl von

über 30 Modellen

moderner und geschmackvoller

Küchen

wie Sie Ihnen die Großstadt nicht besser und preiswerter bieten kann.

Anbauküchen — Reformküchen

Schwedenküchen — Wohnküchen

Gut kaufen - Preiswert kaufen

im



Langens größtes Möbelhaus
Obergasse 1 und 21-25

Erhaltung der Sehkraft Müde Augen, Tränenbeutel,
Zinkern. - Sell 1872 Hofapotheke Schäfers Vegetab.
Augenwasser, Orig.-Flasche 2,25 in Apotheken u. Drogerien.
In Langen: FACHDROGERIE ENSTE.

Fey-Kaffee

aerotherm geröstet fantastisch



Langen, den 10. März 1959

Vierzig Märtyrer

Es wäre schön, wenn Petrus am heutigen 10. März den Wetterhebel den ganzen Tag über auf „Freundlich“ stellen ließe, denn „Wie's Wetter am Vierzig-Märtyrer-Tag, so bleibt's noch vierzig Tage danach!“, so heißt es in der Vierzig-Märtyrer-Sendung, so wird es nach vierzig Tagen erst enden! und das wäre doch, da wir uns jetzt so nach dem Frühling sehnen, eine sehr trübe Aussicht.

Die frommen Männer, deren Gedächtnis der heutige Tag geweiht ist, waren Anfang des 3. Jahrhunderts zum Christentum übergetreten und hatten sich auch durch übergroße Dringlichkeit nicht davon bewegen lassen, ihren Glauben abzuschwören. Da wurden sie von Kaiser Licinius zu einem grausamen Märtyrertod verurteilt: Er ließ sie unbedeckt und gefesselt auf das Eis eines zugefrorenen Sees bei Sebaste in Kleinasien bringen, und dort dem Ertrinkungsstod preisgeben. Als einer von ihnen angesichts dieses Martyriums doch seinen Glauben widerrief, ging für ihn einer der kaiserlichen Soldaten, den die Ständhaftigkeit der frommen Männer tief beeindruckt hatte, mit in den Tod.

WIR GRATULIEREN

Frau Margarete Becker, Rheinstraße 15, zum 72. Geburtstag am Mittwoch.

Möge es der Altersjubiläum vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Glück und Zufriedenheit zu feiern! Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

*

„Jugend mit Herz“

Der Langener Bund für Vogelschutz bietet am Donnerstag, wie auch aus einer Anzeige ersichtlich ist, eine Filmvorführung „Jugend mit Herz“ wird im Saal 14 der Ludwig-Erks-Schule gezeigt: Ein Dokumentarfilm, der die Arbeit einer Jugendgruppe im Dienst unserer gefiederten Sänger gegenüber zeigt.

An die Konfirmanden-Eltern

richten wir eine herzliche Bitte. Viele Bürger unserer Stadt mühen mit einer Anzeige in unserer Zeitung all denen danken, die ihnen und ihrem Kinde zur Konfirmation gratuliert haben. Dankbar wären wir jedoch, wenn wir diese Aufträge, die für die Freiheitsnummer bestimmt sind, bereits bis Mittwoch mittags bekämen. Wer ihn rechtzeitig zu uns bringt, dem sagen wir ganz besonderen Dank für den „Dank“.

LANGENER ZEITUNG

Heimkehrer-Kinderlandverschickung 1959. Für die diesjährige Kinderlandverschickung des Verbandes der Heimkehrer müssen die Kinder heute abend ab 20.30 Uhr im „Lämmchen“ gemeldet werden. Kinder von 4-14 Jahren werden angenommen.

Ruhestörer. Die Ruhe des Kreiskrankenhauses stört in der Nacht zum Samstag ein Betrunkener ganz empfindlich. Es blieb keine andere Wahl als die Polizei herbeizurufen, die den Betrunkenen festnahm.

Jugendliche Ausreißer. Ein Langener Revierförster stellte am Samstagvormittag in seinem Dienstbereich zwei Jugendliche, die ihm verdächtig vorkamen. Polizeibeamten gegenüber gaben die beiden Burschen zu, als Zöglinge aus dem Jugendberufsheim „Aumühl“ bei Wickhausen ausgereist zu sein. Die Anstalt ließ kurze Zeit später die Ausreißer abholen.

Betrunkener am Steuer. In erheblich betrunkenem Zustand setzte sich in den späten Abendstunden des Samstags der Fahrer eines im Kreis Darmstadt zugelassenen Autos am Steuer und fuhr mit weiteren 5 Personen in Richtung Darmstadt davon. Zuvor hatten sie in einer außerhalb liegenden Gaststätte gegessen, dabei Streit angefangen und die Wirtin beleidigt. Das polizeiliche Kennzeichen ist bekannt und wurde per Funk an die zuständige Polizeistelle weitergegeben.

Auto gegen Radfahrer. Einen Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Radfahrer gab es am Freitagmorgen auf der Frankfurter Straße in Höhe des Kreiskrankenhauses. Der Radfahrer fuhr in Richtung Sprendlingen und ging plötzlich nach links über die Fahrbahn. Das Auto fuhr bereits zum Überholen angesetzt hatte, gelang es dem Fahrer nicht mehr, das Fahrzeug zum Halten zu bringen, so daß der Radfahrer erfaßt wurde. Dabei erlitt er Verletzungen davon. An dem Fahrzeug entstand Schaden.

Elite der Geräteturner

Am 5. April steht Langen im Zeichen der Turner und Leichtathleten. In der Halle des Turnvereins trifft sich die Elite der Geräteturner und der Gymnastikerinnen. Es finden die Landeskunstturner-Meisterschaften statt, bei denen die Turner und Junioren den „Olympischen Zwickkampf“ und die Frauen den „Gerät-Achtkampf“ bestreiten. Im Oberland wickeln sich in mehreren Klassen die Hessischen Waldlaufmeisterschaften ab. Bei beiden Veranstaltungen geht es um Meisterschaftstrophäen, die besten sind am Start, und die Kämpfe werden zweifelsfrei die sicher sehr zahlreichen Zuschauer voll befriedigen.

Welt der Technik — Reich der Seele

Entlassung der Abiturienten der Dreieichschule

Vor einer großen Gemeinschaft geladener Gäste wurden am letzten Samstag im evangelischen Gemeindehaus die Abiturienten der Dreieichschule feierlich entlassen. Alle Schüler der beiden Oberprimen hatten vergangene Woche die Reifeprüfung bestanden. Ihre Namen sind:

Oberprima 1: Hans-Jörg Barth, Hans-Theo Baumgärtel, Klaus Börsig, Martin Brendel, Dieter Götz, Ulrich Hahn, Hans-Michael Kabitz, Dieter Lau, Hubert Müller, Günther Pavlik, Hans-Peter Reichel, Arno Seitz, Ursula Frontz, Elke Müller, Ortrud Wismer.

Oberprima 2: Jürgen Alban, Manfred Amelang, Wolfgang Droll, Peter Hasenstah, Gisbert Kober, Jupp Krödel, Peter Krötzsch, Heinz Kropf, Volker Lange, Wolf Modersogger, Rainer Rausch, Martin Schmitt, Hans-Jürgen Schramm, Dieter Schulz-Kleynstüber, Gerhard Storeh, Wolfgang Willing, Gisela Schulz-Kleynstüber, Uta Wolschke.

Von den Abiturienten kamen 21 aus Langen, 4 aus Sprendlingen, 3 aus Buchschlag, 2 aus Dreieichhausen, 2 aus Götzenhain und 1 aus Frankfurt. Der Feier war einige Tage zuvor auf der Wiese hinter dem neuen Gymnasium die fröhliche Verbrennung der Hefte und Aufzeichnungen vorausgegangen. Den Abschluß eines Lebensabschnittes dokumentierend, stand am Freitagabend am 7. März stand dann unter dem Leitwort: „Die Welt der Technik und das Reich der Seele, Gegensatz oder Ergänzung?“ Diesem Thema dienten Wort, Musik und Ansprache. Wiesen das Wort und die Musik auf das Reich der Seele, auf die Fantasie und den Traum, so sprach der Klassenleiter der Oberprima 2, Studienrat Runkel, von der Aufgabe der Technik in unserer Welt. Sie gebe Stolz und Unbehagen zugleich. Wie weit werden wir es noch bringen? Wohin werden wir noch kommen? Auf den Doppelsinn, der in diesen Sätzen steckt, wurde in aller Eindringlichkeit hingewiesen. Nicht die

Entlassungsfest am 7. März stand dann

Generalversammlung und 29. Auslosung

des Volksparvereins

Mit der Auslosung von über 25.000 DM am 7. März in Offenbach war die 7. ordentliche Generalversammlung des Volksparvereins Langen und Umgebung verbunden. Der Vorsitzende, Herr Optikermeister Oeder, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und ganz besonders herzlich Herrn Bürgermeister Zimmer von Offenbach.

Knappe 600 gab es den Geschäftsbericht. Ende 1958 hatte der Verein über 1200 Mitglieder. Der Wer seinerzeit geglaubt hätte, daß bereits nach wenigen Jahren eine gewisse Sättigung eintreten würde, sah sich eines anderen belehrt. Die Kurve der Mitgliederbewegung zeigt noch immer steil nach oben. Vom wöchentlichen Mitgliedsbeitrag von nur 20 Pfennigen wurden allein im Jahre 1958 rund 124.362,80 DM zusammengetragen, die nach Abzug der Lotteriesteuer mit 20.725,71 DM und den Notariatsgebühren von 1.688,97 DM, also mit netto 101.978,72 DM restlos in den Auslosungstopf kamen. In vierjährlichen Ziehungen wurden somit über 100.000 DM als Gewinn im Jahre 1958 unter die Mitglieder verteilt. Wahrscheinlich eine schöne Gemeinschaftsleistung!

Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern. Er wurde bis auf Herrn Rechnungsrat a. D. Wenzel, Dreieichhain, der aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, wieder gewählt. Herr Wenzel dankte in herzlichen Worten Herrn Wenzel für seine in sieben Jahren geleistete Arbeit zum Wohle seiner Gemeinde Dreieichhain. Der Geschäftsführer der Genossenschaftsbank Dreieichhain, Herr Bösser, trat als Nachfolger in den Vorstand des Volksparvereins. Nach Verlesung der Bilanz wurden alle Tagesordnungspunkte einstimmig von den Mitgliedern gebilligt.

Anschließend fand die Auslosung statt, die unter der bewährten Leitung von Herrn Rechtsanwalt und Notar Hermann Barth

Aufführung einer Matthäus-Passion in Langen

Am Samstag, 14. März, 20 Uhr gestaltet der Instrumentalkreis der „Tanz- und Musikergemeinschaft“ in der Evangelischen Stadtkirche eine Passionsmusik. Geboten werden ein in der Gegenwart noch nicht aufgeführtes Werk der Barockzeit und ein Chor-Orchesterwerk eines fast unbekannten norddeutschen Meisters.

Lehrer Heinz Berck-Dreieichhain hat im Landesmuseum zu Darmstadt eine handgeschriebene Partitur eines „Concerto für Viola d'amore und Streicher von Christoph Graupner, der von 1688 bis 1760 lebte, entdeckt und den Gebrauch herausgefunden. Herr Berck spielt bei dieser Erstauflage auch das Soloinstrument. Es erklingt somit in Langen ein Werk des Komponisten, auch wohl zu Lebzeiten der Komponisten aufgeführt wurde, aber dann in Vergessenheit geriet. Das Landesmuseum in Darmstadt birgt noch mehr solcher Kostbarkeiten. Das Werk ist dreistufig.

Im Anschluß erfolgt die Aufführung der „Matthäus-Passion“ des norddeutschen Meisters Thomas Mancinus, der von 1550 bis 1612 lebte und der seinen deutschen Namen Mincken oder Mencken dem Brauch jener Zeit lateinisierte. Seine „Matthäus-Passion“ ist ein schätzenswertes Werk, das aber trotz der Meisterschaften der Komponisten und Gestaltungs-kraft fordert. Das Werk wurde im „Cellar Passionsbuch“ entdeckt und für den heutigen Gebrauch zugänglich gemacht. In diesem Passionsbuch findet man eine Reihe von Anweisungen zur Aufführung der Matthäus-Passion. Es sollen an bestimmten Stellen Chöre gesungen und Instrumentalsätze

Vierlinge

Man könnte glauben, daß die Ziege eines Langener Züchters, die jetzt Mutter wurde, die Langener Zeitung vom vorigen Freitag gelesen hätte: Da schrieb von der Ziege, obwohl der Zuchtstand sehr hoch sei.

Die Ziege jedenfalls, von der wir sprechen, tat auf ihre Weise etwas, Art und Sippe zu erhalten: Sie brachte Vierlinge zur Welt.

Das ist auch in Ziegenkreisen etwas Besonderes. Im allgemeinen sind Ziegenkinder nämlich unbeholfene Fuchsen ein neugeborenes Hühnerkind in den Vorführlingsstadium.

Für den Hühnerzüchter ist jetzt die arbeitsreichste, aber auch schönste Zeit des ganzen Jahres. Es gibt nichts Reizvolleres als so eine Kinderstube im Hühnerstall mit den niedlichen goldgelben Federbüscheln und der mütterlich besorgten Glucke. Wie heiter stimmt es, wenn man dem ersten Familienausflug zu einer Hühnerschar beiwohnt, bei dem sich schon die kecken und die furchtsamen, die wütigen und die elenden Hühnerkinder genau so unterscheiden lassen, wie bei Buben und Mädchen. Die gelben kleinen Küken gehören zum Frühling eines jeden Jahres, wie die Schneeglöckchen dazu gehören, die blühenden Krokusse und Ostern und die Osterhasen. Und sie gehören zu den tausend kleinen und großen Wundern, die sich jetzt überall in Wald und Feld und Wiese zeigen.

Allein im März, wird durch den ersten Teil des Lebens in der Hühnerwelt Schale des weißen Hühnerkeies beglückend bestätigt.

Verhältnissvolles Händchen. Das voll aufgebende Licht an einem Auto wurde einem Mann aus Dreieichhain fast zum Verhängnis. Sein Wagen stand am Sonntag in den Abendstunden vor dem Kreiskrankenhaus. Das blendende Licht störte nicht, die Verkehrsteilnehmer, sondern auch einen hiesigen Richter, der sich das Fahrzeug etwas näher ansah. Er stellte fest, daß sogar der Zündschlüssel noch steckte. Von einem Fahrer war aber nichts zu sehen. In der Mitte der Straße, der der Zündschlüssel übergeben wurde, konnte der Fahrer ausfindig gemacht werden, der sich im Kreiskrankenhaus befand und dort einen Verletzten eingeliefert hatte. Er wurde allerdings nach Alkohol und mußte sich einen Test unterziehen. Der Test verlief jedoch günstig, so daß die ganze Sache noch mit einer Verwarnung abging.

Gegen die Bahnstrecke gefahren. In Langen kam es schon verhältnismäßig lange nicht mehr vor, daß ein Verkehrsteilnehmer mit den Schranken am Bahnübergang kollidierte. Aber am Freitag gegen 20 Uhr passierte es. Ein amerikanischer Personenvan fuhr gegen die geschlossene Schranke. Die Ursache des Unfalls wird von der amerikanischen MP untersucht.

„Die Glocke von Friedland“ in Langen. Heute schon verweisen wir auf den am 10. April 1959, 20.30 Uhr, im Saal „Lämmchen“ laufenden Heimkehrerfilm „Die Glocke von Friedland“. Jedem Deutschmann ist ein Begriff, was zum 7. März die Freiheit wurde nach langen Jahren unsagbarer Entbehrungen im Gefangenen-Lager. Man reserviere sich bitte diesen Abend. Das gewaltige Filmwerk sollte niemand veräumen.

Volkschhochschule Kunstgemeinde. Albrecht Goes liest aus eigenen Werken.

An anderer Stelle dieser Zeitung zeigen wir ein Bild dieses Schriftstellers. Mit ihm wurde einer der Aussagefähigsten der Gegenwart nach Langen gebracht. Die Literaturfreunde werden es durch zahlreiche Bücher und durch die Wertschätzung der Kunstwerke, die er mit seinen zahlreichen Büchern — darunter Filmanuskripte — ihnen schon so manche besinnliche Stunde geschenkt hat, Freitag, 13. d. Ms., Beginn 20 Uhr, Kleiner Saal, Turnhalle, Mitglieder DM 1,—, Gäste DM 2,—.

Langener Tanz- und Musikergemeinschaft. Der nächste Übungs-Abend für Heimatkunst, Tanz und Musik findet am Mittwoch, den 11. März um 20 Uhr im Gymnastiksaal der Ludwig-Erks-Schule statt.



Albrecht Goes liest aus eigenen Werken. An anderer Stelle dieser Zeitung zeigen wir ein Bild dieses Schriftstellers. Mit ihm wurde einer der Aussagefähigsten der Gegenwart nach Langen gebracht. Die Literaturfreunde werden es durch zahlreiche Bücher und durch die Wertschätzung der Kunstwerke, die er mit seinen zahlreichen Büchern — darunter Filmanuskripte — ihnen schon so manche besinnliche Stunde geschenkt hat, Freitag, 13. d. Ms., Beginn 20 Uhr, Kleiner Saal, Turnhalle, Mitglieder DM 1,—, Gäste DM 2,—.

Langener Tanz- und Musikergemeinschaft. Der nächste Übungs-Abend für Heimatkunst, Tanz und Musik findet am Mittwoch, den 11. März um 20 Uhr im Gymnastiksaal der Ludwig-Erks-Schule statt.

tastisch, verlangt vom Spieler ein virtuos Können. Man täusche sich nicht in Reger. Zudem grenzt seine Eigenwilligkeit zuweilen schon an das musikalische Gewalttätige. In der Tat sind diese Anforderungen an solch hohes pianistisches Können in diesen Variationen höher wie in mancher Liszt-Komposition. Hierin sieht auf der Höhe eines Pianisten großen Stils zu zeigen, wie Norbert Matzka unbedingt vorbehalten.

Im zweiten Teil des Programmes war es beglückend, Robert Schumanns „Kinderszenen“, op. 15 zu begegnen und zu hören. Sie wurden, so möchte man sagen, in musikalischer Kleinfassung, reizvoll wiedergegeben. Man findet sie so selten auf Konzertprogrammen von Künstlern. Und sind doch ein so lebhaftes Spiegelbild des Romantikers Schumann. Dann folgten von Frédéric Chopin zwei Impromptus, I. As-Dur, op. 29 und II. Fis-Dur, op. 36. Es wurde an dieser Stelle schon einmal betont, wie sehr Matzka die ganze Art Chopins so ungemein liebt, und darin im eigenen Element, mitschaffend und sich darin wiedergebend, Großartig virtuos ausging. Dieses Konzert bedeutete die „Ungarische Rhapsodie“ Nr. 12 von Franz Liszt. Neben Regers „Variationen“ war dieser Liszt wieder Beweisen eines eminenten Künstlers, einer Bravour sondersgleichen. Den stürmischen Verlauf nach einer Zugabe wurde mit Mozarts „Türkischen Marsch“ entsprochen. Der Künstler wurde verdient sehr gefeiert.

Glückliches Langen, das einen Pianisten wie Norbert Matzka in seiner Stadt hat, der von Publikum, Presse und Rundfunk absolut einstimmig anerkannt ist. — Die nicht ganz geglückte Akustik des kleinen Saales der Turnhalle stieg in den Konzerten die vorgeschriebenen Fortissimo in ungewollter Weise. Hedwig Ullmann

Egelsbacher Nachrichten

Die ersten Küken

Immer wieder ist es wie ein kleines Wunder in der großen Welt: da plockt ein winziges Schälchen eines Hühnerkeies, es plockt ein paar Mal hübsch und schüchtern, und dann tappt mit unbeholfenen Füßchen ein neugeborenes Hühnerkind in den Vorführlingsstadium.

Für den Hühnerzüchter ist jetzt die arbeitsreichste, aber auch schönste Zeit des ganzen Jahres. Es gibt nichts Reizvolleres als so eine Kinderstube im Hühnerstall mit den niedlichen goldgelben Federbüscheln und der mütterlich besorgten Glucke. Wie heiter stimmt es, wenn man dem ersten Familienausflug zu einer Hühnerschar beiwohnt, bei dem sich schon die kecken und die furchtsamen, die wütigen und die elenden Hühnerkinder genau so unterscheiden lassen, wie bei Buben und Mädchen. Die gelben kleinen Küken gehören zum Frühling eines jeden Jahres, wie die Schneeglöckchen dazu gehören, die blühenden Krokusse und Ostern und die Osterhasen. Und sie gehören zu den tausend kleinen und großen Wundern, die sich jetzt überall in Wald und Feld und Wiese zeigen.

Allein im März, wird durch den ersten Teil des Lebens in der Hühnerwelt Schale des weißen Hühnerkeies beglückend bestätigt.

Von der Volksschule. Im vorigen Frühjahr trat die Volksschule zum erstenmal einer größeren Ausstellung von Schülerarbeiten an die Öffentlichkeit. Sie zeigte eine gute Aufnahme und erfreute sich recht zahlreichen Besuchs. Am Sonntag, 15. März, wird diese Ausstellung nun im großen Saal des Bürgerhauses wiederholt. Arbeiten aus dem nun zu Ende gehenden Schuljahr sind zu sehen wie: Handarbeiten, Zeichnungen und sonstige Arbeiten aus dem Kunstunterricht, daneben Arbeitsmappen und Werkstücke, die infolge unserer umfangreicheren Werkstattaufrüstung vermehrt und verbessert werden konnten. Geöffnet ist von 9 bis 18 Uhr.

Beratung. Am Donnerstag, 12. März, findet Sänglerberatung in der Gesundheitsstation des Bürgerhauses statt.

Generalsammlung. Am Mittwoch um 20.30 Uhr findet die Generalsammlung des VdH. im Eigenheim-Kolleg statt.

Es gibt Renten. Das Postamt Egelsbach zählt am Donnerstag, dem 12. März, Invalidenrenten — nur geschätzte Zahlen — und Angestelltenrenten aus; am Freitag, 13. März, Invalidenrenten — zwei-, drei- und vierstellige Zahlen.

Von der SG. Die Sportgemeinschaft Egelsbach hat am kommenden Samstagabend im Eigenheim-Kolleg ihre Jahreshauptversammlung ab.

Erzhausen

Eröffnung der Gemeindevertretung. Nach der Eröffnung der Sitzung der Gemeindevertretung, die Gemeindevertreter Deußinger für den erkrankten Vorsitzenden leitete, trat man in die Beratung über die Errichtung von „SBZ-Wohnungen“ ein. Auf dem Gelände des alten Sportplatzes sollen drei Wohnblocks mit insgesamt 45 Wohnungen erstellt werden. Man war der Ansicht, daß noch ausscheidende Angebote abgewartet werden sollen. Auch Bürgermeister Lotz nahm eingehend Stellung zu dieser Frage und berichtete über das Ergebnis der Vorverhandlungen, woraus zu entnehmen war, daß zehn Prozent dieser Wohnungen der Gemeinde zur freien Verfügung stehen. Bei der geplanten Finanzierung entstehen der Gemeinde keine Kosten. Auch an die Errichtung von vier Läden, die, wenn möglich, an ortsnahen Gewerbetreibende zu vermieten wären, ist gedacht, doch wird gegebenenfalls der Gemeinderat diese Vermietung an Interessenten selbst übernehmen. Als Schiedsmann wurde wie seither Herr Hans Lotz, Bahnstraße, einstimmig wieder vorgeschlagen. Für den Posten eines Stellvertreters wurde Herr Heinrich Ertl, Friedrich-Ebert-Straße, nominiert. Als sein Vorgänger Georg Heller, Ernst-Thälmann-Str., aus beruflichen Gründen auf eine Wiederwahl verzichtete, mußte zum Antrag eines Bauunternehmens und Betonwerks auf Überlassung von Industriegelände wurde entschieden, daß die beiden Inhaber vor einer öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung ihre Ansichten und Planungen bekanntgeben sollen. — Über den Stand des Schulneubaus gab Bürgermeister Lotz einen Bericht. Nach dem die städtischen Berechnungen jetzt fertiggestellt sind, ist damit zu rechnen, daß bis Ende März die Ausschreibungen herausgehen und man mit dem Baubeginn Anfang Mai rechnen könne. Weiter wurde gutgeheißen, daß die Gemeinde im neuen Etat einen Betrag zur dringend notwendig gewordenen äußeren Renovierung der evangelischen Kirche einsetzen werde, die gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde finanziert wird.

Hausratsentschädigung. In Anbetracht des großen Arbeitsaufwands und der Freigabe weiterer Fälle für die 3. Rate Hausratsentschädigung bleibt das Sachgebiet Hausratsentschädigung des Ausgleichesamtes ab sofort bis zum 31. Mai für jeden Publikumsverkehr geschlossen. Vorladungen werden hiervon nicht betroffen.

Rentenzahlung. Das Postamt Erzhausen gibt bekannt, daß die Nachzahlung der Renten am 12. März von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr erfolgt.

Die Beitragsenthebung der Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge findet wie folgt statt: In Offenbach: Mittwoch, 11. 3. 59, von 11.00 bis 12.00 Uhr bei Beckmann, Messeler Str. 1. In Egelsbach: Mittwoch, 11. 3. 59, von 13.30 bis 15.00 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Sonntag Lätare

Freuet Euch! Ein froher Ruf in der ersten Passionszeit. Wegen des frühen Termins, auf den in diesem Jahre der Sonntag Lätare fiel, hat man allerdings die sonst, besonders an der südlichen Bergstraße, üblichen Sommerzugzüge der Jugend etwas hinausgeschoben.

Immerhin: Milde ließ sich das Wochenende an. Der Regen vom Donnerstag und Freitag hatte nachgelassen, die Wolken lichtet sich und manchmal konnte sich die Sonne zeigen lassen. Die Temperaturen lagen bei weit über 10 Grad. Es war also recht vorfrühlingshaft, was allgemein begrüßt wurde. Wie stark es auf Ostern zugeht, bewies die Tatsache, daß am Sonntag die ersten Konfirmationen stattfanden. In anderen Kirchenkindern wurde die Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden vorgenommen.

Offenthal

Wir gratulieren Herrn Heinrich Jung 1. Langener Straße 17, auf das herzlichste zu seinem 72. Geburtstag, den er am Samstag begangen konnte und wünschen ihm für das neue Lebensjahr alles Gute.

Die Vorstellung der Konfirmanden in der evangelischen Kirche erfolgte bereits vor-

Götzenhain

Obstbauern planen Gemeinschaftsanlage. Die im Gang befindliche Flurbereinigung hat auch die Götzenhainer Obstbauern auf den Plan gerufen. Zwar stehen heute in der Gemarkung sehr viele Obstbäume und bringen gute Erträge. Viel Pflege, allerdings in unterschiedlicher Weise, wird aufgebracht. Jedoch sind teilweise die Bäume alt, die Sorten entsprechen nur zum Teil der heutigen Nachfrage, nur wenig mustergültiges Obst kann auf den Markt gebracht werden. Das alles soll anders werden. So ist es der Wille zahlreicher Obstbauern und vor allem auch der Wille ihres Fachberaters, Obstbaupfleger Saas. Bei verschiedenen Gelegenheiten hatte er schon darauf hingewiesen, daß eine Gemeinschaftsanlage einen lohnenden Nebenverdienst bringen könnte. Am vergangenen Freitag zeigte nun Herr de Wall aus Frankfurt, ein erfahrener Fachmann, in einer Versammlung Lichtbilder. Er erläuterte die Vorteile einer Gemeinschaftsanlage, hielt aber auch den Arbeitsaufwand und alle entstehenden Kosten eindringlich vor Augen. Die Aussprache ergab, daß wohl noch viele Fragen und auch Bedenken bestanden. Trotzdem meldeten sich aber 15 Grundstückbesitzer zur Beteiligung an einer Gemeinschaftsanlage. Auf Anraten von Herrn de Wall und Herrn

Saas soll in ihr jeder Teilhaber einen Morgen Land besitzen. Die Gesamtfläche soll mit Halbstämmen moderner marktgängiger Apfelsorten bepflanzt werden. Pflüge, Ernte und Marktarbeiten sollen gemeinsam oder nach gemeinsamen Richtlinien erfolgen. Zunächst handelte es sich nur um eine Information und eine unverbindliche Zusage der Teilnehmer, damit Herr Saas und der Vorsitzende der Umleg-Teilnehmergemeinschaft Engel die nötigen Schritte zur Erstellung einer Gemeinschaftsanlage beim Kulturamt unternehmen können.

Auf frischer Tat ertrappt

Eine Polizeistreife überraschte nachts einen Mann bei einem Einbruch in ein Geschäft in Darmstadt. Da der Mann auf Anruf nicht stehen blieb und einen Revolver bei sich hatte, machten die Polizeibeamten von der Schußwaffe Gebrauch und schossen auf den Flüchtenden. Er wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Fund in der Kiesgrube. In einer Kiesgrube bei Miltenberg wurde bei Baggarbeiten ein sogenannter Schaufelknochen eines Wildpferdes gefunden. Die Wildpferde lebten vor 30.000 Jahren im Unterraum. Der Fund kam in das Aschaffener Museum.

„Für Dich wasch'ich perfekt!“

„Selbstverständlich nehm' ich Wipp-perfekt für die große Wäsche — und auch, wenn ich zwischendurch wasche. Sogar für die feine Wäsche. Für all meine Wäsche — nur noch Wipp-perfekt! Gründlich wäscht Wipp-perfekt und dabei so behutsam, wie ich's mir nur wünschen kann. Und wie Wipp-perfekt die Hände schon! So gut, so leicht — so perfekt habe ich noch nie gewaschen.“

Der neue Wipp-Riese (= 2 Doppelpakete) noch vorteilhafter

Wipp-perfekt wäscht perfekt!

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Kaufhof AG Frankfurt a. M. bei, das wir unseren Lesern der Beachtung empfehlen.

BvD Bund der verlobten Deutschen Ortsverband Egelsbach

hält am Sonntag, dem 15. März 1959, 16.00 Uhr, im Saale der Gastwirtschaft Henkel seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Es spricht der BvD-Kreisvorsitzende Herr Dr. Doran, Offenbach am Main. Gleichzeitig findet die Ehrung verdienter Mitglieder statt. Alle Mitglieder werden zu dieser Versammlung herzlich eingeladen mit dem Ersuchen, bestimmt zu erscheinen.

Kennen Sie mich?

Ob Sie den dritten Mann zum Skat suchen oder Ihren entlaufenen Hund wiederhaben möchten, ob Sie Ihr gebrauchtes Klavier verkaufen wollen oder etwas aus Privatband zu kaufen beabsichtigen — ganz gleich: Ich helfe Ihnen! Für wenig Geld stehe ich Ihnen zur Verfügung. Bitte beschreiben Sie die Geschäftsfälle dieses Blattes, dort erwarte ich Sie! Die „Kleine Anzeige“

DANKSAGUNG

Für die überaus viele herzliche Ehrung und Anteilnahme an unserem schmerzlichen Verlust bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Josef Müller

sagen wir in unserem großen Schmerz hiermit herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Direktion, dem Betriebsrat und Belegschaft der Firma Püttler AG sowie Herrn Pfarrer Wirtz, der Siedlergemeinschaft und allen denen, welche unseren lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben. Wir danken auch herzlich für die vielen Kranz- und Blumenbesuche. Sein einziger Wunsch, seine teure Heimat wiederzusehen, blieb unerfüllt.

In tiefem Schmerz

Resi u. Helmut Müller
im Namen aller Hinterbliebenen

Egelsbach, im März 1959
Karlsbader Straße 21

Erkältet? Klosterfrau Melissenöl

Im Auto durch Winnetous Reich

Wenn die Trommeln zum „Großen Büffellanz“ rufen, darf kein Bleichgesicht zusehen



Nur zum Spaß haben sich diese beiden als Indianer verkleidet, wie die echten Indianer heute leben, erzählt unser Bericht.

Jerry kann geholfen werden

Jerry, das Kaninchen, und Ben, sein junger Herr, warten. Auf was wohl? Es muß immerhin etwas Interessantes sein, denn Ben blickt ganz gespannt auf die Straße. Das Rätsel-Lösung ist einfach: Ben und sein vierbeiniger Freund warten auf das „Petmobile“, eine fahrbare Tierklinik, die eine New Yorker Ärztin zusammen mit ihren Kollegen auf einen Lastwagen montiert hat. Diese Klinik ist ganz modern eingerichtet. Sie hat sogar ein Röntgengerät. Nach einem bestimmten Plan führt sie die Kinderheime New Yorks. Überall, wo sie Station macht, versammeln sich die Kinder mit ihren Hunden, Katzen, Kaninchen, Vögeln und anderen Haustieren, darunter sogar Schildkröten und Salamandern. Die Untersuchung ist kostenlos.

Große Länderkunde

Ein bißchen Bewegung brauchen wir auch bei den Zimmerspielen. Nur laut darf es nicht werden. Deshalb stellen wir alle Stühle im großen Kreis auf. Anne fängt an. Sie setzt sich mitten in den Kreis auf den Boden und sagt ein Land an. Etwa Österreich. Nun muß jeder schnell eine Stadt, einen Berg oder Fluß zu den, die in diesem Land sind, nennen. Man muß den Namen und setzt sich auf den Boden dazu. Natürlich gibt es nur ein Wien in Österreich, und so kann nur ein Spieler mit dem Namen in den Kreis. Wer zuletzt noch auf dem Stuhl sitzt, muß ein Pfand geben und darf dann das nächste Land ansagen.



Ben und Jerry warten auf den Klinikbus.

War es wirklich nur Zufall?

Für jeden kommt irgendwann einmal die Stunde, in der er über die Bedeutung des Wortes „Zufall“ nachdenken muß. Für mich kam sie in der Woche, in der ich Tag für Tag an Richards Krankheit saß und Nacht für Nacht die Schwester vom Dienst ans Telefon rufen ließ.

Sie hatten ihn übel zugerichtet, die Kerle, die ihm damals in den Arm drückten. Waren sie nicht Richard am Fuß der Böschung aus den Trümmern herausgeschleift? „Seien Sie froh, daß der Wagen nicht gebrannt hat“, sagte der Polizeikommissar, aber das war kein Trost für einen, der den Richard nun liegen sah wie er lebete und phantasierte, ein Trümmerteufel von Mensch.

Richard war mein Freund. Er hatte keine

Angehörigen, und von Mädchen wußte ich nichts. Nun ja, einmal, vor einigen Jahren gab es eine Liebesgeschichte mit Barbara. Wir glaubten alle, die beiden würden heiraten, doch eines Tages war Barbara verschwunden. Sie war nach Hamburg gegangen, hieß es. Wir hörten nichts mehr von ihr, und Richard zog nach Frankfurt und dann bei mir an bei ihm zu wohnen, bis ich etwas getan hatte.

Wir hatten nie mehr über Barbara gesprochen. Bis heute weiß ich nicht, was zwischen ihnen vorgefallen war, was sie wohl auseinandergebracht haben mochte. Aber die Geschichte muß tief in ihm gesessen haben, wie der Pfeil in den Richard nun liegen sah wie er lebete und phantasierte, ein Trümmerteufel von Mensch.

Richard war mein Freund. Er hatte keine Angehörigen, und von Mädchen wußte ich nichts. Nun ja, einmal, vor einigen Jahren gab es eine Liebesgeschichte mit Barbara. Wir glaubten alle, die beiden würden heiraten, doch eines Tages war Barbara verschwunden. Sie war nach Hamburg gegangen, hieß es. Wir hörten nichts mehr von ihr, und Richard zog nach Frankfurt und dann bei mir an bei ihm zu wohnen, bis ich etwas getan hatte.

Wir hatten nie mehr über Barbara gesprochen. Bis heute weiß ich nicht, was zwischen ihnen vorgefallen war, was sie wohl auseinandergebracht haben mochte. Aber die Geschichte muß tief in ihm gesessen haben, wie der Pfeil in den Richard nun liegen sah wie er lebete und phantasierte, ein Trümmerteufel von Mensch.

Richard war mein Freund. Er hatte keine Angehörigen, und von Mädchen wußte ich nichts. Nun ja, einmal, vor einigen Jahren gab es eine Liebesgeschichte mit Barbara. Wir glaubten alle, die beiden würden heiraten, doch eines Tages war Barbara verschwunden. Sie war nach Hamburg gegangen, hieß es. Wir hörten nichts mehr von ihr, und Richard zog nach Frankfurt und dann bei mir an bei ihm zu wohnen, bis ich etwas getan hatte.

Richard war mein Freund. Er hatte keine Angehörigen, und von Mädchen wußte ich nichts. Nun ja, einmal, vor einigen Jahren gab es eine Liebesgeschichte mit Barbara. Wir glaubten alle, die beiden würden heiraten, doch eines Tages war Barbara verschwunden. Sie war nach Hamburg gegangen, hieß es. Wir hörten nichts mehr von ihr, und Richard zog nach Frankfurt und dann bei mir an bei ihm zu wohnen, bis ich etwas getan hatte.



Ben und Jerry warten auf den Klinikbus.

sehen das Leben schwer machen. Im Westen der Vereinigten Staaten von Amerika ist es umgekehrt. Hier rufen sich die Buben um die Ehre, die Büffel oder als Old Hick in die Schlachten zu ziehen. Weil man noch vor einigen Jahren mit ihnen hart um das Land kämpfen mußte und weil sie als Viehräuber ganze Familien ausroteten, stehen die Indianer hier nicht so hoch im Kurs. Dennoch fahren die „Amerikaner am Wochenende hinaus in die Reservation und lassen sich mit wild geschmückten Indianerkindern fotografieren. Die meist Bill oder Bob heißen, die werden mit bürgerlichen Jacken und Hosen auf den Bänken der nächsten Oberschule Geometrie lernen.

Aber auch noch heute treffen sich in der Reservation, in dem Gebiet, das dem Stamm als Eigentum von der Regierung in Washington gelassen wurde, heimlich die Krieger mit ihren Familien, und die Trommeln und Klappen rufen zum „Großen Büffellanz“, zum „Tanz der Krieger“ oder wie sie sonst heißen.

Keinem Fremden, keinem Bleichgesicht ist der Zutritt zu diesen Stammesfesten erlaubt. Wenn die Wochenendausflüge fotografieren will, haben in anderen Tagen gegen harte Dollars ein Extratanzchen veranstaltet.

Die Indianer entdeckten Amerika

Heute besuchen wir Alex Allard, den ältesten Stammesbruder der Flathead-Indianer. Am Nordrand der Reservation im State Montana hoch der Büffelläger eines schon fast vergessenen Jahrhunderts in der Soffa Ecke nahe dem Ofen. Sein weißes Haar hängt ihm über die Ohren bis auf die Schultern und hinten tief in den Hemdkragen hinein. Seine gleichgültigen Besuchern gönnt Joe nur einen kurzen Blick; er ist schon immer über auf den weißen Mann, dessen Sprache er jedoch fließend spricht.

„Hatte“, sagte ich, und eine Stimme antwortete: „Gut, Herr, Herr, Hallo, wie geht's denn so? Hier ist Barbara.“

Ich muß wie versteckt und brachte keine Wirt hervor, und die Stimme sprach weiter: „Ich bin zufällig hier in der Stadt, und wie ich eben ganz durch Zufall eine Zeitung in die Hand kriege. Lese ich deinen Namen. Warum sagst du denn nichts?“

„Zieh deinen Mantel an“, sagte ich. „Zieh deinen Mantel an, ich hole dich ab, wir müssen sofort ins Krankenhaus.“

Die beiden haben heute schon zwei Kinder, aber wir sind uns immer noch nicht einig darüber, was damals eigentlich geschehen ist: Zu dem Zeitpunkt, als die flüchtige Verkleidung von indischen Ereignissen mit den Kräften, die im Universum wirken.

Man muß also seine Obstbäume pflegen, das heißt, sie beizeiten beschneiden, jedes Frühjahr abkratzen, durch Baumscheiben und Düngung eine Gabe hervorbringen, damit der Baum Laub bekommt, die Blätter ansetzen kann. Wer dies alles macht, hat auch das Recht, von seinem Nachbarn dasselbe zu verlangen. Macht er das nicht und läßt er seine Bäume wachsen wie sie wollen, dann leidet er den Ungehörigen, das den Obstbau vernichtet, Vorsicht. Wenn er seine dünnen Äste und faulen Bäume nicht entfernt, verliert er gegen das Feldgesetz.

So ein Verstoß gibt jedem Besitzer das Recht, gegen den Nachbarn Strafantrag zu stellen, damit er gezwungen wird, seine Bäume, die für den Anlieger ja die

Bruststätte der Vernichtung sind, in Ordnung zu bringen oder zu entfernen. In einer Versammlung wurde darüber in Langen erklärt, daß der Langener seine Obstbäume unuhnen und Sauerkirschen anpflanzen. Diese Aussage von einem Manne, der doch sein Gehalt von denjenigen bekommt, die ihr Obst abliefern, ist sehr

sen, die sich seinem Vorhaben entgegenstellten. Seit vielen Jahren in diese Bergläder eingeschlossen, hatte er seit langem kein solches Mädchen mehr gesehen, und er dachte Tag und Nacht an sie. Seit Wochen hatten die Weiber der Umgegend Ruhe vor ihm, er rief ihnen höchstens im Vorbeigehen ein unfälliges Scherzwort zu. Regins Anblick hatte sein Auge verwöhnt, alle anderen erschienen neben ihr plump und reizlos. Er dachte niemals an die Folgen einer gewalttätigen Handlung, sein Leben hatte ihn gelehrt, daß derjenige, der den rücksichtslosen Mut zu seinen Lasten besitzt, durch die moralische und physische Feigheit seiner Mitmenschen einen natürlichen Schutz genießt.

In einer dunklen, stürmischen Nacht Anfang Oktober erwachte Regina von einem Geräusch an ihrer Tür. Schlaftrunken richtete sie sich auf und lauschte. War nicht eben etwas zur Erde gefallen? Jetzt vernahm sie deutlich und mit einem Entsetzen, das sie förmlich verstörte, daß jemand von außen vorsichtig einen Schlüssel im Schloß umdrehte, also mußte der Vorher herausgestoßen worden sein; von seinem Ausgängen am Boden war sie wohl nicht im Bilde. Während sie den Morgenrock überwarf, überlegte sie flüchtig, was sie tun könne. Über ihr Zimmer und allen anderen Räumen dieses Hausflügels lag das salaratische Alter, niemand würde sie hören, wenn sie um Hilfe schrie. Sie merkte, wie die Kette sich langsam senkte und hielt den Atem an. Gottlob, der Riegel lag seine Pflichten Ein leiser Fluch von jenseits der Tür zeigte ihr an, daß auch der Förster das Hindernis, dem von außen nicht betreten werden konnte, erkannt hatte. Er ließ nun alle Vorsicht fallen und warf sich krachend gegen die Tür. Der dumpfe Hall des Stoßes ging unter im Heulen des Sturmes und dem Bersten morscher Äste in den Bäumen. Regina stürzte entsetzt auf die Tür. Man sagte dem Förster die Kräfte eines Riesen hatten, und er hatte die Nacht gut gewöhnt, in der das Toben der Elemente sein dunkles Vorhaben kupferlich deckte.

„Fürchtet euch am Ende immer noch den Förster?“ fragte Michael einmal bei einer derartigen Gelegenheit, soeben im Sarkasmus, daß die Wahrheit nicht über die Lippen brachte und sich über seine unbegreifliche Blindheit nur schmerzlich wunderte.

„Fürchtet euch am Ende immer noch den Förster?“ fragte Michael einmal bei einer derartigen Gelegenheit, soeben im Sarkasmus, daß die Wahrheit nicht über die Lippen brachte und sich über seine unbegreifliche Blindheit nur schmerzlich wunderte.

„Fürchtet euch am Ende immer noch den Förster?“ fragte Michael einmal bei einer derartigen Gelegenheit, soeben im Sarkasmus, daß die Wahrheit nicht über die Lippen brachte und sich über seine unbegreifliche Blindheit nur schmerzlich wunderte.

Gewinnliste des Volkssparvereins

Es haben folgende Langener Volkssparvereins bei der 29. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung vom 7. 3. 1959 gewonnen (ohne Gewähr):

Gewinne zu 100 DM: Nr. 1902, 2530, 3234, 4602.

Gewinne zu 50 DM: Nr. 43, 55, 82, 196, 311, 316, 735, 829, 984, 1023, 1032, 1211, 1302, 1452, 1472, 1535, 1587, 1659, 1733, 1876, 2165, 2304, 2442, 2506, 2651, 2691, 2739, 2835, 2939, 3002, 3130, 3197, 3400, 3580, 3618, 3634, 3991, 4314, 4679, 4760, 4820, 4822, 4942, 4944, 4986.

Gewinne zu 20 DM: Nr. 92, 93, 192, 193, 292, 293, 392, 393, 492, 493, 592, 593, 692, 693, 792, 793, 892, 893, 992, 993, 1092, 1093, 1192, 1193, 1292, 1293, 1392, 1393, 1492, 1493, 1592, 1593, 1692, 1693, 1792, 1793, 1892, 1893, 1992, 1993, 2092, 2093, 2192, 2193, 2292, 2293, 2392, 2393, 2492, 2493, 2592, 2593, 2692, 2693, 2792, 2793, 2892, 2893, 2992, 2993, 3092, 3093, 3192, 3193, 3292, 3293, 3392, 3393, 3492, 3493, 3592, 3593, 3692, 3693, 3792, 3793, 3892, 3893, 3992, 3993, 4092, 4093, 4192, 4193, 4292, 4293, 4392, 4393, 4492, 4493, 4592, 4593, 4692, 4693, 4792, 4793, 4892, 4893, 4992, 4993.

Gewinne zu 10 DM: Nr. 80, 87, 88, 90, 180, 187, 188, 190, 280, 287, 290, 380, 387, 390, 480, 487, 488, 580, 587, 588, 590, 680, 687, 688, 690, 780, 787, 788, 790, 880, 887, 888, 890, 980, 987, 988, 990, 1087, 1088, 1090, 1180, 1187, 1188, 1190, 1280, 1287, 1288, 1290, 1380, 1387, 1390, 1480, 1487, 1488, 1490, 1580, 1587, 1588, 1590, 1680, 1687, 1688, 1690, 1780, 1787, 1788, 1790, 1880, 1887, 1888, 1890, 1980, 1987, 1988, 1990, 2080, 2087, 2088, 2090, 2180, 2187, 2188, 2190, 2280, 2287, 2288, 2290, 2380, 2387, 2388, 2390, 2480, 2487, 2488, 2490, 2580, 2587, 2588, 2590, 2680, 2687, 2688, 2690, 2780, 2787, 2788, 2790, 2880, 2887, 2888, 2890, 2980, 2987, 2988, 2990, 3080, 3087, 3088, 3090, 3180, 3187, 3188, 3190, 3280, 3287, 3288, 3380, 3387, 3388, 3390, 3480, 3487, 3488, 3490, 3580, 3587, 3588, 3590, 3680, 3687, 3688, 3690, 3780, 3787, 3788, 3790, 3880, 3887, 3888, 3890, 3980, 3987, 3988, 3990, 4080, 4087, 4088, 4180, 4187, 4188, 4190, 4280, 4287, 4288, 4290, 4380, 4387, 4388, 4480, 4487, 4488, 4580, 4587, 4680, 4687, 4688, 4780, 4787, 4788, 4790, 4880, 4887, 4888, 4890, 4980, 4987, 4988.

Gewinne zu 5 DM: Nr. 7, 13, 24, 37, 46, 47, 48, 50, 62, 63, 68, 72, 73, 81, 107, 113, 124, 137, 146, 147, 148, 150, 162, 163, 168, 172, 173, 181, 207, 213, 224, 237, 246, 247, 248, 250, 262, 263, 268, 272, 273, 281, 307, 313, 324, 327, 346, 347, 348, 350, 362, 363, 368, 372, 373, 381, 407, 413, 424, 437, 446, 447, 448, 450, 462, 463, 468, 472, 473, 481, 507, 513, 524, 537, 546, 548, 550, 562, 563, 568, 572, 581, 607, 613, 624, 637, 646, 648, 652, 663, 668, 673, 678, 681, 713, 724, 737, 746, 747, 748, 750, 762, 768, 772, 781, 787, 807, 813, 824, 837, 846, 847, 848, 850, 862, 863, 868, 872, 873, 881, 907, 913, 924, 937, 946, 947, 948, 950, 962, 963, 968, 972, 973, 981, 1007, 1013, 1024, 1037, 1046, 1047, 1048, 1050, 1052, 1063, 1068, 1072, 1073, 1081, 1107, 1113, 1124, 1137, 1146, 1147, 1148, 1150, 1163, 1168, 1172, 1173, 1181, 1207, 1213, 1224, 1237, 1246, 1247, 1248, 1250, 1262, 1263, 1268, 1272, 1273, 1281, 1307, 1313, 1324, 1337, 1342, 1343, 1348, 1350, 1362, 1363, 1368, 1372, 1373, 1381, 1407, 1413, 1421, 1437, 1446, 1447, 1448, 1450, 1462, 1463, 1468, 1473, 1481, 1507, 1513, 1537, 1546, 1547, 1548, 1550, 1562, 1563, 1568, 1572, 1573, 1581, 1607, 1613, 1624, 1637, 1648, 1652, 1658, 1663, 1668, 1672, 1673, 1681, 1707, 1713, 1724, 1737, 1746, 1747, 1748, 1750, 1762, 1763, 1768, 1772, 1773, 1781, 1807, 1813, 1824, 1837, 1846, 1847, 1848, 1850, 1862, 1863, 1868, 1872, 1873, 1881, 1907, 1913, 1924, 1927, 1946, 1950, 1962, 1968, 1973, 1988, 2007, 2013, 2024, 2037, 2046, 2047, 2048, 2050, 2062, 2063, 2068, 2072, 2073, 2081, 2107, 2113, 2124, 2137, 2147, 2148, 2150, 2162, 2163, 2168, 2172, 2173, 2181, 2207, 2213, 2224, 2237, 2246, 2247, 2248, 2250, 2252, 2253, 2268, 2272, 2273, 2281, 2307, 2313, 2324, 2337, 2346, 2347, 2348, 2350, 2363, 2368, 2372, 2373, 2381, 2407, 2424, 2437, 2446, 2447, 2448, 2450, 2462, 2463, 2468, 2472, 2473, 2481, 2507, 2513, 2524, 2537, 2546, 2547, 2548, 2550, 2562, 2563, 2568, 2572, 2573, 2588, 2607, 2613, 2624, 2637, 2648, 2649, 2648, 2650, 2662, 2663, 2668, 2672, 2673, 2681, 2707, 2713, 2737, 2746, 2747, 2748, 2750, 2762, 2763, 2768, 2772, 2773, 2781, 2807, 2813, 2837, 2846, 2847, 2848, 2850, 2862, 2863, 2868.

„Von Europa kommen Sie“, sagt er und schneuzt sich in ein farbiges Großtaschentuch, da denken Sie doch auch, diese Kolumbus habe Amerika entdeckt. Der meinte doch, er sei in Indien, nannte uns Indianer doch hören Sie, wir sind die einzig echten Amerikaner. Unsere Leute haben Amerika früher entdeckt als Kolumbus, sie kamen über Meer aus Asien, über die Beringstraße. Sie lebten hier schon einige tausend Jahre, als am Ende die Europäer kamen und die Büffel töteten.“

„Blutige Hand“ fährt Auto
Unserem Auto versagten auf offener Straße die Kräfte. Kerzenwechsel und freundliches Zureden hielten erfolglos. So stellten wir uns auf die Freundlichkeit der Autofahrer vertrauend, an den Straßenrand und hoben hilfebringend den Daumen. Entlang kam ein funkelnder Buick. Allein in den Polstersitzen ein großer, schwarzhäutiger Mann. Er lächelte und ließ uns mit vornehmer Handbewegung einsteigen. Zur Indian Agency, zur Verwaltungsbehörde der Indianer-Reservation? Ja, das war auf seinem Weg.

Der Buick, erzählte später unser Mann, sei sein Sonntagsgespann für die Arbeit und die Feldwege neben der Lastwagen oder Jeep. Er sei Farmer und könne jetzt hundert Kühe melken. Das sei viel Arbeit, doch komme man gut voran, und die Maschine helfe, wo es immer nur gehen konnte.

Wir hielten schließlich in Fort Dix, von den Geblüden, in denen die Flatheads regiert werden. Beim Händeschütteln erzählten wir unserem Buickfahrer, wir seien hierhergefahren, um einiges über die Indianer zu erfahren.

Das ist interessant“, lüchelte der freundliche Herr, „die Verwaltung da drinnen hat eine Liste mit den Namen der Stammesmitglieder. Ich bin auch dabei, sehen Sie mal nach unten.“

Wie dieser Mann, haben es in den letzten Jahren viele Indianer zu bürgerlichem Ansehen und Wohlstand gebracht. Die Vorteile der Reservation halfen dabei. Die Indianer haben in ihren Gebieten eine gewisse Selbstverwaltung. Kein Stammesmitglied braucht Grund- oder eine andere Gemeindesteuern zu bezahlen. Washingtons Innenministerium bringt das Geld für die Schulen, Krankenhäuser und Straßen der Reservation auf.

Im Stammesgebiet der Flatheads beispielsweise befindet sich große, ertragreiche Wälder. Einer Elektrizitätsgesellschaft hat man für teures Pachtgeld erlaubt, auf Reservationsland einen Staudamm zu bauen. Der jährliche Gewinn des Stammes wird an alle Mitglieder gleichmäßig verteilt, doch darf -- und hier beginnen die Einschränkungen -- die jährliche Gewinnausschüttung pro Kopf ein Hundert-Dollar-Grenze nicht überschreiten.

„Hatte“, sagte ich, und eine Stimme antwortete: „Gut, Herr, Herr, Hallo, wie geht's denn so? Hier ist Barbara.“

Ich muß wie versteckt und brachte keine Wirt hervor, und die Stimme sprach weiter: „Ich bin zufällig hier in der Stadt, und wie ich eben ganz durch Zufall eine Zeitung in die Hand kriege. Lese ich deinen Namen. Warum sagst du denn nichts?“

„Zieh deinen Mantel an“, sagte ich. „Zieh deinen Mantel an, ich hole dich ab, wir müssen sofort ins Krankenhaus.“

Die beiden haben heute schon zwei Kinder, aber wir sind uns immer noch nicht einig darüber, was damals eigentlich geschehen ist: Zu dem Zeitpunkt, als die flüchtige Verkleidung von indischen Ereignissen mit den Kräften, die im Universum wirken.

Man muß also seine Obstbäume pflegen, das heißt, sie beizeiten beschneiden, jedes Frühjahr abkratzen, durch Baumscheiben und Düngung eine Gabe hervorbringen, damit der Baum Laub bekommt, die Blätter ansetzen kann. Wer dies alles macht, hat auch das Recht, von seinem Nachbarn dasselbe zu verlangen. Macht er das nicht und läßt er seine Bäume wachsen wie sie wollen, dann leidet er den Ungehörigen, das den Obstbau vernichtet, Vorsicht. Wenn er seine dünnen Äste und faulen Bäume nicht entfernt, verliert er gegen das Feldgesetz.

So ein Verstoß gibt jedem Besitzer das Recht, gegen den Nachbarn Strafantrag zu stellen, damit er gezwungen wird, seine Bäume, die für den Anlieger ja die

Bruststätte der Vernichtung sind, in Ordnung zu bringen oder zu entfernen. In einer Versammlung wurde darüber in Langen erklärt, daß der Langener seine Obstbäume unuhnen und Sauerkirschen anpflanzen. Diese Aussage von einem Manne, der doch sein Gehalt von denjenigen bekommt, die ihr Obst abliefern, ist sehr

schwerwiegend, zumal wenn man bedenkt, daß

2872, 2873, 2881, 2907, 2913, 2924, 2937, 2948, 2947, 2948, 2950, 2962, 2963, 2968, 2972, 2973, 2981, 3007, 3013, 3024, 3037, 3047, 3048, 3050, 3062, 3068, 3072, 3073, 3081, 3113, 3124, 3137, 3146, 3147, 3148, 3150, 3162, 3163, 3168, 3173, 3181, 3207, 3213, 3224, 3230, 3262, 3263, 3268, 3272, 3281, 3307, 3324, 3337, 3346, 3347, 3348, 3350, 3362, 3368, 3372, 3373, 3381, 3413, 3424, 3437, 3447, 3448, 3450, 3462, 3463, 3472, 3507, 3513, 3524, 3537, 3546, 3547, 3548, 3550, 3562, 3563, 3568, 3572, 3573, 3607, 3613, 3624, 3637, 3646, 3648, 3650, 3662, 3663, 3668, 3672, 3673, 3681, 3713, 3724, 3737, 3746, 3747, 3748, 3750, 3762, 3763, 3768, 3772, 3773, 3781, 3807, 3813, 3824, 3837, 3846, 3847, 3848, 3850, 3862, 3863, 3868, 3872, 3873, 3881, 3907, 3924, 3937, 3946, 3947, 3948, 3950, 3962, 3963, 3968, 3973, 3981, 4007, 4013, 4024, 4037, 4046, 4047, 4048, 4062, 4063, 4072, 4073, 4081, 4113, 4124, 4137, 4146, 4147, 4148, 4150, 4162, 4207, 4213, 4224, 4237, 4247, 4248, 4250, 4262, 4263, 4268, 4272, 4273, 4281, 4324, 4346, 4347, 4348, 4350, 4362, 4363, 4368, 4373, 4381, 4407, 4413, 4424, 4437, 4447, 4448, 4450, 4462, 4468, 4472, 4473, 4513, 4524, 4537, 4546, 4547, 4548, 4549, 4550, 4551, 4552, 4553, 4554, 4555, 4556, 4557, 4558, 4559, 4560, 4561, 4562, 4563, 4564, 4565, 4566, 4567, 4568, 4569, 4570, 4571, 4572, 4573, 4581, 4607, 4624, 4637, 4646, 4647, 4650, 4662, 4663, 4668, 4677, 4713, 4737, 4746, 4747, 4750, 4762, 4763, 4768, 4807, 4846, 4847, 4848, 4850, 4862, 4863, 4867, 4873, 4881, 4907, 4913, 4924, 4946, 4947, 4948, 4950, 4962, 4963, 4968, 4972, 4973, 4981, 5007, 5013, 5024.

Neu
Sanella
- besser
denn je!



Probieren Sie es aus!

Mit der neuen Sanella macht das Kochen wirklich Freude: Schon wenn Sie ein Stück Sanella zerlassen, steigt ein appetitlicher Duft auf! Wie herrlich sie bräunt! Ob Sie kochen, braten, schmoren oder überbacken: Mit der neuen, feinen Sanella schmeckt alles nochmal so gut! Diesen vollendeten feinen Geschmack haben Sie sich schon immer gewünscht! Sanella ist stets ganz zuverlässig frisch, nahrhaft und bekömmlich!

Für gute Küche
die feine Sanella

Willi Kiefer, Baumpfleger

arren (Michigan USA), 9. März 1959
Straße 30



Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen
Ski-Gilde
Donnerstag, 20.30 Uhr
Zusammenkunft bei Düttsch.



Abk. Turnverein 1882 e.V.
Die Übungsstunden für Gymnastik und rhythmisches Turnen mit 2 neuen Leitern, Fr. Krämer, finden mittwochs v. 2-4.30 Uhr in unserer Turnhalle statt.
Gesamtvorstand
Jeden Sonntag ab 16.30 Uhr ist Frischschoppen.

Verband der Heimkehrer Ortsverband Langen
Kinderlandverschickung 1959
Heute abend ab 20.30 Uhr können sämtliche Kinder ab 4-14 Jahre für die Kinderlandverschickung gemeldet werden. Letzter Termin heute im Lammchen. Der Vorstand.

Vogelschutz Bund Ortsgruppe Langen
lädt Mitglieder und Freunde zu dem Film „Jugend mit Herz“ ein. Donnerstag, 12. 3. 20.15 Uhr, Saal 14 in der Ludw.-Erik-Schule.

Gewerbevereine Langen
Morgen Mittwoch, um 20.30 Uhr
Stammisch im „Frankfurter Hof“.
Wir bitten um zahlreichsten Besuch.

V. V. V.
Die ordentliche Hauptversammlung findet Samstag, 21. 3. 20 Uhr im Gasthaus Lindenfeld (Steeg) statt. Anträge sind bis 20. 3. an den Vorsitzenden Herrn Optikermeister A. Oeder, Bahnstr. 6 zu richten.
Tagesordnung u. alles Nähere in der Freitagsausgabe.

Jahrgang 1904/05
trifft sich Samstag, d. 14. 3. 59, 20.30 Uhr, bei Schulh. H. Anthes, Frankfurter Straße.
Um vollzähl. Erscheinen wird dringend gebeten.

Jahrgang 1888/89
Alle Schulkollegen, Kolleginnen, auch Zugewogene, treffen sich morgen Mittwoch, den 11. März, im Rebenstock (Debus), Rheinstraße zwecks Besprechung der 70-Jahr-Feier.

Jahrganges 1908/09
trifft sich am Donnerstag, 12. 3. 59, 20 Uhr im Café Treusch wegen der 80-Jahrfeier.

Achtung!
Alle Interessenten der Aquarium-Liebhaber treffen sich am 12.3.59 um 20.30 Uhr i. Frankfurter Hof (Kolleg).

Heimarbeit
zu vergeben. - Aufkleben von Fellstücken u. Stücklein. Angebote u. Nr. 255 a. d. G.-St.

Taxi
Telefon 2612



Verlängert
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Schlag auf Schlag

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit. Besonders danken wir Herrn Minister Zinn für die Hessische Landesregierung, Herrn Landrat Heil für den Landkreis Offenbach, Herrn Stadtrat Steitz in Vertretung des Bürgermeisters, für den Magistrat und Stadtverwaltung, der Stadt Frankfurt am Main, dem Turn-Verein 1882, den Schulkameraden und -kameradinnen Jahrgang 1882, den Kameradinnen Jahrgang 1884 für die ständige Glückwünsche. Ebenso herzlich danken wir Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seinen Besuch und dem Spielmusikzug des TV für das schöne Ständchen.

Konrad Metzger und Frau Elisabeth geb. Schäfer
Langen, Fabrikstraße 9

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 75. Geburtstag danke ich meinen Freunden und Bekannten, besonders dem Gustav-Adolf-Frauenverein recht herzlich.

Frau Emilie Schönberger
Fahrgasse 10

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verheiratung danke wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Heinz Wambold und Frau Hannelore geb. Götz
Neu-Isenburg, Dornhofstraße 2

FOTO-DERFELT
Langen, Bahnstraße 73/74, Telefon 798
sucht für den Photo-Laborantenberuf noch ein

Lehrmädchen
mit zweijähriger Anlernzeit.

Geschäftsaufgabe
Verkauf von Herren- und Damenwäsche, Tricotagen etc.

bis einschließlich 14. März 1959. Nutzen Sie die Gelegenheit!

Hch. Dröll Wwe.
Frankfurter Straße 2

Wir stellen ein:
1 Schriftsetzer 1 Buchdrucker
in Dauerstellung, 5-Tage-Woche (44 Stunden).

HEINRICH LEONHARDT
Druckerei und Verlag
Sprendlingen, Kirchstraße 14-16

Tüchtigen
Motorrad- und Auto-Mechaniker
bei bester Bezahlung zum sofortigen Eintritt gesucht.

HEINER DIETRICH
Kraftfahrzeuge
Neu-Isenburg, Frankfurter Straße
Telefon 22 28
Fiat- und Goggomobil-Vertretung



Frauengefängnis
Ein Kriminalfilm mit Sex — ein Reißer aus Paris — Frauen hinter Gittern — Schicksale zwischen Schuld und Sühne
Zwei Namen bürgen für einen guten Film:
Hauptdarstellerin Daniele Delorme und Regisseur Maurice Cloche
— Freigegeben ab 16 Jahren —

Auferstehung
bis einschl. Dienstag verlängert
Ab Mittwoch eine Rock'n-Roll-Komödie in CINEMASCOPE

Schlagpiraten
Ein explosives Musik-Lustspiel zündende Musik — turbulente Humor sprühender Witz
TOM EWELL — JAYNE MANSFIELD — EDMOND O'BRIEN
u. den Spitzenstars des ROCK'N ROLL

Tüchtige Elektromonteur
für Großbaustelle in Langen und Raum Groß-Gerau in Dauerstellung gesucht.
Bewerbungen an: RHEINELEKTRA, Rüsselsheim, Rauenstraße 11

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Am günstigsten im BETTEN-FACHGESCHÄFT
Paul Rösler
Langen Fahrgasse 8

Kein Schlaf?
Unruhe, nervöse Herz- u. Magenbeschwerden, Schwindelgefühl? Hypothese Schläfers
Mix, Barbassora ohne schäd. Nebenwirkung. Prospekt u. Verkauf i. Apotheken und Drogerien, Fachdrogerie
Ende
Bahnstr. - Lutherplatz

Fernsehkäufer!
Wir geben ab einige fabrikneue Fernsehgeräte, 6 Monate Garantie, m. kleinen Schönheitsfehlern:
43er ab DM 520,—
53er ab DM 640,—
Vari, Frankfurt, Freih.-v.-Stein-Str. 15

Volkshochschule / Kunstgemeinde
Freitag, den 13. März 1959, 20.00 Uhr, Kleiner Saal, Turnhalle:

Albrecht Goes
liest Bekanntes und Unbekanntes aus eigenen Werken
mit einem Büchertisch der Fa. Politzer. Mitgl. 1.—, Gäste 2.—

Weibliche und männliche Arbeitskräfte
werden laufend eingestellt (5-Tage-Woche)
Sehring, Roth & Co.
Schuhfabrik
Langen, Wiesenstraße 3

Fleißige junge Frau
(oder Mädchen) für leichte Arbeiten in Gärtnerei ab sofort gesucht.
Gartenbaubetrieb
OTTO BAMBACH
Langen, Hügelstraße 10.

Wir stellen
eine Hilfsarbeiterin
bei 44-Stunden-Woche und guter Entlohnung ein.
DESCO
DEUTSCHE SCHUHMASCHINEN
Langen, Pflüsterstraße 46

Erholungssuchende
finden angenehmen Aufenthalt in gutem Bauerngut in waldreicher Gegend (Burgwald) mit herrlichen Wanderungen und guter Landluft, prima Verpflegung und schönes Zimmer. - Anfragen u. Off. Nr. 244 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-18.30 Uhr

insulieren bringt Gewinn
Salus
Gertenschlank - kerngesund
mit Salus-Schlankheit
das abbauende und wohlschmeckende Getränk
Reform- u. Diäthaus am Lutherplatz
Ingeburg Knorr, Langen, Tel. 204



Frauengefängnis
Ein Kriminalfilm mit Sex — ein Reißer aus Paris — Frauen hinter Gittern — Schicksale zwischen Schuld und Sühne
Zwei Namen bürgen für einen guten Film:
Hauptdarstellerin Daniele Delorme und Regisseur Maurice Cloche
— Freigegeben ab 16 Jahren —

Auferstehung
bis einschl. Dienstag verlängert
Ab Mittwoch eine Rock'n-Roll-Komödie in CINEMASCOPE

Schlagpiraten
Ein explosives Musik-Lustspiel zündende Musik — turbulente Humor sprühender Witz
TOM EWELL — JAYNE MANSFIELD — EDMOND O'BRIEN
u. den Spitzenstars des ROCK'N ROLL

Tüchtige Elektromonteur
für Großbaustelle in Langen und Raum Groß-Gerau in Dauerstellung gesucht.
Bewerbungen an: RHEINELEKTRA, Rüsselsheim, Rauenstraße 11

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Am günstigsten im BETTEN-FACHGESCHÄFT
Paul Rösler
Langen Fahrgasse 8

Kein Schlaf?
Unruhe, nervöse Herz- u. Magenbeschwerden, Schwindelgefühl? Hypothese Schläfers
Mix, Barbassora ohne schäd. Nebenwirkung. Prospekt u. Verkauf i. Apotheken und Drogerien, Fachdrogerie
Ende
Bahnstr. - Lutherplatz

Fernsehkäufer!
Wir geben ab einige fabrikneue Fernsehgeräte, 6 Monate Garantie, m. kleinen Schönheitsfehlern:
43er ab DM 520,—
53er ab DM 640,—
Vari, Frankfurt, Freih.-v.-Stein-Str. 15

Volkshochschule / Kunstgemeinde
Freitag, den 13. März 1959, 20.00 Uhr, Kleiner Saal, Turnhalle:

Albrecht Goes
liest Bekanntes und Unbekanntes aus eigenen Werken
mit einem Büchertisch der Fa. Politzer. Mitgl. 1.—, Gäste 2.—

Weibliche und männliche Arbeitskräfte
werden laufend eingestellt (5-Tage-Woche)
Sehring, Roth & Co.
Schuhfabrik
Langen, Wiesenstraße 3

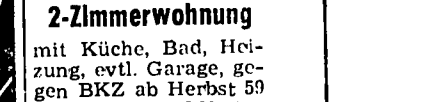
Fleißige junge Frau
(oder Mädchen) für leichte Arbeiten in Gärtnerei ab sofort gesucht.
Gartenbaubetrieb
OTTO BAMBACH
Langen, Hügelstraße 10.

Wir stellen
eine Hilfsarbeiterin
bei 44-Stunden-Woche und guter Entlohnung ein.
DESCO
DEUTSCHE SCHUHMASCHINEN
Langen, Pflüsterstraße 46

Erholungssuchende
finden angenehmen Aufenthalt in gutem Bauerngut in waldreicher Gegend (Burgwald) mit herrlichen Wanderungen und guter Landluft, prima Verpflegung und schönes Zimmer. - Anfragen u. Off. Nr. 244 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-18.30 Uhr

insulieren bringt Gewinn
Salus
Gertenschlank - kerngesund
mit Salus-Schlankheit
das abbauende und wohlschmeckende Getränk
Reform- u. Diäthaus am Lutherplatz
Ingeburg Knorr, Langen, Tel. 204



Frauengefängnis
Ein Kriminalfilm mit Sex — ein Reißer aus Paris — Frauen hinter Gittern — Schicksale zwischen Schuld und Sühne
Zwei Namen bürgen für einen guten Film:
Hauptdarstellerin Daniele Delorme und Regisseur Maurice Cloche
— Freigegeben ab 16 Jahren —

Auferstehung
bis einschl. Dienstag verlängert
Ab Mittwoch eine Rock'n-Roll-Komödie in CINEMASCOPE

Schlagpiraten
Ein explosives Musik-Lustspiel zündende Musik — turbulente Humor sprühender Witz
TOM EWELL — JAYNE MANSFIELD — EDMOND O'BRIEN
u. den Spitzenstars des ROCK'N ROLL

Tüchtige Elektromonteur
für Großbaustelle in Langen und Raum Groß-Gerau in Dauerstellung gesucht.
Bewerbungen an: RHEINELEKTRA, Rüsselsheim, Rauenstraße 11

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Am günstigsten im BETTEN-FACHGESCHÄFT
Paul Rösler
Langen Fahrgasse 8

Kein Schlaf?
Unruhe, nervöse Herz- u. Magenbeschwerden, Schwindelgefühl? Hypothese Schläfers
Mix, Barbassora ohne schäd. Nebenwirkung. Prospekt u. Verkauf i. Apotheken und Drogerien, Fachdrogerie
Ende
Bahnstr. - Lutherplatz

Fernsehkäufer!
Wir geben ab einige fabrikneue Fernsehgeräte, 6 Monate Garantie, m. kleinen Schönheitsfehlern:
43er ab DM 520,—
53er ab DM 640,—
Vari, Frankfurt, Freih.-v.-Stein-Str. 15

Volkshochschule / Kunstgemeinde
Freitag, den 13. März 1959, 20.00 Uhr, Kleiner Saal, Turnhalle:

Albrecht Goes
liest Bekanntes und Unbekanntes aus eigenen Werken
mit einem Büchertisch der Fa. Politzer. Mitgl. 1.—, Gäste 2.—

Weibliche und männliche Arbeitskräfte
werden laufend eingestellt (5-Tage-Woche)
Sehring, Roth & Co.
Schuhfabrik
Langen, Wiesenstraße 3

Fleißige junge Frau
(oder Mädchen) für leichte Arbeiten in Gärtnerei ab sofort gesucht.
Gartenbaubetrieb
OTTO BAMBACH
Langen, Hügelstraße 10.

Wir stellen
eine Hilfsarbeiterin
bei 44-Stunden-Woche und guter Entlohnung ein.
DESCO
DEUTSCHE SCHUHMASCHINEN
Langen, Pflüsterstraße 46

Erholungssuchende
finden angenehmen Aufenthalt in gutem Bauerngut in waldreicher Gegend (Burgwald) mit herrlichen Wanderungen und guter Landluft, prima Verpflegung und schönes Zimmer. - Anfragen u. Off. Nr. 244 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Mittwoch, von 14.30-18.30 Uhr

insulieren bringt Gewinn
Salus
Gertenschlank - kerngesund
mit Salus-Schlankheit
das abbauende und wohlschmeckende Getränk
Reform- u. Diäthaus am Lutherplatz
Ingeburg Knorr, Langen, Tel. 204

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Ercheint 5 wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pf. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Freitag, den 13. März 1959
Jahrgang 11/56

Nr. 21

DIE WOCHE

Gestern ist der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow nach Moskau zurückgefliegen. Er hatte seinen Aufenthalt über die Zeit hinausgedehnt, die ursprünglich vorgesehen war. Für Ost und West war der Besuch von starkem Interesse.

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenauer vertrat vor über 200 Journalisten aus dem In- und Ausland in einer Pressekonferenz die Ansicht, daß die Sowjetunion bereit sei, über alle zur Zeit schwebenden politischen Fragen zu verhandeln. Diese Ansicht gründete sich auf das Gespräch, das Ollenauer geführt hatte. Man lang mit Chruschtschow zwei Stunden lang, meinte Ollenauer, auf sowjetischer Seite alle Anstrengungen machen, um eine friedliche Lösung der strittigen Probleme zu finden. Ein Konflikt solle jedenfalls vermieden werden. Nur Verhandlungen könne zur Befriedung Europas führen.

Der SPD-Chef teilte in der Pressekonferenz mit, daß er von Chruschtschow nach Moskau eingeladen worden sei. Er sei aber nicht in der Lage, die Notwendigkeit, in die Hauptstadt der Sowjetunion zu fahren. Mittlerweile sind aber schon die SPD-Vorstandsmitglieder Carlo Schmid und Fritz Erler zu einem einwöchigen Besuch in Moskau eingetroffen. Dort wollen sich die beiden Politiker besonders über Wege informieren, die der Westen bisher nur zögernd beschritten habe. Carlo Schmid sagte dazu: „Der Westen kann nicht immer zu russischen Vorschlägen mit abfinden, daß die Russen nie gleich ja sagen, daß sie vielmehr immer erst herumbasteln müssen.“ Fritz Erler äußerte sich zur Berlinfrage und stellte fest: „Wir werden immer noch nicht die Möglichkeit haben, die Hauptstadt eines vereinigten Deutschlands werden muß.“

Bei seinem Berlin-Besuch ließ Chruschtschow überhaupt die Neigung erkennen, was deutsche Politiker zu empfangen. So erschien am Wochenbeginn der Protokollchef der Ost-Berliner Sowjet-Botschaft beim Westberliner Regierenden Bürgermeister Willy Brandt und lud ihn zu einer Unterredung mit Chruschtschow ein. Nun: Wir wissen, daß es nicht dazu kam.

Brandt begründete seine Absage ungefähr wie folgt: Es könne, spräche er mit Chruschtschow, möglicherweise der verwirrende Eindruck entstehen, daß Berlin geneigt sei, die Verantwortung für die Stadt überzunehmen. Das ist nicht der Fall. Ja, es hätte auch der Eindruck entstehen können, daß sich Berlin in außenpolitischen Entscheidungen hinerzieren lasse, für die ihm die Zuständigkeit fehle.

Trübe Gesichter dürften nach der Abreise Chruschtschows am gestrigen Morgen die Machthaber der „DDR“ gezeigt haben. Man rechnete ja in Kreisen Ulbrichts damit, daß ein Separat-Friedensvertrag mit Pankow geschlossen, zumindest vorbereitet werde. Doch nichts davon stand in dem Kommuniqué über die Verhandlungen, die der sowjetische Ministerpräsident geführt hatte. In diesem Dokument ist auch nichts von 27. Mai erwähnt, für welchen Tag Chruschtschow die Übernahme der Kontrollfunktionen durch die Freunde der Sowjets in Pankow in Aussicht gestellt hatte. Das Kommuniqué fast recht maßvoll die letzten Vorschläge Chruschtschows zusammen: Freie Stadt Westberlin mit Truppenkontingenten aller vier Besatzungsmächte und Mitwirkung der UN; Gipfelkonferenz zur Milderung internationaler Spannungen und Regierung strittiger Probleme; Außenministerkonferenzen unter Teilnahme von Polen, der Tschechoslowakei, der Bundesrepublik und der „DDR“ zur Vorbereitung eines Friedensvertrages und „schellster Liquidierung des Besatzungsregimes in Westberlin“.

Natürlich wurde der Chruschtschow-Besuch auch in Amerika genau beobachtet. Auf einer Pressekonferenz in Washington erklärte US-Präsident Eisenhower die USA „keinen Krieg“ gegen die Sowjets führen würden, weil die UdSSR mit konventionellen Waffen überlegen sei. Eisenhower warnte jedoch auch vor atomare Waffen einzusetzen. Er drückte sich sehr vorsichtig aus, als er die Möglichkeit der USA für Berlin im Zweifelsfall durchzusetzen.

All diese Ereignisse werden natürlich eine Rolle spielen, wenn jetzt der britische Premierminister MacMillan seine Gespräche mit dem Bundeskanzler Adenauer führt. Sie wurden gut vorbereitet. So berichtete Ollenauer dem Außenminister über seine Begleitung mit Chruschtschow. Regierender Bürgermeister Brandt übergab Adenauer und Brentano

einen Bericht über seine Weltreise. Von MacMillan wird nun ein Bericht über die Erkundungsreise hören, die ihn in die Sowjetunion geführt hatte. Das Hauptinteresse in Bonn konzentriert sich auf die Frage einer „militärischen Verdröhnung“ in Mitteleuropa. Im Palais Schaumburg wird erwartet, daß der deutsch-britische Meinungsaustausch erheblich zur Festigung der westlichen Position beitragen wird.

Am Wochenanfang hat MacMillan Frankreich besucht. Einem kühlem Empfang auf dem Flughafen Le Bourget bei Paris setzte der britische Premier ein strahlendes Lächeln entgegen. Nach den Besprechungen mit MacMillan „de Gaulle wurde bekanntgegeben: Es gebe nicht den Schatten einer Meinungsverschiedenheit in den Grundsatzfragen. Vor allem herrsche hinsichtlich Berlins und der deutsch-britischen Übereinstimmung zwischen beiden Staaten. Aus London hörte man: Die Gespräche in Paris wurden nach der Methode „ultraheimlicher Diplomatie“ behandelt.

Aus dem hessischen Landtag
Der Finanzminister legte ausgeglichenen Etat vor

In einer neunundfünfzigstündigen Landtagssitzung beschäftigte man sich eingehend mit dem neuen Haushaltsplan. Finanzminister Dr. Conrad legte dem Plenum einen ausgeglichenen Etat vor. Der Etat von 2.095.656.200 DM ist ein außerordentlicher Haushalt mit einem Volumen von 400.173.000 DM vor. Er befragte den Vier-Jahres-Programme zu ergänzen. Er habe daran gedacht, ein besonderes Schulbauprogramm fortzuführen, und zwar im Zusammenhang mit dem bereits bestehenden zusätzlichen Acht-Millionen-Programme. Daneben solle etwa ein 50-Millionen-Programme laufen, das Krankenhäuser und Altersheime, möglicherweise auch die Aufschließungskosten berücksichtige.

Die hessische Regierung solle den Haushaltsplan künftig bis spätestens zum 1. Dezember vorlegen, forderte Dr. Erich Großkopf als Sprecher der CDU in der anschließenden Debatte. Er warnte vor einer überhasteten Entscheidung des neuen Schuljahres in Hessen. Vordringlich seien der Ausbau der Ingenieurschulen sowie die Beseitigung des Schichtunterrichts und des Lehrermangels. Die neuerliche Ausweitung des Haushaltsvolumens um 2,6 Prozent bezifferte Dr. Wolfram Dörnkopf als Sprecher der Freien Demokraten als ein auf die Dauer unmögliches Verfahren. Die FDP vermisste den generellen Versuch, durch Rationalisierung einzusparen. Die Milition, die Rationalisierung vorgeschlagen sei, sollte nach Ansicht der FDP besser zusätzlich für den Schulneubau ausgegeben werden.

Zur baldigen Beseitigung der Wohnungsnot hat die Landesregierung ein Fünf-Jahresprogramm beschlossen, durch das 25.000 Wohnungen jährlich gebaut werden sollen. Für das Rechnungsjahr 1959 sind einschließlich der Rückflüsse 75 Millionen DM bereitgestellt, das sind 23 Millionen mehr als im vergangenen Jahr. Zum Bau von Dorfgemeinschaftshäusern, Mehrzweckhallen, Bürgerhäusern, der Sanierung von Althofen und Flurbereinigung

„Laßt die Enkel auch mit zahlen“
Bis zum 31. März sollten nach dem Gesetz alle Städte und Gemeinden unseres Landes ihren Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1959/60 verabschiedet haben. Die Mehrzahl der Kommunen wird diesen Termin wohl auch in diesem Jahr wieder nicht einhalten können, unter anderem weil Bund und Land auch nachhinken und der Gemeindehaushalt ja heute weitgehend von den Länderräten und dem Bundeshaushaltsplan in Abhängigkeit steht. Von Anfang März bis Ende Mai werden aber in den meisten Kommunen die entscheidenden Gemeinderatsitzungen abgehalten werden, in denen die gewählten Vertreter der Bürgerschaft über das Finanzverhalten ihrer Gemeinde zu entscheiden haben.

Bei dieser Gelegenheit meldet sich auch der Bund der Steuerzahler zum Wort, der sich als Steuerzahlerverband den gewählten Vertretern der Bürgerschaft verbunden weiß. Er warnt, vor der Sucht unserer Zeit, in ein oder zwei Jahren zu schafften und zu finanzieren, was nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten die Sache mehrerer Generationen ist.

Der Bund der Steuerzahler bittet die Gemeindevorstände, die überall zu bemerkenden Rückkehr zu normalen Zeiten auch insofern Rechnung zu tragen, als sie den Rücklagen wieder mehr Gewicht beimesse. Es sei weder wirtschaftlich klug, gehandelt noch einzusehen, warum die jetzige von Krieg und Wiederaufbau bereits arg strapazierte Generation Anlagen, von denen nach menschlichem Ermessen noch die Enkel und Urenkel profitieren werden, voll und in kurzer Zeit bezahlen soll.

Tragödie. Eine grausige Tragödie spielte sich in einem Mansardenzimmer im Norden Frankfurts ab: Der 18jährige Maurer Dieter Knorr tötete mit einer Pistole seine Freundin und verletzte sich selbst mit einem zweiten Pistolenschuß so schwer, daß er am Abend starb.

Acht Stockwerke hoch ist der 68.000-t-Tanker „V. der in Schweden vom Stapel lief. Das Deck ist 251 m lang und 35 m breit, das Schiff hat 60 Mann Besatzung, kann 100.000 Liter Rohöl laden.

Ein Riesenschornstein erhielt das 32.000 BRT große Passagierschiff „Bremen“. Der 16 m hohe und fast ebenso lange sowie acht Meter breite Schlot ist etwa so groß wie das alte Rathaus am Markt in Bremen.

Die Ortsgruppe Sprendlingen des Odenwaldklubs begann am Wochenende das Jubiläum ihres 40jährigen Bestehens. Die Ortsgruppe besitzt bei Steigert im vorderen Odenwald ein eigenes Wanderheim. Der langjährige Vorsitzende der Ortsgruppe Heinrich Oppermann wurde von einem Vertreter des Hauptauschusses mit einem Ehrenkleidungsstück ausgezeichnet für treue Klubarbeit in Gold ausgezeichnet. Die Wanderer-Ehrung wurde von dem Ehrenmitglied der Ortsgruppe Dr. Hans Hinrichs Offenbach, vorgenommen. Der Jubiläumssfeier, die im Gegenwart des Bezirksobmanns Groß-Frankfurt-M. stattfand, wohnten auch Abordnungen der OWK-Ortsgruppen Offenbach, Frankfurt, Neu-Isenburg und Langen bei. Die Hans-von-der-Au-Trachtengruppe Erbach bot Lieder und Volkslieder aus dem Odenwald und wurde stürmisch gefeiert. Die Leitung hatte Hilde Fraas.

Über 20 Terrier-Rassen
In Darmstadt tagte am Samstag und Sonntag in Anwesenheit von 300 Delegierten und 25 Zuchtrichtern die Bundestagung des Klubs für Terrier, dessen Geschäftsstelle für das ganze Bundesgebiet in Osterbach (H. 1) ist. Der Klub zählt 4000 Mitglieder. Es werden über 20 Terrier-Rassen gezüchtet vom Airedale-Terrier bis zum Skotsch-Terrier. Für alle Rassenstämme wird seit der Jahrhundertwende bereits ein Stammbuch geführt.

40 Jahre OWK-Ortsgruppe
Die Ortsgruppe Sprendlingen des Odenwaldklubs begann am Wochenende das Jubiläum ihres 40jährigen Bestehens. Die Ortsgruppe besitzt bei Steigert im vorderen Odenwald ein eigenes Wanderheim. Der langjährige Vorsitzende der Ortsgruppe Heinrich Oppermann wurde von einem Vertreter des Hauptauschusses mit einem Ehrenkleidungsstück ausgezeichnet für treue Klubarbeit in Gold ausgezeichnet. Die Wanderer-Ehrung wurde von dem Ehrenmitglied der Ortsgruppe Dr. Hans Hinrichs Offenbach, vorgenommen. Der Jubiläumssfeier, die im Gegenwart des Bezirksobmanns Groß-Frankfurt-M. stattfand, wohnten auch Abordnungen der OWK-Ortsgruppen Offenbach, Frankfurt, Neu-Isenburg und Langen bei. Die Hans-von-der-Au-Trachtengruppe Erbach bot Lieder und Volkslieder aus dem Odenwald und wurde stürmisch gefeiert. Die Leitung hatte Hilde Fraas.

Ein Riesenschornstein erhielt das 32.000 BRT große Passagierschiff „Bremen“. Der 16 m hohe und fast ebenso lange sowie acht Meter breite Schlot ist etwa so groß wie das alte Rathaus am Markt in Bremen.

Acht Stockwerke hoch ist der 68.000-t-Tanker „V. der in Schweden vom Stapel lief. Das Deck ist 251 m lang und 35 m breit, das Schiff hat 60 Mann Besatzung, kann 100.000 Liter Rohöl laden.

Ein Riesenschornstein erhielt das 32.000 BRT große Passagierschiff „Bremen“. Der 16 m hohe und fast ebenso lange sowie acht Meter breite Schlot ist etwa so groß wie das alte Rathaus am Markt in Bremen.

Acht Stockwerke hoch ist der 68.000-t-Tanker „V. der in Schweden vom Stapel lief. Das Deck ist 251 m lang und 35 m breit, das Schiff hat 60 Mann Besatzung, kann 100.000 Liter Rohöl laden.



Ein Esel

Viele Großstadtkinder, so berichtete neulich eine Sprachzeitschrift, wissen nur, daß der Esel ein Tier und ein Schimpfwort ist; sie haben ein Langohr niemals gesehen, lebendig wenigstens nicht und höchstens in ihrem Bilderbuch. So wird das Grautierchen, von dem man behauptet, es wäre eigentlich der Urahn unseres stolzen Pferdes, mindestens ebenso bestaunt wie ein Rautbier, wenn es mal irgendwo auftaucht. Früher war das anders. Da war der Esel sozusagen das Lieblingstier des kleinen Mannes, nicht nur die Bauern lachten den Esel an, sondern auch die Städter. Und vornehmlich in den Städten ließ seinen kleinen Wagen von einem Esel ziehen. Und vornehmlich in den Städten ließ seinen kleinen Wagen von einem Esel ziehen. Und vornehmlich in den Städten ließ seinen kleinen Wagen von einem Esel ziehen.



Morgen, Samstag, können Herr Heinrich Müller III. und seine Ehefrau Marie Susanne geb. Steitz in Langen, Wilhelmstraße 14, ihre Goldenen Hochzeit feiern. Sie stellen beide im 75. Lebensjahre und können sich noch bester Gesundheit erfreuen. Der Jubilar war von Beruf Maurer. Das Paar bewirtschaftet heute noch eine kleine Landwirtschaft. Aus der Ehe ging eine Tochter hervor, und eine Pflegetochter lebt in Kanada. — Wir wünschen dem Jubelpaar für die Zukunft alles Gute!

Erfolg des VVV

Krankenkassenmitglieder brauchen nicht mehr nach Sprendlingen zum zahnärztlichen Vertrauensarzt!

Es wurde Klage darüber geführt, daß Krankenkassenmitglieder im Falle einer vertrauensärztlichen Untersuchung sich nach Sprendlingen begeben mußten. Dies bedingte neben allen anderen Umständen Zeitverlust. Äußerer Dessen bestand nahm sich der VVV an und bewirkte, daß die zahnärztliche Vertrauensstelle ab 23. März für Langen und Umgebung nunmehr in Langen ist. Durch das Entgegenkommen des Magistrats und der Schulverwaltung war es möglich, diesen wichtigen Gesundheitsdienst in der Ludwig-Erk-Schule zwei Räume zu erhalten, die als Sprechzimmer und Wartezimmer geeignet sind. Der Vertrauensarzt in Zahnangelegenheiten hält nunmehr jeweils montags ab Montag, 23. März, im Saal 5 bzw. 6 in der Zeit von 13.15 bis 14.15 Uhr seine Sprechstunde in Langen ab.

WIR GRATULIEREN

Herrn Karl Heinrich Sehring I., Born-gasse 10, zum 83. Geburtstag am kommenden Sonntag;
Herrn Heinrich Stroh, Schillerstr. 16, zum 81. Geburtstag am nächsten Montag.
Möge es den Altersjubilaren vergönnt sein, ihren Ehrentag voller Glück zu feiern! Wir wünschen ihnen einen gesegneten Lebensabend.

VVV hat Hauptversammlung. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hält, wie aus einer Anzeige ersichtlich ist, am Samstag, 21. März, um 20.30 Uhr im „Lindenfels“ seine 82. ordentliche Hauptversammlung ab. Sie ist öffentlich.

Generalversammlung. Auf die Generalversammlung der Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft Langen morgen Samstag sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Näheres Inserat.

Sprechstunde im Finanzamt. Am Montag, 16. März, zwischen 18 und 21 Uhr, findet im Finanzamt Langen, Zimmer 1, eine öffentliche Sprechstunde für Kautionspflichtige statt.
LKG fährt nach Bockenheim. Für den morgigen Samstag ist die LKG von dem Karnevalverein der Fiedeln Bockemer zu einem Saison-Abschied-Abend eingeladen. Man wird dieser Einladung gerne nachkommen, zumal die LKG mit den Freunden aus Bockenheim schon immer eine recht nette Verbindung hielt. Ein Bunter Abend mit anschließendem Tanz findet statt. Die LKG fährt mit einem Omnibus nach Frankfurt. Die Abfahrtszeiten bitten wir der Anzeige zu entnehmen.

Schwer gestürzt - Zeugen gesucht. Wie erst jetzt bekannt wurde, ereignete sich am 28. Februar gegen 14.15 Uhr auf der Bundesstraße 44, zwischen Mitteldick und Walldorf auf Langener Gebiet ein Verkehrsunfall, bei dem ein Motorradfahrer aus Darmstadt, zu dem Fall kam und schwer verletzt wurde. Der Unfall ereignete sich in Höhe der Einfahrt zur städtischen Kiesgrube, an der Motorradfahrer auf einen Sandstreifen geriet. Er wurde in eine Frankfurter Klinik eingeliefert. Die Polizei sucht noch Zeugen des Unfalls.

Wieder ein Flächenbrand. Nördlich eines großen Holzverarbeitungsunternehmens im Langener Industriegebiet entstand am Mittwochabend wieder ein größerer Flächenbrand. Da die Gefahr bestand, daß das Feuer auf den nahen Großbetrieb übergriffe, wurde die Feuerwehr alarmiert und eingesetzt. Nach den Umständen zu schließen, dürfte das Feuer durch Kinder angelegt worden sein. In Anbetracht der in diesem Fall heraufbeschwungenen Gefahren wird die Polizei umfangreiche Ermittlungen durchführen und bittet deshalb um sachdienliche Mitteilungen. Insbesondere interessiert es zu wissen, wer am Mittwoch gegen 13.30 Uhr Kinder nördlich der Pitterstraße im Gelände beobachtet hat.

Das darf man nicht. In der Nacht zum Donnerstag wollte ein Mann nicht mehr nördlich sein Fahrzeug besteigen und davonfahren. Darin hinderte ihn der Pförtner eines hiesigen Großbetriebes und benachrichtigte die Polizei. Die Beamten stellten das Fahrzeug ab und sorgten dafür, daß der Heimweg ohne Fahrzeug angetreten wurde.

Randalierer. Zum wiederholten Male beschäftigte in der Nacht zum Donnerstag ein junger Mann die Polizei, als er in der Wohnung seines Stiefvaters zu randalierten anfing und die Eheleute bedrohte. Da er stark angegriffen war, nahm ihn die Polizei zur Ausnüchterung mit in die Polizeizelle.

Heute „Landschaft Dreieich“

Der heutigen Ausgabe liegen die Blätter für Heimatsforschung „Landschaft Dreieich“ für Januar/Februar bei.

RUND UM DEN
Vierrohrebrunnen
Langener Gebabel

Rund um den Vierrohrebrunnen kommt noch eine schöne Stunde, die von Sonnenschein begleitet wird. Baal wern uff de renovierte Bänk dann sitze Renommierte an die Wurzeln in des Licht der will braun wenn im Gesicht. Annerd dut es Rheuma plage un sie wisse — ohne Frage, daß die Sonne, lewne Mann manchmal viel helfe kann. Unser „Bankgeschäft“! Du bliehe denn uff Bänk wedt ohne Miete ohne Streite gar zuletzt viel gehanneht un geschätzt. Un mer redd von annerd Lozt von em Wetter, des am freut von de Rente — kaale Fied un vom Seppel seine Lies'...

Blöß de Brustschwidz net mit er heert zu un denkt somit an die längst vergangene Zeit wo mer damals jeden Streik uff dem Platz uff em er steht straffend odde beigelicht als e hoch Gerichet, es Thing dort getagt hat — was e Ding — Heut is alles anderswert noch secht mer zwar, und doch von vorn im Licht betrach, von inne raus sieht viel genau wie friehier aus. De Brunne, der e schon mal bestimmt, egal was war un was noch kimmt er steht un plätschert vor sich hie was er so sieht un heert — un sich gar manchmal laut sei Wasser fällt dann bredert er wohl mit de Welt... Mir drummer erzähle bloß vom Alltag hier — was alles los was die Brunne noch — wie kann des sei — Bahierchen in de Brunne nei... Un wenn die Sonn dann ungerhegt obwohl ein Spatnik sie umdreht wanns kiehler werd, so wie bishier, Es bleib dann nur de Brunne da so wie von je — so Jahr fort Jahr uns bleib halt nur for annerd Stunde es Schwitzje „Rund um den Vierrohrebrunnen“.

Euern Schorsch vom Vierrohrebrunnen.
Erfolg der Kripo. Vor kurzer Zeit berichteten wir von einem schamlosen Mann, der sich in der Gegend des Paddelsteiches Frauen unsittlich genötigt. Die Arbeit der Langener Kriminalpolizei war jetzt von Erfolg gekrönt, denn der Sittenstrolch ist inzwischen gefaßt worden. Es handelt sich um einen verheirateten Mann aus Egelsbach.

Qualität garantiert unverändert!
OLANDA
FEINSCHNITT
jetzt 1,25

Gefällte Bäume, verkaufte Äste... Wer heute durch unsere Feldmarkung spaziert oder seinen Acker bearbeitet, wird sich nicht wundern, daß vielerorts gefällte Bäume, verdorrte und verkaufte Äste umherliegen. Wenn man überlegt, daß in relativ kurzer Zeit die Baumbilke beginnt und daß diese umherliegenden Äste und Bäume ein Versteck für Ungeziefer aller Art sind, müßte es für die in Frage kommenden Grundstückbesitzer eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, für Ordnung zu sorgen. Will man die rd. 50.000 (noch unverfäulten) in unserer Gemarkung in allzu große Gefahr bringen, ist es dringend notwendig, sofort Abhilfe zu schaffen.

Fällt es nicht eigentlich auch in das Aufgabenbereich unserer Feldhüter, hier nach dem Rechten zu sehen?

Karl Werner, Wallstraße 11



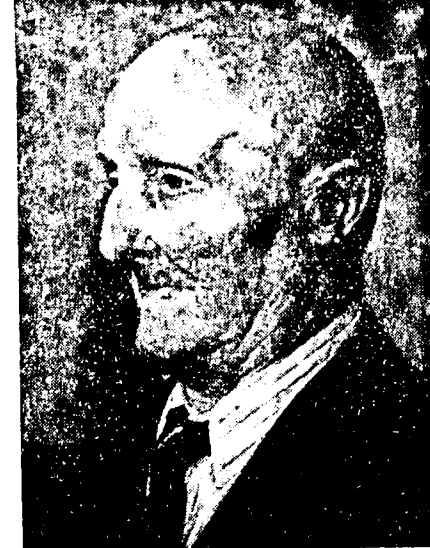
Die „Tanz- und Musikergemeinschaft“ bietet am Samstag, 14. März, 20 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche die „Matthäus-Passion“ von Thomas Mancinus (1550-1612) für Soli, zwei Chöre und Instrumente, zuvor „Concerto für Viola d'amore, Streicher und Continuo“ von Christoph Grienler (1683 bis 1760) (noch unverfäulten) als „Erführung“. Aufzuführende: Heinz Berek (Viola), Erika Hager (Sopran), Georg Fries (Tenor), Heinz-Richard Rütting (Tenor) — Evangelist, Adolf Kolb (Bass), Josef — Jesus, Ev. Kirchenchor der „Dankeskirche“, Frankfurt am Main-Goldstein, Schülchor der Ludwig-Erk-Schule, Instrumentalkreis, Cembalo: Fritz Lochmann, Wilhelm Kraft, Unkostenbeitrag 1,— DM.

Land der hellen Winde — Sardinien
Ein in jeder Beziehung abseitiges Gebiet — sowohl geografisch wie kunstgeschichtlich — hat Dr. Perard, Darmstadt, zum Gegenstand einer Studienreise gemacht. Trotz seiner Inmitten hat das Eiland große Wandlungen durchgemacht und als Bestandteil des Mittelmeerraumes gleich Sizilien viele Kulturen auf sich ergehen lassen müssen. Alle Höhen und Tiefen einer politischen Entwicklung sind hier verzeichnet, von der Seeräuberküste bis zum Königreich. Ein leidenschaftliches Volk, das sich selbst und seine Beherrscher zu kraftvollen Bauwerken, die heute noch in Ruinen, Ausrufen, großer Epochen sind. Dienstag, den 17. 3. 1959, kleiner Saal Turnhalle, 20.00 Uhr, Gäste 1,— DM.

Wagenknecht, Gerhard, Leukertsweg 92
Wolfschick, Wolf-Eckart, Schillerstraße 19
Brendel, Gertrud, Bahnstraße 54
Gottschalk, Charlotte, Leukertsweg 72
Diehl, Rita, Südliche Ringstraße 31
Ottich, Monika, Waller-Rietig-Straße 43
Göttsch, Sabina, Bürgerstraße 25
Gottschalk, Elke, Karl-Liebknecht-Straße 38
Gottschalk, Margot, Karl-Liebknecht-Straße 38
Häsel, Hildegard, Bürgerstraße 4
Heil (Widmer), Karin, Leukertsweg 108
Jentsch, Heila, Triftstraße 36
Kemling, Angela, Waller-Rietig-Straße 43
Kersting, Christy, Grienler-Str. 19
Leyer, Erika, Karl-Liebknecht-Straße 25
Müller, Renate, Südliche Ringstraße 31
Meyer, Heila, Wilhelm-Busch-Straße 25
Pfeiffer, Hiltraud, Karl-Liebknecht-Straße 29
Pöckl (Karweine), Elfrida, Umlandstraße 19
Pöckl, Ingeborg, Südliche Ringstraße 29
Rim, Imrad, Bahnstraße 110
Reinzeisen, Antia, Waller-Rietig-Straße 4
Schön, Hannelore, Bahnstraße 54
Singer, Heilfried, Marlene, Birkenstraße 6
Springmann (Recke), Uta, Südliche Ringstraße 47
Sprung, Heideleore, Leukertsweg 94
Stempel, Monika, Bürgerstraße 12
Stiefing, Monika, Leukertsweg 56
Wilhelm, Hildrid, Karl-Liebknecht-Straße 33
Zacher (Schwarz), Ingrid, Schillerstraße 19

Egelsbacher Nachrichten

Unser Glückwunsch. Wir gratulieren nachträglich Herrn Friedrich Appel, Mainzer Straße 32, zu seinem 71. Geburtstag. Frau Margarethe Ehresmann geb. Schürer, Schillerstraße 22, zum 70. Geburtstag. Frau Helene Daubert geb. Heller, Schillerstraße 18, zum 72. Geburtstag. Frau Dorothea Müller geb. Petry, Arnheiler Straße 1, zum 78. Geburtstag. Heute begeht Herr Andreas Schwalm, Schillerstraße 56, sein 70. Weienfest. Morgen vollendet Frau Marie Schmidt geb. Krieb, Taunusstraße 30 (z. Z. im Altersheim), ihr 80. Lebensjahr. Am Sonntag wird Frau Katharina Eh geb. Albrecht, Mainzer Straße 2, 70 Jahre alt. Am Montag feiert Frau Anna Schneider geb. Metzler, Ostendstraße 48, ihren 72. Geburtstag. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Geburtstagskindern herzlich zu ihrem Weienfest und wünschen ihnen alles Gute, insbesondere noch Gesundheit und Wohlergehen für ihren weiteren Lebensabend.



Ein 90-Jähriger

90 Jahre alt wird am kommenden Sonntag Herr Johann Heinrich Anthes, Egelsbach, Bahnstraße 59. Der Jubilar erfreut sich ausgezeichneten Gesundheitszustandes. Er wohnt in Egelsbach, in der Nähe von Haus, Hof und Garten bei der Arbeit zu sein. Die Zigarre, die ihm nie ausgeht, schmeckt ihm wie auch die Herr Anthes verfügt auch noch über ein hohes Maß an geistiger Regsamkeit. Jede Woche trifft er sich dreimal mit Gleichgesinnten zu einem zünftigen Skat. Der Jubilar war vor seiner Pensionierung 51 Jahre als Maurer in Frankfurt tätig. Davon hat er 30 Jahre in der Stadtverwaltung verbracht. Zu seinem Geburtstag gratulieren ihm 5 Kinder, 12 Enkelkinder und 13 Urenkel. Die Langener Zeitung schließt sich mit herzlichsten Glückwünschen an.

Berliner Fußballgäste. Zum ersten Male nach dem Kriege werden Berliner Jungen in Egelsbach willkommen. Alemannia 1890 kommt mit einer sehr soliden A-1-Jugend und den Schülern. Sie sind Gäste der Egelsbacher Jugendabteilung. Gerade in dieser Zeit soll dieses Treffen auf dem grünen Rasen ein Treuebekenntnis zu der alten Reichshauptstadt sein. Die Berliner sollen sich wohl fühlen und mit dem Bewußtsein scheiden, daß sie nicht vergessen sind. Die Egelsbacher Bevölkerung wird gebeten, die Jugendabteilung nach Möglichkeit zu unterstützen. Vor allen Dingen sollen die Gäste einen guten Eindruck mitnehmen, daß wir im Westen ihre Haltung zu schätzen wissen.

Elternnachmittag der Volksschule
Unter dem Motto „Freut Euch mit Euren Kindern!“ hatte die Egelsbacher Schule die Väter und Mütter zu einem Elternnachmittag aufgerufen. Es war ein ihnen Kindern gewidmeter Sonntagnachmittag. Der Ruf waren sehr viele erfolgt, und keiner bereute.

Nach vier frisch-fröhlich gesungenen Frühlingliedern des Schülchors kamen als Erste die Jüngsten zu ihrem Recht. Ob sie nun im Sprechzimmer eines Puppentheaters oder in bunter Reihenfolge den Werdegang eines Geburtstagskuchens vermittelten: Sie gaben in jedem Fall mit bewundernswürdiger Unbefangenheit schauspielerisch und deklamatorisch ihr Bestes.

Weitere Beispiele musischer Erziehung zeigten das 3. und 4. Schuljahr in einem reizenden Tanzspiel, einem kindlich-frohen Aufzug der vielen leichtbeschwungenen Gäste einer Vogelhochzeit (mit herrlicher Gesangsbeileitung) und einem recht gracieus getanzten Walzer der Mädchen des 6. Schuljahres. Solodarbietungen brachten die kleinen Akkordionspieler Gg. Jost und U. Heilgenstein.

Zu Beginn des 2. Teils demonstrierte Rektor Lohr in anspruchsvoller Weise mit Schülern des 3. Schuljahres Übungen an dem beliebten Sammelturnspiel „Saturn“, die besonders geeignet sind, immer wieder in der Schule auftretende Haltungsfehler erfolgreich zu bekämpfen, andererseits Geschicklichkeit und Selbstbewußtsein zu steigern. Ein lustiges Spiel der 4. Klasse „Die sieben Prahlhähne“ setzte die Lachmuskeln immer wieder in Bewegung und fand verdienten Beifall. Daß auch das Jodeln gelernt sein will, bewies mit Bravour die kleine Jodelin R. Fink.

Die gesungenen „Musikalischen Spielereien“, das „Quodlibet“ und „Die Instrumente“ stellten zum Schluß erneut das hohe Niveau des Schülchors unter der Leitung von Lehrer Schreiber unter Beweis. Das besonders bei den getragenen und im Rhythmus großer Innigkeit gesungenen Schlüßliedern „Abend ist es wieder“.

Erzhausen

cz Vorstellung und Konfirmation. Am kommenden Sonntag werden die 25 Konfirmanden der Gemeinde vorgestellt. Die Konfirmation findet am Palmsonntag, 22. März, 9.30 Uhr statt.

Konfirmanden von Erzhausen
Mädchen:
Berk, Karin, Ludwigstraße 6
Bider, Hannelore, Friedr.-Ebert-Straße 49
Blum, Gisela, Siedlung 19
Bredert, Grete, Bahnstraße 18
Polz, Heidi, Wilhelm-Leuschner-Straße 53
Geyer, Karin, Friedr.-Ebert-Straße 23
Haaf, Gerlinde, Siedlung 17
Heinz, Marianne, Friedr.-Ebert-Straße 17
Köhres, Anneliese, Friedr.-Ebert-Straße 10
Lindelaub, Ute, Bahnstraße 123
Reinschager, Gerlinde, Bahnstraße 156
Schreiner, Else, Wih.-Leuschner-Straße 47
Schuchmann, Ursula, Siedlung 5
Taezer, Ingrid, Hauptstraße 33
Treckann, Renate, Neuer Sportplatz
Wink, Karin, Annastraße 16

Knaben:
Bredert, Helmut, Hauptstraße 70
Deuffer, Konrad, Bahnstraße 183
Göhler, Detlef, Waldstraße 20
Lutz, Wolfgang, Bahnstraße 189
Meffert, Hans, Wih.-Leuschner-Straße 37
Roß, Manfred, Bahnstraße 127
Schleicher, Ost, Volker, Bahnstraße 300
Schulze, Hans Jürgen, Bahnstraße 138
Wannemacher, Arthur, Hauptstraße 43

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Evangelische Kirche

Sonntag (Judea), den 15. März 1959
10.00 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden
11.30 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 16. März, 20 Uhr: Ev. Jugend
Dienstag, 17. März, 20 Uhr: Ev. Frauenhilfe
20 Uhr: Kirchenchor (Frauen)
Mittwoch, 18. März, 20 Uhr: 5. Passionsandacht
Donnerstag, 19. März, 20 Uhr: Kirchenchor
Freitag, 20. März, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag (Palmarum), den 22. März 1959
9.30 Uhr: Konfirmation mit Feier des Heiligtums
(Mitwirkung des Posanenchors)

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Erzhausen, Rheinstraße 18
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Einbürger

Puten

zu verkaufen.
Egelsbach, Wölgartenstraße 28

Fast neue

Brutmaschine

mit Gebrauchsanweisung
günstig zu verk.
Egelsbach, Mainzer Straße 49

Kinderröller

(rot) stehengeblieben;
abzuholen gegen Einrückungsgeld bei
Milch-Köppel, Egelsbach, E.-Ludw.-Str. 16

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten:

Friedrich Schödlitz; für Unterhaltung: Axel Schödlitz; für Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn KG, Langen, Darmstädter Straße 28, Ruf 61.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schödlitz; für Unterhaltung: Axel Schödlitz; für Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn KG, Langen, Darmstädter Straße 28, Ruf 61.

WICHTIGER TERMIN

31. MÄRZ

Wenn Sie sich vorher entschließen

mit Wüstenrot-Bausparen anzufangen, können Sie bis zu einem halben Jahr an Zeit gewinnen. Wüstenrot-Bausparer erhalten für 1959 bis zu DM 400,- Bausparprämie oder erhebliche Steuererleichterung.

Gründe genug, heute noch Wüstenrot zu fragen oder kostenlose Druckschriften anfordern von der größten deutschen Bausparkasse

GdF Wüstenrot

gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg

Beratungsdienst Offenbach am Main, Frankfurter Straße 36, Telefon 84786

Ihre Vermählung geben bekannt

Adam de Ginder

Irmgard de Ginder

geb. Jung
Egelsbach, 58
Fauerbach/Hessen, Gartenstraße 7
Kirchl. Trauung: Samstag, 14. März 59, in der evang. Kirche zu Fauerbach

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Reckenwald

Erna Reckenwald

geb. Jäger
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 35
Schillerstr. 5
Trauung: Samstag, 14. März 1959, um 15 Uhr in der ev. Kirche zu Egelsbach
Feier im Bürgerhaus

Für die uns anlässlich unserer

silbernen Hochzeit zuteilgewordenen

Güterwünsche und Geschenke

danke wir hierdurch allen herzlichst
Wilhelm Gaubatz u. Frau
Magdalene geb. Schimpf
Egelsbach, 12. März 1959
Rheinstraße 8

Wir suchen zum 1. 4. 59

möbl. Einzelzimmer

Fleißner & Sohn

Maschinenfabrik, Egelsbach

An Saatkartoffeln und Saatgetreide

werden noch Bestellungen entgegen-
genommen.

Winterspritzmittel für den Obstbau

Folidal-Oi vernichtet die Überwinterungsstadien der Schädlinge.

Hans Kunz, Egelsbach

Landesprodukte - Brennstoffe
Telefon 574

Farben - Lacke - Tapeten

Der Fachmann bedient Sie:

Streichfertige Öl- und
Lackfarben,
in jedem gewünschten
Farbton
Leimfarben streichfertig

Wetterfeste Farben, Blei-
weiß, Bleimennige,
Zinkweiß
Pinselfarben, Deckfarben, Leisten-
Linoleum, Stregula

langjährige Erfahrung — Ihr Vorteil

FARBEN-GERNANDT

GROSSHANDEL — LADENVERKAUF

Egelsbach bei Ffm. Ernst-Ludwig-Str. 49 u. 54 Tel. 2622

Warum sich quälen?

Wer unter Erkältung leidet, der sollte noch heute den echten Klosterfrau Melissen-Geist nehmen: 2 Büchlein in einer Tasse heißen Zuckerwasser oder Tee. Das tut rasch spürbar wohl und hilft meist schon über Nacht. Nutzen Sie ihn aber auch bei anderen Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven — nach Gebrauchsanweisung!

In allen Apotheken und Drogerien

DANKSAGUNG

Hierdurch danken wir alle denen, die uns beim Heimgang unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Holl Ww.

geb. Graf
ihre Anteilnahme bekundet haben.

Besonders herzlichen Dank Herrn Pfarrer Kietzig für seine trostreichen Worte am Grabe sowie vom Vdk, Ortsgruppe Egelsbach, für die Niederlegung des Kranks, der Familie Philipp Avenarius, die die Hilfsbereitschaft und Herrn Dr. Krämer für den ärztlichen Beistand.

Im Namen aller Verwandten:
Christine Rüster geb. Graf

Egelsbach, den 8. März 1959
Mainzer Straße 44

Sport NACHRICHTEN

In Lorsch sollte für den Club ein Punktgewinn möglich sein

Durch den klaren 6:1-Sieg gegen den SV Asbach rückte der Club wieder auf den zehnten Tabellenplatz vor, und es gilt deshalb in dem bevorstehenden Spiel bei Olympia Lorsch, nicht sofort wieder diese Position zu verlieren. Daß dies keine leichte Aufgabe ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß von den mit dem 1. FC Langen punktgleichen Mannschaften Ober-Roden und Bieberich auf eigenem Platz gegen den FC Horas bzw. Union Niederrad antreten und auch Gießen in Asbach zumindest Chancen auf einen Teilerfolg hat. Es sieht demnach so aus, als müßte der Club wieder auf den 13. Platz zurückfallen, wenn er von Olympia Lorsch geschlagen wird. Wir wollen jedoch nicht unken, denn in dem Kampf am kommenden Sonntag steht der Langener Elf keine Spitzenmannschaft gegenüber, sondern beide Vereine trennt nur ein Punkt. Es sollte demnach für den 1. FC Langen ein knapper Sieg oder wenigstens ein Unentschieden möglich sein, wenn jeder einzelne in seinen Leistungen nicht nachläßt und Mitteläufer Wegner wieder einsatzfähig ist. Nachdem Ziemer Platzverweis erhielt, bestünde sonst sicher nur noch die Möglichkeit, Rascher als Stopper aufzustellen.

Die hohe 1:5-Niederlage bei Viktoria Urbach wird sich auf die Spielweise von Olympia Lorsch sehr wahrscheinlich so auswirken, daß diese Elf unter allen Umständen ihre Anhänger wieder verschonen will und deshalb einen harten Kampf liefern wird, zumal auch ihr der Klusenerhalt noch nicht ohne weiteres sicher ist.

Auf jeden Fall wird der Club die stimmungsgemäße Unterstützung zahlreicher Langener Zuschauer in diesem Auswärtsspiel gut brauchen können, damit es wie in der Vorwoche zumindest zu einer Punkteteilung reicht.

Kreismehrkampf der A-Jugend
Die A-Jugend des 1. FC Langen nutzte ihre Chance zur Erreichung der Kreismeisterschaft nicht. Auch die Tatsache, daß drei Stammspieler ersetzt werden mußten, kann nicht als Entschuldigung dienen. Es war ein Spiel, das die vielen Anhänger der Jugend sehr enttäuschte. Es galt der Grundsatz: hoch und weit. Trotzdem war es kein Pech allein, wenn die Mannschaft das Spiel in der 2. Hälfte fast nur in den Darmstädter Strafraum verlegte.

Die Auslosung ergab folgende Paarung: Am Sonntag, 22. März, 10.30 Uhr in Arheilgen (Am Mühlen) gegen Viktoria Griesheim; 98 Darmstadt zog das Freilos. Der Sieger aus diesem Spiel spielt gegen 98 Darmstadt am 5. April dann um die Kreismeisterschaft.

Gernsheim darf von Egelsbach nicht unterschätzt werden

Nach zwei bereits ausgefallenen Heimspielen hintereinander folgt mit dem dritten Sonntag auf den Brühlwiesen gegen das Schlußlicht der Tabelle: Concordia Gernsheim. Die Gäste sind dem Abstieg längst verfallen. Dennoch erwartet es augenscheinlich den Anschein, als könnten sie noch ein gewichtiges Wörtchen mitreden. So war am letzten Spieltag der Leidtragende der TSV

Pfungstadt, der sich den Gernsheimer Verzeihungstaten beugen und mit einer kuum glaubhaften 0:3-Niederlage seine Heimfahrt antreten mußte. Dieses Überraschungsergebnis gilt für die Egelsbacher bei dieser Rückspielbegegnung zweifellos als eine Warnung! Die Erfahrung hat erneut gezeigt, daß gerade Absteiger für große Überraschungen zu sorgen in der Lage sind. Die Egelsbacher müssen sich wohl noch auf den Vorspielkampf entsinnen können, der in den letzten 20 Minuten fast einer „Fußballschlacht“ gleich. Doch dank einer aufopfernden Abwehrleistung der Egelsbacher Hintermannschaft wurde der knappe 1:0-Sieg gehalten. Spielbeginn 15 Uhr. Reserve-Vorspiel.

Vom Egelsbacher Jugendfußball
Nachdem die Punktserie vorbei ist, begannen am vergangenen Sonntag die Pokalspiele des Kreises Darmstadt. Egelsbach mußte mit der A-Jugend zur A2 des SV 98 Darmstadt. Ganz überlegen fertigten die Gäste ihre Gastgeber ab und siegten mit 4:2. Die B-Jugend verlor im Pokalspiel auf eigenem Platz gegen Grün-Weiß Darmstadt mit 3:0.

Am kommenden Sonntag treffen in einem Freundschaftsspiel der SV 07 Nauheim und die SG Egelsbach aufeinander. Spielbeginn 9 Uhr B-Jugend, 10.15 Uhr A-Jugend.

Erzhausen erwartet Groß-Umsturz
Am kommenden Sonntag wird es sich zeigen müssen, ob Erzhausen gewillt ist, an den vorsonntägigen Erfolg anzuschließen, als es endlich wieder einmal gelang, vier Tore zu schießen und das in einem harten, kniffligen zehnten Kampf. Aber auch hier war es erst wieder die zweite Halbzeit, die nach einer Sturmumstellung, wie man sie allsonntäglich vornimmt, die schönen Torefolge brachte. Vielleicht läßt man diese Sturmumstellung schon vom Spielbeginn an wie am vergangenen Sonntag.

Geschickt wird den Gastgebern nicht werden, denn bei Groß-Umsturz geht es um den Verbleib in der zweiten Amateurliga. So werden die Gäste wohl mit dem erforderlichen Ernst an ihre Aufgabe herangehen. Aber auch für die Gastgeber gilt es in den noch ausstehenden Heimspielen möglichst viele Siege zu erspielen, um sich einen guten Platz zu sichern. Im vergangenen Jahr liefen die Erzhäuser ja gegen die damals an der Tabellenspitze stehenden Männer aus dem vorderen Odenwald zu einer großen Form auf. Es wäre schön, wenn sie diesen Erfolg am Sonntag wiederholen könnten.

SSG in Rofdorf

Am kommenden Sonntag tritt die 1. und 2. Mannschaft der SSG in Rofdorf wieder mit Leiser und evtl. mit Hermann Schreiber, dessen Verletzung behoben sein dürfte. Ob Reichert zur Verfügung steht, ist zur Stunde nicht bekannt. Trotzdem hat die SSG die Möglichkeit, unter allen Umständen zu einem Teilerfolg zu kommen, wenn ein jeder seine Aufgabe ernst nimmt. Abfahrt sowie Spielbeginn der Jugend wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Die SSG-Handballer starten gegen Nieder-Modau

Im ersten Verbandsspiel 1959 — einem Heimspiel — empfangen die Handballer der SSG Nieder-Modau. Wenn die Gäste auch auf ihrem kleinen unebenen Platz gefährlicher sind als auswärts, so werden es die Gerold, Ritzert, Schwobes u. Co. den SSG-Handballern auch hier nicht leicht machen, zumal man bei der SSG immer noch Sorgen mit der Mannschaft hat. Prima kann vorläufig noch nicht spielen und der junge Naumann, der in den Freundschaftsspielen so ausgezeichnet einschlug, wird erst ab 23. 3. für die 1. Mannschaft frei. Nun, die Verhältnisse der SSG werden, trotz allem sicherlich eine schlagkräftige Mannschaft aufstellen, so daß man mit einem Langener Erfolg rechnen kann. Spielbeginn 15 Uhr.

Bereits am Vormittag um 9.15 Uhr spielt die Jugend gegen Braubach und soll es nicht leicht haben, so wenig wie die Reserve, die mit der 1B-Mannschaft der TSG Darmstadt um 10.30 Uhr ebenfalls gleich einen „Brocken“ erhält. Nun, es geht um Punkte und Zuschauer, die im Sonntag ihre Schritte zum Sportgelände der SSG lenken werden, dürfen auf ihre Kosten kommen.

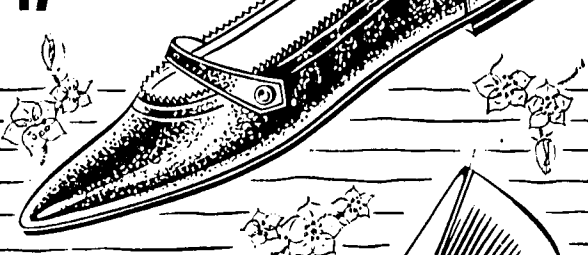
TV Langen spielt gegen TV Sechheim
Die Handballer des TV 1862 eröffnen die Vorrunde ihrer Verbandsspiele am 15. 3. mit der Begegnung gegen den TV Sechheim. Wie auch in den vorjährigen Treffen wird es dieses Mal auf dem Sportplatz im Oberfeld zu einem interessanten Spiel kommen. Eine Vorschau über den Sieger dieses Treffens kann nicht gegeben werden, da vermutlich auch der Gegner mit neuen Spielern auf den Plan treten wird. — Es ist jedoch zu hoffen und zu wünschen, daß das Spiel zu einer Werbung für den Handballsport werden möge und auch zahlreiche Besucher finden wird.

Am Vormittag um 10 Uhr empfängt die Jugend-Mannschaft des TV 1862 die SG Weierstadt zum fälligen Punktspiel. Auch hier wird mit einem spannenden Spiel gerechnet.

Modern und chic!

ROSI
Besonders preiswert und chic
Ist dieser Elastico-Ballerina

1790



TRISTESSE

Jugendlicher Schöner mit Riva-
Lochung in Splanker,
italienischer Form

2750



Schuh Heinrich

Ihr Schuhhaus in Langen und Spremlingen

„Melbourne 1956“

Am Samstag, 14. 3., 17 Uhr, wird dieser Film von den Olympischen Spielen, mit einer Spieldauer von 80 Minuten in der Halle des Turnvereins vorgeführt. Die Vorführung findet im Rahmen einer Veranstaltung statt, die den 14-jährigen gilt, die nun das Turnjugendalter erreicht haben. Vor der Filmaufführung zeigen alle Abteilungen Ausschnitte aus ihrer vielfältigen Arbeit und runden somit ein 2-Stundenprogramm ab. Der TV 1862 will mit dieser Veranstaltung den Jugendlichen einen Weg zeigen, den zu gehen es sich immer lohnt. Der günstige Zeitpunkt dieser Veranstaltung ermöglicht allen Eltern die im Sport eine Erziehungsergänzung sehen, den Besuch. Der Eintritt ist frei.

Aus der Welt des Films

„Das Dreimäderlhaus“ (LiLi). Zahlreiche Dichter, Maler und Musiker haben sich der Donaumetropole ihr Domizil auf und leben trotz großer Armut sorglos in den Tag hinein. Zu diesen Bohemiens, von denen viele später weltberühmt wurden, zählt auch Franz Schubert, um den sich diese Geschichte rankt. „Der sechste Mann“ (LiLi, Spätvorstellung). „Kein Verbrechen lohnt sich“, ist die Quintessenz dieses meisterhaft gestalteten Kriminalfilms. Mit sicherer Hand schraubt Henri Decoin die Spannung und Dramatik auf den Höhepunkt. „Die Wikinger“ (UT). Nirgendwo konnte der große Farbfilm besser gedreht werden, als in den gewaltigen Fjorden von Norwegen. Um die Wirkung der Originalaufnahmen nicht zu zerstören, wurde fast völlig auf jeden Trick verzichtet. Selbst die Wikingerboote wurden in Naturgröße nachgebaut und dabei darauf geachtet, daß jede Einzelheit originalgetreu war. Dazu entstanden große Siedlungen an den Küsten Norwegens, in denen die Darsteller der rauen und verschwenderischen Lebensweise des Nordlandvolkes nachgingen.

„Helena, die Kurfürstin von Athen“ (UT). Spätvorstellung. Ein heißblütiges, mitreißendes Drama im verschwenderischen Prunk des alten Griechenlands. Dieser Film hat internationale Spitzenbesetzung. „Peppino und Violetta“ (UT, Sonntagsvorstellung). Das ist die zu Herzen gehende Geschichte des kleinen von kindlichem Vertrauen erfüllten, um seine treue Gefährtin, die Eselin „Violetta“, besorgten Peppino.

„Jakobowsky und der Oberst“ (Lichtburg). Nach Franz Werfels gleichnamiger Komödie entstand dieser Film. Er gab Curd Jürgens eine Filmaufgabe nach ureigenem Zuschnitt. Er ist ein polnischer Reiteroberst, ein streitbarer Kavallerist und stolzer Kavallerist, stur wie zehn Panzer, wenn es um die Denkmale und Repräsentation seiner aristokratischen Vergangenheit geht.

„Tarzan und die verschollene Safari“ (Lichtburg, Spätvorstellung). Das dramatische Schicksal einer notgeplagten Flugschiffbesatzung wird geschildert. Verloren im ausverlegten Dschungel Afrikas sind Menschen umgeben von teuflischen Gefahren.

Fachkundig
geprüfte
Gebraucht-
wagen

zur Zeit vorrätig:
NSU Motorroller
VW 1955 Schließbedach 74.000 km
Opel Record Baujahr 1955
" " " 1956
" " " 1957
" " " 1958

Opelhaus Schroth

Langen, ESSO-Station, Telefon 453



Sonderangebot

aus frischen Schlachtungen:

Rindfleisch I. beste Qualität zum Braten m. B.	500 g	DM 2,60
Rindfleisch I. beste Qualität zum Kochen m. B.	500 g	DM 2,10
Kotelette	500 g	DM 2,80
Kasseler Rippenspeer	500 g	DM 2,95
Schweinefilet	500 g	DM -40
Schweinereien (tiegegekühlt)	500 g	DM 1,75

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:	
Mercedes Lim. 51	DM 900,-
Triumph Spezial 49	200,-
Opel Rekord 54, 55, 58	ab 2500,-
Opel Caravan 55	3250,-
Vedette 53	950,-
DKW-Kombi 52	1650,-
VW Export 54	ab 3150,-
12 M-Lim. 52, 53, 54, 56	ab 2275,-
15 M-Lim. 55, 56	ab 2875,-
Lloyd 400 57, 55	ab 2000,-
Goliath-Kombi 56	2950,-
Lloyd-Kombi 53	950,-
Tempo 4-Rad-Koffer	1250,-

Anzahlung ab: DM 500,-
— Teilzahlung —
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Frankfurt/Main, Schmittstraße 47

Die Vöglein zwitschern

in den Ästen,

„Wibbels“ Saaten

sind die besten

im Langener Samenhaus

H. Wibbels

Fahrgasse 21 — Ruf 648



MAINZERAKTIEN-BIERBRAUEREI

Vertreter: Wolfgang Schmelzer, Langen

Eröffnung!

Volkstümliche Möbel zu volkstümlichen Preisen in unserer

neuen Ausstellungshalle

Neu-Isenburg, Ludwigstraße 41

Trotz gewissenhafter Beratung, Lieferung frei Haus, Kundendienst, Zahlungsvereinfachungen, erstaunlich günstige Preise durch sparsame Aufmachung und Anschluß an den „Deutschen Möbel Großverkauf“ weit im Preis gesenkte Einzelstücke. Die Tür zur Ausstellung bleibt offen, sodaß Ihnen ungestört Qualitäts- und Preisvergleich möglich ist.

MÜBEL
Gessmann

Neu-Isenburg, Ludwigstraße 39, 41 und 44

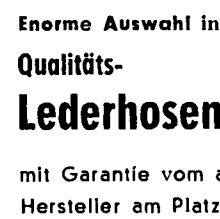
Angeschlossen

dem



Deutschen Möbel

Großverkauf



Enorme Auswahl in

Qualitäts-

Lederhosen und -Janker

mit Garantie vom alleinigen

Hersteller am Platze

Leder Herth

Am Rathaus-Eck · Auf Wunsch Zustellung: Telefon 2492

Insrieren — bringt GEWINN!

Nur Samstag in Langen

Wir sind wieder da! Der großen Nachfrage wegen!

Samstag, den 14. März 1959, von 9.30 Uhr bis Ladenschluß

Einen Posten modernster

Waschmaschinen u. Wäscheschleudern

mit kleinen Emaille- u. Transportschäden, billigst abzugeben. Es handelt sich um fabrikmäßig Spitzenerzeugnisse mit voller Werksgarantie und Kundendienst! Ein Zeichen unserer Leistungen:

Waschgeräte

schon ab DM 100,-

Wäscheschleuder

schon ab DM 90,-

Teilzahlung bis zu 24 Monaten möglich!

Sofortige Lieferung frei Haus!

3 Monate zinsfrei

Die Sensation der Stuttgarter Messe: Düsen-Waschmaschinen

Besichtigung und Verkauf:

Langen, Gaststätte Frankfurter Hof, Nebenzimmer

Verkaufsstelle: Rockling, Pfundorf



Wir haben dekoriert
was jetzt interessiert!

Aktentaschen	ab DM 12,95
Schulranzen	ab DM 8,90
Kollegmappen	ab DM 3,35
Schülermappen	ab DM 3,-

und viele andere Preislisten.

Als Osterüberraschung

zeigen unsere 2 Schaufenster in der August-Bebel-Strasse 19 eine Fülle moderner

LEDERWAREN

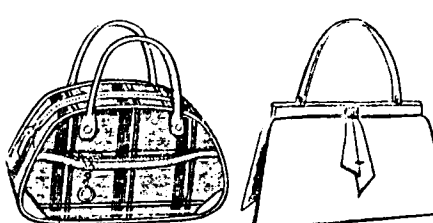
Leder-Fricke

LEDERWAREN REISEARTIKEL

Handtaschen

Stadttaschen

Einkaufstaschen



In allen Modelfarben empfiehlt Ihnen

LEDERWAREN

Fricke

gegenüber Kleiderfabrik Zimmer

Bestellungen auf

Saatkartoffeln

werden angenommen

Saathafer u. Saatgerste

eingetroffen

Phil. Keim 2 Fahrgasse 5

Wir empfehlen zur Konfirmation und Kommunion:

Armbanduhren in reicher Auswahl, sowie

Schmuck jeder Art und Bestecke

Ferner passende Ostergeschenke, sowie

Trauringe in Gold und vielen Mustern u. Preislagen.

Heinrich und Irls Burgmayer

Fachgeschäft - Reparaturwerkstätte

Langen, Bahnstraße 7

Edelbuschrosen

in den neuesten Sorten u. Farben, 10 Stk. in verschied. Farben nur 6,- DM. 20 Stk. 11,- DM. 10 Stk. Gloria-Dei extra stark, nur 7,- DM. Alle Sorten wohlriechend und mit Name und Farbschild versehen. Versand erfolgt Anfang März bis Ende April per Nachnahme. Pflanzenanlei- lung liegt bei.

Joh. Weirauch

Rosenschule u. Versand

Steinfurth über Bad

Nauheim, Hauptstr. 53

(Seit 1888)

Preis-Schlager

Küchenbüffet 189,-

Rosenschule 208,-

Putzschrank 55,-

Liege mod. Bez. 98,-

Kleiderschrank 98,-

Bettstelle 69,50

Nachtschrank 36,50

Frisko, 3tlg. Spiegel 130,-

MÖBEL-DAUM

Fahrgasse 1

JACOBS KAFFEE so reich
Geschaffen für
zu jeder Stunde
Wunderbar

Amtliche Bekanntmachungen

Flurbereinigung Egelsbach
Nachstehende Bekanntmachung des Kulturamtes Hanau wird zur Kenntnis gebracht.
Die Planunterlagen liegen in der Zeit vom 14. 3. bis 28. 3. 1959 auf dem Rathaus in Langen, Zimmer 14, offen.

Ergänzungsbescheid
In der Flurbereinigungssache Egelsbach, Kreis Offenbach — D.F. 146 — wird auf Grund des § 8 (1) des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) vom 14. 7. 1953 (BGBl. I S. 591) der Flurbereinigungsbescheid vom 4. April 1955 und der Ergänzungsbescheid vom 6. 11. 1957 wie folgt ergänzt:
Die in dem beigefügten Grundstücksverzeichnis (Anlage) unter I aufgeführten Grundstücke werden zum Flurbereinigungsverfahren zugezogen und die unter II aufgeführten Grundstücke vom Flurbereinigungsverfahren ausgeschlossen. Das Grundstückverzeichnis ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Begründung:
Die Änderung des Flurbereinigungsgebietes ist für die Schaffung ausreichender Vorflut, für die Durchführung von Gemeindegrenzregulierungen, für die Erschließung von Gartengeländen, für die Anpassung der Feldenteilung an die in den Bauleitplänen festgelegte Abgrenzung der Ortsgrenze gegen die Feldlage und aus vermessungstechnischen Gründen notwendig.
Hanau, 26. 2. 1959.

Kulturamt Hanau

Das Finanzamt Langen hält am Montag, dem 16. März von 18—21 Uhr in seinen Räumen für berufstätige Steuerpflichtige aus Langen besondere Sprechstunden ab.

Die Hebelstele für die Tierseuchenbeiträge im Rj. 1959 liegt in der Zeit v. 15. — 22. März 1959 zur etwaigen Berichtigung im Rathaus, Zimmer 6, öffentlich aus.

Öffentliche Ausschreibung
Angebotsunterlagen für die Kanalisierung der Carl-Urich-Straße von Ernst-Thälmann-Straße bis Uhlendorfsstraße
a) für die Ausführung
b) für die Lieferung von Kanalarbeit können ab sofort im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 14, abgeholt werden. Öffentliche Submission am 23. 3. 1959, vormittags 10 Uhr.

Die zugestellten Betriebsbogen zur Bodenbenutzungsvorhebung sind spätestens bis zum 15. März 1959 an die Stadtverwaltung zurückzugeben.
Langen, den 12. März 1959.
Der Magistrat: Steitz, 1. Stadtrat



Kreislaufstörungen

verhütet erfolgreich Salusan. Es schützt vor Bluthochdruck, aktiviert den Kreislauf, kräftigt das Herz, hält die Arterien elastisch, schützt die Adern durch den Gefäßabdruckfaktor vor Brüchigkeit, kräftigt die Nerven, schenkt tiefen Schlaf und erhält die Vitalität. Das Kreislauf-biotonikum Salusan schneidet wurzig, ist naturrein u. daher in jedem Reformhaus.

Salusan
SALUS-TIAUS MÜNCHEN 9

Rixe und Bauer,
die führenden

Marken-Fahrräder

In allen Preislagen und Ausführungen sowie Jugendräder und Kinderfahrzeuge bietet an in

GROSSAUSWAHL

Werner & Dutiné

Frankfurter Straße 9

Fahrradreparaturen werden schnell und fachmännisch ausgeführt.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Großmutter

Frau Margarete Lorenz

danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für die Trost Worte am Grabe und dem Gustav-Adolf-Frauenverein für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer:
Familie Walter Schaffner

Langen, März 1959
Schillerstraße 6

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft

eGmbH. Langen, Mühlstraße 3

EINLADUNG

zu der am Samstag, 14. 3. 1959, 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Haferkasten“ (Besitzer Heinrich Schäfer) stattfindenden

GENERAL-VERSAMMLUNG

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1958 und Bericht des Aufsichtsrates hierzu,
2. Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1958,
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates,
4. Wahlen
a) zum Vorstand,
b) zum Aufsichtsrat,
zum 12. 3. 1959 gestellt werden.

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft
eGmbH., Mühlstraße 3

Für den Vorstand:

Adam Murmann - Heinrich Eisenbach
1. Vorsitzender 2. Vorsitzender
Langen, den 27. 2. 1959.

Weibl. Arbeitskräfte

gesucht.

Arbeitszeit: 7,30 - 13 Uhr
8,00 - 16 Uhr
14,00 - 20 Uhr

Wäscherei Schäfer, Nordendstraße 11

Weibliche und männliche Arbeitskräfte

werden laufend eingestellt

(5-Tage-Woche)

Schering, Roth & Co.

Schuhfabrik

Langen, Wiesenstraße 3

Klug ist wer inseriert

Verkehrs- u. Verschönerungsverein 1877 EV. Langen

Zu unserer 82. ordentlichen Hauptversammlung

am Samstag, dem 21. März 1959, laden wir unsere sehr geschätzten Mitglieder und die verehrte Einwohnerschaft recht herzlich ein.
Die Versammlung findet im Gasthaus Lindenfels, Bes. Steeg, pünktlich um 20.30 Uhr statt
und ist öffentlich.

- Tagesordnung:**
1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Prüfungsbericht - Entlastung
3. Neuwahl
4. Heimatfest 1959
5. Springbrunnen am Lutherplatz
6. Anträge und Verschiedenes.

Anträge können bis zum 20. März an die Geschäftsstelle Langen, Mühlstr. 1, schriftlich eingereicht werden. In Betracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wären wir für einen zahlreichen Besuch sehr dankbar.

Der Vorstand
im Auftrag: Alfred Oeder
1. Vorsitzender

1 Heizungsmonteur

1 Heizungsfacharbeiter

(Helfer)

1 Lehrling im Heizungsbau

zum aballdigen Eintritt gesucht.

F.H. Sallwey

Zentralheizungen - Ölfeuerungen

Frankfurt (M) Langen

Niddastraße 107 Bahnstraße 96

Wir suchen für sofort:

Maschinen-Näherinnen, Büglerinnen

weibliche Hilfskräfte

zum 1. April 1959:

weibliche Anlernlinge, weibliche Lehrlinge

(im Stundenlohn) f. unsere Näherin, 1 1/2-jähr. Lehrzeit

in angenehme Dauerstellung (5-Tage-Woche)

Kantinen-Verpflegung

BEKLEIDUNGSWERK WIEDEKIND

G.m.b.H., SPRENDLINGEN

Frankfurter Straße 127

ACHTUNG!

ACHTUNG!

NEUER TAXI-STAND

AM BAHNHOF LANGEN

Fahrten mit PKW-Mercedes zu allen Anlässen!

Tag- und Nachteinsatz!

TELEFONANRUF 2225

Annahmestelle: UNION-STUBE (am Bahnhof)

Bitte schenken auch SIE uns Vertrauen

TAXI-Langen

Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die meinem lieben Mann, meinem guten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Paten

Herrn Friedr. Wilhelm Schäfer

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Weg unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seine tröstenden Worte am Grabe sowie den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1904/05, der Bundesbahndirektion Frankfurt/Main, den Arbeitskameraden vom EAW Ffm.-Nied und der GdED, Ortsgruppe Langen, für die Kranzniederlegungen und den ehrenden Nachruf.

In stiller Trauer:

Philippine Schäfer

Heinz Schäfer

und alle Angehörigen

Langen, im März 1959

Wassergasse 22

Tüchtige Putzer und Hilfsarbeiter

bei bester Bezahlung (5 Tage-Wo.) gesucht.

Fritz Lehr

Malermaler

Langen, Mühlstraße 27

Kraftfahrer

für VW-Lieferwagen und männliche

Hilfskräfte

gesucht.

Karl Schäfer 3 & Söhne

Westendstraße 12 - 16

Wir stellen ein:

1 Schriftsetzer 1 Buchdrucker

in Dauerstellung, 5-Tage-Woche

(44 Stunden).

HEINRICH LEONHARDT

Druckerei und Verlag

Sprendlingen, Kirchstraße 14 - 16

1a Gartenrosenbüsche in allen Farben

10 Stück DM 12,—

Rosenhoestämme Stück DM 4,—

Obstbäume aller Art, Rosen, Zier- und

Heckenpflanzen, Koniferen usw.

DUDDA-Baumschulen

Dreieichenhain, Schillerstraße 30

Tel. Langen 9261

Besuchen Sie das Restaurant

„Zum Waldhaus“

das schöne Ausflugs- und Gartenlokal

an der Dreieichenhainer Straße.

Es bietet Ihnen jetzt täglich

eigene Konditorwaren!

Bestellungen aller Art für Torten werden

frei Haus geliefert.

Das Lokal ist wieder täglich geöffnet.

Spezialitäten: Hähnchen und Forellen.

Es erwartet auch Sie

Familie K. Hotz

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 15. März 1959 (Judica)

9.30 Uhr: Konfirmation des Paulusbezirks

in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)

mit anschließender Feier des Heiligen

Abendmahls

Kein Kindergottesdienst

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus

(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: 2. Mose 32; 15—34

Lieder: 59 — 54 — 64 — 55

11.15 Uhr: Kindergottesdienst nur im Gemeindegarten

Heute Freitag, 13. 3. 20.30 Uhr
Übungsstunde
 im Vereinslokal Wein-
 gold. Es wird getübt,
 daß alle Sänger pünkt-
 lich und vollzählig er-
 scheinen.

Der Vorstand.



Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen
 Jeden Montag ab 20.30
Ski-Gymnastik
 in der Turnhalle der
 Wallechule.

Abt. Handball
 Heute 20.30 Uhr
**Außerordentliche
 Versammlung.**
 Alle Spieler werden
 erwartet. - Die Ver-
 bandsrunde beginnt!

Sonntag, den 15. 3. 59,
 9.15 Uhr: SSG-Jugend
 geg. TSV Braunsfeld,
 10.30 Uhr: SSG - Res.
 geg. TSG Darmst. 1B,
 15 Uhr: 1. Mannschaft
 geg. TSV Nd.-Modau.

Abt. Fußball
 Freitag, 19.30 Uhr,
Jugendversammlung.
 20.30 Uhr
Spielerversammlung.
 Sonntag 1. u. 2. Mann-
 schaft in Roddorf. Ab-
 fahrt 12.15 Uhr.

**Freiwillige Feuerwehr
 Langen**
 Samstag, 21. März 59,
 abends 20.30 Uhr, fin-
 det im Hotel „Deut-
 sches Haus“ ein dies-
 jährige

Hauptversammlung
 statt. Die Tagesord-
 nung wird im Ver-
 sammlungslokal be-
 kanntgegeben. Hierzu
 sind alle aktiven und
 passiv. Mitglieder ein-
 geladen.

Der Vorstand
 gez. Gg. Werner
 Ortsbrandmeister



L.K.G.
 Abfahrt nach
 Bockenheim
 morgen Samstag, 14.3.
 18.30 Uhr bei K. Steg,
 ersicht. Bahnhof. Bitte
 erscheint alle pünktl.
 Der Vorstand

Jahrgang 1904/05
 trifft sich morgen
 Samstag, 14. März 59,
 20.30 Uhr, bei Schul-
 koll. H. Anthes, Frank-
 furt. Str. 10. Pünktl.
 u. vollzählig. Erscheinen
 wird dringend gebeten.

Schachklub
 Langen
 Unsere
 Jahres-
 hauptversammlung
 findet am Mittwoch,
 25. 3., abends 20 Uhr
 im Vereinslokal „Zum
 Schützenhof“, August-
 Bebel-Str. 14, statt.
 Alle Mitglieder sind
 hierzu herzlich einge-
 laden.
 Der Vorstand

la Biscuit-Böden
 aus frischen Eiern her-
 gestellt.
Bäckerei Werner,
 Teufelsstraße 4
 Telefon 2002
 Lieferung frei Haus.

**Guterhaltener
 Korbkindergarten**
 mit Matratze, günstig
 zu verkaufen.
 Odenwaldstraße 32

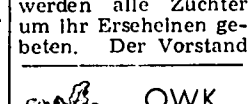
Laufstülfchen
 gegen Entgelt kurz-
 fristig zu leihen ge-
 sucht. Näheres bei
 Heymann, Unter den
 Eichen 2 1. Etage.

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

Morgen Samstag, um
 20.30 Uhr wichtige
 Monatsversammlung i.
 Vereinslokal. Wegen
 Reise-Angelegenheiten
 werden alle Züchter
 um ihr Erscheinen ge-
 beten. Der Vorstand

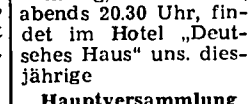


OWK
 ORTSGRUPPE
 LANGEN
 Sonntag, 15. März 1959
Wanderung
 Dieburg - Moret-Hütte
 - Messel - Langen.
 Abfahrt Bahnhof Langen
 7.15 Uhr. Anmel-
 dung zur Teilnahme b.
 Hch. Heim, Leukerts-
 weg 28, bis Samstag
 12 Uhr. „Frisch auf!“

**Freiwillige Feuerwehr
 Langen**
 Samstag, 21. März 59,
 abends 20.30 Uhr, fin-
 det im Hotel „Deut-
 sches Haus“ ein dies-
 jährige

Hauptversammlung
 statt. Die Tagesord-
 nung wird im Ver-
 sammlungslokal be-
 kanntgegeben. Hierzu
 sind alle aktiven und
 passiv. Mitglieder ein-
 geladen.

Der Vorstand
 gez. Gg. Werner
 Ortsbrandmeister



L.K.G.
 Abfahrt nach
 Bockenheim
 morgen Samstag, 14.3.
 18.30 Uhr bei K. Steg,
 ersicht. Bahnhof. Bitte
 erscheint alle pünktl.
 Der Vorstand

Jahrgang 1904/05
 trifft sich morgen
 Samstag, 14. März 59,
 20.30 Uhr, bei Schul-
 koll. H. Anthes, Frank-
 furt. Str. 10. Pünktl.
 u. vollzählig. Erscheinen
 wird dringend gebeten.

Schachklub
 Langen
 Unsere
 Jahres-
 hauptversammlung
 findet am Mittwoch,
 25. 3., abends 20 Uhr
 im Vereinslokal „Zum
 Schützenhof“, August-
 Bebel-Str. 14, statt.
 Alle Mitglieder sind
 hierzu herzlich einge-
 laden.
 Der Vorstand

la Biscuit-Böden
 aus frischen Eiern her-
 gestellt.
Bäckerei Werner,
 Teufelsstraße 4
 Telefon 2002
 Lieferung frei Haus.

**Guterhaltener
 Korbkindergarten**
 mit Matratze, günstig
 zu verkaufen.
 Odenwaldstraße 32

Laufstülfchen
 gegen Entgelt kurz-
 fristig zu leihen ge-
 sucht. Näheres bei
 Heymann, Unter den
 Eichen 2 1. Etage.

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Karl-Heinz Eckhardt
 Hildegard Eckhardt**
 geb. Fenchel
 Dreieichenhain Langen
 Kreuzwiesenstr. 5 Vierhäusergasse 1
 Kirchh. Trauung: Samstag, 14. März 59,
 16 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen.

STATT KARTEN
 Über die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu
 unserer Silberhochzeit haben wir uns sehr gefreut und dan-
 ken hiermit allen recht herzlich. Besonderen Dank der
 Bäcker-Kreis-Innung für die Glückwünsche und der Bäcker-
 Innung, Sektion Langen/Egelsbach, für das schöne Geschenk.

Gg. Wilh. Breidert und Frau
 Leukertsweg 19

Herzlichen Dank
 allen Verwandten, Freunden, Nachbarn
 und Bekannten für die vielen Glück-
 wünsche und Geschenke zu unserer
 Silber-Hochzeit. Besonderen Dank dem
 Liegenachverein, dem Radfahrverein
 und der Belegschaft der Fa. Rolladen-
 Schneider, Egelsbach.

Georg K. Steltz II. u. Frau
 Franziska geb. Kränzelin
 Langen, Lessingstraße 4
 (Siedlung)

Für die anlässlich unserer Vermählung
 erwiesenen Aufmerksamkeit und
 Glückwünsche sagen wir unseren herz-
 lichsten Dank.

Herbert Daubert u. Frau Karin
 geb. Dauber
 Langen, im März 1959

Geschäftsübergabe
 Am 15. März 1959 übergeben wir die von Konrad Sehring
 1884 gegründete Bäckerei unserem Nachfolger

Herrn Josef Fritsch und Frau
 und bitten, das uns entgegengebrachte Vertrauen auch
 unseren Nachfolgern übertragen zu wollen.
 Gleichzeitig danken wir von Herzen allen Kunden, die uns
 34 Jahre die Treue gehalten haben.

Gg. Wilh. Breidert und Frau
 Leukertsweg 19

Geschäftsübernahme
 Hiermit allen Einwohnern zur Kenntnis, daß wir die
 Bäckerei der Eheleute Gg. Wilh. Breidert
 übernehmen.

Bäckerei der Eheleute Gg. Wilh. Breidert
 Es wird unser Bestreben sein, die guten Kunden mit allen
 Backwaren gut zu bedienen und den wertvollen Ruf der Bäckerei
 Breidert, Leukertsweg 19, zu erhalten.
 Gleichzeitig empfehlen wir Konditorei-, Feinbackwaren und
 Torten.
 Es bitten um geneigten Zuspruch

Josef Fritsch und Frau
 Telefon 28 61

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

Couch
 äußerst billig abzugeben.
 Werse, Langen,
 Nördl. Ringstraße 33
 18 bis 20 Uhr.

Kinder-Faltwagen
 guterhalten, zu verk.
 Südl. Ringstr. 37 I.

STATT KARTEN
 Über die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu
 unserer Silberhochzeit haben wir uns sehr gefreut und dan-
 ken hiermit allen recht herzlich. Besonderen Dank der
 Bäcker-Kreis-Innung für die Glückwünsche und der Bäcker-
 Innung, Sektion Langen/Egelsbach, für das schöne Geschenk.

Gg. Wilh. Breidert und Frau
 Leukertsweg 19

Herzlichen Dank
 allen Verwandten, Freunden, Nachbarn
 und Bekannten für die vielen Glück-
 wünsche und Geschenke zu unserer
 Silber-Hochzeit. Besonderen Dank dem
 Liegenachverein, dem Radfahrverein
 und der Belegschaft der Fa. Rolladen-
 Schneider, Egelsbach.

Georg K. Steltz II. u. Frau
 Franziska geb. Kränzelin
 Langen, Lessingstraße 4
 (Siedlung)

Für die anlässlich unserer Vermählung
 erwiesenen Aufmerksamkeit und
 Glückwünsche sagen wir unseren herz-
 lichsten Dank.

Herbert Daubert u. Frau Karin
 geb. Dauber
 Langen, im März 1959

Geschäftsübergabe
 Am 15. März 1959 übergeben wir die von Konrad Sehring
 1884 gegründete Bäckerei unserem Nachfolger

Herrn Josef Fritsch und Frau
 und bitten, das uns entgegengebrachte Vertrauen auch
 unseren Nachfolgern übertragen zu wollen.
 Gleichzeitig danken wir von Herzen allen Kunden, die uns
 34 Jahre die Treue gehalten haben.

Gg. Wilh. Breidert und Frau
 Leukertsweg 19

Geschäftsübernahme
 Hiermit allen Einwohnern zur Kenntnis, daß wir die
 Bäckerei der Eheleute Gg. Wilh. Breidert
 übernehmen.

Bäckerei der Eheleute Gg. Wilh. Breidert
 Es wird unser Bestreben sein, die guten Kunden mit allen
 Backwaren gut zu bedienen und den wertvollen Ruf der Bäckerei
 Breidert, Leukertsweg 19, zu erhalten.
 Gleichzeitig empfehlen wir Konditorei-, Feinbackwaren und
 Torten.
 Es bitten um geneigten Zuspruch

Josef Fritsch und Frau
 Telefon 28 61

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

**Karl-Heinz Eckhardt
 Hildegard Eckhardt**
 geb. Fenchel
 Dreieichenhain Langen
 Kreuzwiesenstr. 5 Vierhäusergasse 1
 Kirchh. Trauung: Samstag, 14. März 59,
 16 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen.

STATT KARTEN
 Über die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu
 unserer Silberhochzeit haben wir uns sehr gefreut und dan-
 ken hiermit allen recht herzlich. Besonderen Dank der
 Bäcker-Kreis-Innung für die Glückwünsche und der Bäcker-
 Innung, Sektion Langen/Egelsbach, für das schöne Geschenk.

Gg. Wilh. Breidert und Frau
 Leukertsweg 19

Herzlichen Dank
 allen Verwandten, Freunden, Nachbarn
 und Bekannten für die vielen Glück-
 wünsche und Geschenke zu unserer
 Silber-Hochzeit. Besonderen Dank dem
 Liegenachverein, dem Radfahrverein
 und der Belegschaft der Fa. Rolladen-
 Schneider, Egelsbach.

Georg K. Steltz II. u. Frau
 Franziska geb. Kränzelin
 Langen, Lessingstraße 4
 (Siedlung)

Für die anlässlich unserer Vermählung
 erwiesenen Aufmerksamkeit und
 Glückwünsche sagen wir unseren herz-
 lichsten Dank.

Herbert Daubert u. Frau Karin
 geb. Dauber
 Langen, im März 1959

Geschäftsübergabe
 Am 15. März 1959 übergeben wir die von Konrad Sehring
 1884 gegründete Bäckerei unserem Nachfolger

Herrn Josef Fritsch und Frau
 und bitten, das uns entgegengebrachte Vertrauen auch
 unseren Nachfolgern übertragen zu wollen.
 Gleichzeitig danken wir von Herzen allen Kunden, die uns
 34 Jahre die Treue gehalten haben.

Gg. Wilh. Breidert und Frau
 Leukertsweg 19

Geschäftsübernahme
 Hiermit allen Einwohnern zur Kenntnis, daß wir die
 Bäckerei der Eheleute Gg. Wilh. Breidert
 übernehmen.

Bäckerei der Eheleute Gg. Wilh. Breidert
 Es wird unser Bestreben sein, die guten Kunden mit allen
 Backwaren gut zu bedienen und den wertvollen Ruf der Bäckerei
 Breidert, Leukertsweg 19, zu erhalten.
 Gleichzeitig empfehlen wir Konditorei-, Feinbackwaren und
 Torten.
 Es bitten um geneigten Zuspruch

Josef Fritsch und Frau
 Telefon 28 61

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Küchenbüfett
 Guterhaltene
 Bett
 mit Matratze u. Zubeh.
 zu verkaufen.
 W.-Leuschner-Pl. 15

**Suche gutes geb.
 Damen-Fahrrad
 und RADIO.**
 Offerten unt. Nr. 267
 an die Geschäftsstelle

Deutsche Zeitjugend
 Angeschlossen dem
 deutsch. Camping Club
 Am kommenden Son-
 tag 17 Uhr treffen sich
 alle Jugendlichen am
 Camping Platz Mö-
 rfelden. Alle, die sich
 für die Fahrt nach
 Paris gemeldet haben,
 müssen bestimmt an-
 wesen sein.

Gegen Bezahlung!
 Ausbilder für meinen
 2½j. Sohn. Schäferhund
 gesucht.
 Dr. Schiller, Mozart-
 weg 4, Telefon 2309

3tür. Schrank
 Buche, 180 br., z. verk.
 Bürgerstr. 22 I. m.

Ferientraumland oder: Urlaubsrummel

Das Ferientraumland der ganzen Welt nennen es die einen, Hotel Delirium die anderen: Miami Beach in Florida. Tief im Südstaatensystem des Staates der USA wächst das größte Ferienparadies der Welt in immer schnellerem Tempo. Immer neue Riesenhäuser, Schwimmbäder unter Palmen, Golfplätze und Konzerthallen schließen empor. Immer weiter schiebt sich die jetzt zwölf Kilometer lange Stadt, die ein einziges hektisches Touristenparadies ist, den sumpfigen Küstenstreifen entlang und überzieht die tropische Natur mit Flitter und Lärm.

Florida bietet mehr Attraktionen als jedes andere Ferienland. Das Klima, die See, die üppige Vegetation, die Schönheit der Landschaft machen es zum Treffpunkt zehntausender urlaubshungriger Amerikaner.

Eine Handvoll Manager will Miami zum Luxus-Ferienparadies der Welt machen. Ihre Rechnung ist einfach: die Menschen verdienen mehr und mehr Geld, sie arbeiten immer kürzere Zeit. Sie kommen und füllen die 5000 Hotels, die es schon jetzt in diesem paradiesischen Landstrich gibt. Sie kommen, um Golf zu spielen, um zu fischen, um auf dem Wasser Ski zu fahren, um Pferderennen zu sehen, um Oper, Theater, Konzerte zu besuchen. Es gibt keine Attraktion, keine Abwechslung, die Miami nicht bietet.

Pastellfarben erheben sich vor dem Hintergrund von Palmen und Mangobäumen die großen Hotels mit französischen Namen.

Jedes Jahr öffnet ein neues Riesenhôtel sein Pforten. Hotels wie „Fontainebleau“ und „Deauville“ sind in ganz Amerika ein Begriff. Jeden Tag warten neu gebaute 144 Hotelräume auf Gäste. Allein das Hotel Fontainebleau, eröffnet 1954, kostete 120 Millionen Mark. Es verfügt über zwei Schwimmbäder, einen Jachthafen für 50 Boote, Dutzende von Geschäften, Bars und Restaurants. Die Sensation aber ist der Park. Er ist, wie es in den Prospekten stolz heißt „originalgetreu den Gärten von Versailles und Fontainebleau nachgeschaffen“.

Wer im Fontainebleau wohnen will, darf 700 Mark pro Tag auf den mahagonifarbenen Tisch des Empfangschiefs legen.

Vielleicht ist Miami, wie seine Manager sagen, wirklich „das Größte“. Aber vielleicht ist schon bald viele Amerikaner einen ruhigeren Ort, wo sie sich für weniger Geld sogar erholen können.

Der Hügel und der Bach

Zwischen dem Bach und dem hückerigen Hügel haben die Menschen eine Straße angelegt, eine schöne, dröhnende Fahrbahn, auf der jeden Tag die Wagen, die Wanderer, die Bauern und die Herden vorbeiziehen.

Eines Abends, als ich am Straßenrand dahin schlenderte, hörte ich, wie unter dem Hügel Dunkel klagte: „Früher herrschte ich über das Land von einem Horizont zum andern. Aber dieser aufwässige Bach hat mich zernagt, Stück um Stück. Er zehrt an meinem Fuß. Er bringt mich ins Wanken und zerstört mich. Er ist meine Plage, mein Schrecken, meine ewige Qual. Eines Tages wird er mich beselig haben und ich werde nichts mehr sein als Sand auf dem Grunde der Meere.“

„Warum klagst Du?“ murmelte ich, gegen den Hügel gewandt. „Du hast nichts mehr zu heffürchten: wir, die Menschen, haben diese Straße gebaut, sie ist hart und wohl gegradet. Selbst in seinen Überschwemmungen kann der Bach sie nicht erreichen. Nun, schlummere in Frieden: warum solltest Du noch klagen?“

Der Hügel antwortete nicht sogleich. Doch schließlich sagte er ganz leise mit der Stimme alter seiner Gräser: „Aber werdet ihr in tausend Jahren noch hier sein? Werdet ihr in einer oder zwei Jahrtausenden noch hier sein, ihr armen Zwerge, ihr armen, mühtigen Zwerge?“

Zwei Frauen um Michael

Künstlerroman von DORIS EICKE

Copyright bei Verlagshaus Rastlängen Dornel & Spörer

45. Fortsetzung
Noch einmal kam sie mit der Sturheit eines Besessenen die Tür, die sie achtete in allen Fugen, aber Bohlen und Ritze hielten. Auf einmal wurde es draußen im Flur totenstill. Regina tauchte mit angehaltenem Atem, aber sie vernahm nichts als die laute Stimme des Sturmes, der über den Hunsberg fegte. Unbeweglich stand sie diesseits der Tür, ungewiß, ob dieses Schweigen nur ein Manöver sei, sie in Sicherheit zu wegen. Draußen warf der Wind prasselnd Regen an das Fenster. Welch ungute Nacht! Nach einer Weile, die dem Mädchen wie eine Ewigkeit schien, begann sie ein wenig aufzutreten. Der unheimliche Mensch hatte sich aber die Unmöglichkeit, bei ihr einzudringen, erkannt. Sie trat auf ihren bloßen Füßen und warf sehnsüchtige Blicke auf das warme Bett, in dem sie in dieser Nacht wohl das letzte mal schlief. Denn auf dem Hunsberg konnte sie nicht länger bleiben. Sie sah nun auch ein, wie übrich es gewesen, sich von Michaels Spott bis zum Verschweigen der unzuverlässigen Wahrheit enttun zu lassen. Nun aber kam diese Erkenntnis zu spät. Ein ohnmächtiger Zorn gegen den Mann, der ihr die erste wirklich glückliche Zeit ihres Lebens durch seine verbrecherische Maßlosigkeit kürzte, schüttelte sie, ja, sie begann zu begreifen, daß man einen Menschen derart hassen konnte, daß man sein Leben ausgelöscht wissen möchte.

In diesem Augenblick hörte Regina wieder ein Geräusch, diesmal aber kam es vom Fenster her. Sofort wieder wachsam, wandte sie den Kopf in der Mitte klaffte die Gardine etwa handbreit auseinander, und in diesem Spalt sahen ihre in die Dunkelheit gewöhnten Augen jetzt deutlich eine Hand, die nach oben gestreckt war. Ein Augenblick stockte ihr das Blut in den Adern vor dieser neuen, tödlichen Gefahr, dann schob sie mit einem gellenden Schrei den Riegel zurück, um zu fliehen. Aber die Tür sah nicht nach. Auf ihren Augen starrte sie auf

Ihre große Überraschung:

das beste Persil, das es je gab!

Verlangen Sie das ganz neue Waschmittel - Persil 59

So überraschend einfach wäscht Persil 59 für Sie - so wungerbar leicht und gut! Einfach die trockene Wäsche hinein in den wolkenweichen, duftenden Schaum, erleben, wie jeder Schmutz in die weiche Lauge wandert und staunen, wie schnell die Wäsche schneeweiß hervorschimmt.

Persil 59 wäscht alles:

Ihre Weißwäsche - weißer geht es nicht
Ihre Buntwäsche - sauber und frisch
Ihre Feinwäsche - locker und zart

Und alles einfach wunderbar:

denn Persil 59 vereint modernste Wascheigenschaften mit dem berühmten Persilvorzug der echten Wäscheplege.

Die drei wichtigsten Vorzüge von Persil 59:

- * eigene Einweichwirkung
- * neue, wunderbare Waschkraft
- * jetzt 8 statt 6 große Eimer

Lauge aus dem Doppelpaket

Freude unter neugierigen Schritten, auf die sie längst gewartet hatte. Ohne Regina aus den Armen zu lassen, richtete sie die harten schwarzen Augen fest auf das unbestimmte Dunkel vor der Tür. „Schien mir zurück in deinen Schlafwinkel, der Straße Gottes wirst du nicht entgehen!“ rief sie mit vor Haß klirrender Stimme. „Und sieh dich vor! Wenn es mir zu lange dauert, helfe ich eines Tages nach.“

„Wenn es Tag wird, packen wir alle“, sagte Thomas an seiner Seite. Ein befreiter Atemzug hob Reginas Brust, die Försterin aber senkte den Kopf und starrte verloren auf ihre verarmten Hände. Regina hatte mit ihrer impulsiven Zuneigung eine unverhoffte Heile in ihr karges Leben gebracht, nun sah sie verzweifelt eine neue, zwifache Leere und Hoffnungslosigkeit vor sich. Die jungen Menschen gingen zurück in ein gutes, freundliches Leben, sie aber trug weiter ihr Loch, und auf dem Hunsberg wurde es Winter.

XXVI.

Als die Freunde in der Stadt am Rhein eintrafen, trennte sich Regina sofort von ihnen. Sie hatte die Absicht, Fraulein Nordeck, deren Zimmer sie aufgegeben hatte, um ein vorübergehendes Quartier zu bitten. Bedrückt wie sie war, schlug sie Michaels Begleitung aus, die sie alle müde und eines guten Schlafes bedürftig waren. Nach dieser Bahnfahrt fühlte sie ein sehnsüchtiges Verlangen, allein zu sein. Seit dem Hunsberg verlassen, hatte sich eine räuselhafte Zwitterwelt zwischen ihnen eingeknistet, sie waren alle geredet gegeneinander, unglücklich und unfähig, mit der so plötzlich veränderten Situation fertig zu werden. Helene

und Cornells waren ganz einfach wütend, daß sie durch den überraschten Aufbruch um die Ausführung ihrer Pläne gebracht worden waren. Sie hatten sich nicht wiederfinden können, daß es ihnen schwerfiel, sie aufzugeben, andererseits wollten sie der Protestdemonstration dieses geschlossenen Abzugs nicht in den Rücken fallen.

Regina war in ihren Augen zum mindesten teilweise an den Ereignissen schuld. Vier Jahre lang war alles gut gegangen, weder die Schwere, noch Conny waren belästigt worden, warum also Regina? Sie mußte doch etwas getan haben, um diese Entwicklung heraufzuführen. Während der ganzen Reise hatten sie mit mürrischen Gesichtern gedegessen und Regina kaum eines Blickes gewürdigt. Thomas und Michael zürnten ihr ebenfalls, in erster Linie darum, weil sie sie nicht rechtzeitig, spätestens nach dem Erlebnis an der Pinge, ins Vertrauen gezogen hatte. Eine Sache, wie die erlebte, war für alle Teile gleichgültig, außer Michael, außerdem hatte man nun für immer diese ideale Liebe verloren. Michaels Aerger vertiefte sich noch durch ein leichtes Schicksalgefühl, daß er durch seinen Spott erschwert hatte, sich ihm anzuvertrauen. Er hatte vor der Abreise mehrmals versucht, den Förster zu stellen, aber er war wie vom Erdboden verschwunden gewesen.

Regina hatte während der ganzen Fahrt diese unfreundlichen Gedanken, die Dolchspitzen auf sich gerichtet gefühlt, ohne ihren Grund zu begreifen. Da sie sich an den Geschehnissen unschuldig wußte, war sie der Ansicht, daß sie, bei wahrer Kameradschaft, das nächste Ereignis nur noch stärker miteinander hätte verbinden müssen. Durch die gemeinsame Abreise waren die Freunde zwar für sie eingetretet, ließen sie sie aber nun ihren Entschluß auf diese Weise billigen, entwerteten sie ihn selbst. In der später zu ihrem Glück kommenden Wende für eine so tüchtige Sekretärin konnte es nicht schwer sein, eine neue Stellung zu finden. Eilfertig wollte sie die Zeitung herbei, und gemeinsam beugten sie sich über die Anzeigen. Das Angebot an Arbeitskräften war weit größer, als freie Stellen vorhanden waren. Trotzdem stießen sie bald auf die Anzeige einer Firma, die eine perfekte fremdsprachliche Korrespondentin brauchte.

„Dort werde ich mich morgen melden“, nahm sich die Frau ernstlich vor. Am anderen Tag bürtete sie sorgfältig ihren alten, dunkelgrünen Mantel und betrachtete besorgt die abgeschabten, glänzenden Stellen an

Das Gottesurteil im Gewitter

Nach einer Stunde Anstieg hatten wir die Höhe erreicht. Aufatmend blieb ich stehen und schaute mich um. Dabei fiel mein Blick auf die geschwätzten Mauerreste einer Kapelle. Schon hatten sich im Kampf mit allerlei Unkraut auch grüne Sträucher darauf angesiedelt.

„Spuren des Krieges“, fragte ich den alten Bauern, der mich über den Berg nach Pösting begleitete.

Er schüttelte den Kopf.

„Spuren Gottes!“ sagte er.

„Überbrannt wachte ich mich ihm zu. Diese haften, aber doch, wie es schien, völlig praktisch eingestellten Mannes kam mir ganz unerwartet.“

„Ich kann es nicht anders sagen“, fuhr er fort. „Was hier mit der Kapelle geschehen ist, war so merkwürdig, daß wir damals einige waren, die Ruine sollte nicht wiederaufgebaut werden, sondern zur Mahnung stehenbleiben.“

„Erzählen Sie!“ wollte ich bitten. Aber er hatte nur Luft geholt und fing schon von selbst mit dem Bericht an, während wir dem Platz zuschritten.

„Es trug sich ein paar Jahre vor dem Kriege zu. Sieben Bauern aus meilen Heimatsdorf waren in Pösting zu einem Kriegerversammlung gewesen und befanden sich spät abends auf dem Heimweg. Noch ehe sie zur Höhe kamen, brach ein schweres Gewitter los. Da blieb ihnen nichts anderes übrig, als sich die kleine alte Kapelle zu flüchten, um dort das Ende des Unwetters abzuwarten.“

Einstweilen sah es jedoch nicht nach Aufhören aus. Blitz folgte auf Blitz, Donnerschlag auf Donnerschlag. Auch der Regen, der immer heftiger auf das undichte Dach klatschte, änderte nichts an der Gewalt des Wetters. Mehrmals schlug es ganz in der Nähe ein, so daß die

Mauern der Kapelle zitterten und die sieben schon erschrocken glaubten, nun habe es sie getroffen.“

Es ist eigenartig, wie auch die mutigen Männer in solcher Lage manchmal klein werden. Alle Spuren des Festrausches waren verloren. Die Luft in dem engen, moderigen Raum drückte schwer. Gespenstisch zuckte der Widerschein der Blitze an den fleckigen Wänden entlang. Obwohl der Raum weder Altar noch Bild mehr enthielt, mochte die Besonderheit des Zufluchtsortes doch dazu beitragen, daß einer der Männer nach dem andern still sein Kreuz machte und um sein Leben zu beten anlang.

Das Unwetter hielt weiter an. Ja, es schien, als habe es der Blitz eigens auf sie abgesehen, so sehr sammelte sich die ganze Wucht der Einschläge auf diese Höhe.

Die Spannung wurde unerträglich. Auf einmal schrie einer: „Das hat alles keinen Wert! Es muß einer unter uns sein, den das Gewitter sucht, ein Sünder, dem die Strafe nachfolgt. Nur deswegen nimmt das Donnern kein Ende!“

„Ja!“ murmelten die andern, froh, daß sich eine erklärende Ursache bot. „es muß einer unter uns sein!“

Dann aber legte sich betretendes Schweigen auf sie. Denn welcher war der Schuldige? Jeder suchte beschämt bei sich, aber keiner fühlte Veranlassung, sich selber der Wut der andern preiszugeben.“

Erstlich fand einer den Ausweg: ein Gottesurteil!

Sie wollten ihre Stöcke in einer Reihe draußen in den aufgeweichten Boden stoßen. Wesen Stock nach dem nächsten Einschlag umgefallen war, der war der Sünder.

So geschah es. Mit innerem Beben drängten sie in einer Regengruppe eilig hinaus. Jeder stieß seinen Stock mit aller Kraft in die Erde, mal da, mal dort

anderen mit einem scheuen Blick und sprang in den Schutz der Kapelle zurück.

Drinnen hielten sie die Hände verkrampft und warteten stumm. Unendlich lange schien es diesmal zu dauern. Der Regen rauschte wieder stärker.

Da kam der Einschlag, brüllend laut und ganz nah. Sie konnten den Blitz geradezu riechen. Aufgeregt stürzten sie hinaus.

Ein Stock war umgefallen. Es war der Stock vom Lindpicher.

Als er ihn aufgehoben hatte und zurück wollte, waren die andern schon wieder in der Kapelle und hielten die Tür von innen zu.

„Seid doch vernünftig, Brüder!“ rief er, fast weinend vor Schrecken, denn nun kam ihm erst richtig zum Bewußtsein, was das Urteil mit dem Stock zu bedeuten hatte. „Ihr könnt mich doch nicht hier draußen in dem Unwetter stehenlassen!“

„Nein!“ schrien sie zurück. „Mach, daß du fortkommst! Du bist der Schuldige. Wer weiß, was du verbrochen hast! Wegen dir ist uns der Blitz nachgegangen. Geh! Du kommst nicht herein!“

Ihre Stimmen waren nicht mehr zu kennen.

Die Gewalt des Wetters nahm noch immer zu. Verzweifelt sah sich Lindpicher nach einer Zuflucht um. Die Nacht war undurchdringlich. Der Regen trommelte auf den Boden und sog sich in den Kleidern des Draußenstehenden fest.

Wieder schlug er an die Tür der Kapelle. Aber die drinnen waren überzeugt, daß sie ein Recht über den Sünder hob.

Blendend zuckte ein Blitz neben der Kapelle in den Boden. Licht und Donnerschlag waren eins.

Lindpicher fuhr entsetzt zurück, befahl sich die Hände zu waschen, ließ sich von einem anderen durch die Kapelle führen, trat durch die Tür, ohne Rücksicht auf das, was ihn treffen konnte, quertelnd nach Hause.

In dieser Nacht schenkte die Hölle los zu sein

Nach einer Weile, nachdem der Ausgetriebene glücklich sein Gehört erreicht hatte, folgten gewaltige Einschläge wie Bombenexplosionen. Aber unten im Tal war es doch nicht mehr so schrecklich. Erst gegen die Frühe ließ das Unwetter nach.

Als die sechs Zurückgebliebenen am nächsten Morgen noch nicht daheim waren, machte sich das ganze Dorf auf die Suche.

Man fand sie, verbrannt und fast unkenntlich, zwischen den Trümmern der Kapelle. Der Blitz hatte sie getroffen. Das Urteil Gottes war anders gewesen.

Sehen Sie, dieses Holzkreuz haben wir dann neben der Kapelle errichtet zu ihrem Andenken. Und die Ruine wird nicht wiederaufgebaut werden, zum Zeichen, daß sich keiner mehr für gerecht halten und seinen Bruder in die Finsternis stoßen soll.“

„Und der Lindpicher?“ wollte ich wissen. „Aus dem hat man nur mit Mühe den Hergang der ganzen Sache herausgebracht. Er hat fast kein Wort mehr gesprochen und ist während des Krieges gestorben.“

Leise zieht durch mein Gemüt

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Gelächter,
Klingo, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus bis an das Haus,
Wo die Blumen sprießen.
Wenn du eine Rose schaust,
Sag, ich laß sie grünen.

Heinrich Heine

Von urkräftigem Fleischgeschmack

Ist Knorr Klare Fleischsuppe. Das kommt daher, daß der Extrakt für Knorr Klare Fleischsuppe ausschließlich von Rindern bester und kräftigster Rasse gewonnen wird. In einem Land, wo es Fleisch im Überfluß gibt. Nur so ist es möglich, daß man bei uns einen ganzen Liter urkräftige Knorr Fleischsuppe für 40 Pfennig haben kann. Vergessen Sie nie, daß man mit Knorr Klare Fleischsuppe nicht nur die appetitlichsten Suppen macht, sondern daß auch alle Eintopfgerichte und Gemüse mit Knorr Klare Fleischsuppe einen urkräftigen Fleischgeschmack bekommen.



Der Silberwürfel mit dem Fleischstück

Zwei Frauen um Michael

Künstlerroman von DORIS EICKE

Copyright bei Verlagshaus Rastlängen Dornel & Spörer

46. Fortsetzung

Niemand wußte so gut wie sie, wie zart und nervös er wiederum sein konnte, und wie er innerlich selbst unter der Unausgeglichenheit seines Wesens litt. Es hatte der Natur gefallen in diesem einen Menschen alle nur erdenklichen Talente anzuhäufen, was immer er auch unternahm, bewältigte er spielend, nur sich selbst zu besiegen, verstand er nicht. Seine Persönlichkeit war noch ganz im Werden, und sein Genus von manchen Dürftigkeit bedroht, die ihn zwang, gegen sich selbst und sein Glück zu kämpfen.

Regina hatte das Glück, ihre einmalige Wohnung in der Clever Straße noch frei zu finden. Die Freude ihrer Wirtin über ihre Rückkehr richtete das Mädchen besonders in diesem Augenblick schmerzlicher Traurigkeit, allerdings hielt sie es für ihre Pflicht, jene über ihre mühsen gewordene finanzielle Lage aufzuklären. Sie hatte das letzte Gehalt von Haarman & Prattler inzwischen aufgebraucht und war nicht imstande, eine Vorauszahlung auf die Miete zu leisten. Noch schlimmer: sie wußte buchstäblich nicht, wo was sie in der nächsten Zeit leben sollte.

Diese Erkenntnis konnte die Wiederherstellung ihrer Wirtin nicht trüben. Sie konnte Regina gut genug zu wissen, daß sie früher der später zu ihrem Glück kommenden Wende für eine so tüchtige Sekretärin konnte es nicht schwer sein, eine neue Stellung zu finden. Eilfertig wollte sie die Zeitung herbei, und gemeinsam beugten sie sich über die Anzeigen. Das Angebot an Arbeitskräften war weit größer, als freie Stellen vorhanden waren. Trotzdem stießen sie bald auf die Anzeige einer Firma, die eine perfekte fremdsprachliche Korrespondentin brauchte.

„Dort werde ich mich morgen melden“, nahm sich die Frau ernstlich vor. Am anderen Tag bürtete sie sorgfältig ihren alten, dunkelgrünen Mantel und betrachtete besorgt die abgeschabten, glänzenden Stellen an

Aermeln und Ärmeln. Alan sah diesem Veteranen unschwer an, daß er sie bereits mehrere Winter gegen die Unbill der Witterung schützen mußte, nachdem sie ihren Pelzmantel einmal in großer Bedrängnis verkauft hatte. Sie hatte bei dem wichtigsten Gang, den sie vorhatte, gern einen besseren Eindruck gemacht.

Als Regina auf die Straße hinaustrat, hob Michael gerade aus der Lindenallee. Freudig streckte sie ihm die Hand entgegen. Sie kannte seine Art, im Augenblick bald und eigenartig zu sein, dann aber bald von selbst zu Einsicht und Reue zu kommen.

„Wo willst du hin?“
„Mich vorstellen“, sagte Regina unternehmungslustig. „es steht eine passende Annahme in der Zeitung.“

„Was? Du willst dich nicht im Ernst wieder in Stellung gehen?“ fragte er so entsetzt, als sei sie im Begriff, eine Schmach auf sich zu laden.

„Ich muß doch leben, Michael!“
„Dafür gibt es andere Möglichkeiten.“
„Ich habe kein Geld mehr“, gestand sie kleinlaut buchstäblich nicht, wo was sie in der nächsten Zeit leben sollte.

„Von dir nichts“, erwiderte sie ernst.
„Aber liches Kind“, sagte er, schon wieder gereizt, „laß uns doch die ganze Lilanet nicht noch einmal herunterbeten, wir haben es schon bis zum Überdruß getan. Ich weiß, es wird erst bald einen Grundstücken, Geld von mir anzunehmen, ich dagegen verträge es nicht, daß meine Braut Tipprädeln spielt. Einer von uns beiden muß nachgehen.“ Michaels Stimme klang schrill. Die ganze Situation ärgerte ihn. Es war ihm lästig, dauernd an Reginas Mittellosigkeit erinnert zu werden. Armut hatte für ihn, den wohlhabenden Sohn eines alten Geschlechts, ein Cölim von Minderwertigkeit.

Regina fühlte quälend nach seiner unangenehm gesprochenen Gedanken. „Ich verstehe dich Vurteilt einfach nicht“, sagte sie bedrückt. „Die

Absicht, daß ein Mädchen nicht sein Brot verdienen dürfte, ist ein überlebter Standpunkt.“

„Zugegeben, aber es kommt ganz darauf an, in welcher Form sie das tut. Wir haben in unserer Firma etwa zwanzig Büromädchen sitzen, aber ich bin der beste Schutz.“

Unter diesem unzweideutigen Vurwurf erröte Michael heftig. „Wie meinst du das?“

„Genau so, wie du es verstanden hast! Wärest du nicht so ängstlich bestrebt gewesen, in Gegenwart Dritter selbst jedes vertrauliche Gespräch zwischen uns zu vermeiden, so hätte wohl auch dieser Mann gefühlt, daß wir zusammengehören. Er hat uns lange genug beobachtet.“

„Regina, stelle die Tatsachen auf den Kopf!“ erwiderte er. „Du warst es von jeher, die den Abstand bestimmte.“

„Nur so weit, als ich es meinem Begriff von Ehre schuldig war.“

„Für einen Mann wie den Förster hat Liebe eine Bedeutung. Da wir wie Geschwister nebeneinander lebten, glaubte er uns einfach unsere Bindung nicht.“

„Ich weiß, daß die ganze Welt verneht, daß alle an sie denken, wie ich?“ fragte Regina verzweifelt. „Daß alles sauber zwischen uns blieb, war doch die einzige mögliche Basis meines Mitkommens.“

„Ich will über diesen Punkt nicht mit dir streiten, wir drehen uns ewig im Kreise.“
„Das kommt mir auch so vor“, gab sie mit zuckenden Lippen zurück. „Ich kehre darum lieber um. Ich habe das Bedürfnis, allein zu sein.“

„Sie erachte ihm Hingung die Hand und als er sie festhalten wollte, rüß sie sich los. Die Richtung, die sie einschlug, war nicht die ihrer Wohnung.“

Michael sah ihr einen Augenblick unentschieden nach. Er wußte, daß er sie verletzt hatte, was er dagegen nicht verstand, war der harte Zwang, der ihm seine Worte eingegeben hatte. Als er sich heute zu ihr auf den Weg gemacht, hatte er ihr die Hand gegeben, seine gestrige Haltung gutzumachen, zu Regina getrieben. Wenn er jetzt sein Verhalten mit diesen versöhnlichen Gedanken vergleicht, begriff er sich selber nicht.

(Fortsetzung folgt)

Moderne Schaufenster-Anlagen sowie Eingangstüren, Blumenfenster

liefert schnellstens und preiswert

ERKER- UND METALLBAU

GEORG BAUCH & SÖHNE

Götzenhahn, Taunusstraße 17, Tel. Langen 9709



Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)



Für den Diabetiker
eine Bereicherung des Speisesetts
Salus-Diabetiker-Tea
das diätetisierte, wohlschmeckende Getränk
Reform- u. Diät-Haus am Lutherplatz
Ingeborg Knorr, Langen, Tel. 503

Sichere DAUEREXISTENZ
wöchentlich bis zu DM 200,— und mehr
möglich — durch meinen konkurrenz-
losen 2-DM-Verbrauchsartikel (auch
nebenberuflich), der immer wieder nach-
verlangt wird.

Näheres vom Hersteller
HANS WILHELM
Wiesbaden-Bierstadt



Wer
jetzt zu
wählen hat
der wählt

Wer sich völlig von der Wascharbeit
befreien will, der wählt die vollautomatische
CONSTRUCTA. Sie ist

für's ganze Leben!

- Das neue CONSTRUCTA-Waschverfahren
bei den Modellen K 3 und K 5 bedeutet für Sie:
- Stromverbrauch nur 2,7 bzw. 3,7 kWh
 - besonders sparsamer Waschmittelverbrauch
 - anschließbar auch an Wechselstrom
 - Verwendung aller Waschmittel
 - nur noch einmalige Zugabe der Waschmittel
 - Modell K 3 (bis zu 7 Pfund Trockenwäsche)



Waschvorführung

am Montag, 16. und Dienstag, 17. März 1959
jeweils um 10 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr.

Heinrich Wannemacher
Installation — Langen, Bahnstraße 38

Insertieren —
bringt Gewinn!

Tüchtigen

Motorrad- und Auto-Mechaniker
bei bester Bezahlung zum sofortigen
Eintritt gesucht.

HEINER DIETRICH
Kraftfahrzeuge
Nau-Isenburg, Frankfurter Straße
Telefon 22 28
Flat- und Gogomobil-Vertretung

Tüchtige Elektromonteur

für Großbaustelle in Langen und Raum
Groß-Gerau in Dauerstellung gesucht.

Bewerbungen an: RHEINELEKTRA,
Rüsselsheim, Taunusstraße 11



Fahrräder
In allen Prelagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Pelzbekleidung
wird zum Reinigen
angenommen
Pelz Müller
Egelsbach
Westendstr., Tel. 2338

„Hicoot“
ist altbewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 2,95
in allen Apotheken

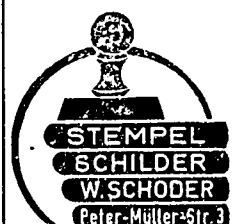
Der kleine Betrieb
Bücker LUFT
der sich große Mühe gibt

überzeugend in
QUALITÄT-AUSWAHL-Preis
Lutherplatz

TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT

Ausführung von Kran-
kenfahrten auf Rezept
Zugelassen bei allen
Krankenkassen.

Insertate
bitten wir immer
frühzeitig
aufzugeben
Spätestens montags u.
donnerstags, jeweils
11 Uhr



DIE BUNDESWEHR

stellt Freiwillige ein
und bietet bei vielseitiger Ausbildung
gute Aufstiegsmöglichkeiten

FLUGZEUGFÜHRER

Bei der Luftwaffe für Düsen- und Propellerflugzeuge: Jäger,
Jagdbomber, Aufklärer, Transport-, Verbindungs- und Amphibien-
flugzeuge bzw. Hubschrauber. Bei den Heeresfliegern für
Sicherung und Aufklärung, für Verbindung und Transport. Bei
den Marinefliegern für Seeaufklärung, Küstenbewachung, Geleitschutz,
U-Bootsjagd und Seerottendienst.

LUFTLANDETRUPPE

In diesem Truppenteil werden sportlich wendige und technisch
begabte junge Männer gebildet, körperliche Härte und Wege-
mut sind erforderlich. Der Luftlandeeinsatz soll besonders vielseitig
sein, er muß es verstehen, alle Hilfen der Natur als Mittel zur
Selbsterhaltung auszunutzen.

FLUGABWEHRTURPPE

Die Bedienung der modernen Flugabwehrgeschütze, Lenkge-
schosse und Raketenwaffen erfordert geistig und körperlich
bewegliche Soldaten mit schnellem Reaktionsvermögen, fehler-
losem Gehör und guter Sehschärfe. Das gleiche gilt auch für
die Beherrschung der technisch hochentwickelten Flugmelde- und
Erkennungsdienstgeräte.

GEBIRGSTURPPE

Der Dienst im Gebirge erfordert Ausdauer und Mut. Erfahrungen
im Bergsteigen und Skilaufen sind erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Am Berg gelten nur ganze Kerle, die charakterlich
souver, widerstandsfähig und naturverbunden sind.

Bewerbungen sind an das zuständige Kreiswehrratsamt
zu richten.

Interessenten für die Offizierlaufbahn wenden sich an die
Offizierbewerberprüfzentrale, Köln, Hohe Straße 113.

(Anhängenden Abschnitt ohne weitere Vermerke einlesen)

An das Bundesministerium für Verteidigung (FK 1/ 443) 8, Bonn, Ermakelstraße 27

Ich erbitte Merkblätter über den Flugzeugführer, über die Luftlande-, Flugabwehr-, Gebirgsturpe oder andere
Verwendungen in Heer - Luftwaffe - Marine

Name	Vorname	Geburtsdatum
Schulbildung: Volksschule, Mittelschule, Gymnasium		
Schulabschluss	am	
Erlerter Beruf	Prüfung am	
Ausgeber Beruf	am	
Ort	Straße	

* Bitte in Blockschrift ausfüllen, Zutreffendes unterstreichen



Bei froher Skifahrt - auf der Suche nach dem Frühling

Die Gellen froh und wild
Der See, die Waldumarmung,
Zieh die ein Milieu wild
Tiefenlager Detachment

Und dort mit Donnerhall
Hinterland blüht zwischen
Licht, die der Vollerfall
Die Tüme der erhellten

Du folgst, gleich jenem Tsch,
Detachment blüht zwischen
Licht, die der Vollerfall
Die Tüme der erhellten

NIKOLAUS LENAU

Jefferson fiel die Zigarre aus der Hand

„Und das ist meine Braut“ — Von Olf Weddy-Poenicke

Als Sammy Jefferson, Besitzer der Kau-
gummwerke Jefferson, im Begriff war, das
Büro zu verlassen, trat er an der Tür mit sei-
nem Sohn zusammen.

„Hast du noch ein paar Minuten Zeit für
mich, Daddy?“

„Im“, machte der Alte, „muß das ausgere-
net jetzt sein? Könnten wir nicht besser mor-
gen...?“

„Die Sache liegt mir sehr am Herzen“, sagte
Elwin Jefferson. „Ich will nämlich heiraten.“
Sammy Jefferson pfiff durch die Zähne.
„Nichts höre ich lieber als das, Elwin. Wie
heißt denn die Glückliche?“

Elwin hustete und sagte unsicher:
„Ich liebe sie. Sie heißt... sie heißt
Birdie Moore...“

Sammy Jefferson hatte eine Falte über der
Nasenspitze.
„Moore? Birdie Moore? Der Name kommt
mir irgendwie bekannt vor...“

„Sie arbeitet in unserer Packerei“, sagte
Elwin und fügte rasch hinzu: „Ihr Vater ist
Kaufmann!“

Da stand Sammy Jefferson langsam auf,
schob den schweren Sessel geräuschvoll zurück
und schnaubte:

„Was sie tut, und was ihr Vater tut, ist mir
vollkommen gleichgültig! Aber sie hat keinen
Cent, mein Junge! Warum heiratest du nicht
Kathleen Atkins? Die bringt wenigstens hun-
derttausend Dollar mit!“

„Ich will nicht!“ sagte der Junge störrisch.
„Und ich will auch nicht!“ knurrte der Alte
entsetzt. „Einige tausend Dollar müßte
eine Frau, die du heiratest, schon haben. —
Das ist mein letztes Wort!“

Birdie Moore verlor nicht einen Augenblick
die Nerven.
„Kein Grund zur Aufregung“, sagte sie.
„Gib mir das Eheversprechen schriftlich.“

Alles für zehn Kreuzer

Anekdote von Karl Quosig

Als der Schauspieler Weidmann noch nicht
der beliebte Komiker war, als der er später
das Wiener Publikum begeisterte, wirkte er
einmal als Statist bei einer Aufführung eines
Ritterschauspiels mit. Weidmann hatte für
den ganzen zehnten Kreuzer einen Beisitzer
bei einem mittelalterlichen Feuertisch zu spie-
len und spielte diese stumme Rolle mit einer
Würde, die einer besseren Sache wert gewe-
sen wäre. Die große Gerichtsszene nahte ihrem
Ende, und unter atemberaubender Spannung wandte
sich der Feuertischler an seine beiden Beisitzer:

„Nun, was sagt ihr dazu?“

„Nun hätte eigentlich der Statist zu Rechten
Antwort geben müssen, da aber der Feuertisch-
ler verwechselte den Beisitzer zu Linken,
der von Weidmann dargestellt wurde, an-
blickte, erwiderte dieser mit düsterer Grabes-
stille.“

„Ja — was kann man für zehn Kreuzer da
viel sagen!“

Tosender Beifall belohnte den Humor des
jungen Schauspielers.

Von Früchten zeigte sich keine Spur

Kleine Ursachen / Von Kurt Welthe

Man schrieb das Jahr 1883. Den Farmern auf
der französischen Insel Reunion, die während
des Königtums Bourbon hieß, ging es nicht
alzu gut. Tabak, Kakao und Gewürznelken-
blume warfen nicht ganz die erwarteten Er-
träge ab, und die Rohrzuckerernte war von
Jahr zu Jahr mehr durch Schädlinge gefähr-
det.

Da lud der Gouverneur der Insel zum Him-
melfahrtstag eine Anzahl der prominentesten
Farmbesitzer zu einer Besprechung in seinen
Palast nach St. Denis ein. Die Ankömmlinge
sahen mit Staunen auf einen Tisch neben der
gedeckten Tafel einen Kasten mit unbekann-
ten, an Stielen hängenden Pflanzen mit schön-
geformten Blättern stehen, und auf ihren
Pflätzen fanden sie eigenartige, bräunlich-
schwarze Schoten liegen, die wie jeder fest-
stellte, einen wunderbaren Duft ausströmten.
Auch die Suppe war die Südspise, die sie dann
vorgestellt bekamen, hatten das gleiche Aroma.

Als sie nach dem Essen rauchend im Kreise
saßen, wurde auf einen Wink des Gouverneurs
ein Dominikanermönch herangeführt. Der be-
richtete, daß er die Gewächse, die seitab stan-
den, in seinem ausgehöhlten Wandersack unter
Lobensfahrt aus Mexiko entführt habe, denn
darauf stand die Todesstrafe. Es seien Abieger
der Vanilla planifolia, deren köstlich duftende
Schoten in Amerika als Gewürz für alles Süße
so sehr geschätzt seien und den mexikanischen

Pflanzern gutes Geld bringen. Sie würden
sicher auch in Reunion gedeihen und schöne
Erträge abwerfen.

Die Schößlinge wurden auf Farmen verteilt,
die Gewähr für eine richtige Pflege der kost-
baren Pflanzen boten. Und siehe da, sie ent-
wickelten sich überall prächtig, und eines Ta-
ges blühten sie sogar nach Herzenslust. Aber
dann kam die große Enttäuschung: Von Früch-
ten zeigte sich keine Spur! Alles wurde ver-
sucht — die beste Düngung, das eifrigste Gie-
ßen — es nützte alles nichts. Schließlich kam
einem alten, erfahrenen Pflanzler der richtige
Gedanke: Die Befruchtung war nicht erfolgt!
Es fehlte in Reunion die Insektenart, die in der
alten Heimat der Vanilla die Bestäubung der
Blüten bewirkte. Da blieb nichts anderes übrig,
als im nächsten Jahr die Bestäubung von Men-
schenhand vorzunehmen und so blieb es bis
heute.

Schwierig ist die Sache deshalb, weil die
Blüten nur einen halben Tag geöffnet bleiben.
Man muß also hüllisch aufpassen und viel
Menschen einsetzen. Aber der Ertrag lohnt
die Mühe und es kamen gute Zeiten für Re-
union. Die Vanilla, die dort, auf den Comoren,
Madagaskar und Nossi-Bé wuchs, kam unter
dem Namen Bourbon-Vanille zu hohen Ehren
auf dem Weltmarkt. Sie gilt noch heute als die
beste neben der von Mexiko, die aber aus-
schließlich in Amerika aufgebraucht wird.

Muschi verkroch sich unter das Sofa

Eine Tiergeschichte / Von Georg W. Pijet

Muschi war ein Prachtstück von einer Katze.
Die Natur hatte ihren unübertrefflichen Ge-
schmack an ihr aufgewendet. Eine rötliche
Spirale umfloss die schwarzgoldene Färbung
ihres Felles. Das erhob sie über die gewöhn-
lichen Katzen. Kein Wunder, daß sie die Kniebeuge zu
ihre nieder, um sich bei ihr einzuschmeicheln.

So besaß Muschi eigentlich nur Freunde —
von den paar unkultivierten Hunden abge-
sehen, die ihrer Dreifärbung den notwendigen
Respekt versagten. Muschi genoß alle Vorzüge,
die in der Wohnung, die ausgewähltesten
Bissen und eine Behandlung, um die sie eine
Königin beneiden könnte. Aber diese Vorzugs-
stellung stieg ihr nicht etwa zu Kopf wie den
Menschen. Nein, sie blieb eine Katze.

Eines Tages hat uns ein Nachbar darum,
doch seinen Papagei Koko für eine Woche in
Obhut zu nehmen. Der Nachbar war Schau-
spieler und hatte ein Gastspiel in einer ande-
ren Stadt wahrzunehmen. Wir wußten, er
würde sich dafür mit ein paar Freikarten
revanchieren.

So kam Koko in unsere Familie. Unserer
Muschi stand er an Würde um keinen Zoll
nach. Zuerst beugte er uns mit einem sehr
abschätzenden Blick. Ob er uns wohl für wür-
digen, „laß den Vogel in Ruhe!“

„Du!“ bemühten wir uns, Muschis Mordlust
mit drohend erhobenem Zeigefinger zu bän-
digen, „laß den Vogel in Ruhe!“

Aber so pädagogischer Unsinn schlägt bei
Katzen nicht an. Immer näher schlich sie sich
an Koko heran. Der sah sie kommen. Aber er
schien Katzen nur als harmlose Fellwesen zu
kennen. Trotz behauptete er seinen Platz.
Ja — er blühte sich sogar auf, als wollte er
wie sein Herr einen gewichtigen Prolog dekla-
mieren.

In diesem Augenblick geschah es: Muschi
schleunigte wie eine Feder durch die Luft. Ihre
Krallen griffen bereits nach dem Vogel...
Da tönte es aus dem Vogelschlag mit tie-
fer, drohender Stimme:

„Hast du zur Nacht gebetet, Desdemona?“
Mit schrecklichem Gemauz ließ Muschi von
ihrem Opfer ab und stob, wie von Hunden ver-
folgt, unter den tiefsten Sofawinkel. Den gan-
zen Tag wagte sie sich nicht mehr hervor.

Selbst den Futternapf mied sie. Und jedesmal,
wenn Koko eines seiner Zitate deklamierte,
erzitterte Muschi bis in die letzte Faser ihres
Herzens. Der im Papagei versteckte Mensch
hatte sie gänzlich aus der Fassung gebracht.

Es blieb uns weiter nichts übrig, als Koko in
ein anderes Zimmer hinüberzunehmen, damit
die Katze endlich ihren häuslichen Frieden
wiederfinden. Uns selbst aber brachte Koko das
Nachbar- gesamt- Repertoire bei, vom
Othello bis zum eingebildeten Kranken.

Und völlig ohne Freikarten!

Der wohlklingende Künstlernamen

Heitere Skizze von L. Kahlberg

Inge, siebzehn Jahre jung und erst ein paar
Wochen beim Theater, hatte ihren ersten
öffentlichen Auftritt mit Erfolg hinter sich
gebracht. Es war nur eine kleine Rolle
gewesen. Aber Inge hatte Szenenapplaus be-
kommen. Alle waren von ihr begeistert. Sogar
der Regisseur. Und es sah beinahe so aus, als
ob sie am Beginn einer großen Karriere stünde.

Für Inge war die große Karriere eine tot-
sichere Sache. Nach der Premiere saß sie, mit
Bleistift und Papier bewaffnet, in der Garder-
robe. Als Louis Müller, der gefeierte Haupt-
darsteller, zu ihr herankam, um sie zur Pre-
mierefeier zu holen, malte sie mit großen
Buchstaben ihren Namen: Inge Poppeldick.

Ein großartiger Name, nicht wahr, Herr
Müller? — seutezte sie. „Ich bin eben dabei, mir
ein Pseudonym auszusuchen. Einen Künstlernamen.“
Was hatten Sie zum Beispiel von Inge-
borg von der Hayden?

„Nicht viel“, sagte der berühmte Müller ur-
heile.

„Und Inga di Riviera?“

„Zu auffallend.“

„Wissen Sie einen besseren Künstlernamen
für mich?“

„O ja“, sagte er. „Nennen Sie sich doch —“,
er überlegte, — „einfach Meyer. Inge Meyer.“
Das ist kurz, einprägsam und klingt auch nicht
schlecht. Im übrigen kommt es doch in erster
Linie auf das Können an.

„Das schon“, seutezte Inge. „Aber Meyer?
Ausgerechnet Meyer? Mit dem Namen kann
man doch nicht berühmt werden, auch wenn
man noch so viel kann.“

„Tosender Beifall belohnte den Humor des
jungen Schauspielers.“

„Meinen Sie? — Nun, es gibt einen berühm-
ten Dichter, der Meyer hieß. Conrad Ferdinand
Meyer.“

„Nie gehört“, winkte Inge ab. „Ich glaube,
Sie beraten mich schlecht. Ich werde doch bei
Inga di Riviera bleiben. Oder klingt Inga della
Rose besser?“

Sie malte die Namen, mit zahlreichen
Schörkeln versehen, unter ihren eigenen auf
das Papier. Dann fiel ihr plötzlich etwas ein,
und sie sah Louis Müller an.

„Ich glaube, wenn Sie sich einen Künstlernamen
zuwege bringen wollten, wären Sie noch viel
berühmter geworden als Sie sind.“

Müller lachte. „Ich habe doch einen.“

„Den kenne ich aber nicht“, sagte Inge und
zuckte die Achseln.

„Doch! Sie kennen ihn: Müller, Louis Müller!“

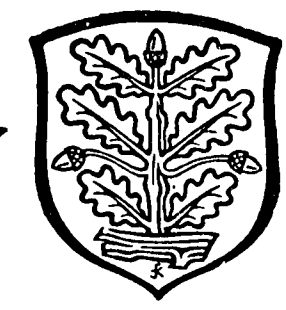
„Louis Müller ist Ihr Künstlernamen?“
staunte Inge. „Aber wie heißen Sie dann wirk-
lich?“

„Mein voller Name lautet Maximilian Fer-
dinand Freiherr von Rabendorf zu Rabu-
scheck“, sagte er lächelnd.

Alte Gewohnheit

Der berühmte englische Schauspieler Keen
war gestorben. Die Kirche, in der die Gedächtnis-
feier stattfand, war zum Brechen voll.
„Das muß der Neid ihm lassen“, sagte bei
diesem Anblick der Theaterdirektor Holt, „er
hat immer volle Häuser gemacht, und er kann
von dieser Gewohnheit nicht mal im Tod las-
sen.“

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Er erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM und 0,25 DM Trügerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28 - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des Tages der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 22 Dienstag, den 17. März 1959 Jahrgang 11/56

Konföderation — wohin führt sie?

Von Alexander John

Seit der Übergabe des sowjetischen Ultimatums an die Westmächte beschäftigt sich die Weltöffentlichkeit mit einer deutschen Konföderation, einer Zusammenführung von Ost- und Westdeutschland in eine Staatengemeinschaft, deren gemeinsames gesetzgebendes Organ ein von den Vertretern beider deutscher Republiken gebildeter Zentralrat sein würde. Nach östlicher Auffassung soll die Anzahl der Vertreter nicht der Bevölkerungsziffer der beiden deutschen Staatsteile entsprechen, sondern paritätisch festgelegt werden. Das heißt, daß die DDR mit 17 Millionen Einwohnern ebenso viele Delegierte in den Zentralrat entsendet wie die Bundesrepublik mit rund 50 Millionen. Die Kompartibler übersehen, daß einige englische und auch amerikanische Politiker in letzter Zeit an Tag legen, macht es erforderlich, die praktischen Folgen einer solchen konföderativen „Vereinigung“ von West- und Ostdeutschland aufzuzeigen.

Was bedeutet eigentlich das Wort „Konföderation“? Zwei Staaten (es können auch mehr sein), die sich zu einer Konföderation, einem Staatenbund entschließen, müssen konkrete gemeinsame Ziele haben, über deren Ausführung Einigkeit herrscht und deren Verwirklichung gemeinsam betrieben wird. Die theoretische Übereinstimmung hinsichtlich der gemeinsamen Ziele und Aufgaben genügt jedoch nicht, um aus zwei Staaten eine Konföderation zu machen. In der Praxis müßte zum Beispiel ein Organ geschaffen werden, das die Richtlinien der gemeinsamen Außenpolitik festlegt. Bei einer Konföderation ist es undenkbar, daß deren Mitglieder gegensätzliche Ansichten in bezug auf die Außenpolitik vertreten. Ulbricht als treuem Gefolgsmann des Kremel ist es nicht zuzutrauen, daß er sich der Außenpolitik des Westens anschließt. Andererseits kann man auch von dem westlichen Mitglied der Staatenbundes nicht verlangen, daß es sich über Nacht nach den Wünschen Moskaus richtet.

Schwierigkeiten treten auch beim anderen Gemeinschaftsorgan der Konföderationsregierung, das sich mit der Verteidigungspolitik beschäftigt, zulage. Eine Konföderation hört auf, Konföderation zu sein, wenn es das einzige Ziel der einzelnen Mitglieder ist, nach Sicherheit gegenüber dem Vertragspartner zu streben. Die Westdeutsche Regierung brauchte sich im Gegensatz zu Ulbricht und Konsorten wenig Gedanken um die eigene Sicherheit zu machen, denn sie wurde in freien Wahlen mehrfach von ihren Bürgern bestätigt. Anders sieht es bei Ulbricht aus. Er ist Statthalter von Chruschtschows Gnaden und muß damit rechnen, daß er bei den freien Wahlen der Konföderation von seinen Wählern sang- und klanglos abserviert wird. Also wird er über den paritätischen Zentralrat dahin wirken müssen, daß die gesamte deutsche Außen- und Innenpolitik nach seinen Wünschen ausgerichtet wird. Eine besondere Unterstützung für die Durchführung dieser Absichten erhält Ulbricht durch die besondere Struktur im konföderalistischen Zentralrat. Wenn sich im Zentralrat z. B. 100 west- und 100 östdeutsche Delegierte treffen, so wissen wir schon heute, welcher Richtung sich die Delegierten-Gruppen anschließen. Die östdeutsche Gruppe wird selbstverständlich aus linientreuen Mitgliedern von Ulbricht bestehen, die bei jeder Abstimmung eine einzige Meinung — die Meinung ihres Herrn — vertreten. Ein völlig anderes Bild wird dagegen die westdeutsche Gruppe bieten. Das sind die Vertreter der freien Demokratie, von denen jeder als Angehöriger dieser Demokratie stolz darauf ist, seine eigene persönliche Meinung zu vertreten und sie gegebenenfalls auch durchzusetzen. Damit sind wir bei einem wunder Punkt unserer heutigen westlichen Demokratie angelangt: einer einheitlichen Meinung wird bei der westlichen Gruppe in den seltensten Fällen zu finden sein. Da nun nach Ulbrichts Projekt einfache Stimmzettel genügt, um einen Beschluß zu ratifizieren, kann von vornherein angenommen werden, daß durch das Mitwirken einiger koexistenzlastiger westlicher Abgeordneter jeder Vorschlag der östlichen Gruppe durch Stimmmehrheit angenommen wird. Im Endresultat würde sich ein ähnliches Bild im Zentralrat der deutschen Konföderation ergeben, wie man es seit Jahren in der Ostdeutschen Volkskammer beobachten kann. Nur, wohin führt das?

Ohne große Schwierigkeiten kann nun Ulbricht den unter den Sowjetschen Konföderation im Ostdeutschland errichteten Staat in Richtung Westen erweitern. Man mag ihn entwerfen, daß schließlich und letzten ein Wörtchen mitzureden hat und sich nicht alles gefallen zu lassen braucht. Aus der heutigen Perspektive — es gibt ja noch keine Konföderation — gesehen, mag dieser Einwand stichhaltig genug erscheinen, um eine

gewisse Beruhigung zu geben. In der Praxis dürfte es jedoch um den zu erwartenden Widerstand der westdeutschen Öffentlichkeit schlecht bestellt sein. Wenn es zu einer Konföderation kommt, dann verlassen sowohl die alliierten, als auch die sowjetischen Truppen deutschen Boden. Auf sich selbst gestellt und irritiert durch den Parteihader, wird der Bundesbürger bald soweit sein, daß die zur Zeit herrschende antilithische Stimmungsmache einer Periode des vorsichtigen Abwartens Platz macht. Auch die Presse, deren Freiheit man bei uns zu rühmen pflegt, wird in ihren Kommentaren zur geistigen Auseinandersetzung zwischen Ost u. West „zahmer“ werden, denn mancher Journalist wird sich aus Sorge um seine Familie, um seine Existenz, hüten, sich die Zunge zu verbrennen, denn ... man kann nicht wissen, was kommt. Zum anderen werden auch viele Vertreter der Wirtschaft, die bereits heute den Osthandel mit allen Mitteln anzukurbeln versuchen, die angekündigten Beziehungen erweitern, denn der Warenbedarf Ostdeutschlands ist nahezu unbegrenzt und verspricht hohe Gewinne. Auch stehen manche dieser Koexistenz-Wirtschaftler auf dem Standpunkt, daß sich bei einigem guten Willen unter jeder Führung — mag sie braun, rot oder sonst wie gefärbt sein — Geschäfte machen lassen. Das alles zusammen-

genommen führt dann dazu, daß die augenblicklich bestehende Abneigung gegen das östliche Expansionsbestreben an Stärke verliert und einer gewissen Gleichgültigkeit nach dem Letztgedanken: „Es wird schon nicht so schlimm werden“ Platz macht. Und eines Tages geschieht das, womit Grotewohl und Ulbricht schon heute rechnen: Die deutsche Konföderation geht in ein wiedervereinigtes einheitliches Deutschland über, das sich den Richtlinien Moskaus beugt. Viele werden dann aufschrecken und nicht begreifen wollen, wie so etwas geschehen konnte, ohne daß ein einziger Schuß gefallen ist. Man wird sich an den Westen um Hilfe wenden. Aber es ist dann endgültig zu spät; denn werden wegen Deutschland die Amerikaner, Franzosen und Engländer einen dritten Weltkrieg, der das Schicksal der Erde bedeuten kann, befehlen?

Eine Konföderation, wie sie Ulbricht sich vorstellt, bedeutet, daß in einigen Jahren auf „legalem“ Wege und dank der kurzzeitigen Mithilfe des Westens eine Unterwerfung Westdeutschlands durch den Kommunismus erfolgen wird, bis als Endziel die rote Fahne über ganz Deutschland weht. Die östliche Propagandamaschine braucht dabei nicht einmal besonders aktiv zu sein. Das Moskauer Berlin-Ultimatum ist sozusagen der erste Schachzug in diesem Spiel auf weite Sicht.



Die ersten Frühlingsboten sind in diesen Märztagen, die so mild und sonnig sind wie seit langem nicht mehr, aufgeht. Diese kleine Dame betrachtet mit dem Püppchen die ersten aufgebrochenen Krokusblüten.

Die größten Parteien hielten Kreiskonferenz ab

SPD tagte in Neu-Isenburg, CDU in Offenbach

Am Wochenende hielten die größten Parteien Kreiskonferenzen ab. Delegierte der CDU des Landkreises Offenbach versammelten sich im Kolpinghaus in Offenbach, die Vertreter der SPD tagten im Gasthaus Gräfenacker in Neu-Isenburg.

In der SPD-Konferenz erstattete Parteisekretär Heinz Lubig den Organisationsbericht. Er konnte einen „zuverlässigen Mitgliederzuwachs“ feststellen und sagte: „Erfreulich ist, daß vorwiegend junge Menschen der SPD beitreten.“ Besonders erwähnenswert sei der Ortsverein Offenbach, der in den letzten Wochen 17 jugendliche Mitglieder aufgenommen habe. Stadtverordneter Bäuerle (Offenbach) berichtete über erfolgreiche Betriebsgruppenarbeit. Der Kreisvorsitzende der Jungsozialisten, Hans Pfrommer (Offenbach), führte aus, daß sich die jungen Mitglieder seit zwei Jahren intensiv mit der Bildungsarbeit befaßt hätten. So seien deshalb in Offenbach, Seligenstadt und Offenbach Gruppen entstanden, die sich ernsthaft mit politischen Grundkenntnissen beschäftigten.

Kreisvorsitzender Muntke erstattete den Jahresbericht. Unter dem Beifall der Konferenz begrüßte er die Nominierung des Professors Carlo Schmid zum Bundespräsidenten. Herr Muntke hob die Bedeutung der Unterredung Erich Ollenhauers mit dem sowjetischen Staatschef hervor und hoffte, daß auch die Konferenz von Erler und Prof. Schmid in Moskau erfolgreich verlaufen werde.

Am 27. Mai 1959 stehe drohend im Raum, die SPD müsse alles versuchen, um den Frieden zu erhalten.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden Hans Muntke (Mühlheim) einstimmig als neuer Vorsitzender und Stadtrat Albert Gasch (Offenbach) als zweiter Vorsitzender einstimmig wiedergewählt.

Schriftführer ist Heinz Windolph (Offenbach). Hinzugefügt wurden noch 33 Beisitzer, wählte, daß sich der Kreisverband Offenbach jetzt aus insgesamt 36 Mitgliedern zusammensetzt.

Für den Bezirksparteitag im April in Wehr wurden insgesamt 13 Anträge beschlossen. So wählte sich die Kreiskonferenz gegen die Erllasse, die den Bürgermeister zum örtlichen Luftschutzleiter ernennen wollen. In einem Antrag wird die Meinung vertreten, daß der Luftschutz eine militärische Aufgabe sei, die man nicht der Gemeinde aufbürden könne.

Der Kurzschriftbezirk Starkenburg wählten an die Sowjetunion sind fertiggestellt. Sie schlagen eine Gipfelkonferenz im Sommer vor, falls die Außenministerkonferenz Mitte Mai erfolgreiche Verhandlungen erhoffen läßt.

„Berlin kann und muß verteidigt werden.“ Der Stabschef der amerikanischen Armee, General Maxwell Taylor, erklärte in einer Geheimisitzung des Verteidigungsausschusses des Senats, Berlin könne und müsse verteidigt werden. Die militärische Führung der Vereinigten Staaten habe klare Pläne, um jeder Möglichkeit in der Berlin-Krise zu begegnen.

Unter Stellvertreter. Der sowjetische Ministerpräsident hat Georgij Puschkow zum stellvertretenden Außenminister ernannt. Puschkow wurde damit der fünfte Stellvertreter Gromykos.

Radnetz in Eiswüsten. Die Vereinigten Staaten haben damit begonnen, in den Eiswüsten Alaskas und Grönlands mit einem Kostenaufwand von einer Milliarde Dollar (4,2 Milliarden Mark), ein weitreichendes Radnetz zu bauen, das die USA bei einem Angriff feindlicher Raketen so schnell wie möglich warnen soll.

Keine Mehrheit. In Den Haag, der niederländischen Hauptstadt, beurteilen politische Kreise die Regierungsbildung als schwierig, da keine Partei bei den Parlamentswahlen die Mehrheit erhalten hat. Als Sieger zieht die Katholische Volkspartei mit unverändert 49 Sitzen in das Abgeordnetenhaus ein, während die bisher führende Sozialistische Partei um drei Mandate auf 47 zurückfiel. Erhebliche Verluste mußten die Kommunisten hinnehmen.

Friedensvertrag — dringlichstes Problem. In einem zweistündigen Gespräch mit Carlo Schmid und Fritz Erler hat der sowjetische stellvertretende Außenminister Sorin den Abschluß eines Friedensvertrages als das primär dringlichste Problem bezeichnet, das vor allen anderen den Vorrang haben müsse. Protest gegen Raketen. Eine Protestdemonstration gegen die Stationierung einer britischen Raketenabteilung auf dem Flugplatz Dortmund-Brackel veranstalteten am Samstag etwa 500 Mitglieder der „Internationalen der Kriegsgegner“. Die Protestaktion verlief ohne Zwischenfälle.

Extravurst. Die französische Regierung hat der NATO mitgeteilt, daß sie die französische Mittelmeerflotte im Kriegsfall nicht dem Kommando der NATO unterstellen will, sondern frei über sie verfügen möchte.

In Niedersachsen haben in Gegenwart von Bundeskanzler Adenauer die Christlichen Demokraten auf einem Landesparteitag in Hannover den Wahlkampf für die Landtagswahlen am 19. April eröffnet. Auf dem internen Teil des Parteitag wurde die Landesleitung einstimmig wiedergewählt. Der Bundeskanzler erklärte am Landesparteitag, daß in allen Grundsatzfragen zwischen den Partnern der westlichen Verteidigungsgemeinschaft Einigkeit und Geschlossenheit herrschen. Es gelte jetzt, die gleiche Geschlossenheit auch in Taktik und Methode herzustellen.



Die belgische Regierung hat einen Spionagefall aufgedeckt und zwei Polen verhaftet. — In einer kleinen Taschenlampe versteckt (unser Bild) erhielten sie Dollarsnoten und auf Mikrofilmen neue Aufträge.

Herzlichen Dank
für alle Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation.

Irene Sallwey
Dr. med. K. Sallwey und Frau

Für alle Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Ulrich Schiffmann
Bahnstraße 79

Für die Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation danke ich — auch im Namen meiner Eltern — recht herzlich.

Artur Schneider
Mierendorffstraße 20

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Wolfgang Fleckenstein
Taunusstraße 19

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Mutter, sehr herzlich.

Bernd Claus Wagner
Bahnstraße 77

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation sage ich herzlich Dank.

Wilma Heim
nebst Eltern
Frankfurter Straße 11 I.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Inge Görmann
Sehretstraße 26

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Mutter, herzlich.

Jutta Cordey
Karl-Marx-Straße 10

Herzlichen Dank allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die anlässlich meiner Konfirmation überbrachten Geschenke, Blumen und Glückwünsche.

Jürgen Kolb
nebst Eltern
Schneidgartenstraße 10

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Peter Schneider
und Angehörige
Annastraße 25

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Robert Milzetti
Gartenstraße 69

Herzlichen Dank allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation.

Werner Vetter
und Mutter
Marienstraße 2

Über die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Hermann Städtler und Frau
Nördl. Ringsstraße 45

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Manfred Schlesinger
Annastraße 27

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Karin Steeg
nebst Mutter
Bahnstraße 25

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anlässlich meiner Konfirmation danken herzlichst

Günter Treusch
nebst Eltern

Gut kaufen - preiswert kaufen
im
Möbelhaus Sallwey
Obergasse 1 und 21-25
Das Haus mit der Großstadt-Auswahl

Herzlichen Dank für alle Geschenke, Blumen und Glückwünsche zur Konfirmation.

Doris Arnold
und Eltern
Langestraße 33

Allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich für die überaus zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anlässlich meiner Konfirmation.

Gisela Schmitt
Nördl. Ringstraße 43

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Heike danken wir recht herzlich.

Alfred Schurat und Frau
Lorscher Straße 5

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlich.

Harald Pfützner
Friedrich-Ebert-Straße 36

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation danke ich allen recht herzlich.

Jürgen Gröper
Karl-Marx-Straße 5

Taxi
Telefon 2612

Kleiderschränke
mit Glas oder vollen Türen
145,50 Großstadt. Auswahl u. Preise.
Ca. 30 Schränke am Lager.
MÖBEL-DAUM
Fahrgasse 1

Fernsehkäufer!
Wir geben ab einige fabrikneue
Fernseher, 6 Monate Garantie, m. kleinen Schönheitsfehlern:
43er ab DM 520,—
53er ab DM 640,—
Vari. Frankfurt, Freih.-v.-Stein-Str. 13

Leihwagen
Telefon 06150/381

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation.

Jörg Keim
und Eltern
Annastraße 18

Für die vielen Gratulationen, Blumen und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Gunter Vietor
Gartenstraße 63

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich herzlich.

Willi Gaußmann
und Eltern
Langen, Taunusplatz 8

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich allen Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Walter Risch
und Mutter
Gartenstraße 57

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation sage ich allen, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich Dank.

Manfred Bär
Feldbergstraße 17

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Emmi Oechsner
Langen, Heinrichstraße 22

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Peter Nestler
Gartenstraße 69

Allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten danken wir auf diesem Wege herzlich für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich der Konfirmation.

Helmut Schmitt
und Eltern
Langestraße 29

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation meiner Tochter Gertrud sage ich herzlichsten Dank.

Paula Luthardt
Langen, Feldbergstr. 8

Man glaubt es kaum - aber das geht hinein!

Hier der Mittelklasse-Wagen mit dem Großvolumen-Kofferraum! In allem großzügig bemessen und fortschrittlich konstruiert.

REKORD DM 6385.- a.W.
Die beste Information: eine Probefahrt!

Opel-Haus Schroth
Langen
Telefon 453



Langen, den 17. März 1959

Konfirmation

Wieder riefen in Langen die Glocken zur Konfirmation. Nachdem die Glocken zuvor vorgestellt und geprüft worden waren, erleben sie nun den großen Tag, da sie in die große Glaubensfamilie ihrer Eltern aufgenommen wurden. Der Feiertag in der Kirche folgte wohl in jedem Hause, in dem sich ein Konfirmant oder eine Konfirmantin befindet. Familienfestlichkeiten. Das ist ein alter Brauch, daß am Tage der Konfirmation Eltern und viele Verwandte kommen. In Langen kann es da nicht anders sein, als daß sich gediegene Gastfreundschaft zeigt.

Ein bedeutsamer Abschnitt ist die Konfirmation im Leben eines jeden jungen Menschen. Sie alle werden jetzt ihrer Volksschulpflicht ledig. Doch ohne Schule geht es für keinen weiter. Der, der eine Lehrstelle antritt, muß immerhin noch die Berufsschule besuchen. Viele Jungen und Mädchen aber drücken weiterhin Tag für Tag — wenn nicht gerade, wie auch jetzt bald wieder, Ferien sind die Schulbank. Auf der Mittelschule, auf der höheren Schule.

Eines aber gilt für alle: Die Kindheit ist zu Ende. So allmählich werden die Jungen und Mädchen mit „Sie“ angesprochen. Noch umfängt sie das Elternhaus. Noch stehen ihnen Lehrer zur Seite. Doch es kommt für einen jeden der Tag, da er mit dem großen Lehrmeister Leben allein ist. Daß der junge Mensch auch dafür gerüstet sei, dazu soll die Konfirmation im Sinne des christlichen Glaubens mit beitragen.

FRIE GRATULIEREN

... Frau Aloisia Rmol, Nördl. Ringstraße 37, zum 77. Geburtstag am Mittwoch.
... Herrn Konrad Balzer I., Lerchegasse 14, zum 88. Geburtstag am Donnerstag.
... Frau Marie Wagner, Bürgerstraße 29, zum 83. Geburtstag am Freitag.

Wir wünschen den Jubilaren, daß sie ihren Ehrentag voller Glück feiern mögen und einen gesegneten Lebensabend.

Neue Rufnummern

des Langener Postamtes: 500 und 600

Wer mit dem Langener Postamt zu telefonieren hat, erreicht es von heute an unter den neuen Rufnummern 500 und 600. Wer eine dieser Nummern wählt, erhält die Zentrale, die mit jeder gewünschten Dienststelle verbunden ist.

Von der Leitung des Langener Postamtes wurde uns versichert: Das ist nun das letzte Mal, daß sich die Rufnummern ändern. Nun: Wir sind zufrieden. Denn man kann sich 500 und 600 leicht merken, viel leichter jedenfalls als verschiedene Rufnummern.

* Nachfröste. Die warmen Vorfrühlings-tage in der letzten Zeit verleiten zu der Annahme, der Winter sei nun endgültig vorbei, und der Frühling habe bereits seinen Einzug gehalten. Daß der Winter aber noch seine Gewalt ausübt, zeigten die Nachfröste, die in den vergangenen Nächten eintrafen. Da sanken die Temperaturen ganz erheblich unter den Gefrierpunkt, und am Sonntagmorgen war die Landschaft wie im dicksten Winter mit einer Rauhfrauschiebt überzogen.

* Vom Kindergarten. Weil für die Schulpflicht beginnt, scheiden zu Ostern einige Jungen und Mädchen aus dem Kindergarten aus. Deshalb kann sofort eine ganze Anzahl Neumeldungen für den nächsten Kindergarten vorgenommen werden. Anmeldeformulare gibt es im Rathaus, Zimmer 9.

* SPD-Jahreshauptversammlung. Der Ortsverein Langen der SPD hält am kommenden Freitag im Saale „Lindenfels“ seine Jahres-Hauptversammlung ab. Siehe auch Anzeige!

* Wieder Brennholz vorhanden. Wie uns die Stadtverwaltung mitteilt, stehen aus der dies-jährigen Holzerte wieder einige Mengen an Brennholz zur Verfügung, nachdem es restlos vergriffen war. Verkauf erfolgt nach wie vor zu den äußerst günstigen Preisen, so lange der verhältnismäßig geringe Vorrat reicht. Nachfragen am Rathaus, Zimmer 9.

* Immer wieder Flächenbrände. Ende vergangener Woche wurden in der Gemarkung wiederum Flächenbrände auf verschiedenen Grundstücken bekannt. Die Feuer wurden in der „In der Winger“ eingestrichen, und das Feuer löschten. In einem anderen Falle liegt die Vermutung nahe, daß ein Grubbrand auf einem Baumstück vorstehend von Kindern angezündet wurde. Erheblicher Schaden entstand an einem jungen Obstbaumbestand. Infolge der Hitze platten nämlich die Jungstämme auf. Die Folge: Der Baum geht ein. Die Brände in letzter Zeit wurden durchweg von spielenden Kindern angezündet. Es wird im Interesse der Allgemeinheit höchste Zeit, daß Eltern ihre Kinder warnen und auch besser auf sie aufpassen.

Anhänger machte sich selbständig. Verletzte Frau soll sich melden

In der oberen Bahnhofstraße machte sich am letzten Freitag der Anhänger eines Lastwagens selbständig, der auf dem Parkstreifen abgestellt war. Er rutschte in Richtung Bürgersteig ab. Dabei soll eine Frau verletzt worden sein. Sie wird gebeten, bei der Polizei vorstellig zu werden, damit sie keine Nachteile erleidet.

* Renovierte Schafgasse. Die Verbesserung der Straßenverhältnisse in der Schafgasse, über die wir bereits berichteten, hat jetzt ihren Abschluß gefunden. Die Fahrbahn wurde mit einer sehr schönen Teersplittdecke überzogen, die angenehmes Fahren ermöglicht. Damit wurde bewiesen, daß die Stadt — auch an die alten Stadteile Langens denken.

* Bahnstraße erhielt neue Splittdecke. In der vergangenen Woche wurde die Bahnstraße mit einer neuen Teersplittdecke versehen. Die Arbeiten zogen sich über mehrere Tage hin und machten verschiedene Umleitungen erforderlich. Die Fahrbahn der Bahnstraße, war so sehr in Mitleidenschaft gezogen worden, daß die Verbesserungsarbeiten keinen Aufschub mehr duldeten.

* Beleuchtete Halteschilder. An der Einmündung der August-Bebel-Straße in die Rathauskurve wurden jetzt neue Halteschilder angebracht, die in der Dunkelheit elektrisch beleuchtet sind. In der Vergangenheit hatte es sich gezeigt, daß die unbeleuchteten Verkehrsschilder vielfach nicht gesehen und daher „überfahren“ wurden.

* Betrunken am Steuer. In der Nacht zum Samstag wurde ein Personwagen beobachtet, dessen Fahrweise auf Trunkenheit seines Fahrers schließen ließ. Das Fahrzeug bewegte sich in Richtung Sprengelins. Obwohl ein Augenzeugen sofort die Polizei benachrichtigte, blieb die Fahndung erfolglos.

* Sehr lange Ölsäure. Ein Lastzug aus Frankfurt hinterließ in den Morgenstunden des Freitags eine Ölsäure auf einem Kilometer Länge von Mitteldick in Richtung Buchschlag. Die Ölsäure war geplätscht, was der Fahrer erst später bemerkte. Das gefährliche Verkehrshindernis wurde mit Sand bestreut.

* Automat ausgeraubt. In der Nacht zum Sonntag wurde ein an einem Kiosk in der Uhlendstraße angebrachter Zigaretten-Automat von unbekannten Tätern aufgebrochen und ausgeraubt. Die Langener Kriminalpolizei nimmt sachdienliche Mitteilungen entgegen.

* Auto gerammt. Am Sonntagnachmittag gab es an der Ecke Fahrgasse — Wassergasse einen leichten Zusammenstoß. Beim Einbiegen in die Wassergasse rampte ein Personwagen aus Neu-Isenburg einen anderen Personwagen. Es entstand leichter Sachschaden. Kurioserweise war das beschädigte Fahrzeug auch aus Neu-Isenburg.

* Hauskrach. Einen heftigen Hauskrach gab es am Sonntag in den frühen Abendstunden in einem Anwesen in der Walter-Rathenau-Straße, wo sich Mitglieder einer Familie in die Haare gerieten. Dabei kam es zu Tätlichkeiten, und außerdem gingen Glasscheiben entzwei. Die Polizei mußte die Ruhe wieder herstellen.

BURNUS und BURMAT für den Waschautomat das sind „maschinengerechte“ Waschmittel mit echter Seife

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Schuh-Heinrich, Langen bei, die wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.

Passionsmusik

Eine wertvolle Erstaufführung der Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft

Die „Tanz- und Musiziergemeinschaft“, in Langen gab in der evangelischen Stadtkirche eine von andächtig aussehenden Zuhörern sehr glücklich besuchte Passionsmusik, die ebenso stimmungsvoll wie musikalisch höchst interessant verlief.

Man spielte zuerst ein Concerto für Viola d'amore, Streicher und Continuo in drei Sätzen von Christoph Graupner (1683—1700), das als Einleitung in den Klangkreis der Passion sehr glücklich gewählt war. Christoph Graupner wirkte von 1709 bis zu seinem Tode im Jahre 1769 in Darmstadt als „Hochfürstlicher Kapellmeister“ im Landgräflichen Residenzschloß und gleichzeitig als Kirchenmusiker der Scheidekirche. Seine sämtlichen in Darmstadt geschaffenen Werke liegen handschriftlich als Autographen in der Landesbibliothek in Darmstadt. Es sind über tausend Kirchenkantaten und weltliche Kantaten und zahllose formvollendete und klanglich feinschattierte konzertierende Instrumentalmusiken, die als Tafelmusiken im Schloß gedient waren. Graupner elite als Instrumentalkomponist seiner Zeit weit voraus. Seine Stärke besteht vor allem in ausgesuchten Mischungen der verschiedensten Instrumente, die äußerst reizvoll und seltene Klangwirkungen hervorbringen. Daraus erklärt sich auch die große Mannigfaltigkeit der Besetzungen. Der Komponist bevorzugt dabei die Bläser.

In dem dargebotenen Werke beschäftigt er ausschließlich Streicher. Aber auch mit ihnen

Der Main-Neckar-Schnellweg / Entlang der Main-Neckar-Bahn

Das Straßenneubauamt Hessen-Süd hatte die Vertreter der Gemeinden an der weiteren Bergstraße, der Stadt Darmstadt und der Forstbehörden zu einer Besprechung in das Schuldorf Bergstraße gebeten. Man besprach den Verlauf des Main-Neckar-Schnellweges.

Obwohl keine Beschlüsse gefaßt werden konnten, ergab sich die Befürwortung einer Linie, die unmittelbar neben der Main-Neckar-Bahn herläuft. Von Darmstadt aus soll die Linie zunächst östlich der Main-Neckar-Bahn verlaufen. Auf der Höhe des Pfungswegs überbrückt der neue Schnellweg die Main-Neckar-Bahn und läuft dann auf der westlichen Seite weiter, bis er bei Zwingenberg wieder auf die Anfangsline trifft. Von den Gemeinden wurde ausdrücklich darauf verwiesen, daß sie in ihrer Ausdehnungsmöglichkeit nicht behindert werden dürfen und daß auch keine landwirtschaftlich wertvollen Grundstücke einschließlich Obstanlagen verloren gehen dürfen. Gute Anschlußmöglichkeiten sollen für die Luftkurorte an der Bergstraße und für die Stadt Pfungstadt bestehen. Mit dem Baubeginn wird nicht vor dem nächsten Jahr begonnen werden können.



Sardinien

Heute abend spricht Dr. Rudolf Péard, Darmstadt, über Sardinien. Der Vortrag soll einen Einblick in die Insel der hellen Winter naturhaft erleben. Das „Schwarze Herz der Insel“, die dunkelfarbige, wilde Basaltlandschaft offenbart ihr archaisches Wesen. Dreitausendjährige Denkmäler lassen den Symbolgehalt der sardinischen Religionen nachspüren. Mehr als sechstausend Nura-gonen — die Turmruinen — erinnern an verunkelte Epochen. Noch heute lebt auf Sardinien ein archaischer Menschenschlag, gastfreundlich, von erstaunlicher innerer Freiheit. Von der Touristik noch kaum erschlossen, ist Sardinien eine Fundgrube für den Forscher und Kunsthistoriker. Beginn 20 Uhr, kleiner Saal Turnhalle, Gäste 1.— DM.

Der Messias

Aus Anlaß des 200. Todestages von Gg. Fr. Händel bringt der Bund für Volksbildung in Neu-Isenburg sein bekanntes Oratorium, dessen großer Chorgesang „Halleluja“ sowie die Arten: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ und „Er wadit meine Herde“, auch als Einzelvorträge bekanntgegeben sind. Neben Mitgliedern des Rundfunk-Orchesters, einem Chor von 140 Personen wirken mit: Hannelore Fecht-Schnapf (Soprano), die jüngste Entdeckung des Konzertsaales, Marga Maerz Offenbach, Günther Hess, Darmstadt (Tenor), Karlheinz Herr (Baß, Zellhausen, Dirigent), Horst Weller. Den Mitgliedern ist die Möglichkeit zum unmittelbaren Besuch der Veranstaltung durch den Bezug von Karten zum Preis von 1,20 DM geboten, die bei der Buchhandlung Politzer zu haben sind. Tag der Aufführung: Mittwoch, 25. März. Näheres an den öffentlichen Anzeigen.

Theaterring

Am kommenden Donnerstag findet die VI. Abonn.-Vorstellung 1958/59 statt. Die Landesbühne Rhein/Main bringt Goethes „Urfaust“. Das Stück wurde mit einem Ensemble in den Spielplan aufgenommen, das sich mit seinen Neubesetzungen bestens bewährt hat. Vor einem geschickt aufgebauten Bühnenbild rollt die Handlung des Dr. Faust ab. Der „Urfaust“ trägt in seiner holzschattigen Darstellung noch viel ausgereifteren Zügen. Die junge Schaffenskraft des Dichters als die endgültige Fassung, die bereits von der „Allerwelt“ durchdrungen ist. Freier Kartentverkauf nur an der Abendkasse: 1. Platz 4.—, 2. Platz 3.— DM.

der noch allgemein bei. Nur wurde der Text jetzt verdeutscht, und es herrschte nunmehr die Sitte, die Passionen im Chorallen zu singen. Dieses Singen ist ein Rezipieren, also ein Vortrag auf bestimmten Tönen. Und nur bei Interpunktionszeichen oder Schlußwendingen steigt oder fällt die Stimme nach den Regeln des Choral. Auch bei den sehr einfachen gesetzten meiststimmigen Worten des Volkes, ist nur selten eine ausgesprochen melodische Wendung in unserem heutigen Sinne zu bemerken.

Dieser Art weicht sich die dargebotene Passion ab. Freilich gibt das „Celler Passionsbuch“ besonders die Musizierungsweisen zur Aufführung dieser Matthäus-Passion. An bestimmten Stellen sollen Choräle gesungen und Instrumentalsätze musiziert werden. Choräle sang Erica Hager (Soprano) und der Schützler der Ludwig-Erk-Schule in Sätzen von Johann Sebastian Bach, Günter Pätz und aus dem Mainzer Gesangbuch 1628. Instrumentalsätze spielte das Blockflötenquartett des „Instrumentalkreises“, dessen Streicher die Begleitung der Choräle der Jünger und des Volkes ausführen. Der Chor war der Evangelische Kirchenchor der Dankeskirche in Frankfurt-Goldstein.

Den Evangelisten sang Heinz Richard Rühling (Tenor), die Christus-Partie Adolf Kolbacher (Bariton), die übrigen Partien Georg Fries (Tenor). Die Solisten hatten sich in den deklamatorischen Lektionsstil trefflich eingebeil und sangen ausdrucksvoll und mit gepflegter Aussprache tönend. Der Gesamteindruck war feierlich und fesselnd.

Die musikalische Leitung des Abends lag bei Adolf Kolbacher in sicheren Händen. Dr. Schilling-Trygophorus.

Standesamtliche Nachrichten

für den Monat Februar

- Geburten:
- Edith Koch, Friedhofstraße 18
 - Renate Holzappel, Willh.-Leuschner-Pl. 5
 - Annette Ullrich, Lutherstraße 73
 - Volker Limann, Walt-Riedig-Str. 40
 - Fritz Mosebach, Lechertsweg 46
 - Heinz Koll, Fahrgasse 13
 - Renate Eisele, im Wiesengrund 13
 - Jan David, Mozartweg 1
 - Karl Beck, Neckarstraße 59
 - Dieter Beck, Neckarstraße 59
 - Elke Koll, Fahrgasse 13
 - Jürgen Endlein, Ernst-Thälmann-Str. 24
 - Nachtrag Januar:
 - Bernhard Herrmann, Beethovenstraße 1
 - Monika Bauder, in den Tannen 21
- Eheschließungen:
- Albert Burkhardt mit Elfride Pissal, Mühlstraße 31
 - James McDaniel mit Irmgard Ballreich, Friedrich-Ebert-Straße 66
 - Hubert Pischul mit Adelheid Schultze, Karl-Liebknecht-Straße 20
 - Heinrich Nicolai mit Ellen Koch, Heinrichstraße 30
 - Horst Altwein mit Hildegard Weidenbeck, Florian-Geyer-Straße 2
 - Fritz Stengel mit Elise Guschwa, Odenswaldstraße 9
 - Heinz Wambold mit Hannelore Götz, Turmgasse 14
 - Karl Weber mit Elisabeth Wagner, Nördliche Ringstraße 48
 - Wolfgang Müller mit Ingrid Klingler, Robert-Koch-Straße 8
 - Erich Reichert mit Gertrud Stiefel, Vierhäusergasse 7

- Sterbefälle:
- Anna Vogl geb. Vogl, Mainstraße 11
 - Philipp Jungmann, Frankfurter Str. 25
 - Eleonore Eymann geb. Matthes, Dreieichenhain, Bogenstraße 1
 - Margarete Karg geb. Lohr, Fabrikstr. 15
 - Katharina Vollhardt geb. Winkler, Gartenstraße 30
 - Gertraude Bülthaus geb. Barth, Sterzbachstraße 12
 - Else Schubert geb. Rott, Fr.-Ebert-Str. 69
 - Konrad Veilchenh, Bornstraße 15
 - Anna Reichbach, Dreieichenhain, Fahrgasse 12
- Nachtrag Januar:
- Wolfgang Schlereth, Westendstraße 46

* „Deutsche Zeitjugend“ gegründet. So wie in den Großstädten, so konnte am letzten Sonntag in Mörfelden eine Jugendgruppe der „Deutschen Zeitjugend“ gegründet werden. Zu Ostern werden bereits 14 Jugendliche nach Paris zu einem internationalen Jugendtreffen fahren. Die Betreuung hat der Bundesjugendwart Kreisjugendpfleger Günter übernommen. Die ärztliche Aufsicht hat Landesjugendwartin Frau Dr. Schmeißer. Es sind verschiedene Besichtigungen und Omnibusfahrten durch Paris vorgesehen. Anmeldungen Campingplatz Mörfelden.

Der Tonfilm vom Campingplatz

Einen farbigen Tonfilm des Heerrn Schneider aus Mainz haben mit Begeisterung Gäste aus Mörfelden, Langen und Egelsbach verfolgt. Auch als Herr Wuck seine Camping-erlebnisse des Jahres 1958 in lustiger Form zum Vortrag brachte, war der Beifall groß. Neue Mitglieder für den deutschen Camping-Club wurden bei der Veranstaltung auf dem Campingplatz Mörfelden gewonnen.

Ab 1. April finden jeden Samstag Unterhaltungsabende, Lichtbilder-Paraden und Filmvorführungen dort statt.

Der im Lande Hessen bestehende Camping-ausschuß, der sich aus Vertretern der einzelnen Ministerien und der Fremdenverkehrsverbände zusammensetzt, hat den Campingplatz Mörfelden anerkannt. (Nur anerkannte Campingplätze dürfen Hinweiszeichen anbringen). Dies geschah auch durch den deutschen Camping-Club und den ADAC. Alle internationalen- und Europa-Campingführer bringen dieses Jahr Skizzen und Bilder vom Campingplatz Mörfelden.

der noch allgemein bei. Nur wurde der Text jetzt verdeutscht, und es herrschte nunmehr die Sitte, die Passionen im Chorallen zu singen. Dieses Singen ist ein Rezipieren, also ein Vortrag auf bestimmten Tönen. Und nur bei Interpunktionszeichen oder Schlußwendingen steigt oder fällt die Stimme nach den Regeln des Choral. Auch bei den sehr einfachen gesetzten meiststimmigen Worten des Volkes, ist nur selten eine ausgesprochen melodische Wendung in unserem heutigen Sinne zu bemerken.

Dieser Art weicht sich die dargebotene Passion ab. Freilich gibt das „Celler Passionsbuch“ besonders die Musizierungsweisen zur Aufführung dieser Matthäus-Passion. An bestimmten Stellen sollen Choräle gesungen und Instrumentalsätze musiziert werden. Choräle sang Erica Hager (Soprano) und der Schützler der Ludwig-Erk-Schule in Sätzen von Johann Sebastian Bach, Günter Pätz und aus dem Mainzer Gesangbuch 1628. Instrumentalsätze spielte das Blockflötenquartett des „Instrumentalkreises“, dessen Streicher die Begleitung der Choräle der Jünger und des Volkes ausführen. Der Chor war der Evangelische Kirchenchor der Dankeskirche in Frankfurt-Goldstein.

Den Evangelisten sang Heinz Richard Rühling (Tenor), die Christus-Partie Adolf Kolbacher (Bariton), die übrigen Partien Georg Fries (Tenor). Die Solisten hatten sich in den deklamatorischen Lektionsstil trefflich eingebeil und sangen ausdrucksvoll und mit gepflegter Aussprache tönend. Der Gesamteindruck war feierlich und fesselnd.

Die musikalische Leitung des Abends lag bei Adolf Kolbacher in sicheren Händen. Dr. Schilling-Trygophorus.

Vereinsmeisterschaft 1959 des Schach-Klubs Langen

Nach den nun abgeschlossenen Hängepartien ergab sich in den beiden Gruppen folgende Spitzenplatzierung:

- Gruppe A:
- E. Teichmann = 7 : 1 Brett-Siege,
 - Horst Mann = 6½ : 1½ Brett-Siege,
 - Fr. Müller = 5½ : 2½ Brett-Siege,
 - St. Wengert = 5 : 3 Brett-Siege,
 - Franz Mann = 4 : 4 Brett-Siege.
- Damit wurde Eimar Teichmann Vereinsmeister 1959 des SK Langen. Teichmann, wie auch der zweite Sieger Horst Mann konnten die Runde ohne Verlustpartien beenden.
- Die Überaschung ist noch das gute Abschneiden von Stefan Wengert, der lediglich gegen die drei Erstplatzierten verlor, alle übrigen Partien aber gewinnen konnte.

- Gruppe B:
- S. Schreiber = 6 : 1 Brett-Siege,
 - Fr. Herth = 5 : 2 Brett-Siege,
 - K. Bindewald = 5 : 2 Brett-Siege,
 - H. Koch = 4½ : 2½ Brett-Siege.

Obwohl der Sieger Schreiber gegen H. Koch eine Niederlage hinnehmen mußte, zeigte er ohne Zweifel die beständige Leistung.

In beiden Gruppen erreichten alle übrigen Teilnehmer nicht die 50% Gewinnquote.

Unterverbandsjugd.-Einzelmeisterschaft 1959: Hier mußte der Langener Wolfgang Bavis leider eine etwas unglückliche Niederlage gegen den Sieger Eckmann (Münster) hinnehmen, so daß sich die Siegergruppe wie folgt platzierte:

- Eckmann (SK Münster) = 7½ : 1½ Brett-Siege,
- Bavis (SK Langen) = 6½ : 1½ Brett-Siege,
- Lüschner (TSG Auerbach) = 6 : 2 Brett-Siege.

Die vier teilnehmenden Jugendmeister des Darmstädter SK 1975 konnten nicht mehr in die Endplatzierung eingreifen.

Schüler erlitt Herzschlag. In Mittenberg a.M. erlitt ein auswärtiger Schüler, der nach Schluß des Unterrichts im Schulhof auf dem Weg zum Bus, einen Herzschlag und sank tot auf der Straße zusammen.



Bettfedern

Inlett

Fertig Betten

Am günstigsten im

BETTEN-

FACHGESCHÄFT

Paul Reiser

Langen Fahrgasse 8

Erfahrene

Wäscherin

für große Anstaltswäscherei, sowie

einige Hausangestellte

(evtl. Halbtagshilfen)

gesucht.

Kreiskrankenhaus Langen

Achtung!

Grubenentleerung

nimmt nach wie vor entgegen

Ludwig Karl

Langen, Fahrgasse 10

Pietät-Sehring

Erstes Bestattungsunternehmen

Langen

Alle Formalitäten bei

Sterbefällen

werden kostenlos besorgt

Sarglager, Sterbewäsche, Überführung

Aus der Welt des Films

„Der Mann, der sterben muß“ (Lili). Dieses Werk des französischen Meisterspieler-erregte auf den letzten Filmfestspielen in Cannes größtes Aufsehen. Die Kritiker sprachen von einem modernen „Heldenepos von seltener Kraft, Fülle und Dynamik“.

„Die große Sünde“ (Lichtburg). Der Film berichtet von den Irrwegen zweier Herzen, die nach schmerzlichen Erlebnissen und langen Jahren der Trennung wieder zueinanderfinden. Schauplatz der Handlung ist Italien.

„Der letzte Akkord“ (UT). Mozarts Geburtsstadt Salzburg bildet den zauberhaft schönen Hintergrund für eine bitter-süße Liebesgeschichte zwischen zwei Menschen, die das Schicksal zusammenführt und wieder trennt, weil das Schicksal anders entscheidet, als ein Herz manchmal träumt.

Landjugend eifrig im Berufswettkampf. Unter Mitwirkung der Landwirtschaftsschulen und landwirtschaftlichen Berufsschulen sind in der Mehrzahl der Bundesländer die Ortsentscheide im Berufswettkampf der deutschen Landjugend abgeschlossen worden. Nach den bisher eingegangenen Berichten haben sich nahezu 70 000 Jungen und Mädchen an den verschiedenen Leistungswettbewerben beteiligt und damit ihre Bereitschaft zur Verbesserung der beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten bekundet.

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen für den Ausbau der „Wagstraße, zwischen Dieburg-Str. und der Straße „Vor der Höhe“ können ab sofort im Rathaus, Zimmer 14 (Stadtbaumt) abgeholt werden.

Submission am 25. 3. 1959, vormitt. 10 Uhr. Langen, den 16. März 1959

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

FAHRNICH - OFFIZIER VON MORGEN

Auf der Karte erläutert der Fluglehrer dem zukünftigen Fliegeroffizier die Flugroute. Von der Flugzeugführerschule „S“ führt der Fähnrich im Rahmen seiner fliegerischen Grundausbildung mit dem Schulfugzeug Piaggio P-149-D, 234 km/h Reisegeschwindigkeit - einen Streckenflug in 2000 m Flughöhe durch.



Die Offiziere der Luftwaffe führen als Flugzeugführer in den Einsatzgeschwadern Abfangjäger und Jagdbomber, Aufklärer, Allwetterjäger, Hubschrauber oder Transporter. Als Flugabwehr- oder Fernmeldeoffiziere, im technischen oder Luftwaffenbediensteten erfüllen sie weitere soldatische Aufgaben.

DIE BUNDESWEHR

stellt zum 1. Oktober 1959 und 1. April 1960 Berufsoffizier-Bewerber mit einem Höchstalter von 28 Jahren, für fliegendes Personal von 25 Jahren, als Offizieranwärter ein.

Die Ausbildung zum Offizier dauert bis zur Beförderung zum Leutnant drei Jahre. Eine Stellungsanforderung ist das Reifezeugnis einer höheren Schule oder ein entsprechender Bildungsstand. Auskunfteileilt die Offizierbewerberprüfzentrale, Köln, Hohe Straße 113.

Abiturienten, die zum 1. Oktober 1959 als Offizieranwärter in die Bundeswehr eingestellt werden wollen, bewerben sich möglichst umgehend bei der Offizierbewerberprüfzentrale.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke im Briefumschlag einstecken)

An das Bundesministerium für Verteidigung (OB 11 / 411) Bonn, Ermekeilstraße 27

Ich erbitte Informations- und Bewerbungsunterlagen* über die Truppenoffizierslaufbahn im Dienstverhältnis eines Berufsoffiziers in Heer - Luftwaffe - Marine

* Zutreffendes bitte unterstreichen

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Schulbildung: Gymnasium - Ingenieurschule (HTL)*

Schulabschluß am: _____

mit: Reifeprüfung (Abitur) HTL-Abschluß* _____

Schule: _____ Klasse: _____

() Ort: _____

Kreis: _____

Straße: _____

Familienanzeigen

gelangen in jedes Haus durch Ihre Langener Zeitung

SCHLAGER

Achtung! 2 Tage in Langen! Achtung!

Großer Schuh-Verkauf

Schöne Frühjahrsmodelle

Freitag, 20. März von 9—18.30 Uhr

Sonntag, 22. März von 9—14 Uhr

im „Frankfurter Hof“ in Langen

- Herrenschuhe ab DM 18,—
- Damenschuhe ab DM 12,—
- Kinderschuhe ab DM 10,—

Immer wieder zum Staunen. Der führende mod. Qualitäts-Schuh. Ihr Besuch lohnt sich bestimmt. Verkauf ohne Zwischenhandel.

Arno Hoch, Pirmasens, und Vertr. - Gegr. 1932

LANGEN

Salus Blutreinigungskür

kombiniert aus Salus-Blutreinigungskür- und Salus-Blutreinigungskür-Tropfen. Regt Stoffwechsel und Verdauung an, entschlackt, macht schlaflos, befeuchtet, verjüngt

Reform- u. Diätstaus am Lutherplatz

Ingeborg Knorr, Langen, Tel. 2034

DANKSAGUNG

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, die meinem lieben Mann

Herrn Johann Kredel

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie für die Kranzniederlegungen der Bundesbahndirektion Pfm. und der Eisenbahner-Gewerkschaft.

In stiller Trauer:

Margarete Kredel geb. Schmidt und Angehörige

Langen, März 1959

Dieburg-Str. 20



Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen
Die Zusammenkunft und die Gymnastik fallen wegen der Urlaubsfahrt i. d. Schweiz vorerst aus. Nächste Zusammenkunft: Donnerstag, 8. April, 20.30, bei Düttsch.
Abt. Gesang
Heute, 17. 3., 20.30.
Vorstandssitzung bei Steeg (Lindenfels) Der Obmann



Abt. Handball
Am 19. 3., 20 Uhr
vierteljährliche Spielerversammlung
Das Training fällt aus
Abt. Spielmusik
Kommenden Donnerstag (19. 3.), findet unsere Vierteljahresversammlung, um 20.30 Uhr im Kl. Saal unserer Turnhalle statt. Weg. Wichtigkeit d. Tagesordnung werden alle Spielleute (auch die Anfänger) um pünktliches Erscheinen gebeten. Der Abt.-Leiter



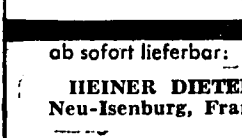
Wir verweisen schon heute auf die a. komm. Samstag, dem 21. 3. 1959 außerordentlich wichtige Mitgliederversammlung hin. Näheres in der Freitags-Ausgabe dieser Zeitung.
Der Vorstand



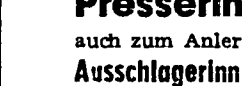
Donnerstag, den 19. 3., 20 Uhr
Versammlung
i. Rebenstock (Debus)
Wegen Wichtigkeit d. Tagesordnung wird ein vollzähliger Erscheinen geboten.
Der Vorstand



SENSATION: Motor für Gemisch 1:50
dehnt noch wirtschaftlicher, noch leichter, aber robuster noch leiser, aber rosanter noch elastischer und eleganter
150 ccm, 5,5 PS, ca. 80 km/h, 2,2 Lit., 88 kg, 77 Phon
Normaleinsparung: DM 1425.-
„de Luxe“-Modell: DM 1485.-
ob sofort lieferbar:
HEINER DIETER, KRAFTFAHRZEUGE
Neu-Isenburg, Frankfurter Straße, Tel. 22 28



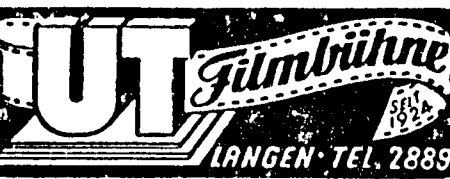
Suchen für unsere neu eingerichteten Geschäftsräume, bei höchstem Grundlohn, verbunden mit Leistungsgelohn



Presserinnen
auch zum Anlernen, sowie
Ausschleiferinnen
1 gute Büglerin
1 zuverlässige Putzfrau
Wäscherei und Plättentisch
Heinrich Schickendanz
NEU-ISENBURG, Wiesenstraße 42



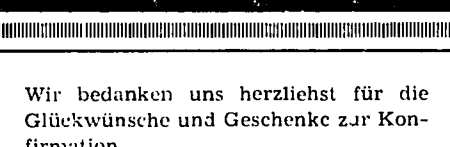
Autoverleih
Selbstfahrer
RECKE, Langen, Südl. Ringstraße 47
Neue Telefonnummer 2243



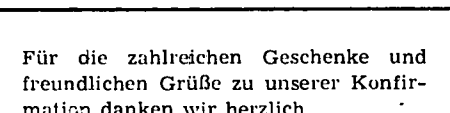
Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr
Ein Film für Liebende - und solche, die es trotzdem sind... Die Geschichte einer schicksalhaften Begegnung
von Franz Schubert
in
Das Dreimäderlhaus
bis einschl. Dienstag verlängert
Nur Mittwoch und Donnerstag
CinemaScope



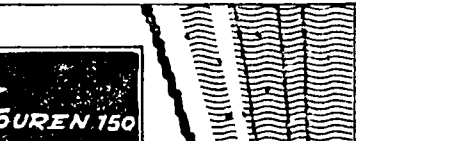
Der Letzte Akkord
In der zauberhaften Landschaft um München und Salzburg entstand diese romantische Geschichte einer Liebe.



Rose Roemer
M. Roemer u. Frau
Gartenstraße 76
Wir bedanken uns herzlich für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation.



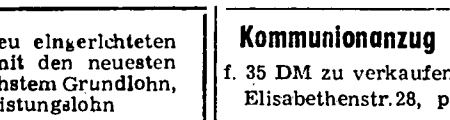
Irene u. Alfred Pingoud
und Eltern
Triftstraße 14
Für die zahlreichen Geschenke und freundlichen Grüße zu unserer Konfirmation danken wir herzlich.



Heidemarie Hoppe
und Eltern
Robert-Koch-Straße 32
Auch im Namen unserer Eltern bedanken wir uns sehr herzlich für die uns anlässlich unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche und Geschenke.



Wolfgang Müller u. Frau
Inge geb. Klingler
Robert-Koch-Straße 8
Suchen für unsere neu eingerichteten Geschäftsräume, bei höchstem Grundlohn, verbunden mit Leistungsgelohn



SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Langen
Am Freitag, 20. März 1959, 20.15 Uhr, findet im Lokal „Lindenfels“, Bahnstraße, unsere
Jahres-Hauptversammlung
statt. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern zugestellt. Anträge können bis 19. 3. 1959 bei dem Vorsitzenden, Dieburger Straße 7, gestellt werden. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand



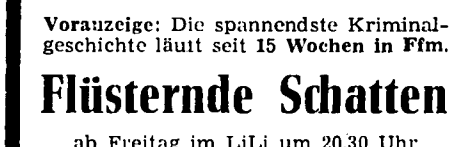
Kommunionsanzug
f. 35 DM zu verkaufen
Elisabethenstr. 28, p.



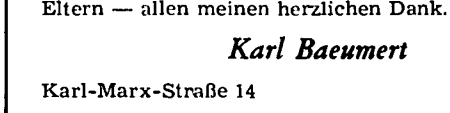
Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag woch. 20.30 Uhr
Hannelore Matz - Karlheinz Böhm
Rudolf Schock
Die unsterblichen Lieder und Melodien von Franz Schubert
in
Das Dreimäderlhaus
bis einschl. Dienstag verlängert
Nur Mittwoch und Donnerstag
CinemaScope



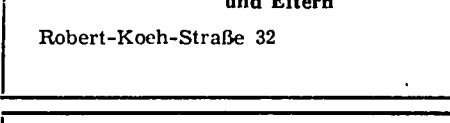
Der Mann der sterben muss
Ein mit starker Poesie u. brutaler Ehrlichkeit gemachter Film! Ein Meisterwerk von seltener Kraft, Fülle und Dynamik!



Vorauzeige: Die spannendste Kriminalgeschichte läuft seit 15 Wochen in Ffm.
Flüsternde Schatten
ab Freitag im LiLi um 20.30 Uhr



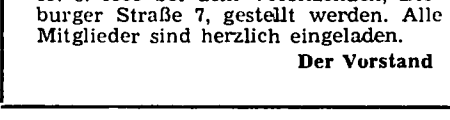
Karl Baesmert
Karl-Marx-Straße 14
Herzlichen Dank
für alle Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation.



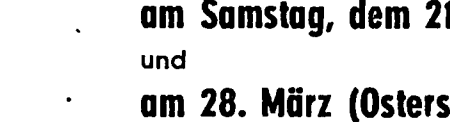
Heidmarie Hoppe
und Eltern
Robert-Koch-Straße 32
Auch im Namen unserer Eltern bedanken wir uns sehr herzlich für die uns anlässlich unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche und Geschenke.



Wolfgang Müller u. Frau
Inge geb. Klingler
Robert-Koch-Straße 8
Suchen für unsere neu eingerichteten Geschäftsräume, bei höchstem Grundlohn, verbunden mit Leistungsgelohn



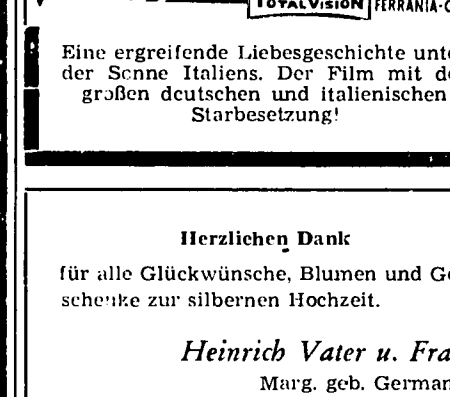
SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Langen
Am Freitag, 20. März 1959, 20.15 Uhr, findet im Lokal „Lindenfels“, Bahnstraße, unsere
Jahres-Hauptversammlung
statt. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern zugestellt. Anträge können bis 19. 3. 1959 bei dem Vorsitzenden, Dieburger Straße 7, gestellt werden. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand



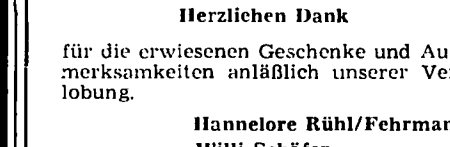
Kommunionsanzug
f. 35 DM zu verkaufen
Elisabethenstr. 28, p.



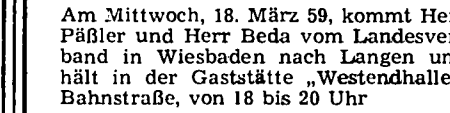
Lichtburg
Tel. 2209
Dienstag bis Donnerstag woch. 20.30 Uhr
Hannelore Matz - Karlheinz Böhm
Rudolf Schock
Die unsterblichen Lieder und Melodien von Franz Schubert
in
Das Dreimäderlhaus
bis einschl. Dienstag verlängert
Nur Mittwoch und Donnerstag
CinemaScope



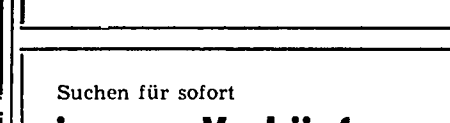
Die große Sünde
Eine ergreifende Liebesgeschichte unter der Sonne Italiens. Der Film mit der großen deutschen und italienischen Starbesetzung!



Herzlichen Dank
für alle Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur silbernen Hochzeit.
Heinrich Vater u. Frau
Marg. geb. Germann
Schnellgärtenstr. 5



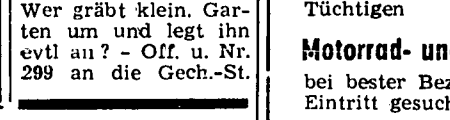
Herzlichen Dank
für die erwiesenen Geschenke und Aufmerksamkeit anlässlich unserer Verlobung.
Hannelore Rühl/Fehrmann
Willi Schäfer
Frankfurter Str. 22 Wallstr. 9
März 1959



Rat und Hilfe
Am Mittwoch, 18. März 59, kommt Herr Pöfßer und Herr Beda vom Landesverband in Wiesbaden nach Langen und hält in der Gaststätte „Westendhalle“, Bahnstraße, von 18 bis 20 Uhr
Beratungs- und Sprechstunde
ab. Alle interessierten Flüchtlinge, auch Nichtmitglieder, können ihre Sorgen u. Nöte vortragen. Bitte ab gleich entsprechende Unterlagen mitbringen. Weitere Sprechstunde folgen am 1. u. 22. 4.
Gesamtverband der Sowjetzonenflüchtlinge - Landesverband Hessen e.V.
Ortsverband Langen, Annastraße 58



Suchen für sofort
jungen Verkäufer
oder
junge Verkäuferin
LANGENER SAMENHAUS
H. Wibbeis, Fahrgasse 21, Tel. 648



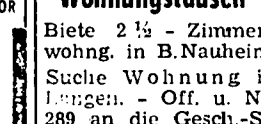
Weibliche und männliche Arbeitskräfte
werden laufend eingestellt
(5-Tage-Woche)
Sehring, Roth & Co.
Schuhfabrik
Langen, Wiesenstraße 3



Tüchtigen
Motorrad- und Auto-Mechaniker
bei bester Bezahlung zum sofortigen Eintritt gesucht.
HEINER DIETRICH
Kraftfahrzeuge
Neu-Isenburg, Frankfurter Straße
Telefon 22 28
Fiat- und Goggomobil-Vertretung



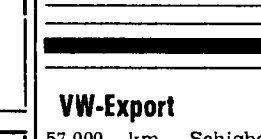
Bausparvertrag
(6000 DM), eingewählt
2800 DM, zu verkaufen.
- Off. u. Nr. 302
an die Geschäftsstelle



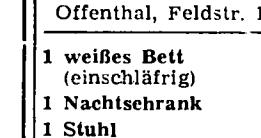
Wohnungstausch
Biete 2 1/2 - Zimmer-
wohnung in B.Naheim.
Suche Wohnung in
Langen. - Off. u. Nr.
289 an die Gesch.-St.



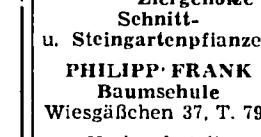
Hauskauf
1- od. 2-Familienhaus
m. Garten b. Barzig.
gesucht. - Off. u. Nr.
291 an die Gesch.-St.



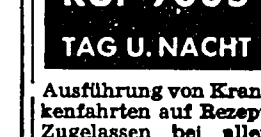
VW-Export o. Vertrag
für sofort oder später
gesucht. - Off. u. Nr.
294 an die Gesch.-St.



VW-Export
57 000 km, Schlob-
dach, Radio, zu ver-
kaufen.
Dieburger Str. 33



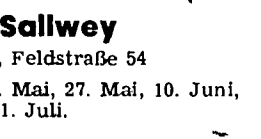
Lloyd 400
Bj. 54, 1/2 Stahl, in sehr
gepflegt. Zust., preis-
wert abzugeben.
Offenthal, Feldstr. 15



1 weißes Bett
(einschlüpfbar)
1 Nachschrank
1 Stuhl
1 P. Kinderschuhe (30)
billig abzugeben.
Nordendstraße 7



Hochstämme
Busch- u. Kletterrosen
in allen Farben, sowie
Obstbäume und
Ziergehölze
Schnitt-
u. Steingartenpflanzen
PHILIPP FRANK
Baumschule
Wiesgäßchen 37, T. 795
Verkaufsstelle
in Egelsbach:
Phil. Kühn, Lutherstr.



TAXI
RUF 9085
TAG U. NACHT
Ausführung von Kran-
kenfahrten auf Rezept.
Zugelassen bei allen
Krankenkassen.

Egelsbacher Nachrichten

Wir gratulieren. Heute feiert Frau Frieda Veltjen geb. Metz, Wolfsgartenstraße 48, ihren 72. Geburtstag. Am kommenden Sonntag, den 22. März, feiert Herr Karl Recktenwald, Niddastraße 35, sein 78. Lebensjahr, und Herr Joh. Jos. Schneider, Mainzer Straße 49, kann auf 86 Lebensjahre zurückblicken. Ebenfalls am Donnerstag wird Frau Elisabeth Müller geb. Gaußmann, Niddastraße 72, 72 Jahre alt. Wir gratulieren allen hochbetagten Egelsbacher Geburtstagskindern recht herzlich zu ihrem Wogenfest, wünschen ihnen alles Gute, einen zufriedenstellenden Lebensabend.

Von der Volksschule. Die Winterwettkämpfe der Bundesjugendspiele mußten diesmal an zwei Tagen durchgeführt werden, die zeitlich eine Woche auseinander lagen. Das war bedingt durch die Grippeepidemie. Auch bei den Leistungen, besonders bei den Buben, machte sich bei vielen das Kranksein bemerkbar. Unter den Augen bewährter Kampfrichter wurden trotzdem zufriedenstellende Leistungen gezeigt. Von 192 Teilnehmern wurden 153 Siegerurkunden und 15 Ehrenurkunden errungen. Hier die Punkte der besten Wettkämpfer jeden Jahrganges: K n a b e n 1944: Dieter Hickler (77 P.), Werner Cezanne, Rainer Tscheuschler; 1945: Peter Hanke (79 P.), Dieter Haas; 1946: Norbert Kronster, Karlheinz Senft (70 P.), Heinz Werner Britz; 1947: Heinz Werner (72 P.), Gerd Heindorf; 1948: Werner Becker (68 P.), Rüdiger Gabert. M ä d c h e n : 1944: Ingeborg Hickler (74 P.), Käthi Spengler; 1945: Hiltraud Weber (73 P.), Käthi Matus, Sigrun Deufel, Wiltraud Knecht; 1946: Hannelore Schneider (78 P.), Ingeborg Heindorf, Sabine Haber, Monika Stork, Ilse Werner; 1947: Gerlinde Hickler (76 P.), Brigitte Weiz, Ursula Herfurth, Hildegard Dauter, Gerlinde Sulzmann, Erika Lenhardt; 1948: Elke Breidert (78 P.), Melitta Trautmann.

Muscumbesuch. Am Sonntag, 22. März, soll die schon lange geplante Fahrt in das Hessische Landesmuseum Darmstadt zum Besuch der neu eröffneten Gemälgalerie stattfinden. Omnibusfahrt und Eintritt sind frei. Lediglich der Personalausweis ist mitzubringen. Wer mitfahren will, wird dringend gebeten, sich bis spätestens Mittwochabend in eine Liste im Papierhaus Noll einzutragen.

40-Stundenwoche. Eine interessante Vortag bietet der Kulturkreis morgen um 20.30 Uhr im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses. Zu dem Thema „40-Stundenwoche — und was nun?“ spricht Herr Otto Scheu- genflug-Pfm. Der Referent ist zweiter Landesvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hessen. Er wird zu allen den Fragen Stellung nehmen, die sich aus der Einführung der 40-Stundenwoche ergeben.

Kinder sollen gemeldet werden. Der Verband der Heimkehrer bittet alle Mitglieder, die ihre Kinder in die Bundesrepublik schicken wollen, dies bis spätestens 25. März beim Kreisvorsitzenden des VdH, Heinz Schroth, Egelsbach, Bahnstraße 28 (im Geschäft), zu melden.

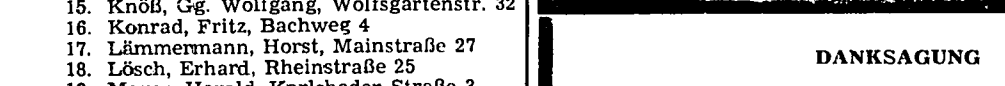
Konfirmation in Egelsbach

am Sonntag Palmarm (22. März 1959)
M ä d c h e n :
1. Blötz, Marie Luise, Niddastraße 77
2. Deufel, Sigrun, Langener Weg
3. Bichlmair, Sonja, Woogstraße 22
4. Eichhorn, Karin, Niddastraße 40
5. Fink, Elvira, Rheinstraße 47
6. Fleishmann, Angelika, Ludw.-Str. 76
7. Haber, Kirsten, August-Bebel-Straße 1
8. Heck, Irene, Heinestraße 14
9. Hennemann, Ingrid, Niddastraße 62
10. Herth, Ilse, Schulstraße 43
11. Hickler, Ingeborg, E. Ludwig-Straße 82
12. Hochhaus, Ursula, Schillerstraße 6
13. Knöb, Erika, Weidstraße 7
14. Schneider, Rosemarie, Schillerstraße 29
15. Schroth, Hannelore, Aug.-Bebel-Str. 1
16. Spengler, Katharina, Niddastraße 80

K n a b e n :
1. Bär, Jörg, Schillerstraße 5
2. Becker, Jürgen, Goethestraße 9
3. Berck, Klaus Dieter, Auf der Trift 9
4. Butz, Manfred, Offenbacher Straße 29
5. Dors, Heinz Günther, Rheinstraße 35
6. Dudkovic, Franz Rainer, Wolfsgartenstraße 33
7. Fassel, Waldemar, Bachweg 2
8. Haas, Dieter, Büchen
9. Graf, Ditmar, Niddastraße 84
10. Hickler, Dieter, Ernst-Ludwig-Straße 82
11. Jäger, Klaus Dieter, Niddastraße 73
12. Jakel, Alfred, Goethestraße 7
13. Kaller, Rudolf Waldemar, Auf d. Trift 27
14. Knöb, Reinhold, Rheinstraße 18
15. Knöb, Gg. Wolfgang, Wolfsgartenstr. 32
16. Konrad, Fritz, Bachweg 4
17. Lämmernann, Horst, Mainstraße 27
18. Lösch, Erhard, Rheinstraße 25
19. Meyer, Harald, Karlsbader Straße 3
20. Puchbauer, Hubert, Wiesenstraße 23
21. Rühl, Erich, Bahnstraße 70
22. Schmidt, Gerhard, Weidstraße 16
23. Schmiedler, Lothar, Karlsbader Str. 2
24. Schreiber, Helmut, Sofienstraße 6
25. Siegel, Helmut, Weidstraße 25
26. Tscheuschler, Rainer, Schillerstraße 27
27. Waldmann, Hans Volker, Kirchstraße 11
28. Werkmann, Winfried, Ostendstraße 37
29. Wilhelm, Heinz Werner, Kirchstraße 10

Kreislaufstörungen

Verliert erfolgreich Salusan. Es schützt vor Bluthochdruck, aktiviert den Kreislauf, kräftigt das Herz, hält die Arterien elastisch, schützt die Adern durch den Gefäßtonus vor Verengungen, kräftigt die Nerven, schenkt tiefen Schlaf und erhält die Vitalität. Das Kreislauf-biotikum Salusan schmeckt würzig, ist natürlich u. daher in jedem Reformhaus.



Dr. med. Otto Geisler, Vorkämpfer für natürliche Heilweise.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Nikolaus Knöb I.
danken wir hiermit herzlich. Besonderen Dank Herrn Dr. Krämer und Schwester Anne für die Hilfe, Herrn Pfarrer Kietzig für die Grabrede und der Gewerkschaft Bau, Steine, Erden.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Adolf Schulmeyer
Familie Ludwig Schäfer
Frau Marie Knöb

Egelsbach
Weidstraße 35
Evangelische Kirche Egelsbach
Mittwoch, 20.10 Uhr: Passionsgottesdienst
Donnerstag, 15.00 Uhr: Evang. Frauenhilfe
LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten:
Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen:
Gerrit Köhn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 18, Ruf 07.

Sanella

- besser denn je!



Probieren Sie es aus!
Mit der neuen Sanella macht das Kochen wirklich Freude! Schon wenn Sie ein Stück Sanella zerlassen, steigt ein appetitlicher Duft auf! Wie herrlich sie bräunt! Ob Sie kochen oder braten, schmoren oder überbacken: Mit der neuen, feinen Sanella schmeckt alles noch mal so gut!

Für gute Küche — die feine Sanella

Schulhaus. Dadurch würde allerdings die Summe für den inneren Schulbedarf etwas gekürzt werden. Vorsitzender des Elternrates Kunt Rödel rief darum zur erneuten Schulspende auf. Als aufmerksamer Beobachter wohnte dem Abend Wolfgang Dalibor von der Hochschule für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt bei, der zur Zeit eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme über das Verhältnis von Schule und Elternhaus im Bundesgebiet vornimmt. Er war sich mit Schulleiter Mietzank darin einig, daß der Abend ein erzieherlicher Gewinn gewesen sei

und daß er Zeugnis davon ablegte, wie Schule und Elternhaus fruchtbar zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten können.

Öffentlich

o Wir gratulieren. Frau Anna Margarete Seibert geb. Stapp, Messer Str. 6, zu ihrem 75. Geburtstag, den sie morgen feiern wird, auf das herzlichste und wünschen ihr Segen auch für das neue Lebensjahr.
o Am Palmsonntag Konfirmation. Am kommenden Sonntag werden in Offenbach konfirmiert: Bernd Kull, Gartenstraße; Fredy Jost, Gartenstraße; Karlheinz Schröder, Bahnhofstraße; Wolfgang Hartmann, Wiesenstraße; Karl und Peter Wedekind, Langener Straße; Josef Löhr, Weiherstraße; Peter Hartmann, Dieburger Straße; Jakob Schmidt, Bahnhofstraße; Werner Stapp, Weiherstraße; Karlheinz Seibert, Philipp-Fisch-Straße; Monika Zimmer, Bahnhofstraße; Edelgard Werner, Dieburger Straße; Elli Röder, Langener Str.; Iona Pongratz, Langener Straße; Dagmar Haller, Messer Str.; Herla Elsinger, Bahnhofstraße; Veronika Kerson, Messer Str.

DANKSAGUNG

Für die innigste Anteilnahme und die Kranzspenden bei dem so plötzlich Dahinscheiden meiner lieben Frau, unserer treusorgenden und herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Urgroßmutter, Schwester, Patin und Tante

Frau Margarete Lorenz
geb. Fink

danken wir auf diesem Wege allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kietzig für die trostreiche Grabrede, Herrn Dr. Krämer für die ärztliche Betreuung sowie der ev. Frauenhilfe für die Kranzniederlegung, und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

In tiefer Trauer:
Heinrich Lorenz v.
Frau Anna Zilg geb. Lorenz
Familie Hch. Lorenz VIII.
Familie Ludwig Gernand
Familie Karl Lehmann
Enkel und Urenkel

Egelsbach
Bahnhofstraße 53

Großvaters Krammetsvogel: die Wacholderdrossel

Die intelligenten Einwanderer aus Nordeuropa sind sehr musikalisch

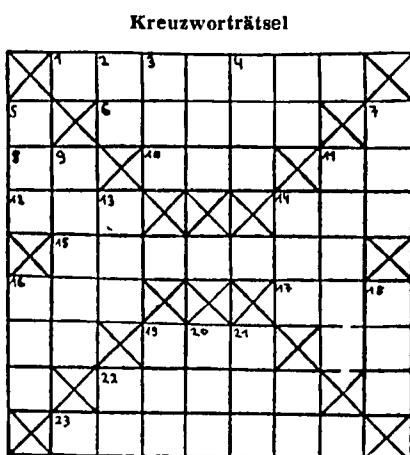
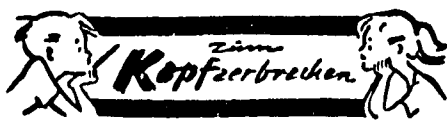
In tückischen Schlingen aus Pferdehaare, gekleidet mit den leuchtenden Früchten der Vögelbeere, hat man sie früher gefangen und verzehrt, die Krammetsvögel. Ganze „Dohnenstücke“ wurden dafür angelegt und oft genug war die Beute groß. Heute ist das durch Gesetz verboten, und das ist gut so. Es sah schrecklich aus und zeugte von Tierquälerei, die erdrosselten Vögel herumhängen zu sehen. Unter dem echten Krammetsvogel versteht man die Wacholderdrossel mit ihrem schmutzig-kastanienbraunen Rücken und dem aschgrauen Kopf, Hinterhals und Bürzel. Flügel und Schwanzfedern der Wacholderdrossel sind schwarz, Kehle und Vorderhals auf dunklem Rostgelb schwarz längsgefleckt. Sie ist also von der schwarzen Amsel oder Schwarzdrossel ebenso leicht zu unterscheiden wie von

der oben bläugrauen, unten gelblich-weißen Singdrossel. Wie alle unsere so musikalischen Drosseln, die eigentlich überall in allen Wäldern und Erdteilen zu Hause sind, verzehrt die Wacholderdrossel im Sommer Würmer, Kerbtiere und Schnecken in riesiger Zahl, im Herbst und Winter dazu alles, was es in der Natur an Beeren gibt. Die Wacholderdrossel nistet sich den Winter über, den sie oft genug in der Heimat verbringt, statt auf Reisen zum Süden zu gehen, besonders gern mit den blauen Beeren des Wacholders. Diese geben ihnen Fleisch dann den ganz besonderen Wohlgeschmack, das unseren Großvätern als einzigartiger Leckerbissen galt.

Alle Drosseln sind intelligente, muntere, immerzu sangfreudige, höchst besorgliche Vögel. Ihren scharfen Augen entgeht buchstäblich

lich nichts, ihre Neugier scheint grenzenlos. Drosseln leben, ohne deswegen etwa besonders friedfertig zu sein, mit Vorliebe gesellig. Und sie haben ausgesprochene Wanderlust. Und sie reisen gern und weithin, sind aber doch keine eigentlichen Zugvögel. Oft genug werden sie wie die Stare vor grimmer Kälte nur nach den westlichen Gestaden Europas aus. Schon recht früh im Jahr denken die Drosseln daran, für Nachkommenschaft zu sorgen. In dem gut, gemütlich und fest angelegten Nest warten 4 bis 6 sorgsam bebrütete Eier darauf, daß nach 14 bis 16 Tagen die von den Eltern zärtlich und mit großem Mut behüteten Jungen ausschlüpfen, die nach etwa drei Wochen flugfähig sind.

Vor gut 100 Jahren waren die Drosseln noch scheue Waldvögel. Seitdem sind sie immer näher an den Menschen herangerückt, und heute findet man die Amseln eigentlich überall. Die Wacholderdrossel hält sich etwas mehr an den Wald. Vor allem schätzt sie Birken, die ihr noch aus der eigentlichen Heimat Nordeuropa und Asien besonders vertraut sein dürften. Seit etwa 1800 erst ist sie in Deutschland heimisch.



Waagrecht: 1. Schularbeit, 6. eine Erholungsfahrt, 8. Flächenmaß, 10. Lebensund, 11. Notenzeichen, 12. Gegenteil von böse, 14. weibl. Schwein, 15. nördliches Meer, 16. Wurfspiel, 17. Hausflur, 19. Hauptstadt von Brasilien (Kurzname), 22. Hunderrasse, 23. Meerestiere, die auch zu Schmutz verarbeitet werden. Senkrecht: 2. Auerhahn, 3. Märchengehalt, 4. germ. Gottheit, 5. Zeiteinteilung, 7. Tierbezeichnung, 9. germanisches Schriftzeichen (Mehrzahl), 11. starkes Geräusch, 13. Eingang, 14. gr. Gewässer, 16. Bauernhof, 18. Armut, 19. Nebenfluß d. Main, 20. Frauenname, 21. flüssiges Fett, 22. ial. Fluß.

Zweimal vier Buchstaben

Die ersten drei sind beiden gleich, im einen ist das Ende wech, beim anderen ist es hart. Auf Alpenhöhen zu Stein erstarrt. Das eine zeigt in Zahlen an, daß man bei Null nicht baden kann.

Gilt nicht für Lesarten!

„Ich lese nie“, so manchmal sagt, Doch später sitzt er da und klagt, Weil „lese nie“ von rückwärts her ihm deutlich sagt, was er wohl war.“

Ausfüllungen

„Krammetsvogel“: 1. Amsel, 2. Auerhahn, 3. Märchengehalt, 4. germ. Gottheit, 5. Zeiteinteilung, 7. Tierbezeichnung, 9. germanisches Schriftzeichen (Mehrzahl), 11. starkes Geräusch, 13. Eingang, 14. gr. Gewässer, 16. Bauernhof, 18. Armut, 19. Nebenfluß d. Main, 20. Frauenname, 21. flüssiges Fett, 22. ial. Fluß.

Goetheworte

Ein großer Fehler: daß man sich mehr dünkt, als man ist, und sich weniger schätzt, als man wert ist.

Es gibt Menschen, die auf die Mängel ihrer Freunde sinnen, dabei kommt nichts heraus. Ich habe immer auf die Verdienste meiner Widersacher achtgegeben und davon Vorteil gezogen.

Wenn man etwas vor sich bringen will, muß man sich knapp zusammennehmen und sich wenig um das kümmern, was andere tun.

Es ist mit Meinungen, die man wagt, wie mit Steinen, die man voran im Brette bewegt: Sie können geschlagen werden, aber sie haben ein Spiel eingelegt, das gewonnen wird.

voller Wucht durch eine Glastur am Ende der Treppe. Dem Verbluten nahe trugen seine Freunde ihn ins nächste Krankenhaus. Als er dort ankam, wurde er in ein Krankenhaus gebracht. Der ihm schon zweimal in den kritischsten Augenblicken seines Lebens entgegengetreten war. Auch diesmal durfte der Mönch das Werkzeug werden zu seiner Rettung. Aber noch ein viertes Mal und wieder an einem anderen Orte sollten beide Plätze sich kreuzen. Nur wurde der Mönch damals nicht mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

laugte vor der Kälte des bevorstehenden Winters, sie hätte auch nötig Schuhe gebraucht. Wie um alles in der Welt sollte sie zu Geld kommen, wenn sie nicht arbeiten durfte? Schließlich hatte sie doch einen Einfall, der wenigstens die schlimmste Not von ihr fernhalten und dennoch Michaels Vorurteil Rechnung tragen konnte. Sie machte, zurückkehrend, den Umweg über die Geschäftsstelle einer großen Tageszeitung und bot sich in einer Annonce zur Erledigung kaufmännischer Heimarbeiten an. Als sie die Annonce bezahlt hatte, blieben ihr noch elf Mark. Während sie nach Hause ging, spürte sie quälenden Hunger, und die verlockenden Düfte, die manchen Gaststätten entströmten, peinigten den leeren Magen bis zu Unbehagen. In ihrer Wohnung angelangt, trank sie ein Glas Wasser und aß ein altes Brotchen dazu, das von Valeskas Reiseproviant übriggeblieben war. Nach der guten Zeit auf dem Hunsberg würde es schwerfallen, den verwöhnten Magen an die karge Kost zurückzugewöhnen. Sie wollte gerade zu Bett gehen, als sie im Flur einen Gegenstand durch den Türschlitz fallen hörte. Auf bloßen Füßen eilte sie hinaus und fand einen Brief von Michael auf dem Boden liegen. Den er vermutlich durch seinen Diener geschickt. Sie schlüpfte unter die Decke, knipste das Lämpchen an und las. Meine liebe Regina! Wenn ich dich geküßt habe, ist mir weh ums Herz, so weh, wie einem Menschen nur sein kann, der dich liebt. Meine Arbeit muß liegen bleiben, bis ich Dir diese Zeilen geschrieben habe. Dir muß es wohl scheinen, Liebste, daß ich eigentlich in Grund hätte glücklich zu sein. Vielleicht hast Du recht. Mein Leben ist äußerlich in geordneten Bahnen, ich darf meiner Kunst dienen, ohne an Broterwerb denken zu müssen, und besitze Deine Liebe. Dennoch ist mir Wehmut in mir; ob alle Menschen, die lieben, so empfinden? Oder lieben andere Menschen nicht? Liebe ist vielleicht nicht? Wer weiß es! Ich bin nicht mehr Herr dieser Fragen. Ich möchte bei Dir sein, ich möchte Dich, Kopf in Deinen Schluß legen und Dich nie betrüben. Ich möchte mit Dir weit, weit fort von dieser menschlichen Gesellschaft sein. Könnte ich ein ganzes Sein empfangen, wäre ich glücklich. Aber ein „Etwas“ drückt mich zu Ro-

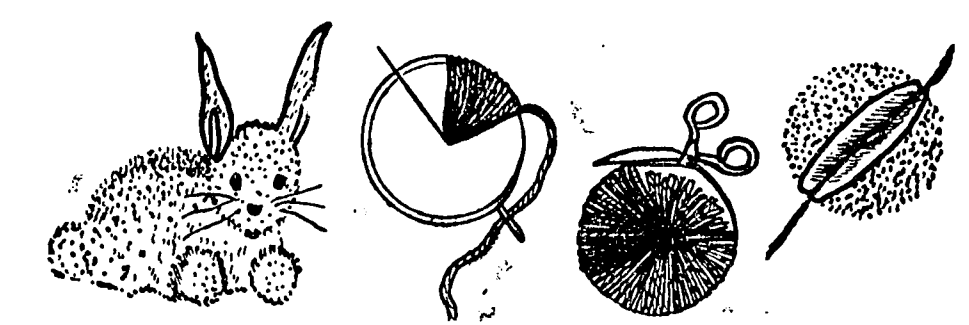
und lässt auf mir wie eine schwere Sünde. Und dieses „Etwas“ verfolgt mich und läßt mich nicht von Herzen glücklich sein. Es möchte mich trennen von allem, was Frau heißt. Es malt mir die häßlichen Seiten meiner Liebe in den gelisteten Farben und trübt mir den Blick für die schönen. Ich wehre mich gegen dieses Unnennbare in mir, ich will es ausreißten aus meinem Herzen. Ich kann das, was ich fühle, nicht in Worte kleiden, Du mein Liebster. Kannst Du in mir diese entsetzlichen Stimmungen spüren, die einmal nie von Dir lassen wollen und Dich abkoken möchten mit ihren zartesten Schwingungen, und zu gleicher Zeit wieder, wie von einem eisernen Muß getrieben, diese abstoßenden Gedanken, die mir meine so harten Worte in den Mund zwingen? Ich möchte Dich mit jeder kleinsten Faser besitzen, ich möchte alles, was ich habe, Dir geben, und doch schreit es in meinem Innern so ungeheuerlich nach Freiheit. Aber ich kann und will nicht von Dir. Ich will in Liebe und Treue das wahrnehmen, was immer mein erster Wunsch war: Dich glücklich zu sehen. Seit wir vom Hunsberg zurückkehrten, bin ich so ruhelos, als habe meine innere Sammlung nicht mehr. Und kein Mensch, weder meine Angehörigen, noch meine Freunde, helfen mir, Dich zu halten. Ich weiß zu gut, wie sehr Du, mein Liebster, Dir Mühe gibst, mein Handeln zu verstehen. Ich weiß zu gut, wie sehr Du unter Verleumdungen, die ich tue so bitteres Unrecht an Dir, wenn ich Dich, wie heute, mit meinen merkwürdigen Reden quäle. Glaube mir, ich habe nicht den Willen, Dich zu quälen. Ich wollte, ich könnte Dir immer nur das Schöne sagen. Ich würde Dich glücklich machen. So viel, wie ich Heißes fühlte durch meine Sinne, als Du heute von mir gingst. War das vielleicht die Liebe, wie sie andere Menschen empfinden? Dein Michael!

Regina las diesen seltsamen Brief wieder und wieder, bis jedes Wort wie mit feurigen Lettern in ihre Seele eingegraben war. Der ihr geschriebene Brief, ein Kämpfer, ein Suchender, dessen Herz noch nicht, wie das ihre, endgültig die Heimat gefunden hatte. Es hatte keinen Zweck, an dieser harten Wahrheit vorbeizusehen. Manches Wort schmerzte sie Feuer, dennoch war es gut, daß es geschrieben worden war. (Fortsetzung folgt)

Weiche Osterhäschen aus bunten Wollresten

Diese netten kleinen Hasen dürfen dieses Jahr beim Osterfest nicht fehlen. Ihr werdet bestimmt noch lange Zeit an ihnen Freude haben. Sie bestehen, wie schon die Überschrift sagt, aus Wollresten. Für jedes Häschen

mit einer spitzen Schere die Wollfäden am äußeren Rande zwischen beiden Schellen durch und umwickelt die durch das mittlere Loch laufenden Fäden, indem ihr die beiden Pappschellen ein bißchen auseinanderschleibt,



könnt ihr einen andersfarbigen Rest verwenden. Die Ohren sind aus Filz, die Augen zwei glitzernde Perlen. Außerdem muß unser Häschen auch noch ein paar Barthaare haben. Seht einmal zu, ob Mutters aller Staubpinsel auch nicht ein paar abgeben kann.

Nun aber rasch an die Arbeit. Ihr braucht außer diesen Dingen noch dünne Pappe, denn das Häschen besteht aus verschiedenen großen Wollpompons, wie ihr sie von euren Wollmäutchen kennt.

Für jedes Wollbällchen braucht ihr, wie es euch auch die Abbildungen zeigen, zwei gleichgroße Pappschellen. Diese erhalten in der Mitte eine Loch von ungefähr 1 cm. Mit einem doppelten Wollfaden werden sie ganz dicht umtochen, bis ihr nicht mehr durch das mittlere Loch hindurch kommt. Dann schneidet ihr

dann die Fäden ganz fest verknötet und die Pappschellen herausziehen. Schon ist ein Wollbällchen fertig.

Auf diese Weise müßt ihr nun 5 Wollbällchen herstellen. Die Pappschellen dafür haben folgenden Durchmesser: Der Körper besteht aus 2 Pappschellen von 5 cm Durchmesser, für das Köpfchen nehmt 3 cm, das Schwänzchen 2 cm und die beiden Vorderpfoten sind aus 2 Pappschellen von 1 1/2 cm hergestellt. Habt ihr die 5 Bällchen hergestellt, dann näht sie mit einem Wollfaden, wie die Abbildung zeigt, zusammen. Dann bürstet das Häschen und schneidet die etwas überstehenden Fäden ab. Nun erhält das Häschen noch ganzlich unerwartete Wege und das aufgedruckte Schmätzchen. Zum Schluß wird das Schmätzchen mit den Barthaaren verziert.

Sie trafen sich immer wieder

Zu den zahlreichen unbegreiflichen Rätseln dieses Lebens gehören auch schicksalsschwere Begegnungen wie die folgenden, die der berühmte Pariser Philosoph Auguste Comte, ein geborener Oesterreicher, mit einem Mönch hatte, obgleich sie an ganz verschiedenen Orten und in jahrzehntelangen Zwischenräumen stattfanden.

Als junges Mädchen hatte Auguste einen unglücklichen Liebesversuch gemacht, der zu einem gescheiterten Heirat führte. Der damalige Kunstschatz wurde in ein benachbartes Hospital gebracht, anscheinend ein Todeskanndidat. „Zu in diesem Hause tätige Priester, ein Kapuzinermönch, pflegte ihn ins

Leben zurück. Das war ihre erste Bekanntschaft. Zwei Jahre später beteiligte sich der Mönch in Paris an der Februarrevolution, wurde ergriffen, zum Tode verurteilt und von dem nämlichen Mönch im Gefängnis besucht und auf dem Wege zum Schafott begleitet. Auf ganzlich unerwartete Weise kam Auguste mit dem Leben davon, da er im letzten Augenblick begnadigt wurde.

Abermals nahezu zwanzig Jahre danach hielt der Künstler sich vorübergehend in Budapest auf. Eines Abends hatte er an einer Festlichkeit teilgenommen, und als er das Festlokal verlassen wollte, glitt er auf der Treppe aus, rutschte mehrere Stufen hinab und stürzte mit

Zwei Frauen um Michael

Künstlers ECKE DORRIS EICK

Copyright bei Verlagshaus Rautenlohn Oertel & Spörli

47. Fortsetzung

Es brauchte manchmal nicht viel, ihn zu verärgern, außerdem waren ihre beruflichen Pläne immer ein rotes Tuch für ihn gewesen. Die Selbständigkeit ihres Denkens reizte ihn oft wider besseres Wissen zum Widerspruch. Noch niemals hatte er eine Frau gekannt, die so beharrlich den ebenbürtigen Platz an seiner Seite beanspruchte hätte, und ihn kaum je zu einem Gefühl der Überlegenheit kommen ließ. Kein Wunder, daß seine männlichen Beschützerinstinkte sich durch sie niemals angeregt fühlten, eine rechtenttäuschende Tatsache für einen Mann mit einem so starken Führungsanspruch.

Während Michael dies dachte, bemächtigte sich seiner tiefe Niedergeschlagenheit. Er kannte diesen gefährlichen Wendepunkt seiner Gefühle für eine Frau, da er nicht mehr fähig war, gerecht zu sein, allzu gut. Eine panische Angst vor der oft bewiesenen Unbeständigkeit seiner Natur packte ihn, und er hielt sich sogleich von Michael und ihr, ihm fehlte das Gleichmaß der Gefühle, das jeder Liebe Rückgrat ist. Tage lang Innegehegens wechelten mit solchen schroffer Kälte. Wie die meisten Menschen, die sich nicht genug zu selbstkritisch und suchte fast immer die Ursache für seine wechselvollen Stimmungen bei ihr. Hatte er Recht? Ließ sie es wirklich an etwas fehlen, worauf ein Liebender Anspruch erheben dürfte? Verweilte sie an einer der modernen Bänke und schlug die Hände vors Gesicht. Wie kam es nur, daß diese Dinge, an die sie früher kaum einen Gedanken verschwendete, nun zum eigentlichen Problem, zum Prüfstein ihrer Liebe werden konnten? War sie kalt von Natur? Wenn sie ganz ehrlich sein wollte, spürte sie nichts als eine behebende, durch keinerlei Vernunftgründen zu beeinflussende Angst vor dieser heimlichen, ihr abgründig erscheinenden Seite des menschlichen Lebens.

Die Sonne war untergegangen, und Regina begann in ihren dünn gewordenen Mantel zu frieren. Nachdenklich ließ sie das dunkelgrüne abgetragene Tuch durch die Hände gleiten ihr

und hatten sie in ihrer frühlichen Unbesorgtheit wie in einen Traum geführt. Der Mensch jedoch war nicht zum Träumen auf dieser Erde. Jetzt stand der Winter vor der Tür, sie besaß nichts, um ihren Hunger zu stillen, oder die Kälte aus ihrem Zimmer zu bannen. Der einzige Ausweg, die Arbeit, war ihr durch Michaels Unvernunft versperrt. Regina seufzte tief. Obwohl sie sich im Recht fühlte, begriff sie, daß sie ihren Willen nicht beständig gegen den seinen setzen dürfte. Wie aber sollte sie nachgeben, ohne vor Hunger und Kälte zugrunde zu gehen? Ganz anders als er kannte sie die Härte des Lebens, sie wußte zu gut, was Hunger und Entbehrung bedeuteten. Regina fühlte sich durch Michaels Haltung, ihrem letzten Erlebnis gegenüber, enttäuscht, sie war nicht die eines Liebenden, nicht einmal die eines Freundes. Überhaupt: Irgend etwas stimmte nicht mit Michael und ihr, ihm fehlte das Gleichmaß der Gefühle, das jeder Liebe Rückgrat ist. Tage lang Innegehegens wechselten mit solchen schroffer Kälte. Wie die meisten Menschen, die sich nicht genug zu selbstkritisch und suchte fast immer die Ursache für seine wechselvollen Stimmungen bei ihr. Hatte er Recht? Ließ sie es wirklich an etwas fehlen, worauf ein Liebender Anspruch erheben dürfte? Verweilte sie an einer der modernen Bänke und schlug die Hände vors Gesicht. Wie kam es nur, daß diese Dinge, an die sie früher kaum einen Gedanken verschwendete, nun zum eigentlichen Problem, zum Prüfstein ihrer Liebe werden konnten? War sie kalt von Natur? Wenn sie ganz ehrlich sein wollte, spürte sie nichts als eine behebende, durch keinerlei Vernunftgründen zu beeinflussende Angst vor dieser heimlichen, ihr abgründig erscheinenden Seite des menschlichen Lebens.

Die Sonne war untergegangen, und Regina begann in ihren dünn gewordenen Mantel zu frieren. Nachdenklich ließ sie das dunkelgrüne abgetragene Tuch durch die Hände gleiten ihr

Das Einzelkind - ein Sorgenkind

Geschwister erziehen sich gegenseitig

Es machte kurz „klatsch“ und damit hatte der Herr Sohn, immerhin Klassensprecher der 7. Klasse der Lateinschule unserer Stadt, ein gewichtiges bekommen. Nicht vom Vater, nicht von der Mutter, von der älteren Schwester, die er um Haupteslänge überragt und die ihm an Körperkraft weit unterlegen ist. Onkel Herbert, Schulmeister und Tischgenosse, sah erstaunt vom Teller auf: „Was war das?“ — „Werner wippt immer beim Essen mit dem Stuhl, die Mutter hat's ihm verboten...“ — Und darum bekam er, weil die Mutter es nicht gesehen, und dem Vater Erziehungsurlaub bei Tisch wenig sinnvoll und nett erscheint, eins gewischt, von der Schwester. „Nette Verhältnisse bei euch...“, kommentierte Onkel Herbert, um später zu ergänzen, „ein gutes Beispiel dafür, daß im geordneten Familienmilieu die Kinder sich selbst erziehen.“

„Ein Kind, kein Kind...“, ist deutsche Spruchweisheit, schon die Urnabe wußte darum. Es ist nicht gut, daß das Kind allein sei, um des Kindes willen, um der Eltern willen. Weil keine Mutter, kein Vater den Bruder und die Schwester ersetzen können, und diese sind es immer, die den anderen führen.

Das Einzelkind muß ein Sorgenkind sein, wenn ihm etwas geschehen sollte, für seine Eltern würden die Sonne und alle Sterne zu gleich versinken. Das Einkind wird darum — das ist verständlich — verwöhnt und verzogen.



Eine anmutig aufgestellte Italiende gibt diesem sportlich-eleganten Modell, das sonst streng und schlicht gehalten ist, die besondere Note. Sehr schick ist der modisch breite Gürtel in dekorativer Verarbeitung von Kordel und Metall.

Foto: map/Arthur Modell: Jantzen-sportswear

Am Kaminfeuer läßt sich nicht nur träumen

Zeitgemäße Romantik - ein Sammelplatz der Familie

Der Kamin hat zwar schon eine rund tausendjährige Geschichte - in Burgen, Schlössern und Klöstern tauchte er zuerst bei uns auf -, dennoch konnte er in unseren Breiten nie recht heimisch werden. Das mag daran liegen, daß er für strenge Winterkälte doch eine recht mangelhafte Heizungsart war. Trotzdem wurde er für uns zum Inbegriff der Behaglichkeit, und wer es sich leisten kann, läßt sich in dem Wohnraum seines zentralgeheizten Hauses einen Kamin einbauen. Und das geschieht nicht nur, um den im Zeitalter nüchterner Sachlichkeit nie ganz verlorenen Hang zur Romantik zu kultivieren oder um sich einen repräsentativen Rahmen zu schaffen — Kamine sind, wie Film- und Prominenten-Fotos beweisen, außerordentlich attraktiv und fotogen — sondern um der Familie einen echten Mittelpunkt zu geben. Hier kann der ganz selbstverständliche Sammelplatz sein, zu dem sich jeder hingezogen fühlt, und wo er nicht gleichzeitig, wie vom Fernsehgerät, wieder isoliert wird.

Vor den lodenden Flammen läßt sich wunderbar träumen, man kann seine Gedanken auf die Reise schicken, innere Eindrücke halten und sich entspannen. Aber man wird sogleich zum guten Gespräch angeregt, und die Schale beinaheloser Konversation schmilzt hinweg. Der Schein des Feuers, in dessen Kreis von alters her der Fremde geborgen war, hat ja immer die, die sich darum scharten, verbunden und getrennt, weder äußerlich noch innerlich.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen jene Kamine, die in unseren westlichen Nachbarländern und besonders in Frankreich und Belgien hergestellt werden, eine Bedeutung. Sie über das Heizungsgeheimnis und Mischende weit hinaus geht. Das Knistern der Holzscheite fehlt zwar, aber nicht der Blick auf das wärmende Feuer, auf die zuckende Flamme, denn die große Fenster in der Ofenöffnung gewährt mit mehr davon. Er war, fast Siebzighjähriger, in einem abgelegenen Winkel plötzlich aus dem Leben geschieden, und der damalige Mönch oediente jetzt als hochbetagter Greis die kleine Kapelle des Ortes. Er war der einzige, der tiefbewegt seiner Bahre folgte.

Wäscheverkauf und Selbstbedienung

Preis wird nach Gewicht berechnet

Ein großes Pariser Kaufhaus eröffnete diese Tage eine Selbstbedienungsabteilung für Tisch- und Bettwäsche. Bisher gab es noch keine Selbstbedienung in der Wäschebranche und das Pariser Kaufhaus kann daher den Anspruch erheben, diese Art des Verkaufs erstmals eingeführt zu haben. Was die Selbstbedienung in Wäsche fernherin auszeichnet, ist die Tatsache, daß die Wäsche nach Gewicht verkauft wird. Die Kundinnen wählen die Wäschestücke aus den Regalen und geben sich zu einer Waage, wo das Gewicht festgestellt wird. Um einige Beispiele zu nennen: Ein Kilo Tischtücher Baumwollstoffe Spütleinwand Handtücher kostet 1200 Franken (etwa 11 DM). Ein Tisch Tuch mit sechs Servietten wiegt etwa 450 Gramm und der Preis beträgt daher 540 Franken (etwa 5 DM). Ein Baumwoll Tuch wiegt 1300 Gramm und kostet 1560 Franken (etwa 14 DM). Zwölf Spültücher kommen auf 400 Franken (etwa 3,50 DM).

Die neue Selbstbedienung in Wäsche nach Gewicht erfreut sich bei den Frauen einer wachsenden Beliebtheit. Ohne Zweifel wird das Beispiel in der Zukunft Schule machen und die betreffende Einrichtung Nachahmung finden.

Die Unsitte, bedenkenlos in ein fremdes Auto zu steigen, hat am Wochenende ein 18-jähriges Mädchen aus Lampenheim hart büßen müssen.

Sie wurde zusammen mit ihrer gleichaltrigen Freundin aus Birstad: vor einer Lampenheimer Gaststätte von drei jungen Burschen in ein Auto gelockt. Die jungen Männer fuhren in den Lampenheimer Wald,

oder „Stübchenlehnen“ sowie meist zerlumpten Tisch-, Stuhl- oder Schrankbeine mildern die Strenge. Bei den Sitzmöbeln hat man sich offensichtlich viele Gedanken über einen wirklich bequemen und „körpergemäßen“ Sitz gemacht — bekanntlich entsprechen unsere heutigen Stühle und Sessel viel zu wenig dieser Anforderung. Bei den Polstermöbeln fallen die starkfarbigen, geradlinigen und ebenförmigen Werkstoffteile recht nicht auf Kosten der Bequemlichkeit. Das Fehlen eines echten Bettes trägt zur Frage moderner Wohnraumgestaltung bei.

Helle Filzhüte frisch man auf, indem man sie mit angefeuchtem Kartoffelmehl oder Magnesia abreibt. Bitte sorgfältig gegen den Strich ausbürsten.

oder „Stübchenlehnen“ sowie meist zerlumpten Tisch-, Stuhl- oder Schrankbeine mildern die Strenge. Bei den Sitzmöbeln hat man sich offensichtlich viele Gedanken über einen wirklich bequemen und „körpergemäßen“ Sitz gemacht — bekanntlich entsprechen unsere heutigen Stühle und Sessel viel zu wenig dieser Anforderung. Bei den Polstermöbeln fallen die starkfarbigen, geradlinigen und ebenförmigen Werkstoffteile recht nicht auf Kosten der Bequemlichkeit. Das Fehlen eines echten Bettes trägt zur Frage moderner Wohnraumgestaltung bei.

Helle Filzhüte frisch man auf, indem man sie mit angefeuchtem Kartoffelmehl oder Magnesia abreibt. Bitte sorgfältig gegen den Strich ausbürsten.

oder „Stübchenlehnen“ sowie meist zerlumpten Tisch-, Stuhl- oder Schrankbeine mildern die Strenge. Bei den Sitzmöbeln hat man sich offensichtlich viele Gedanken über einen wirklich bequemen und „körpergemäßen“ Sitz gemacht — bekanntlich entsprechen unsere heutigen Stühle und Sessel viel zu wenig dieser Anforderung. Bei den Polstermöbeln fallen die starkfarbigen, geradlinigen und ebenförmigen Werkstoffteile recht nicht auf Kosten der Bequemlichkeit. Das Fehlen eines echten Bettes trägt zur Frage moderner Wohnraumgestaltung bei.

Helle Filzhüte frisch man auf, indem man sie mit angefeuchtem Kartoffelmehl oder Magnesia abreibt. Bitte sorgfältig gegen den Strich ausbürsten.

oder „Stübchenlehnen“ sowie meist zerlumpten Tisch-, Stuhl- oder Schrankbeine mildern die Strenge. Bei den Sitzmöbeln hat man sich offensichtlich viele Gedanken über einen wirklich bequemen und „körpergemäßen“ Sitz gemacht — bekanntlich entsprechen unsere heutigen Stühle und Sessel viel zu wenig dieser Anforderung. Bei den Polstermöbeln fallen die starkfarbigen, geradlinigen und ebenförmigen Werkstoffteile recht nicht auf Kosten der Bequemlichkeit. Das Fehlen eines echten Bettes trägt zur Frage moderner Wohnraumgestaltung bei.

Helle Filzhüte frisch man auf, indem man sie mit angefeuchtem Kartoffelmehl oder Magnesia abreibt. Bitte sorgfältig gegen den Strich ausbürsten.

oder „Stübchenlehnen“ sowie meist zerlumpten Tisch-, Stuhl- oder Schrankbeine mildern die Strenge. Bei den Sitzmöbeln hat man sich offensichtlich viele Gedanken über einen wirklich bequemen und „körpergemäßen“ Sitz gemacht — bekanntlich entsprechen unsere heutigen Stühle und Sessel viel zu wenig dieser Anforderung. Bei den Polstermöbeln fallen die starkfarbigen, geradlinigen und ebenförmigen Werkstoffteile recht nicht auf Kosten der Bequemlichkeit. Das Fehlen eines echten Bettes trägt zur Frage moderner Wohnraumgestaltung bei.

Helle Filzhüte frisch man auf, indem man sie mit angefeuchtem Kartoffelmehl oder Magnesia abreibt. Bitte sorgfältig gegen den Strich ausbürsten.

oder „Stübchenlehnen“ sowie meist zerlumpten Tisch-, Stuhl- oder Schrankbeine mildern die Strenge. Bei den Sitzmöbeln hat man sich offensichtlich viele Gedanken über einen wirklich bequemen und „körpergemäßen“ Sitz gemacht — bekanntlich entsprechen unsere heutigen Stühle und Sessel viel zu wenig dieser Anforderung. Bei den Polstermöbeln fallen die starkfarbigen, geradlinigen und ebenförmigen Werkstoffteile recht nicht auf Kosten der Bequemlichkeit. Das Fehlen eines echten Bettes trägt zur Frage moderner Wohnraumgestaltung bei.

Helle Filzhüte frisch man auf, indem man sie mit angefeuchtem Kartoffelmehl oder Magnesia abreibt. Bitte sorgfältig gegen den Strich ausbürsten.

oder „Stübchenlehnen“ sowie meist zerlumpten Tisch-, Stuhl- oder Schrankbeine mildern die Stren

Sport NACHRICHTEN

I. Fußball-Amateurliga Hessen

Knapp mit 1:0 siegte Griesheim im Spiel des Tages gegen Marburg. Damit ist die Meisterschaftsfrage wieder offen. Beide Vereine sind punktgleich. Bad Homburg gelang es nur mit Mühe, gegen Urberach zu einem Erfolg zu kommen und seine Position zu halten. Recht schmeichelt für Ober-Roden das 4:0-Ergebnis gegen Horas. Ganz so überlegen spielen die Ober-Rodener nicht. Unter Niederrad wehrte sich mit Macht gegen sein schlechtes Tabellenplatz. So gelang ihnen in Biebrich ein Sieg, der sie aufatmen ließ. Langen kam mit seinem drucklosen Stürmerspiel in Lorsch zu einer vermeidbaren 1:0-Niederlage.

Die Spiele im Einzelnen:
 Olympia Lorsch — 1. FC Langen 1:0
 Germania Ober-Roden — FV Horas 4:0
 Bad Homburg — Viktoria Urberach 4:3
 Griesheim 02 — VIL Marburg 2:4
 Biebrich 02 — Unter Niederrad 1:1
 PV Kassel — TSV Heusenstamm 4:3
 Kassel 03 — Germania Wiesbaden 4:0
 FV Asbach — VfB Gießen 3:3

Der Tabellenstand		
1. VfL Marburg	26	62:23
2. Spvgg. Griesheim	26	52:28
3. Bad Homburg	26	62:43
4. 03 Kassel	26	50:37
5. FVG Kassel	26	57:54
6. FV Horas	26	43:37
7. Urberach	26	50:49
8. Olympia Lorsch	26	40:39
9. Heusenstamm	26	32:39
10. Ober-Roden	26	39:45
11. VfB Gießen	26	48:52
12. FC Langen	26	47:41
13. FV Biebrich	26	32:48
14. Unter Niederrad	26	36:56
15. Wiesbaden	26	39:45
16. SV Asbach	26	49:82

Am kommenden Sonntag: Urberach — Kassel, Niederrad — Ober-Roden, Gießen — Lorsch, Langen — Bad Homburg, Wiesbaden gegen Kassel, Horas — Griesheim, Marburg gegen Asbach und Heusenstamm — Biebrich.

Dem Club fehlte das Glück, aber auch ein energischer Sturm

Obwohl der 1. FC Langen bei Olympia Lorsch ohne Mittelfeldspieler und bei den Verteidigern Ley und Hombach antreten mußte, lieferte er ein ausgeglichenes Spiel. Daß es am Schluß 1:0 für die Gastgeber hieß, lag daran, daß der Langener Sturm ohne den letzten Einsatz spielte und sein Glück im letzten Moment fand. Die Gäste hatten Tor, das Pollich im Anschluß an einen ausgereizten getretenen Eckball des verletzten Mikulas erzielt. Dieser führte im Sturm, nicht anerkannte, weil er eigentlich ein Handspiel gesehen hatte.

Der Club begann den Kampf mit folgender Aufstellung: Metzger; Schön, Böhm; Flori, Rascher, Ott, Mikulas, Pollich, Metz, Mann und Dieter. Sehr bald wechselte Schön aber in den Angriff. Pollich ging in die Läuferreihe zurück und Ott übernahm den Verteidigerposten. Pech für die Gäste war die Verletzung von Mikulas gleich zu Beginn der 2. Halbzeit. Der Rechtsaußen mußte für zehn Minuten das Spielfeld verlassen, und kam dann stark humpelnd zurück, so daß er nicht mehr voll einsatzfähig war, sich aber trotzdem durch seine Eckbälle auszeichnete. Dieser führte im Sturm die Regie und wurde von H. Mann gut unterstützt. Metz gelang es nur sehr selten, an dem sicheren gegnerischen Mittelfeldspieler Rosenberger vorbeizukommen, und auch der rechte Flügel mit Pollich und Mikulas bzw. Schön und Mikulas stellte den guten Torwart von Olympia Lorsch, und das war kennzeichnend für ihr Spiel, nur zwei- oder dreimal auf eine Chance. Die Gäste hatten aber ein Versehen zu dem Treffer hätte reichen können. In der Abwehr zeigte Rascher als Stopper gute Leistungen. Ott war auch diesmal klüppelstark, sehr stark. Flori und Böhm gaben das Beste und Torhüter Metzger hielt einige sehr gefährliche Schüsse, ließ sich aber leider durch einen unverschonten Fernschuß des Lorsch Rechtsaußen Degen überraschen, was beide Punkte kostete.

Der Kampf begann damit, daß der Spielmacher Dieter gleich zweimal sehr hart genommen und geleitet wurde. Pollich gelang in der 7. Minute ein schneller Durchbruch, das Aspiel kam zu Metz, dessen halbhoher Schuß jedoch von dem gut reagierenden Torwart der Gastgeber zur Ecke abgewehrt wurde. Fünf Minuten später erhielt der Lorsch-Mittelfeldstürmer einen Eckball von rechts in günstiger Position, aber die Schußdecke weit neben dem Posten. Dagegen mußte Metzger in der 20. Minute mit der Faust klären, als der gegnerische Rechtsaußen Degen ohne zu zögern schloß. Beim Gegenangriff meiste der Lorsch-Spieler Mann einen gefährlichen Schuß von Mann und wehrte am Boden liegend den Nachschuß von Metz ebenfalls mit etwas Glück ab.

Nur ein Unentschieden

SG Egelsbach — Concord, Gernsheim 1:1 (1:1)

Auch im Rückspiel gegen die mit voller Körperkraft spielenden Gernsheimer gab es für die Egelsbacher nicht viel Freude, sie mußten sich mit einem Unentschieden begnügen. Damit verloren die Platzhirsche einen für sie wichtigen Punkt. Unter der mangelhaften Leistung des Schiedsrichters, Krüger, aus Weinheim büßten sie außerdem ihren Linksaußen Wannemacher durch Platzverweis ein. Dabei war das über viele Strecken aufgezeigte Schiedsrichterspiel der Egelsbacher geradezu verblüffend. Das Fußballspiel stand an diesem Märzsonntag auf der Seite des Gegners. Dem Sturm war trotz herzhafter Schüsse immer wieder der Weg zum Erfolg verwehrt. Die Platzhirsche hätten gemessen an ihrer spielerischen Überlegenheit, bis zur Pause zumindest einen 3:0-Sieg herauszuschlagen müssen, aber eine Pechsträhne folgte der anderen. Und so mußte man am Ende noch froh sein, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben, was die Gäste mit dem Heber Trumpf war, für die der Pfaffenmann erschreckend viel Verständnis zeigte. Unter normalen Umständen hätte es zweifellos zu einem Sieg für die Gastgeber gereicht.

Die Gernsheimer zeigten während der 90 Minuten viel Eifer, aber auch Regelwidrigkeiten, die den Spielfluß der Egelsbacher unter stark hemmten. Trotzdem verstanden es die Egelsbacher sehr schnell, sich in Szene zu bringen, aber gar bald mußte sie erkennen, daß sie es mit einem Gegner zu tun hatten, der mit seinem systemlosen Spiel seine ganze Körperkraft in die Waagschale wirft, um den Erfolg daraus zu erzielen. Mit Stellvorlagen auf die Außenreihen verstanden sie es, dem Egelsbacher Schlußspieler mitunter mehr einzusetzen. Nachdem die Egelsbacher Färberei mit einigen gut herausgespielten

Spielzügen aufwartete, entstanden auch im Gästestraum heikle Situationen. Doch immer verstand es die gegnerische Abwehr, sich mit weiten Abschlägen Luft zu verschaffen. In der 26. Minute war es der Gästehalbverteidiger zum 1:0 einschloß. Dann straffte im Gegenangriff der Egelsbacher Schlußspieler den gegnerischen Ansturm mit Ruhe und Sachlichkeit zu klären. Als dann die Egelsbacher Stürmer wieder den Gegner einschüchelten, übersch der Schiri großzügig ein Handspiel im Strafraum. Wenige Minuten später brachte er es fertig, den Egelsbacher Linksaußen wegen angeblich gefährlicher Spiele hinter die Barriere zu schicken. Mit nur zehn Mann mußten die Egelsbacher nun ihr Spiel durchhalten. Keineswegs entmutigt griffen sie immer wieder an. Doch die vielbeinige Gästehalbverteidigung verhinderte den manchmal gefährlichen Egelsbacher Stürmerstoß, so daß es bei der Punkteteilung blieb. Die Egelsbacher, die ihren fußballerischen Rücktritt durch den jungen Nachwuchsspieler Leonhardt ersetzen mußten, spielten mit Köhler, Mann, Leonhardt, Knö, Schwarzer, Benz, Anthes, Rüster, Rühl, Christiansen und Wannemacher.

Die Reserve siegte, nachdem sie mit 3:0-Toren in Führung lagte, nur noch knapp mit 3:2.

Eine vermeidbare Niederlage

SV Erzhausen — Groß-Umstadt 1:3 (0:1)

Eine böse Niederlage mußte die Erzhäuser Mannschaft gegen die Gäste aus Groß-Umstadt einstecken. Man muß sagen, daß sie nicht unversiert war, denn die Gastgeber spielten wirklich unter jeder Form. Was zum Teil schon in den letzten Spielen zu erkennen war, trat diesmal recht deutlich hervor: Bei vielen Spielern zeigten sich beängstigende Konditionsmängel, die nur durch harte Trainingsarbeit abzustellen sind. Die Gäste, die wirklich nicht allzuviel zeigten, hatten ihre Mannschaft zunächst ganz auf Abwehr eingestellt, die allerdings gut funktionierte. Als sie dann aber immer mehr sahen, daß ihre Schlußspieler geschlossene Leistung aufbrachten und die bösen Schwächen in Erzhausens Hintermannschaft erkannt hatten, gingen sie auch zum Angriff über und erspielten sich einen schönen Erfolg, der ihnen ein gutes Stück wehrhafter machte. Bei den Gästen sah es aber auch alles andere als rosig aus. Der Sturm brachte nur einen Ehrentreffer, der aus einem Elfmeter resultierte, zusammen, aber noch weniger erfolgreich, was diesmal Mikulas bei einem Zusammenprall mit dem linken Verteidiger am Knöchel verletzte, so daß der Club, wie bereits erwähnt, für einige Zeit mit nur 10 Mann spielen mußte. Bei dem zweiten Fouls verhängten Freistoß nahm der Torwart von Lorsch das Leder in letzter Sekunde vom Kopf des Halbklinken Mann. Kurz danach verfehlte der Schlußmann der Gastgeber einen Eckball von Dieter, aber auch der hinter ihm stehende Metz verpaßte.

Nachdem der Mittelfeldspieler Hartnagel von Lorsch wieder einmal mit viel Wucht weit neben den Kasten geschossen hatte, erhielt Schön in der 68. Minute eine genaue Vorlage von Mann, kam frei zum Schuß, traf aber nicht ins Tor. Dieser klaren Chance folgten drei Eckbälle für Langen, die der angeschlagene Mikulas mit enormer Präzision unmittelbar vor das Tor gab. Zweimal konnte der Torwart mit der Faust klären, doch der dritte Flügel mit Pollich abgeblockt und landete im Netz. Obwohl keiner der Lorscher Abwehrspieler reklamierte, erkannte der Unparteiische diesen Treffer wegen angeblichen Handspiels nicht an. Fünf Minuten vor Schluß fehlte es dann Metz auf der rechten Energie, eine Stellvorlage von Dieter mit einem harten Schuß doch noch zum Ausgleich zu verwandeln, so daß es bei dem 1:0-Sieg für Olympia Lorsch blieb.

Im ganzen gesehen: Wenn der Langener Sturm, abgesehen von Dieter und Mann, sich genau so vorbildlich eingesetzt hätten wie die Hintermannschaft, dann wäre ein Unentschieden möglich gewesen. Im Vorspiel unterlag die Reserve des 1. FC Langen 0:2 (0:1).

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Nur ein Unentschieden

SG Egelsbach — Concord, Gernsheim 1:1 (1:1)

Auch im Rückspiel gegen die mit voller Körperkraft spielenden Gernsheimer gab es für die Egelsbacher nicht viel Freude, sie mußten sich mit einem Unentschieden begnügen. Damit verloren die Platzhirsche einen für sie wichtigen Punkt. Unter der mangelhaften Leistung des Schiedsrichters, Krüger, aus Weinheim büßten sie außerdem ihren Linksaußen Wannemacher durch Platzverweis ein. Dabei war das über viele Strecken aufgezeigte Schiedsrichterspiel der Egelsbacher geradezu verblüffend. Das Fußballspiel stand an diesem Märzsonntag auf der Seite des Gegners. Dem Sturm war trotz herzhafter Schüsse immer wieder der Weg zum Erfolg verwehrt. Die Platzhirsche hätten gemessen an ihrer spielerischen Überlegenheit, bis zur Pause zumindest einen 3:0-Sieg herauszuschlagen müssen, aber eine Pechsträhne folgte der anderen. Und so mußte man am Ende noch froh sein, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben, was die Gäste mit dem Heber Trumpf war, für die der Pfaffenmann erschreckend viel Verständnis zeigte. Unter normalen Umständen hätte es zweifellos zu einem Sieg für die Gastgeber gereicht.

Die Gernsheimer zeigten während der 90 Minuten viel Eifer, aber auch Regelwidrigkeiten, die den Spielfluß der Egelsbacher unter stark hemmten. Trotzdem verstanden es die Egelsbacher sehr schnell, sich in Szene zu bringen, aber gar bald mußte sie erkennen, daß sie es mit einem Gegner zu tun hatten, der mit seinem systemlosen Spiel seine ganze Körperkraft in die Waagschale wirft, um den Erfolg daraus zu erzielen. Mit Stellvorlagen auf die Außenreihen verstanden sie es, dem Egelsbacher Schlußspieler mitunter mehr einzusetzen. Nachdem die Egelsbacher Färberei mit einigen gut herausgespielten

Spielzügen aufwartete, entstanden auch im Gästestraum heikle Situationen. Doch immer verstand es die gegnerische Abwehr, sich mit weiten Abschlägen Luft zu verschaffen. In der 26. Minute war es der Gästehalbverteidiger zum 1:0 einschloß. Dann straffte im Gegenangriff der Egelsbacher Schlußspieler den gegnerischen Ansturm mit Ruhe und Sachlichkeit zu klären. Als dann die Egelsbacher Stürmer wieder den Gegner einschüchelten, übersch der Schiri großzügig ein Handspiel im Strafraum. Wenige Minuten später brachte er es fertig, den Egelsbacher Linksaußen wegen angeblich gefährlicher Spiele hinter die Barriere zu schicken. Mit nur zehn Mann mußten die Egelsbacher nun ihr Spiel durchhalten. Keineswegs entmutigt griffen sie immer wieder an. Doch die vielbeinige Gästehalbverteidigung verhinderte den manchmal gefährlichen Egelsbacher Stürmerstoß, so daß es bei der Punkteteilung blieb. Die Egelsbacher, die ihren fußballerischen Rücktritt durch den jungen Nachwuchsspieler Leonhardt ersetzen mußten, spielten mit Köhler, Mann, Leonhardt, Knö, Schwarzer, Benz, Anthes, Rüster, Rühl, Christiansen und Wannemacher.

Die Reserve siegte, nachdem sie mit 3:0-Toren in Führung lagte, nur noch knapp mit 3:2.

Eine vermeidbare Niederlage

SV Erzhausen — Groß-Umstadt 1:3 (0:1)

Eine böse Niederlage mußte die Erzhäuser Mannschaft gegen die Gäste aus Groß-Umstadt einstecken. Man muß sagen, daß sie nicht unversiert war, denn die Gastgeber spielten wirklich unter jeder Form. Was zum Teil schon in den letzten Spielen zu erkennen war, trat diesmal recht deutlich hervor: Bei vielen Spielern zeigten sich beängstigende Konditionsmängel, die nur durch harte Trainingsarbeit abzustellen sind. Die Gäste, die wirklich nicht allzuviel zeigten, hatten ihre Mannschaft zunächst ganz auf Abwehr eingestellt, die allerdings gut funktionierte. Als sie dann aber immer mehr sahen, daß ihre Schlußspieler geschlossene Leistung aufbrachten und die bösen Schwächen in Erzhausens Hintermannschaft erkannt hatten, gingen sie auch zum Angriff über und erspielten sich einen schönen Erfolg, der ihnen ein gutes Stück wehrhafter machte. Bei den Gästen sah es aber auch alles andere als rosig aus. Der Sturm brachte nur einen Ehrentreffer, der aus einem Elfmeter resultierte, zusammen, aber noch weniger erfolgreich, was diesmal Mikulas bei einem Zusammenprall mit dem linken Verteidiger am Knöchel verletzte, so daß der Club, wie bereits erwähnt, für einige Zeit mit nur 10 Mann spielen mußte. Bei dem zweiten Fouls verhängten Freistoß nahm der Torwart von Lorsch das Leder in letzter Sekunde vom Kopf des Halbklinken Mann. Kurz danach verfehlte der Schlußmann der Gastgeber einen Eckball von Dieter, aber auch der hinter ihm stehende Metz verpaßte.

Nachdem der Mittelfeldspieler Hartnagel von Lorsch wieder einmal mit viel Wucht weit neben den Kasten geschossen hatte, erhielt Schön in der 68. Minute eine genaue Vorlage von Mann, kam frei zum Schuß, traf aber nicht ins Tor. Dieser klaren Chance folgten drei Eckbälle für Langen, die der angeschlagene Mikulas mit enormer Präzision unmittelbar vor das Tor gab. Zweimal konnte der Torwart mit der Faust klären, doch der dritte Flügel mit Pollich abgeblockt und landete im Netz. Obwohl keiner der Lorscher Abwehrspieler reklamierte, erkannte der Unparteiische diesen Treffer wegen angeblichen Handspiels nicht an. Fünf Minuten vor Schluß fehlte es dann Metz auf der rechten Energie, eine Stellvorlage von Dieter mit einem harten Schuß doch noch zum Ausgleich zu verwandeln, so daß es bei dem 1:0-Sieg für Olympia Lorsch blieb.

Im ganzen gesehen: Wenn der Langener Sturm, abgesehen von Dieter und Mann, sich genau so vorbildlich eingesetzt hätten wie die Hintermannschaft, dann wäre ein Unentschieden möglich gewesen. Im Vorspiel unterlag die Reserve des 1. FC Langen 0:2 (0:1).

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Eine vermeidbare Niederlage

SV Erzhausen — Groß-Umstadt 1:3 (0:1)

Eine böse Niederlage mußte die Erzhäuser Mannschaft gegen die Gäste aus Groß-Umstadt einstecken. Man muß sagen, daß sie nicht unversiert war, denn die Gastgeber spielten wirklich unter jeder Form. Was zum Teil schon in den letzten Spielen zu erkennen war, trat diesmal recht deutlich hervor: Bei vielen Spielern zeigten sich beängstigende Konditionsmängel, die nur durch harte Trainingsarbeit abzustellen sind. Die Gäste, die wirklich nicht allzuviel zeigten, hatten ihre Mannschaft zunächst ganz auf Abwehr eingestellt, die allerdings gut funktionierte. Als sie dann aber immer mehr sahen, daß ihre Schlußspieler geschlossene Leistung aufbrachten und die bösen Schwächen in Erzhausens Hintermannschaft erkannt hatten, gingen sie auch zum Angriff über und erspielten sich einen schönen Erfolg, der ihnen ein gutes Stück wehrhafter machte. Bei den Gästen sah es aber auch alles andere als rosig aus. Der Sturm brachte nur einen Ehrentreffer, der aus einem Elfmeter resultierte, zusammen, aber noch weniger erfolgreich, was diesmal Mikulas bei einem Zusammenprall mit dem linken Verteidiger am Knöchel verletzte, so daß der Club, wie bereits erwähnt, für einige Zeit mit nur 10 Mann spielen mußte. Bei dem zweiten Fouls verhängten Freistoß nahm der Torwart von Lorsch das Leder in letzter Sekunde vom Kopf des Halbklinken Mann. Kurz danach verfehlte der Schlußmann der Gastgeber einen Eckball von Dieter, aber auch der hinter ihm stehende Metz verpaßte.

Nachdem der Mittelfeldspieler Hartnagel von Lorsch wieder einmal mit viel Wucht weit neben den Kasten geschossen hatte, erhielt Schön in der 68. Minute eine genaue Vorlage von Mann, kam frei zum Schuß, traf aber nicht ins Tor. Dieser klaren Chance folgten drei Eckbälle für Langen, die der angeschlagene Mikulas mit enormer Präzision unmittelbar vor das Tor gab. Zweimal konnte der Torwart mit der Faust klären, doch der dritte Flügel mit Pollich abgeblockt und landete im Netz. Obwohl keiner der Lorscher Abwehrspieler reklamierte, erkannte der Unparteiische diesen Treffer wegen angeblichen Handspiels nicht an. Fünf Minuten vor Schluß fehlte es dann Metz auf der rechten Energie, eine Stellvorlage von Dieter mit einem harten Schuß doch noch zum Ausgleich zu verwandeln, so daß es bei dem 1:0-Sieg für Olympia Lorsch blieb.

Im ganzen gesehen: Wenn der Langener Sturm, abgesehen von Dieter und Mann, sich genau so vorbildlich eingesetzt hätten wie die Hintermannschaft, dann wäre ein Unentschieden möglich gewesen. Im Vorspiel unterlag die Reserve des 1. FC Langen 0:2 (0:1).

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

Handballer spielten um die Punkte
 In der Handball-A-Klasse Darmstadt begann am Sonntag die neue Runde. Hier die Ergebnisse:
 TV Langen — TV Seehelm 10:12
 SSG Langen — Nieder-Modau 13:5
 TSG Egelsbach — TSV Pöhl 14:11
 TG 75 Darmstadt — Egelsbach 14:11
 TSV Pöhl — Weiterstadt 16:10
 A-Klasse Darmstadt:
 SSG Langen II — TSG 184b II 9:12
 TSV Pöhl II — TSG 184b II 11:7
 Pöhl II — Weiterstadt II 5:7

774-141
16.10.58

Nr. 23

DIE WOCHE

In der Nacht zum Dienstag hat US-Präsident Eisenhower eine Erklärung abgegeben, die eindeutig die amerikanische Haltung im Streit um Berlin umriß. Er sprach von der sowjetischen Absicht, einen Separatfrieden mit Ostberlin abzuschließen und stellte dazu fest, daß ein solcher Vertrag keinerlei Auswirkungen auf die westlichen Rechte haben würde, die Moskau gern aufheben möchte. Dann nahm Eisenhower zu dem Vorschlag das Krimis Stellung, Westberlin zu einer „freien Stadt“ zu machen, damit würde dann Berliner höchsten „von der Freiheit befreit“, sagte Eisenhower. Also wende man sich nach wie vor energisch gegen einen solchen Plan. Der Westen sei entschlossen, den Weg des Vorwärtsschritts zu gehen. Bei allen Verhandlungen aber werde es sich zeigen: „Wir werden in Berlin keinen Zug zurück.“

Zu Beginn dieser Woche sprachen britische Zeitungen schon davon, daß ein amerikanischer Entwurf für einen deutschen Friedensvertrag bestünde. Im Verlaufe der Woche wurden dann Einzelheiten bekannt. So soll ein schrittweiser Abzug der ausländischen Truppen in Europa vorgesehen sein, damit verbundene die Lösung politischer Fragen, die den zeitweiligen Austritt der Bundesrepublik aus der NATO und der Sowjetzone aus dem Warschauer Pakt. Das wiedervereinigte Deutschland solle dann Entscheidungsfreiheit in der Wahl seiner Bündnispartner erhalten.

Dieser Plan wird eine große Rolle in der künftigen Diskussion über die deutsche Frage spielen, jetzt bereits bei einer Konferenz in Washington, zu der sich US-Präsident Eisenhower und der britische Premierminister Macmillan treffen. Dieser Konferenz, die gestern begann, wird ebenfalls die Besprechung für die künftige Politik des Westens beigemessen.

Der erwähnte Entwurf eines Friedensvertrags für Deutschland, der in Washington geschaffen wurde, müßte eigentlich auf viel Verständnis und Zustimmung stoßen, wenn man dessen Wortlaut und die zweite Hälfte beachtet, die das zweite Halbjahr brachte dann noch bis zur 49. Spätschicht ein völlig offenes Spiel, und dann, bis zu diesem Zeitpunkt, noch nicht den späteren Sieger voraussagen. Zwei von den Sechseimern in der 55. bzw. 58. Min. erzielte Tore bedeuteten den Endsieg von 12:10 für die Gäste.

Trotz der Niederlage der Langener konnte man feststellen, daß die Mannschaft unter der Leitung ihres neuen Trainers, Herrn Erich Görner, gute Fortschritte erzielt hat und besteht nicht nur gegen Gegner zur Hergabe seines ganzen Könnens, sondern auch die Mannschaft des TV 1862 spielte in folgender Aufstellung: Seifert; Gaußmann, Hunkel; Kranz, Förster, Rebscher; Vögel, Rigbers, Schmidt, Heib, Schenk, Krumm.

Die Jugend-Mannschaft des TV 1862 verlor gegen die nur mit 8 Mann antretenden Spieler der SG Weiterstadt mit 5:15 (Halbzeit 2:3) Toren.

Spielergebnisse A-Klasse Darmstadt
 TSG Wixhausen — SV Weiterstadt 1:5
 SV Bischofsheim — SSV Rannheim 1:1
 KV Büttelborn — TSG Darmstadt 2:3
 SG Geinsheim — SG Arheilgen 0:1
 SV St. Stephan — VFB Groß-Gerau 0:0
 SKG Roddorf — TSG Langen 3:1
 FC Arheilgen — V

Sport-NACHRICHTEN

Knapp mit 10 Siegen Grischheim im Spiel des Tages gegen Marburg. Damit ist die Meisterschaftsfrage wieder offen. Beide Vereine sind punktgleich. Bad Homburg gelang es nur mit Mühe, gegen Urberach zu einem Erfolg zu kommen und seine Position zu halten. Recht schmeichelhaft für Ober-Roden das 4:0-Ergebnis gegen Horas. Ganz so überlegen spielten die Ober-Rodener nicht. Union Niederrad wehrte sich mit Macht gegen seinen schlechten Tabellenplatz. So gelang ihnen in Biebrich ein Sieg, der sie aufatmen ließ. Langen kam mit seinem drucklosen Stürmerspiel in Lorsch zu einer vermeidbaren 1:0-Niederlage.

Die Spiele im einzelnen:

Olympia Lorsch — 1. FC Langen	1:0
Germania Ober-Roden — FV Horas	4:0
Bad Homburg — Viktoria Urberach	4:3
Griesheim 02 — VfL Marburg	1:0
Biebrich 02 — Union Niederrad	1:0
FV Kassel — TSV Heusenstamm	4:3
Kassel 03 — Germania Wiesbaden	4:0
FV Asbach — VfB Gießen	3:3

Dem Club fehlte das Glück, aber auch ein energischer Sturm

Obwohl der 1. FC Langen bei Olympia Lorsch ohne Mittelfürer Weger und die beiden Verteidiger Leyer und Hombach antreten mußte, lieferte er ein ausgeglichenes Spiel. Daß es am Schluß 1:0 für die Gastgeber hieß, lag daran, daß der langener Sturm ohne den letzten Einsatz spielte und auch ein Einbiß hatte. Die zwei größten Ausgleitgefahrheiten waren ein Pfostenschuß von Schön und ein gezeichnet getretenen Eckball von Metzger. Mikulas erzielte, daß der Unparteiische jedoch nicht anerkannte, weil er angeblich ein Handspiel gesehen hatte.

Der Club begann den Kampf mit folgender Aufstellung: Metzger, Schön, Böhm, Flor, Rascher, Ott, Mikulas, Pollich, Metz, Mann und Dieter. Sehr bald wechselte Schön aber in den Angriff. Pollich ging in die Läuferreihe zurück und Ott übernahm den Verteidigerposten. Doch für die Gäste war die Verletzung von Mikulas gleich zu Beginn der 2. Halbzeit ein schwerer Schlag. Nach dem Tor von Schön wurde der Club wieder einmal mit viel Wucht neben den Kasten geschossen, erhielt Schön in der 68. Minute eine genaue Vorlage auf den Schuß, traf aber nur. Die beiden Eckbälle auszeichnete Dieter führte im Sturm die Regie und wurde von H. Mann gut unterstützt. Metz gelang es nur sehr selten, an dem sicheren gegnerischen Mittelfürer Rosenberger vorbeizukommen. Nach dem Tor von Schön wurde von Pollich abgeleitet und landete im Netz. Obwohl keiner der Lorsch'schen Spieler reklamierte, erkannte der Unparteiische diesen Treffer wegen angeblichen Handspiels nicht. Ein Minute später wurde die Eckball aus dem Netz an der nötigen Energie, eine Stellvorlage von Dieter mit einem harten Schuß, daß es bei dem 1:0-Sieg für Olympia Lorsch hieß.

In der Abwehr zeigte Rascher als Stopper gute Leistungen. Ott war auch diesmal kämpferisch sehr stark. Flori und Böhm gaben ihr Bestes und Torhüter Metzger hielt sich gegen gefährliche Schüsse, ließ sich aber leider durch einen unvorhersehenen Fernschuß des Lorsch'schen Rechtsaußen Degen überraschen, was beide Punkte kostete.

Der Kampf begann damit, daß der Spielplan von Dieter gleich zu Beginn angenommen und geleitet wurde. Pollich gelang in der 7. Minute ein schneller Durchbruch, das Abspiel kam zu Metz, dessen halbhohes Schuß jedoch von dem gut reagierenden Torwart der Gastgeber zur Ecke abgewehrt wurde. Eine Minute später erhielt der Lorsch'sche Mittelfürer einen Eckball von rechts in günstiger Position, aber sein Schuß landete weit neben dem Posten. Dagegen wurde Metzger in der 20. Minute mit der Faust klären, als der gegnerische Rechtsaußen Degen ohne zu zögern schloß. Beim Gegenangriff meisterte der Lorsch'sche Schlußmann einen gefährlichen Schuß von Mann und wehrte am Boden liegend den Nachschuß von Metz ebenfalls mit etwas Glück ab.

Nur ein Unentschieden

SG Egelsbach — Concord, Gernsheim 1:1 (1:1)

Auch im Rückspiel gegen die mit voller Körperkraft spielenden Gernsheimer, gab es für die Egelsbacher nicht viel Freude, sie mußten sich mit einem Unentschieden begnügen. Damit verloren die Platzherren einen für sie wichtigen Punkt. Unter der mangelhaften Leistung des Schiedsrichters Krasel, der in der 20. Minute mit der Faust klären, als der gegnerische Rechtsaußen Degen ohne zu zögern schloß. Beim Gegenangriff meisterte der Lorsch'sche Schlußmann einen gefährlichen Schuß von Mann und wehrte am Boden liegend den Nachschuß von Metz ebenfalls mit etwas Glück ab.

Niemand unter den Egelsbacher Anhängern hätte mit dem Wiederbeginn geglaubt, daß es bei dem Remis bleiben würde, zumal Torwart Schwarze mit seinen Nebenleuten, verstand den gegnerischen Ansturm mit Ruhe und Abwehr zu klären. Als dann die Egelsbacher Stürmer wieder den Gegenangriff begannen, überschlug der Schiri großzügig ein Handspiel im Strafraum. Wenige Minuten später brachte er es fertig, den Egelsbacher Linksaußen wegen angeblich gefährlichen Spiels hinter die Barriere zu schicken. Mit nur zehn Mann mußten die Egelsbacher nun ihr Spiel durchhalten. Keineswegs entnützt griffen sie immer wieder an. Doch die vielebige Gäste, die den Spielplan nicht mehr so gut unter stark hemmen. Trotzdem verstanden es die Egelsbacher sehr schnell, sich in Szene zu setzen, aber gar bald mußten sie erkennen, daß sie es mit einem Gegner zu tun hatten, der mit dem systemlosigen Spiel, das sie mit ihrer Körperkraft in die Waagschale wirft, um den Erfolg daraus zu erzielen. Mit Stellvorlagen auf die Außenstürmer verstanden sie es, dem Egelsbacher Schlußmann mitunter mächtig zusetzen. Nach dem 1:1-Sieg herausgespielt, erreichte mit einigen gut herausgespielt

1. Fußball-Amateurliga Hessen

Der Tabellenstand

1. VfL Marburg	28	62:23	37:15
2. Spvgg. Griesheim	26	52:28	37:15
3. Bad Homburg	26	62:43	34:18
4. 03 Kassel	26	50:37	31:21
5. FVG Kassel	26	57:54	28:24
6. FV Horas	26	43:37	27:25
7. Urberach	26	50:49	26:28
8. Olympia Lorsch	26	40:39	25:27
9. Heusenstamm	26	32:39	25:27
10. Ober-Roden	26	39:45	24:28
11. VfB Gießen	26	40:52	23:29
12. FC Langen	26	47:41	22:30
13. FV Biebrich	26	32:48	22:30
14. Union Niederrad	26	36:56	20:32
15. Wiesbaden	26	39:65	19:33
16. SV Asbach	26	49:62	16:38

Am kommenden Sonntag: Urberach — Kassel, Niederrad — Ober-Roden, Gießen — Lorsch, Langen — Bad Homburg, Wiesbaden gegen Kassel, Horas — Griesheim, Marburg gegen Asbach und Heusenstamm — Biebrich.

Eine vermeidbare Niederlage

SV Erzhausen — Groß-Umstadt 1:3 (0:1)

Eine böse Niederlage mußte die Erzhauser Mannschaft gegen die Gäste aus Groß-Umstadt einstecken. Man muß sagen, daß sie nicht unverdient war, denn die Gastgeber spielten wirklich unter jeder Form. Was zum Teil schon in den letzten Spielen zu erkennen war, trat diesmal recht deutlich hervor. Bei vielen Spielern zeigten sich beängstigende Konditionsmängel, die nur durch harte Trainingsarbeit auszubeseitigen sind. Die Gäste, die wirklich nicht allzuviel zeigten, hatten ihre Mannschaft zunächst ganz auf Abwehr eingestellt, die allerdings gut funktionierte. Als sie dann aber immer mehr sahen, daß Erzhausen keine geschlossene Leistung aufbrachte und die bösen Schwächen in Erzhausens Hintermannschaft erkannt hatten, gingen sie auch zum Angriff über und erspielten sich einen schönen Erfolg, der ihnen ein gutes Stück weiterhelfen könnte. Bei den Gastgeber sah es aber auch alles andere als rosig aus. Der Sturm brachte nur einen einzigen Treffer, aus einem Elfmeter resultierte, zusammen, aber noch weniger erfolgreich war diesmal die Hintermannschaft, die dem Viernamsturm der Gäste zu viel Spielraum ließ. Biebrich, ein großes Mißverständnis des Erzhausens linker Abwehr, der die Gäste zum Mannsturm der Gäste postwendend zur 2:1-Führung aus. Jetzt tauchte Berner im Sturm auf, aber zum abermaligen Ausgleich sollte es nicht kommen. Als kurz vor Schluß die Gäste nochmals erfolgreich einen konnten, war Erzhausens Niederlage besiegelt.

Erzhausen spielte mit: Scotti; Berner, Brand; Keusch, Lotz Best; Diller 2, Diller 1, Jost, Donges, Schärer.

2. Mannschaften 0:0

II. Fußball-Amateurliga Darmstadt

Der Tabellenstand

1. Bürstadt	28	76:36	43:13
2. Pfungstadt	28	60:39	36:20
3. Rüsselsheim	28	65:36	35:20
4. Egelsbach	28	54:46	32:23
5. Lampertheim	27	41:34	31:23
6. Walldorf	27	61:40	29:23
7. Nieder-Roden	28	53:52	29:27
8. Dieburg	28	60:43	24:23
9. Erzhausen	28	53:49	28:28
10. Erbach	27	56:56	27:27
11. SV 98 Amateure	27	49:54	27:27
12. Nesselruden	28	60:74	24:32
13. Dieburg	28	60:43	24:23
14. Urberach	27	57:51	22:32
15. Groß-Umstadt	27	44:61	22:32
16. Mörfelden	29	48:73	20:38
17. Gernsheim	28	31:69	13:43

Am kommenden Sonntag: Dieburg gegen Bürstadt, Erbach — Pfungstadt, Münster gegen Urberach, Walldorf — Messel, SV 98 Amateure — Gernsheim, Gernsheim gegen Rüsselsheim, Groß-Umstadt — Egelsbach und Erzhausen — Nieder-Roden.

SSG-Handballer starten mit 13:5

SSG Langen — TSV Nieder-Modau 13:5 (6:2) Das erste Verbandsspiel konnten die Handballer der SSG klar für sich entscheiden. Abgesehen von den ersten Minuten, die die Dekkballen der SSG benötigten, um sich zu entschlüsseln, waren die Langener Handballer nur im angelegten. Noch ehe ein Spieler Nieder-Modaus den Ball überhaupt berührt hatte, hieß es durch Baum 1:0 für Langen. Wenig später war es Baum, der einen Bombenwurf in den Winkel anbrachte. Die Gäste mußten eifrig mit und kamen auch durch Gerohu zum ersten Gegentreffer, ehe ein Trefferwechsel Baum-Ritzert den Spielstand 3:2 ermittelte. Ein längeliger Gegenangriff ging das Kommando an die Langener. Stürmer und klug eingefädelt, wurden immer wieder Angriffe vorgetragen, die fürs Auge wunderbar waren. Zunächst allerdings verwandelt wurde ein langeliger Gegenangriff, der die Gäste jedoch wie nur durch unfaires Spiel in der Lage, den Langener Sturm zu bremsen — ehe die Langener die Früchte ihres Spieles ernten konnten. Zwei wunderbare Tore von Krüger ergaben den Halbzeitstand von 6:2.

Wer nach der Pause glaubte, Nieder-Modau würde nun mit Gewalt versuchen, den Anschluß zu finden, sah sich enttäuscht. Die Langener, die konditionsmäßig, aber vor allem auch spielerisch bedeutend stärker waren als die Gäste aus dem Odenwald, wurden noch deutlicher überlegen. Nach schönen Angriffszügen kamen immer wieder die Stürmer zum Tor. Baum, der in der ersten Halbzeit ein Tor erzielte, zeigte sich aber als Einzelkämpfer. Die Gäste konnten in der zweiten Halbzeit nur durch unfaires Spiel in der Lage, den Langener Sturm zu bremsen — ehe die Langener die Früchte ihres Spieles ernten konnten. Zwei wunderbare Tore von Krüger ergaben den Halbzeitstand von 6:2.

Wer nach der Pause glaubte, Nieder-Modau würde nun mit Gewalt versuchen, den Anschluß zu finden, sah sich enttäuscht. Die Langener, die konditionsmäßig, aber vor allem auch spielerisch bedeutend stärker waren als die Gäste aus dem Odenwald, wurden noch deutlicher überlegen. Nach schönen Angriffszügen kamen immer wieder die Stürmer zum Tor. Baum, der in der ersten Halbzeit ein Tor erzielte, zeigte sich aber als Einzelkämpfer. Die Gäste konnten in der zweiten Halbzeit nur durch unfaires Spiel in der Lage, den Langener Sturm zu bremsen — ehe die Langener die Früchte ihres Spieles ernten konnten. Zwei wunderbare Tore von Krüger ergaben den Halbzeitstand von 6:2.

Niemand unter den Egelsbacher Anhängern hätte mit dem Wiederbeginn geglaubt, daß es bei dem Remis bleiben würde, zumal Torwart Schwarze mit seinen Nebenleuten, verstand den gegnerischen Ansturm mit Ruhe und Abwehr zu klären. Als dann die Egelsbacher Stürmer wieder den Gegenangriff begannen, überschlug der Schiri großzügig ein Handspiel im Strafraum. Wenige Minuten später brachte er es fertig, den Egelsbacher Linksaußen wegen angeblich gefährlichen Spiels hinter die Barriere zu schicken. Mit nur zehn Mann mußten die Egelsbacher nun ihr Spiel durchhalten. Keineswegs entnützt griffen sie immer wieder an. Doch die vielebige Gäste, die den Spielplan nicht mehr so gut unter stark hemmen. Trotzdem verstanden es die Egelsbacher sehr schnell, sich in Szene zu setzen, aber gar bald mußten sie erkennen, daß sie es mit einem Gegner zu tun hatten, der mit dem systemlosigen Spiel, das sie mit ihrer Körperkraft in die Waagschale wirft, um den Erfolg daraus zu erzielen. Mit Stellvorlagen auf die Außenstürmer verstanden sie es, dem Egelsbacher Schlußmann mitunter mächtig zusetzen. Nach dem 1:1-Sieg herausgespielt, erreichte mit einigen gut herausgespielt

Die Gernsheimer zeigten während der 90 Minuten viel Elan, aber auch Regelwidrigkeiten, die den Spielplan nicht mehr so gut unter stark hemmen. Trotzdem verstanden es die Egelsbacher sehr schnell, sich in Szene zu setzen, aber gar bald mußten sie erkennen, daß sie es mit einem Gegner zu tun hatten, der mit dem systemlosigen Spiel, das sie mit ihrer Körperkraft in die Waagschale wirft, um den Erfolg daraus zu erzielen. Mit Stellvorlagen auf die Außenstürmer verstanden sie es, dem Egelsbacher Schlußmann mitunter mächtig zusetzen. Nach dem 1:1-Sieg herausgespielt, erreichte mit einigen gut herausgespielt

TV verlor mit Pech

Eine unglückliche Niederlage mußten die TV-Handballer in ihrem ersten Punktspiel gegen den TV Seehem hinnehmen. Beide Mannschaften lieferten sich einen fritten und

Ecken erspielt hatten, verteilte Brand im Springen den Ball. Sein Rechtaußen zog davon und dessen linke Ballwehr konnte der Halbrechte der Gäste mit schönem Flachschuß zum Führungstreffer buchen. Ein feines Zusammenspiel der beiden Diller konnte Schärer zu schwacher Schuß nicht zum Ausgleich bringen. Nach zwanzig Minuten Spielzeit zeigten sich schon die ersten Schwächen in Erzhausens Hintermannschaft, aber die Gastgeber drängten Umstadt zeitweilig in ihre Hälfte zurück, doch gegen die rein zerstörende Arbeit der gegnerischen Hintermannschaft war nichts zu erreichen. Erzhausens Mittelfürer konnte noch gerade seiner Mannschaft ein Tor retten.

Nach der Pause suchten die Gastgeber unbedingt den Ausgleich zu erzwingen, aber 30 Minuten Spielzeit verwandelte dann Diller zum Ausgleich. Weitere Erfolge verhinderte die verstärkte Gästeabwehr. Da geschah das Unglück, ein großes Mißverständnis des Erzhausens linker Abwehr, der die Gäste zum Mannsturm der Gäste postwendend zur 2:1-Führung aus. Jetzt tauchte Berner im Sturm auf, aber zum abermaligen Ausgleich sollte es nicht kommen. Als kurz vor Schluß die Gäste nochmals erfolgreich einen konnten, war Erzhausens Niederlage besiegelt.

Erzhausen spielte mit: Scotti; Berner, Brand; Keusch, Lotz Best; Diller 2, Diller 1, Jost, Donges, Schärer.

DIE WOCHE

In der Nacht zum Dienstag hat US-Präsident Eisenhower eine Erklärung abgegeben, die eindeutig die amerikanische Haltung im Streit um Berlin umriß. Er sprach von der sowjetischen Absicht, einen Separatfrieden mit Ostberlin abzuschließen und stellte dazu fest, daß ein solcher Vertrag keinerlei Auswirkungen auf die westlichen Rechte haben würde, die Moskau gern aufheben möchte. Dann nahm Eisenhower zu dem Vorschlag des Krenis Stellung, Westberlin zu einer „freien Stadt“ zu machen. Damit würden die Berliner höchsten von der „Freiheit“ befreit, sagte Eisenhower. Also werde man sich nach wie vor energisch gegen einen solchen Plan. Der Westen sei entschlossen, den Weg des Verhandlung zu gehen. Bei allen Verhandlungen aber werde es sich zeigen. „Wir werden in Berlin keinen Zug zurück.“

Zu Beginn dieser Woche sprachen britische Zeitungen schon davon, daß ein amerikanischer Entwurf für einen deutschen Friedensvertrag bestehe. Im Verlaufe der Woche wurden dann Einzelheiten bekannt. So soll ein schrittweiser Abzug der ausländischen Truppen in Europa vorgesehen sein, damit verbunden die Lösung politischer Fragen, ja ein zeitweiliger Austritt der Bundesrepublik aus der NATO und der Sowjetzone aus dem Warschauer Pakt. Das wiedervereinigte Deutschland solle dann Entscheidungsfreiheit in der Wahl seiner Bündnispartner erhalten.

Dieser Plan wird eine große Rolle in der künftigen Diskussion über die deutsche Frage spielen, jetzt bereits bei einer Konferenz in Washington, zu der sich US-Präsident Eisenhower und der britische Premierminister Macmillan treffen. Dieser Konferenz, die am 22. März beginnt, wird eine große Bedeutung für die künftige Politik des Westens beigemessen.

Der eben erwähnte Entwurf eines Friedensvertrags für Deutschland, der in Washington geschaffen wurde, mußte eigentlich auf viel Verständnis bei den Amerikanern stoßen, wenn man dessen Worten Gewicht beilegt, die er gegenüber zwei deutschen Sozialdemokraten in Moskau gesprochen hat. In dieser Woche sind ja die beiden stellvertretenden Parteivorsitzenden der SPD, Professor Karl Schmid und Erler von ihrer Rußlandreise zurückgekehrt. In einem Bericht über die Gespräche, die in Moskau gemacht wurden, teilte Schmid vor der in- und ausländischen Presse in Bonn mit, daß die sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow habe erklärt, die Sowjetunion werde nicht eingreifen, wenn sich die Bevölkerung in der „DDR“ ein anderes Regierungssystem schaffen wolle. Voraussetzung dafür sei ein Friedensvertrag mit beiden deutschen Ländern und der Abzug fremder Truppen vom deutschen Boden. Greife jedoch, erklärte Chruschtschow nach Schmid Bericht, der Westen in die Verhältnisse der „DDR“ ein, so würde die Sowjetunion sich nicht an ihre Verpflichtungen erfüllen, die sie der Sowjetzone gegenüber aus dem Warschauer Pakt ergäben.

Schmid berichtete auch, daß er und Erler einige Irrtümer geklärt hätten, die bei den Sowjets hinsichtlich der SPD bestanden hätten. So hätten sie sich gegen die Auffassung gewandt, daß die SPD für die Atomkraftung der Bundesrepublik gestimmt hätte. Die SPD habe keineswegs, klärte man einen weiteren Irrtum der Sowjets, 1952 einen separaten Friedensvertrag der Bundesrepublik mit dem Westen abgelehnt. Die KPD-Verbot habe die SPD nicht gewollt, wie in Moskau angenommen worden sei. Schließlich hätten die Sowjets nicht gewußt, daß die SPD in der Sowjetunion ein anerkanntes Mitglied der wiedervereinigten Deutschlands eintritt, sagte Schmid.

Moskau muß in diesen Tagen ein scharfes Augenmerk auf Kairo richten: Die Spannungen, die seit geraumer Zeit bestehen, haben sich verschärft. Ägyptens Staatspräsident Nasser verbat sich zu Beginn dieser Woche die sowjetische Einmischung in innere Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Republik, nachdem Chruschtschow Vorwürfe erhoben hatte, die Sowjets wollten den Irak annektieren. Auch in der Sowjetunion beginnt man offenbar zu erkennen, daß der arabische Nationalismus für die politische Entwicklung im Nahen Osten ein Faktor geworden ist, an dem man nicht mehr vorbeigehen kann.

Ein Einklinker Moskau und eine verständnisvolle Politik Nasser gegenüber scheint radezu legendäre Figur nicht nur im arabischen, sondern darüberhinaus auch im islamisch-arabischen Bereich zu werden begünstigt. Auch die Begegnung Nassers mit Tito

war dazu angetan, dem Krenl deutlich zu machen, daß Nasser in der Tat über mancherlei noch ungenutzte Möglichkeiten verfügen würde, wenn Moskau den arabischen Nationalismus weiter brüskieren sollte. Denn die Asienreise Tios hat gezeigt, daß die nichtkommunistischen afrikanischen Staaten wenig Neigung haben, in den Sog der gefahrenreichen Außenpolitik Moskaus dem Westen gegenüber zu geraten. Ihre Blicke sind vielmehr auf Kairo gerichtet, das auch

Aus dem Hessischen Landtag

Die FDP-Fraktion hatte dem Hessischen Landtag den Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Hessischen Gemeindeordnung vorgelegt. Wichtigste Punkte des Antrages sind die Wahl der ehrenamtlichen Bürgermeister in Gemeinden unter 3000 Einwohnern und die Unvereinbarkeit zwischen einem Abgeordnetenmandat und einer Anstellung in der Bundesrepublik im Haushaltsjahr 1959/60 und in der zwei darauffolgenden Haushaltsjahren je 14,1 Millionen Mark an Großbritanien. Außerdem hinterlegt die Bundesregierung im Haushaltsjahr 1959/60 einen zinsfreien Betrag von 50 Millionen Pfund Sterling (rund 600 Millionen Mark) bei der britischen Regierung. Ferner trägt sie vorzeitig bereits im laufenden Haushaltsjahr die Raten der deutschen Nachschulden an Großbritannien für 1962, 1963 und 1964.

Die CDU wünschte in einem Antrag, daß die staatlichen Zuschüsse für jeden Schüler einer Privatschule künftig 80 Prozent der Aufwendungen für den Schüler einer entsprechenden öffentlichen Schule betragen solle. Außerdem müsse der Anspruch auf Zuschüsse entgegen der bisherigen Praxis gesetzlich festgelegt werden. Für die SPD-Fraktion erklärte Frau Ruth Horn (Darmstadt), Privatschulen hätten durchaus ihre Bedeutung. „Es ist aller Wertschätzung mühen die Vorschriften der Hessischen Verfassung beachtet werden, die vorsehen, daß das Schulwesen Sache des Staates sei und die Kinder aller Bekenntnisse gemeinsam erzogen würden.“

Landrat Ackermann (Erbach) begründete einen sozialdemokratischen Antrag zur Förderung der Höhenlandwirtschaft. 500.000 DM sollen in diesem Haushaltsplan zunächst bereitgestellt werden zur Verbesserung und Rationalisierung der Erzeugungsrundlagen. In einem vom CDU-Abgeordneten Dr. Oltmann, Darmstadt, begründeten Antrag wurde die Landesregierung ersucht, darüber zu berichten, welche Pläne über die Ausbildung der Lehrkräfte an der Technischen Hochschule Darmstadt und insbesondere der Fachschule Darmstadt, die die fachliche Ausbildung neben der pädagogischen das nötige Gewicht erhält. Dr. Oltmann erklärte, nach Ansicht seiner Fraktion sei die TH Darmstadt auf die Ausbildung der Lehrkräfte noch nicht genügend vorbereitet.

Anträge des GB/BHE auf Einführung des 9. Volksschuljahres sowie auf strafrechtliche Verfolgung aller während der Kriegsgefangenschaft oder Aussiedlung begangenen Straftaten gingen ohne Aussprache an die Ausschüsse.

Vor zwanzig Jahren

Eine Woche nach Prag: Einzug ins Memelland

Rechtmaßiger Anspruch Deutschlands von Hitler unter Druck durchgesetzt

Das Verrücken der Grenzen wurde im März 1939, vor zwanzig Jahren, zur Alltagsrealität. Kaum war der Friedensvertrag der Bundesrepublik mit dem Westen abgelehnt, die KPD-Verbot habe die SPD nicht gewollt, wie in Moskau angenommen worden sei. Schließlich hätten die Sowjets nicht gewußt, daß die SPD in der Sowjetunion ein anerkanntes Mitglied der wiedervereinigten Deutschlands eintritt, sagte Schmid.

Moskau muß in diesen Tagen ein scharfes Augenmerk auf Kairo richten: Die Spannungen, die seit geraumer Zeit bestehen, haben sich verschärft. Ägyptens Staatspräsident Nasser verbat sich zu Beginn dieser Woche die sowjetische Einmischung in innere Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Republik, nachdem Chruschtschow Vorwürfe erhoben hatte, die Sowjets wollten den Irak annektieren. Auch in der Sowjetunion beginnt man offenbar zu erkennen, daß der arabische Nationalismus für die politische Entwicklung im Nahen Osten ein Faktor geworden ist, an dem man nicht mehr vorbeigehen kann.

Ein Einklinker Moskau und eine verständnisvolle Politik Nasser gegenüber scheint radezu legendäre Figur nicht nur im arabischen, sondern darüberhinaus auch im islamisch-arabischen Bereich zu werden begünstigt. Auch die Begegnung Nassers mit Tito

immer häufiger zum Treffpunkt afro-asiatischer Abordnungen und Konferenzen wird. In Irak erscheinende arabischen Kassen in seiner Gebundenheit an die Kommunisten in einer schwächeren Position, die es ihm angezeigt erscheinen lassen sollte, nach Möglichkeit doch einen Ausgleich mit Nasser zu finden, ehe es zu spät ist. Ein Vermittlungsversuch wie der, den jetzt die libanesischen Regierung beschlossen hat, dürfte für Kassen noch einmal eine Möglichkeit sein.

Aus dem Hessischen Landtag

Die FDP-Fraktion hatte dem Hessischen Landtag den Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Hessischen Gemeindeordnung vorgelegt. Wichtigste Punkte des Antrages sind die Wahl der ehrenamtlichen Bürgermeister in Gemeinden unter 3000 Einwohnern und die Unvereinbarkeit zwischen einem Abgeordnetenmandat und einer Anstellung in der Bundesrepublik im Haushaltsjahr 1959/60 und in der zwei darauffolgenden Haushaltsjahren je 14,1 Millionen Mark an Großbritanien. Außerdem hinterlegt die Bundesregierung im Haushaltsjahr 1959/60 einen zinsfreien Betrag von 50 Millionen Pfund Sterling (rund 600 Millionen Mark) bei der britischen Regierung. Ferner trägt sie vorzeitig bereits im laufenden Haushaltsjahr die Raten der deutschen Nachschulden an Großbritannien für 1962, 1963 und 1964.

Die CDU wünschte in einem Antrag, daß die staatlichen Zuschüsse für jeden Schüler einer Privatschule künftig 80 Prozent der Aufwendungen für den Schüler einer entsprechenden öffentlichen Schule betragen solle. Außerdem müsse der Anspruch auf Zuschüsse entgegen der bisherigen Praxis gesetzlich festgelegt werden. Für die SPD-Fraktion erklärte Frau Ruth Horn (Darmstadt), Privatschulen hätten durchaus ihre Bedeutung. „Es ist aller Wertschätzung mühen die Vorschriften der Hessischen Verfassung beachtet werden, die vorsehen, daß das Schulwesen Sache des Staates sei und die Kinder aller Bekenntnisse gemeinsam erzogen würden.“

Landrat Ackermann (Erbach) begründete einen sozialdemokratischen Antrag zur Förderung der Höhenlandwirtschaft. 500.000 DM sollen in diesem Haushaltsplan zunächst bereitgestellt werden zur Verbesserung und Rationalisierung der Erzeugungsrundlagen. In einem vom CDU-Abgeordneten Dr. Oltmann, Darmstadt, begründeten Antrag wurde die Landesregierung ersucht, darüber zu berichten, welche Pläne über die Ausbildung der Lehrkräfte an der Technischen Hochschule Darmstadt und insbesondere der Fachschule Darmstadt, die die fachliche Ausbildung neben der pädagogischen das nötige Gewicht erhält. Dr. Oltmann erklärte, nach Ansicht seiner Fraktion sei die TH Darmstadt auf die Ausbildung der Lehrkräfte noch nicht genügend vorbereitet.

Anträge des GB/BHE auf Einführung des 9. Volksschuljahres sowie auf strafrechtliche Verfolgung aller während der Kriegsgefangenschaft oder Aussiedlung begangenen Straftaten gingen ohne Aussprache an die Ausschüsse.

Moskau muß in diesen Tagen ein scharfes Augenmerk auf Kairo richten: Die Spannungen, die seit geraumer Zeit bestehen, haben sich verschärft. Ägyptens Staatspräsident Nasser verbat sich zu Beginn dieser Woche die sowjetische Einmischung in innere Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Republik, nachdem Chruschtschow Vorwürfe erhoben hatte, die Sowjets wollten den Irak annektieren. Auch in der Sowjetunion beginnt man offenbar zu erkennen, daß der arabische Nationalismus für die politische Entwicklung im Nahen Osten ein Faktor geworden ist, an dem man nicht mehr vorbeigehen kann.

Ein Einklinker Moskau und eine verständnisvolle Politik Nasser gegenüber scheint radezu legendäre Figur nicht nur im arabischen, sondern darüberhinaus auch im islamisch-arabischen Bereich zu werden begünstigt. Auch die Begegnung Nassers mit Tito

Vor zwanzig Jahren

Eine Woche nach Prag: Einzug ins Memelland

Rechtmaßiger Anspruch Deutschlands von Hitler unter Druck durchgesetzt

Das Verrücken der Grenzen wurde im März 1939, vor zwanzig Jahren, zur Alltagsrealität. Kaum war der Friedensvertrag der Bundesrepublik mit dem Westen abgelehnt, die KPD-Verbot habe die SPD nicht gewollt, wie in Moskau angenommen worden sei. Schließlich hätten die Sowjets nicht gewußt, daß die SPD in der Sowjetunion ein anerkanntes Mitglied der wiedervereinigten Deutschlands eintritt, sagte Schmid.

Moskau muß in diesen Tagen ein scharfes Augenmerk auf Kairo richten: Die Spannungen, die seit geraumer Zeit bestehen, haben sich verschärft. Ägyptens Staatspräsident Nasser verbat sich zu Beginn dieser Woche die sowjetische Einmischung in innere Angelegenheiten der Vereinigten Arabischen Republik, nachdem Chruschtschow Vorwürfe erhoben hatte, die Sowjets wollten den Irak annektieren. Auch in der Sowjetunion beginnt man offenbar zu erkennen, daß der arabische Nationalismus für die politische Entwicklung im Nahen Osten ein Faktor geworden ist, an dem man nicht mehr vorbeigehen kann.

Ein Einklinker Moskau und eine verständnisvolle Politik Nasser gegenüber scheint radezu legendäre Figur nicht nur im arabischen, sondern darüberhinaus auch im islamisch-arabischen Bereich zu werden begünstigt. Auch die Begegnung Nassers mit Tito

Beitragsentrichtung in der Rentenversicherung In den „Nachrichten der Landesversicherungsanstalt Hessen“ Nr. 3/59 ist eine Bekanntmachung über die Beitragsentrichtung durch Verwendung von Beitragsmarken in der Rentenversicherung der Arbeiter und ein Aufsatz „Die Richtlinien der Landesversicherungsanstalt Hessen über die Gewährung von Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung u. Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit von 16. 6. 1958“ von E. Schuchmann veröffentlicht. Interessenten können kostenlos Einzelnummern anfordern bei der Pressestelle der LVA Hessen, Frankfurt a. M., Städelstraße 28.

Grivas in Athen. Der Führer der Untergrundbewegung der griechischen Zyprioten, Oberst Grivas, ist von Zypern nach Athen geflogen, wo er bei seiner Ankunft von Regierungsvertretern und einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt wurde.

12 Millionen „Tore“. In ihrer Aktion „Macht das Tor auf!“ hat das Kuratorium „Uniteibares Deutschland“ bisher 12 Millionen Abscheiben mit der Darstellung des Brandenburger Tor verkauft.

Starfighter-Verträge. Die Verträge über den Kauf von weiteren 66 Düsenjägern vom Typ Starfighter und die Lizenz für den Nachbau von 200 Maschinen sind in Bonn unterzeichnet worden.

Debré kommt im April nach Bonn. Die Begegnung zwischen Bundeskanzler Adenauer und dem französischen Premierminister Debré wird im April stattfinden.

Berliner Arbeiter als Ferkelgäste. Angesichts der gegenwärtigen politischen Situation hat die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände an ihre Mitglieder einen besonders eindringlichen Appell gerichtet, die im vergangenen Jahren so auch jetzt wieder Freizeite in den einheimischen Betrieben für Westberliner Arbeitnehmer zur Verfügung zu stellen.

Nicht Partei der Kriegsdienstverweigerer. Für die Notwendigkeit einer Landesvertretung sprach sich der SPD-Landesvorsitzende Pfarrer a. D. Hans Mertens aus. Bei der Versammlung der SPD in Wiesbaden äußerte er u. a., daß die SPD nicht als Partei der Kriegsdienstverweigerer gelten wolle und könne.

In der Jauchegrube ertrunken. Beim Spielen auf dem Hof ist das zweieinhalbjährige Töchterchen des Revierförstlers in Roda, Kreis Frankenberg, in die Jauchegrube gefallen und ertrunken.

Wieder Blumenschmuck-Wellbewerb. Der Darmstädter Verkehrs- und Verschönerungsverein führt auch in diesem Jahr wieder einen Blumenschmuck-Wellbewerb durch.

Lehrjahr für OWK-Jugendleiter. Der Odenwaldklub hält für seine Jugendgruppenleiter am 11. und 12. April in seinem Jugendwunderheim in Knödel ein Lehrjahr ab.

Finnland bevorzugt deutsche Wagen. Die Bundesrepublik hat sich zum bedeutendsten Lieferant Finnlands für Automobile entwickelt. 7518 deutsche Wagen bekam Finnland im Jahre 1958.

... bevor unterschrieben war So sieht die Welt, genau eine Woche nach Hitlers schockierendem Marsch nach Prag, auch das Memelunternehmen mit anderen Augen als die Deutschen. Zug um Zug beginnt in Hilten Händen Deutschland Ansehen zu verlieren und tiefer zu sinken. Das Memelunternehmen, das am 22. März, volle 24 Stunden vor dem Vertragsabschluss in Berlin, waren ostpreussische SS-Abteilungen bei Tilsit über die Grenze geschickt. Die Wehrmacht folgte im Morgengrauen des 23. März. Und Hitler erließ sein „Gesetz über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich“ bereits unter dem Datum des 22. März 1939. Erst in der Nacht zum 24. März aber konnte Ribbentrop seinem bereits über die Ostsee aus Memel zurückkehrenden Führer aus Berlin die Unterzeichnung des Vertrages mit Urbsys melden.

Auch dieses Abkommen war, wie so viele vorher, unter massivem Druck und angesichts vollendeter Tatsachen zustande gekommen. Ein zufälliger demokratischer Welt, gewohnt an Recht und Anstand, auf die Verunsicherung, zersplittert in tausend Meinungen, war wieder einmal vom Willen zur Macht geprellt worden. Man hatte nachgegeben, gedrückt, verhandelt, sondiert. Man war nach Berlin gefahren, um endlich einen Vertrag zu unterzeichnen, den man eigentlich nicht wollte, obwohl man es längst schwarz auf weiß in seinem „Kampf“ nachlesen konnte. Man hatte das schreckliche Kaninchen auf die totale Schlange gestarrt und endlich einen Appell wurde mit dem Essen vergehen. Bekanntlich aber ist das umgekehrt.

Sport-NACHRICHTEN

Schwere Aufgabe für den Sturm des Clubs

Zum vorletzten Mal in dieser Werbungs- und Saison tritt der 1. FC Langen am kommenden Sonntag auf eigenem Platz an. Sein Gegner ist der Tabellendrittbürger Bad Homburg, den nur drei Punkte von den beiden führenden Vereinen Marburg und Griesheim trennen und der in den noch ausstehenden vier Spielen durchaus die Möglichkeit hat, zur Spitze aufzusteigen. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Gäste alles daransetzen werden, bei einer absteiggefährdeten Mannschaft keinen Punkt zu verlieren. Das heißt, der Club muß sich auf energiegeladensten Widerstand gefaßt machen und darf sich unter keinen Umständen auf den Platzvorteil verlassen, wenn er sich für die 0:2-Vorspielniederlage revanchieren will. Wer diese Begegnung gesehen hat, wird sich sicher noch daran erinnern, daß damals vor allem die Abwehr von Bad Homburg ausgezeichnete Leistungen bot und den meist zu drucklos angreifenden Langener Sturm keine Chance ließ. Daraus ergibt sich für den folgenden Kampf, daß die Fünferreihe vorstehend den Club vor einer schweren Aufgabe stellt, die nicht allein durch technisch gutes Spiel, sondern in erster Linie durch letzten Einsatz gemeistert werden kann. Die Anhänger des 1. FC Langen erwarten vom Innensturm, daß sie sich die in den gegnerischen Strafraum kommenden Flanken erkämpft und nicht mit ansieht, wie die Abwehr der Gäste den Ball aufnimmt und sofort wieder aus dem Gefahrenbereich befördert. Außerdem sollte man immer daran denken, daß eine derart sichere Abwehr nicht mit drei Stürmern zu überwinden ist, sondern daß immer mindestens fünf Angreifer nötig sind, wenn man Erfolg haben will. Darüber hinaus ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die Chancen zum Einsteigen für die Verteidigung umso größer sind, je enger der gegnerische Sturm kombiniert. Das bedeutet, daß der Langener Angriff die Bad Homburger Hintermannschaft mit weiten Stellvorlagen und schnellem Direktspiel am ehesten aus dem Konzept bringen kann.

Die Abwehr des Clubs, die hoffentlich wieder mit Mittelläufers Weter angetan wird, wird vor allem auf die beiden erfolgreichsten Stürmer von Bad Homburg, Renowitzki und Kellner, achten müssen und sollte sich bemühen, den Gegner schon an der Ballaufnahme zu hindern. Zum Schluß können wir nur hoffen, daß jeder einzelne den Kampf wirklich zu ernst nimmt, wie es die augenblickliche kritische Situation erfordert.

Egelsbach muß nach Groß-Umstadt

Zum dritten letzten Auswärtsspiel vor Saison-schluß müssen die Egelsbacher am kommenden Sonntag in den vorderen Odewald nach Groß-Umstadt. Keineswegs ein leichtes Spiel für die einheimische Elf! Die Gastgeber waren von jeher auf eigenem Gelände ein schwer zu nehmendes Hindernis. Doch mühte, was im vergangenen Jahr gelang, auch diesmal für die Egelsbacher möglich sein. Sie brachten damals mit einem 3:1-Sieg beide Punkte mit nach Hause. Die Spielweise der Umstädter liegt den Egelsbachern. So darf man ohne Übertreibung das Vorspiel auf den Brühlwiesen als eines der schönsten Spiele der Saison überhaupt betrachten. Mit 4:0 der Saison übernahm die Egelsbacher ihren Partner völlig an die Wand. Kampfen beide Mannschaften auch am Sonntag mit der Hingabe und der sportlichen Fairneß der Spielbegegnung, dann dürfte es wieder zu spielerischen Auseinandersetzungen kommen. Die Möglichkeit einer Punktteilung ist auch nicht ausgeschlossen, da die Sperre des Linksaußen Wannemacher sich auf die Egelsbacher Stürmer recht nachteilig auswirken dürfte. Bleibt zu hoffen, daß Verteidiger Rückert für Sonntag wieder zur Verfügung steht, so daß man mit verstärkter Abwehr dem Platzherrenangriff das Tor-schießen nicht leicht machen wird. Das Vorspiel der Reserve fällt aus, daher ist die Abfahrt auf 13.30 Uhr ab Vereinslokal Theis festgesetzt. Am Sonntagvormittag 10.15 Uhr erwarten die Junioren die gleiche Mannschaft von Germania Pfungstadt auf den Brühlwiesen.

Erzhäuser erwartet Nieder-Roden

Zum fünften Verbandsspiel ist diesmal Nieder-Roden zu Gast bei der SV Erzhäuser. Die Mannschaft aus dem Rodgau hat in den letzten Spielen beachtliche Ergebnisse erzielt. So hatten am vergangenen Sonntag die Nieder-Rodener ihre besten Schußtiefen angestoßen, um acht Tore gegen Dieburg zu erzielen. Aber auch in den hinteren Reihen verfielen die Gäste über eine beachtliche Spielstärke, und so dürrten die Erzhäuser Stürmer vor keiner allzu leichten Aufgabe stehen, wenn ein Erfolg erzielt werden soll. Dazu ist aber eine spielerische Gesamtleistung erforderlich, die gute eine Klasse über der des Vorsonntags liegen müßte. Aber gegen technisch gute Gegner haben die Gastgeber schon immer ihre besten Spiele gezeigt, und so wäre zu hoffen, daß sie ihrem Gegner eine gleichwertige Partie liefern könnten. Gemessen an früheren Leistungen wäre ein Erfolg wohl möglich.

Letzte Chance für die SSG-Fußballer!

Nachdem die SSG am letzten Sonntag in Roddorf 1:3 unterlag, haben sie am Sonntag gegen Nauheim auf eigenem Gelände die letzte Chance, sich noch Hoffnungen auf den Klassenerhalt zu machen. Ein Sieg muß gelingen, wenn die ganze Mannschaft voll bei der Sache ist. Hoffen wir das beste und wünschen der Mannschaft auch etwas Glück zu ihrem Spiel!

Kreis-Meisterschaftsspiele der A-Jugend

Im ersten Durchgang waren alle 3 Mannschaften — 1. FC Langen, 98 Darmstadt, Viktoria Griesheim — punktgleich. Das bedeutet, daß die Spiele noch einmal von vorn beginnen, jedoch nach geänderten Modus. Bei der Auslosung ergab sich folgende Paarung: 1. FC Langen — Viktoria Griesheim, 98 Darmstadt ist spielfrei und kommt sofort ins Endspiel.

Die Jugend des 1. FC, die im letzten Spiel gegen Darmstadt allein 3 ihrer Besten einsetzen mußte, ist wieder komplett bis auf H. Mann. Sie wird das Spiel am kommenden Sonntag ernst nehmen müssen und darf unter keinen Umständen gleich zu Spielbeginn vermeintbare Tore zulassen. Darum sei der gute Rat gegeben: Scharf denken und spielen von den hinteren Reihen heraus. Es geht um den begehrten Titel eines Jugend-Kreis-Meisters. Aber hohe Ziele sind nun einmal keine Geschenke, dessen sollte sich jeder Spieler bewußt sein.

Das Spiel findet am Sonntag, 22. März, in Arheilgen (am Mühlchen) statt. Anstoß: 10.30 Uhr. Man rechnet damit, daß wieder viele Fußballfreunde die Mannschaft begleiten werden.

Internationales Jugendturnier Pfingsten 1959

Die Besetzung ist nunmehr komplett und darf als ganz erstklassig bezeichnet werden. Es spielen: Balkklubben Hæcken, Göteborg, Schweden, FC Basel, Schweiz, Royal Standard Club Lüttich/Belgien, FC Dudley/England, Racing Club de Strasbourg/Frankreich, Spielvereinigung Fürt/Deutschland, 1. FC Langen, Gastgeber.

Das Turnier wird vom Fernsehen und dem Hessischen Rundfunk übertragen.

Die SSG-Handballer in Pfungstadt

Am Sonntag steht den Handballern der SSG ein schwerer Gang nach Pfungstadt bevor. Die Gastgeber konnten in ihrem ersten Spiel gegen Weiterstadt einen klaren Sieg landen, so daß man wirklich gespannt sein darf. Ob es den SSG-Handballern gelingen wird, ein gleich gutes Spiel wie in Langen zu zeigen. Nun am Sonntagabend wird man mehr wissen, denn immerhin zählt Pfungstadt zu den stärksten Mannschaften der Runde. Im Vorspiel gilt es für die Reserve der SSG Boden zu gewinnen, was auch nicht leicht sein dürfte. Für Zuschauer ist Gelegenheit geboten in dem Bus 12:45 ab Zimmerstraße mitzufahren.

Die Jugend spielt am Vormittag in Arheilgen u. sollte eigentlich dort erfolgreich sein.

Juniorenauswahlspiel in Langen

Schon heute wollen wir die Handballfreunde darauf hinweisen, daß am Sonntag ein Juniorenauswahlspiel der Regierungsbezirke Darmstadt und Wiesbaden auf dem Sportgelände der SSG ausgetragen wird. Bitte halten sie sich den Termin für dieses interessante Spiel frei.

Hessische Alpinen-Skiläufer am Nebelhorn

Ski-Gilde belegte den 1. Platz mit der Damen-Mannschaft

Über 80 hessische Alpinen-Skiläufer starteten zu der Dreier-Kombination um den Wanderpreis der Skisportgemeinschaft Odewald-Höchst. Auch die Ski-Gilde Langen nahm daran teil. Sie fuhr mit 12 Skiläufern zum Abschluß der Saison über das Wochenende zum Nebelhorn, dem Austragungsort der Kämpfe. Die anstrengende Fahrt lohnte sich. Eine herrliche, schneebedeckte Berglandschaft bot sich den Langenern. Hier waren sie in ihrem Element. Begeistert ging es in den Kampf zur Mannschafts- und Einzelwertung. Bei den Damen starteten für die Ski-Gilde Marga Wannick, Christel Kaltwasser und die erst 13jährige Gesela Kleinert. Gesela fuhr hier eines ihrer besten Rennen. Christel Kaltwasser glänzte in allen Läufen durch ihre herrliche Stil. Keine ihrer Konkurrentinnen konnte ihr auch nur annähernd nachahmen. Marga Wannick hatte leider in der Abfahrt und auch im Slalom Pech, sie stürzte. Im Riesenslalom zeigte sie aber wieder ihr wahres Können. Bei den Männern belegte Erich Wiederhold in der Kombination - Einzelwertung den 6. Platz. Er zeigte, besonders im Slalom, wieder einmal, daß mit ihm immer zu rechnen ist. Hier die Ergebnisse im einzelnen: Abfahrt: Allgem. Klasse männl.: 6. E. Wiederhold 48,3, 28. A. Wiedekind 85,3. Riesenslalom: 15. E. Wiederhold 89,5, A. Wiedekind konnte wegen Verletzung hier nicht starten.

Bei den Männern belegte Erich Wiederhold

Bei den Männern belegte Erich Wiederhold in der Kombination - Einzelwertung den 6. Platz. Er zeigte, besonders im Slalom, wieder einmal, daß mit ihm immer zu rechnen ist. Hier die Ergebnisse im einzelnen: Abfahrt: Allgem. Klasse männl.: 6. E. Wiederhold 48,3, 28. A. Wiedekind 85,3. Riesenslalom: 15. E. Wiederhold 89,5, A. Wiedekind konnte wegen Verletzung hier nicht starten.



Fröhliche Gesichter der Alpinen-Rennläufer vom Nebelhorn. Unser Bild: Vorn, von links, die siegreichen Damen Marga Wannick, Gesela Kleinert, Christel Kaltwasser. Dahinter die Herren: Erich Wiederhold, Erich Wiederhold, Horst Loew, Helmut Gümpelrein, Otto Kleinert. Es fehlt Axel Wiedekind, der verletzt war.

Turnverein spielt auswärts

Am Sonntag bestreiten die Handballer des TV 1862 Langen ihr erstes Auswärtsspiel dieser Saison gegen den TSV Nieder-Modau. Es dürfte für die Langener äußerst schwer fallen, auch nur einen Punkt von dort mitzubringen. Jedoch hat es sich den Gästen bewiesen, daß ein Spiel immer erst mit dem Schlußpfiff entschieden ist. An der Mannschaftsaufstellung wird sich gegenüber dem vergangenen Sonntag nicht viel ändern.

Turnen: Hans-Peter Sehring Gaubesler!

Am Sonntag, 15. 3., führte der Turngau Darmstadt die Jugendbestenkämpfe in der Halle des TV Eberstadt durch. Unter reger Teilnahme maß sich die Turnerjugend in 3 Klassen an den Geräten. Der TV 1862 Langen belegte in der Gauklasse mit der jungen Mannschaft: Addi Schneider 10, Norbert Weidner 11, Volkmar Thiele 15, Ragnwolt Knorr 25, und Hans Volker Eckardt 27, mit 140,30 Punkten den 4. Platz in der Mannschaftswertung.

Hanspeter Sehring hatte in der Bundesklasse, der höchsten Jugendklasse überhaupt, keinen ernsthaften Gegner, der ihn gefährden konnte. Im 10-Kampf erreichte er, von 100 möglichen, 95,85 Punkte und wurde mit 6 Punkten Vorsprung vor dem nächstplatzierten Gaubesler für das Jahr 1959.

Hessische Turnmeisterschaften

am 5. April 1959 in Langen

Der Hessische Turnverband hat den TV 1862 mit der Ausrichtung der Hessischen Landesturnmeisterschaften betraut. Die Austragung findet alljährlich nur einmal statt und dient der Ermittlung der Landesbesten. Es handelt sich bei der Austragung um die Kunstturner der Olympia-Klasse und den Junioren. Sie bestreiten einen 12-Kampf (6 Pflicht- und 6 Kürübungen) an folgenden Geräten: Reck, Barren, Pferd, Ringe, Pferd-sprung und Bodenübungen. Der hohe Schwierigkeitsgrad der ausgeschrieben Pflichtübungen bedingt von vornherein eine Auslese, so daß nur eine leistungsstarke Elite der Hessischen Kunstturner (Schützengilde 20) nach hier kommt. Die Leistungsstärke läßt keine Vorhersage auf den Titelanwärter zu. Laszlo Szakacs, der ehemalige ungarische Studentenmeister, vom gleichen Verein, Karl Michel-Ffm., Gerhard Holmann-Hausen, Frosch-Kosch und Oskar Schüller-Ewersbach haben bereits ihre Meldung abgegeben. Der Turnverein Langen hat Georg Heinz Sehring nominiert und es ist zu erwarten, daß er vor heimischem Publikum zu einer guten Leistung kommt. Über die Landesmeisterschaften der Turnerinnen, die in der gleichen Veranstaltung ausgetragen werden, berichten wir in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung.

Artistische Hochzeitsnacht

Eine nordamerikanische Fluggesellschaft, die eine Linie zur Arktis eingeweiht hat, machte folgende Propaganda: Neuvormählte, macht eure Hochzeitsreise in die Arktis, dort dauert die Nacht 180 Tage.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mel liewe Langener, Sport sollt mer betrewe — wann mer kann. Denn es steht ja fest, daß Sport jung erhält, auch wenn mer sich die Knoche dabei breche kann. Die Huh-Hoop-Plig is widder e bißje in de Versenkung verschwunne — awwer d e n Sport maan ich ja auch garnet. Vielmehr wolle mer heut emal vom richtigen Sport un auch von de Sportler rotte. Mir hawwe n richtig Sportler in Lange. Sogar Meister hawwe mer — hessische un aan deutsche Meister. Des is schon ebbes. Awwer — un jetzt kommt ich uff den Kernpunkt von dere Sach. Es gibt viel zu wenig Trainingsmöglichkeiten für die am scheeren Sport Interessierte. Da lieje aam de TV-Handballer un Faustballer in de Ohrn, daß se uff dem llnne zugewiesene Platz im Overlinen garnet spiele könnne, weil der staut bloß — sonndags immer als Parkplatz für die Autos der Fußballahänger benutzt wern deet.

Dees stümt un kann von niemand gutgehaade wern, auch net von dene, die wo ihr Wage selwer dahinstelle. Es sollt jedem sein Platz, der em zusteht, auch iwwerlaine un e bißje ricktschivoller sei. Begum is es ja gewiß, mim Auto bis ans Ziel zu fahrn — awwer denkt doch auch emal an die annern, an die Handballer also, die doch auch spiele wolle. Am letzte Sonndag konnte se nämlich net. Un aans is sonneklar: Entweder is de Sportplatz en Sportplatz, dann gehert er gesperrt — polizeilich gesperrt für alle Autos, oder Sportplatz is en Parkplatz, dann miß mer de Sportler en neue Platz zuweise.

Des derf awwer net aafach sei, denn der Platz für die Leichtathleten kann höchstens als Übungsgelände für die Bundeswehr, net awwer als Trainingsplatz ausgenutzt wern. Noch net emal Hinnernislauf kann mer dort iwe. Also da miß emal e stark Planieraup, e Räumgerät un noch mehr so Apparate eigestetzt wern, um des Gelände emal halbwegs in Ordnung zu bringe. Wann mer sportfreudig Stadt sei un bleiwe wolle, dann derfe mer des net lejeleasse.

Mit Hochdruck sollt mer jetzt zum Fröhjahr an die endgiltig Fertigstellung von dene Platz geh, damit unser Sportler edrig trainiern un bei Wettkämpf dann e Wörchte mitredde könne. Schwer derf die Hilfestellung garnet falle, un en Parkplatz — wie gesagt — sollt mer widder zum Sportplatz mache, was er ja auch eichentlich sei.

Wann mer schon uff em Schorsch sel dringende Hileweis, en Blummewettbewerb zu verastalte, net reagiert — warum, vaaß mer net — dann sollt mer wenigstens die sportliche Wettbewerbe fördern, sonst könne die wetch beziehungsweise Verbindung — nämlich aach kaan Blummewettbewerb gewinne. Helft drum de Hand — un was waß ich alles für -baller, de Sprinter un Werfer, damit die siege könne, sioge für Lange. Des sollt mer nämlich net iwwersee, daß alle Sportler bemiecht sin, für Lange zu kämpfe, zu gewinne un damit den Name unser Stadt iwwerall hiezoträge. Awwer bis jetzt — mel liewe Langener, ewens die Sportler mehr verjërt als erreut. Un da könne mer — versteht er des — aus so ere Stimmung eraus aach kaan Höchstleistung verlangen. Awwer vielleicht, liewe Leser, vielleicht konnt de Schorsch de Sportler heut e bißje helfe. Schee wär — un damit:

Wer Sport betreibt is net beleibt, un is er's doch, treibt er jed Woch un jedem Ort bloß (Kirsch-) Wassersport aans - zausa - Gussfa. Prost Euer Schorsch vom Vierröhrenbrunne

SSG bei den Jugendbestenkämpfen

Die Jugendturnerinnen und Turner des Turngaues Darmstadt trafen sich am Sonntag in Eberstadt und trugen ihre Meisterschaften aus. Von der SSG nahmen 9 Jugendliche an Wettkampf teil. Folgende konnten in der Gauklasse Siege erringen: Gisela Kob 11. Pl., Brigitte Wandbold 13, Ingrid Lehnhäuser 17, Helga Truns 19, Ingrid Baldschweiler 20, Jürgen Kolb 8 und Helmut Lotz 31. Platz.

Grüne Versicherungskarte nach Frankreich mitnehmen!

Mit Wirkung vom 1. April 1959 wird in Frankreich und Algerien die obligatorische Haftpflichtversicherung für alle Kraftfahrzeuge eingeführt. Diese Versicherungspflicht bezieht sich auch auf alle ausländischen, also auch deutschen Kraftfahrzeuge, die nach Frankreich oder Algerien einreisen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die deutschen Kraftfahrer infolge dessen ab 1. April 1959 der französischen Zollgrenzenstellen bei der Einreise nach Frankreich oder nach Algerien den Nachweis einer Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, und zwar am besten die Grüne Internationale Versicherungskarte, die im französischen Gesetz ausdrücklich anerkannt ist, erbringen müssen. Ist dieser Nachweis dem Kraftfahrer im Zeitpunkt des Grenzübertritts nicht möglich, so hat er eine französische Grenzversicherung bei der Zolldienststelle abzuschließen. Die Gültigkeitsdauer dieser Grenzversicherung beträgt 2, 7 bzw. 21 Tage. Hält sich der Kraftfahrer über die Laufzeit der französischen Grenzversicherung hinaus in Frankreich oder Algerien auf, so muß er für sein Kraftfahrzeug eine sog. Anschlussversicherung bei einer in Frankreich zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Versicherungsgesellschaft abschließen, da die Grenzversicherung selbst nicht verlängert werden kann.

Zeitungverkäufer tödlich überfahren

Beim Überqueren einer Straße wurde ein 60 Jahre alter Zeitungverkäufer in Mannheim von einer Straßenbahn erfaßt und auf der Stelle getötet.

Für Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danken herzlich

Hannelore Bergmann
und Eltern

Schubertstraße 1

Für die vielen Gratulationen, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Karl-Heinz Sebring

Lutherstraße 19

Für die überaus zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anlässlich meiner Konfirmation danke ich — auch im Namen meiner Eltern — herzlich.

Ottrun Werner

Rheinstraße 40

Für die vielen Glückwünsche und zahlreichen Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Herta-Else Hunkel

Wilhelmstraße 33

Herzlichen Dank für alle Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation.

Erika Weber
und Eltern

Wilhelmstraße 11

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich allen Nachbarn, Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn, recht herzlich.

Manfred Schneeberger

Bornstraße 17a

Wir danken herzlich für alle Geschenke, Blumen und Wünsche zur Konfirmation unserer Tochter Ilse.

Helmut Stegner und Frau

Gartenstraße 88

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich allen Nachbarn, Bekannten und Verwandten, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Antonia Dietz

Hügelstraße 1

Herzlichen Dank für alle Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation.

Heidemarie Sebring
und Eltern

Wallstraße 40

Statt Karten Für die Konfirmation übermittelten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst

Rosemarie Roßmann
und Eltern

Vor der Höhe 19

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation allen recht herzlich Dank.

Hans Werner Trautmann
und Eltern

Im Singes 14

Herzlichen Dank Zu meiner Konfirmation sind mir Aufmerksamkeiten erwiesen worden, über die ich mich sehr gefreut habe. Dafür sage ich — auch im Namen meiner Eltern — allen meinen herzlichsten Dank.

Willi Jungermann

Taunusplatz 8

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich allen, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Ursula Rühl

Egelsbacher Straße 24

Herzlichen Dank Zu meiner Konfirmation sind mir Aufmerksamkeiten erwiesen worden, über die ich mich sehr gefreut habe. Dafür sage ich — auch im Namen meiner Eltern — allen meinen herzlichsten Dank.

Karl Baenmerth

Karl-Marx-Straße 14

Allerherzlichsten Dank für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich meiner Konfirmation.

Peter Metzger
und Mutter

August-Bebel-Straße 1

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich allen Nachbarn, Verwandten u. Bekannten, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Karin Huck

Egelsbacher Straße 20

Erkältet? Klofterfrau Meliffengeist

Inlett, Bettfedern Bettwische, Bettfedernreinigungsgläser
M. RICHTER
Spezialgeschäft
Gardinen, Betten, Tapeten, Läden, Bahnstr. 119
Telefon 596

VIVO
V-I-V-O Kaffee „Gold“ 125 g Packg. DM 2,40
Florentiner-Plätzchen 100 g DM -60
Feinkost-Allerlei In der Dreierschale Schale DM 1,25
PATE, feine Leberpastete nach franz. Rezept 200 g Dose DM 1,28
Japanischer Fruchtsalat 425 g Dose DM 1,65
1958er Deldesheimer Herrgottsacker Riesling 1/1 Flasche einschl. Gl. DM 1,95

... dem Haushalt zuliebe!

Herzlichen Dank für alle Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur Konfirmation.

Erni Lanio
und Eltern

Wallstraße 36

Für die vielen Geschenke, Blumen und Glückwünsche anlässlich meiner Konfirmation danken recht herzlich

Gisela Seipp
und Mutter

März 1959
Wilhelm-Leuschner-Platz 15

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Helga Leyer

Schretstraße 1

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation danken wir recht herzlich.

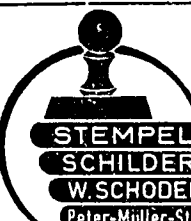
Ilse Obermeier
Georg Obermeier und Frau Dorelies
geb. Schroth

Darmstädter Straße 33

HERZLICHEN DANK unseren werten Kunden und Nachbarn für die vielen Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation.

Renate Geißendörfer
Leonhard Geißendörfer und Frau

Rheinstraße 3



STEMPEL SCHILDER W. SCHÖDER
Peter-Müller-Str. 3

Erkältet? Klofterfrau Meliffengeist

Inlett, Bettfedern Bettwische, Bettfedernreinigungsgläser
M. RICHTER
Spezialgeschäft
Gardinen, Betten, Tapeten, Läden, Bahnstr. 119
Telefon 596

VIVO
V-I-V-O Kaffee „Gold“ 125 g Packg. DM 2,40
Florentiner-Plätzchen 100 g DM -60
Feinkost-Allerlei In der Dreierschale Schale DM 1,25
PATE, feine Leberpastete nach franz. Rezept 200 g Dose DM 1,28
Japanischer Fruchtsalat 425 g Dose DM 1,65
1958er Deldesheimer Herrgottsacker Riesling 1/1 Flasche einschl. Gl. DM 1,95

... dem Haushalt zuliebe!

Verkehrs- u. Verschönerungsverein 1877 e.V.
Langen

Zu unserer 82. ordentlichen Hauptversammlung

morgen, Samstag, 21. März 1959, laden wir unsere sehr geschätzten Mitglieder und die verehrte Einwohnerschaft recht herzlich ein.

Die Versammlung findet im Gasthaus Lindenfels, Bcs. Steep, pünktlich um 20.30 Uhr statt und ist öffentlich.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Prüfungsbericht - Entlastung
3. Neuwahl
4. Heimatfest 1959
5. Springbrunnen am Lutherplatz
6. Anträge und Verschiedenes.
Anträge können bis zum 20. März an die Geschäftsstelle Langen, Mühlstr. 1, schriftlich eingereicht werden. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wären wir für einen zahlreichen Besuch sehr dankbar.

Der Vorstand
im Auftrag: Alfred Oeder
1. Vorsitzender

Einsetzen bringt Gewinn

Wir sind bekannt für wirklich gute Foto-Arbeiten

Filme i. allen Größen stets frisch

DROGERIE Meißner

Langen, Fahrgasse 12

BACH

Eine Spitzenleistung unserer Selbstbedienungshallen

Schlafzimmer „Petra“ echt Birnbaum natur

Anbauschrank 220 cm mit Wäschefach, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, Frisierspiegel DM 390,—

Wohnschrank „Venedig“ macoré Nußbaum-farbig, 200 cm breit mit eleganter Bar Türen hochglanz poliert, nur DM 325,—

Kombischrank „Rekord“ eine einmalige Sonderleistung, Türen Riegelalohn, fein abschattiert und poliert, vornehme Vitrine 200 cm breit nur DM 385,—

Küchenbuffett „Ulla“ 160 cm breit in Kunststoff gearbeitet, moderne zarte Pastellfarben, eine Meisterleistung nur DM 325,—

Deshalb der gute Rat:

Vor jedem Möbelkauf lieber erst die Preise vergleichen!

Niedrige Preise!

Selbstbedienungshallen

P. im Hg. Möbel Müller

Neu-Isenburg-Frankfurter Str. 89 ein Pionier des neuen Preissys.

Sonntag 14-18 Uhr zur Besichtigung geöffnet

DEA HEIZOEL liefert in Langen

WILHELM WEBER II.

KOHLENHANDLUNG

Langen - Oberrasse 26 - Telefon 22 28

Amtliche Bekanntmachungen

Am Dienstag, dem 24. März 1959, 20.15 Uhr, ist die 24. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung:

Teil A

1. Wappen und Flagge der Stadt Langen
2. Wahl eines stellvertretenden Schiedsmannes
3. Löschung einer Vormerkung auf dem Grundstück der Firma Wayss & Freytag AG, Frankfurt a. M.
4. Erhebung von Abgaben auf Grund der Gebührenordnung zu der Satzung über die Entwässerungsanlagen in der Stadt Langen
5. Änderung der oberen Bauleitpläne in der Ernst-Thälmann-Straße
6. Änderung der Bauleitpläne nördlich der Westendstraße
7. Baugebietplanänderung am Stresemannring
8. Bauflichtlinienänderung in der Straße „Vor der Höhe“
9. Bau von 24 Wohnungen durch die Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G.m.b.H. Langen
10. Bauantrag Irma Traut Berg geb. Sallwey u. Gerhard Sallwey, Langen, Nördl. Ringstraße 6

Tagesordnung II

11. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen
12. Verrohrung des Hundegrubens
13. Aufnahme eines Darlehens von 292.970,— DM für den Neubau der Dreieich-Schule, Gymnasium (II. Bauabschnitt)
14. Wohnungsnotstandsprogramm 1959

Teil B

15. Gewerbesteuererückstände
 16. Grundstücksverkauf
- Langen, den 19. März 1959.
Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne

Junge tüchtige

Bürokräft

mit Buchführungskenntnissen zum 1. April 1959 gesucht.
Offerten u. Nr. 304 an die Gesch.-Stelle

Wir suchen für unsere Druckerei eine junge

weibliche Hilfskraft

möglichst per sofort.
5-Tage-Woche, gute Bezahlung.

Karl Gronemeyer KG.

DRUCKEREI
Mülfelder Landstraße 35

Bauhelfer

für Baustelle in Langen gesucht.

Fritz Breidert

Gartenstraße 37

Junger tüchtiger

Bäcker

für sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Konditorei W. A. WESSINGER
„Die gute Konditorei“
Neu-Isenburg, Waldstraße 123

Kaffee

Spezial-Mischung 125 g 2,25
Hotel-Mischung 125 g 2,50
Elite-Mischung 125 g 2,50

3% Rabatt.

Ludwig Dröll

Spezialgeschäft am Lutherplatz

Merkt man Möbelmängel

stets sofort? Leider nein; nur der Rat des erfahrenen Fachmannes bewahrt beim Möbelkauf vor Enttäuschungen. Ich stehe nur mit Lieferanten gut verarbeiteter Möbel in Verbindung und bediene Sie auch hierin prompt und preisgünstig wie bisher.

Bau- und Möbelschreinerei

HERGL

Langen/Hessen • Taunusstraße 27 • Ruf 2204.

Für Ladenausbau, Fenster, Türen und Möbel

Wir sind unter Nr. 750 an das Telefonnetz angeschlossen (ab Mai 3750).

Wir führen:

Grünpflanzen aller Art, blühende Pflanzen, Balkonpflanzen, Schnittblumen, Stauden etc.

HERBERT LIEBIG, Gartenbaubetrieb
Lohschneise 1

Offentliche Ausschreibung

Betr.: Öffentliche Ausschreibung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft e.G.m.b.H. Langen, Bürgerschraße 12 für folgende Bauvorhaben:

1. Mehrfamilienwohnhaus mit 8 WE in Langen, Flachsbastraße
2. Mehrfamilienwohnhaus mit je 9 WE in Langen, Flachsbastraße.

1. Erd-, Maurer- und Betonarbeiten DIN 1962, 1963, 1967, 1968
2. Kunststein- und Terrazzoarbeiten DIN 1965, 1968
3. Zimmerarbeiten / DIN 1963
4. Spenglerarbeiten / DIN 1973
5. Dachdeckerarbeiten / DIN 1971
6. Elektrische Anlagen / DIN 1981
7. Be- und Entwässerung / DIN 1980
8. Putzarbeiten / DIN 1964
9. Schreiner- und Glaserarbeiten / DIN 1963
10. Estricharbeiten / DIN 1965
11. Plattenarbeiten / DIN 1965
12. Klebarbeiten / DIN 1977 (Fußböden)
13. Weißbinder- und Tapezierarbeiten / DIN 1967, 1977
14. Ofen- und Herdarbeiten / DIN 1978, 1979
15. Schmiede- und Schlossarbeiten / DIN 1970, 1974
16. Roll- und Klappläden / DIN 1973

Öffentliche Submission am Donnerstag, dem 9. April 1959, 16 Uhr, in Langen, „Westendhalle“, Bahnstraße 134.

Die Angebotsunterlagen können gegen einen Unkostenbeitrag von DM 2,— pro Unterlage in der Zeit von 9—17 Uhr, außer Samstag bei Architekt Kleintert, Langen, Gutenbergstr. 9, 1. Stock, abgeholt werden.

Offerten unter Nr. 312 an die Langener Zeitung.

DANKSAGUNG

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, die meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Elisabeth Helfmann

geb. Frey

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Schäfer für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie der Siedlungsgemeinschaft Langen e. V. für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer:
Christoph Helfmann
nebst Angehörige

Langen, 20. März 1959
Walter-Rietig-Straße 62

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie Kranz- und Blumen-spenden beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Schwägerin

Frau Emma Ploss

geb. Bengesser

sagen wir auf diesem Wege Freunden, Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Kaplan Glänka für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Sudetendeutschen Landsmannschaft für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer:
Familie Otto Simon

Langen, März 1959
Annastraße 39

Ärztlicher Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
21./22. 3. 59
Dr. Sallwey, Westendstraße 7, Tel. 672

Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäfts-schluss:
in der Woche vom 21. bis 27. März
Apotheke am Lutherplatz

Rotes Kreuz u. Krankentransporte: Tel. 711
Kreis-Krankenhaus: Tel. 404

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

UT Filmbühne

LANGEN - TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30, So. 18.00 u. 20.30 Uhr
Freigegeben ab 12 Jahren

Die glanzvolle deutsche Farbfilm-Operette

Marika Rokk
Paul Hubschmid

Flüsternde Schatten

Ein packender Film - erfüllt von geheimnisvollem Geschehen - das nicht alltäglich ist. Freigegeben ab 16 Jahren.

Maske in Blau

Fr., Sa. 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Eddie Constantine in

Heiße Küsse - scharfe Schüsse

Sonntag 16.00 Uhr: Jugendvorstellung
mit Eddie Constantine

Sonntag 14.00 Uhr: Märchenfilm

Kasper gibt Vollgas

Ein echter Hohnsteiner Kasperfilm mit viel Witz und Prügelei

Hallo der Kasper ist da
Ein lustiger Film, der die Kinder immer wieder fesselt

Finanzierungen neuer und gebrauchter Kraftfahrzeuge sowie Maschinen aller Art.

Anschaffungs- und Instandsetzungskredite

durch Waren-Kredit-Genossenschaft für Handel und Handwerk e.G.m.b.H., Offenbach/Main, Herrnstraße 1, Tel. 856 50.
Unverbindliche Beratung u. Auskunft: Dr. Westhäuser & Co., Neu-Isenburg, Luisenstraße 15, Tel. 22 36.

Wo kaufen Sie Möbel vorteilhaft?

Natürlich in Langens größtem Möbelhaus!

Wir bieten Ihnen:

- Großstädtische Auswahl in allen Abteilungen
- Niedrige Preise durch Großeinkauf
- Fachmännische Beratung in der Raumgestaltung
- Pünktliche und einwandfreie Lieferung
- Größtmögliche Zahlungs-erleichterungen durch eigenes Kreditbüro

deshalb

gut kaufen - preiswert kaufen

im

Möbelhaus Sallwey

Obergasse 1 und 21-25
Besuchen Sie uns unverbindlich!

LF

Telefon 2112

Freit. 20.30, Samst. u. Sonnt. 20.30 Uhr
15 Wochen in Frankfurt - ab heute in Langen. — Der stärkste Kriminalfilm, mysteriös - unheimlich - wie man ihn unter Hunderten nur einmal begegnet.

Flüsternde Schatten

Ein packender Film - erfüllt von geheimnisvollem Geschehen - das nicht alltäglich ist. Freigegeben ab 16 Jahren.

Sonnt. 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung

Spionin von Gibraltar

mit Vittorio de Sica
Italienische Kampfschwimmer im Hafen von Gibraltar - Angriff auf die stärkste Seefestung der Welt! — Der sensationelle Spionagefilm.

Freigegeben ab 6 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Alarm im Weltall

CINEMASCOPE in herrlichen Farben
Tollkühner Wagemut, Nerven wie Drahtseile und eiserne Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freigegeben ab 6 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Café Krone

JEDEN SAMSTAG TANZ

Es ladet freundlichst ein

Familie Georg Jacoby

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Lichtburg

Freitag bis Montag
Woch. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

Vico Tottianis
neuer Triumph

Der Stern von Santa Clara

Ein neuer Farbfilm mit VICO TORRIANI, wie Sie ihn noch nicht kennen.

Sie schweben in Liedern — Sie lachen Tränen — Sie erleben Einfälle, wie aus der Pistole geschossen.

Für ununterbrochene Heiterkeit sorgen ferner:

Gerlinde Locker, Ruth Stephan, Hubert v. Moyerink, Brigitta Mira, Hogo Lindinger, Alexis und das Doppelgestirn Wlfg. Neuß und Wolfgang Müller.

Freigegeben ab 6 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Alarm im Weltall

CINEMASCOPE in herrlichen Farben
Tollkühner Wagemut, Nerven wie Drahtseile und eiserne Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr. Spätvorstellung

Disziplin. Das Kapital der Männer, die den Weltraum erobern.

Für Fehler
in den Anzeigen, die durch telefonische Übermittlung entstanden sind, können wir keine Verantwortung übernehmen.

Kaufe
Flaschen
aller Art. Postkarte genügt.
Friedr. Weiß,
Darmstadt,
Kirschen-Allee 106

Autoverleih
(Selbstfahrer)
Recke, Langen
Südl. Ringstraße 47
Telefon 2243

Wer sein Glück zu schmelzen versteht,

der weiß auch, daß ohne stellige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar.

Bestattungsunternehmen
Särgen in allen Ausführungen
Selbständige Überführung mit modernem Leichenauto
Karl L. Daum
Fahrgasse 1 (am Rath.)

SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Langen
Am Freitag, 20. März 1959, 20.15 Uhr, findet im Lokal „Lindenfels“, Bahnstraße, unsere
Jahres-Hauptversammlung
statt. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern zugestellt.
Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Tierschutzverein Langen u. Umgb. e.V.
Der Verein lädt seine Mitglieder zu der
Jahres-Hauptversammlung
am 23. März 1959, 20 Uhr, im Gasthaus „Frankfurter Hof“ ein.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes,
2. Kassenbericht und Bericht der Kassensprüfer,
3. Entlastung des Vorstandes und des Mitgliederausschusses,
4. Neuwahl des Vorstandes und des Mitgliederausschusses,
5. Wahl der Kassensprüfer,
6. Verschiedenes.
Anträge sind bis spätestens 20. 3. an die Geschäftsstelle einzureichen.
Der Vorstand.

Industrie-Gewerkschaft Bau — Steine — Erden
— Zahlstelle Langen —
Morgen Samstag, abends 20.30 Uhr findet im Lokal „Zum Haferkasten“ (am Rathaus) eine außerordentlich wichtige
Mitglieder-Versammlung
statt. Thema:
„Was bringen uns die jüngsten Lohnverhandlungen im Baugewerbe?“
Ein Kollege der Ortsverwaltung Frankfurt wird anwesend sein.
Wir erwarten von der gesamten Bau- und Gewerkschaft von Langen, daß sie in dieser Versammlung anwesend ist, um aus berufenem Munde zu erfahren, wie sich das Verhandlungsergebnis bei jedem Einzelnen auswirkt.
Der Vorstand

Dröll
Kaffee - ein Genuß!
Jubel „Gold“ 125 g 2.20
Jubel „Silber“ 125 g 1.88
Dröllino Ihr Süßwein
Mittlere Maschinenfabrik im Raume Frankfurt sucht zum baldigen Eintritt
1 jüngeren gewandten technischen Zeichner
Bewerbungen unt. Nr. 308 an die Langener Zeitung.

Schuldenseite

gez. Umbach gez. i. V. Groß
Bürgermeister stellv. Betriebsleiter

gez. Dr. Nelles gez. Warstat
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Abgegebene Eintrittskarten Schwimmstadion

Tageskarten	69 345
Dutzenkarten	231
Dauerkarten	1 736
Gesamt Besucher:	ca. 140 000 Badegäste
(Badesaison 1957)	

Langen Telefon 453

Sterbefällen



Im Gemäuer der Friedhofskirche St. Michael in Altstadt, in der Nähe der südmährischen Stadt Ungarisch-Hradisch, wurden **Römerziegel** entdeckt. Es wird jetzt geprüft, wie alt diese Ziegel sind und ob sich in der Altstadt nicht noch weitere Überreste aus der **Römerzeit** finden lassen. Der Fund ist ein **Beweis** dafür, daß die Römer das **Marchtal** entlang weiter nordwärts vorgedrungen sind, als man bisher angenommen hatte.

Volkstümliche Möbel zu volkstümlichen Preisen in unserer

neuen Ausstellungshalle
Neu-Isenburg, Ludwigstraße 41

Trotz gewissenhafter Beratung, Lieferung frei Haus, Kundendienst, Zahlungserleichterungen, erstaunlich günstige Preise durch sparsame Aufmachung und Anschluß an den „Deutschen Möbel Großverkauf“. Welt im Preis gesenkter Einzelstücke. Die Tür zur Ausstellung bleibt offen, sodaß Ihnen ungestört Qualitäts- und Preisvergleich möglich ist.

MÜBEL
Gessmann

Neu-Isenburg, Ludwigstraße 39, 41 und 44

Angeschlossen
dem



Deutschen Möbel
Großverkauf

Salus
Gertenschrank - kerngesund
mit Salus-Schlankheitske
das abbaubare und wohldurchdachte Getränk
Botteln - u. Distributions am Lutherplatz
Innsbruck, Innsbruck, Langen, Tel. 2034

Wir empfehlen zur Konfirmation und Kommunion:

Armbanduhren in reicher Auswahl, sowie
Schmuck jeder Art und **Bestecke**

Ferner passende Ostergeschenke, sowie

Trauringe in Gold und vielen Mustern u. Preislagen.

Heinrich und Iris Burgmayer
Fachgeschäft - Reparaturwerkstätte
Langen, Bahnstraße 7

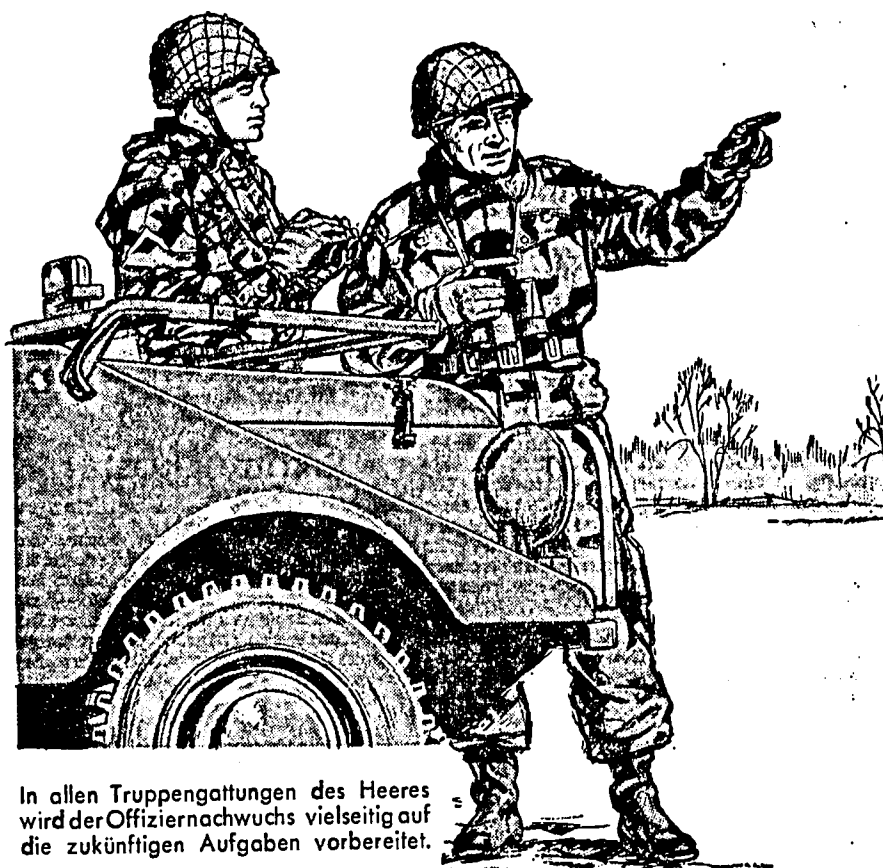
das Edeka SONDER ANGEBOT
Zur Frühjahrskur ...
Fruchtsäfte!

Traubensaft, weiß und rot	1 Ltr. Fl.	1,10
Meraner Kurtraubensaft	1 Ltr. Fl.	1,50
Johannisbeer-Süßmost rot-schwarz	1 Ltr. Fl.	1,05
Johannisbeer-Süßmost schwarz	1 Ltr. Fl.	1,55
Ananassaft	2/3 Ds.	-,75
58er Gensinger Goldberg	1 Ltr. Fl.	1,55
58er Gundelheimer Rotwoll	1 Ltr. Fl.	1,55

Gute Qualitäten
für die kluge Hausfrau

Fey-Kaffee

FAHNENJUNKER - OFFIZIER VON MORGEN
Der Kompaniechef weist den Fahnenjunker im Gelände ein, der jetzt beweisen muß, daß er seine Gruppe selbständig führen kann.



In allen Truppengattungen des Heeres wird der Offiziersnachwuchs vielseitig auf die zukünftigen Aufgaben vorbereitet.

DIE BUNDESWEHR

stellt zum 1. Oktober 1959 und 1. April 1960 Berufsoffizier-Bewerber mit einem Höchstalter von 28 Jahren, für fliegendes Personal von 25 Jahren, als Offizieranwärter ein.
Die Ausbildung zum Offizier dauert bis zur Beförderung zum Leutnant drei Jahre. Einstellungsvoraussetzung ist das Reifezeugnis einer höheren Schule oder ein entsprechender Bildungsstand. Auskünfte erteilt die Offizierbewerberprüfzentrale, Köln, Hohe Straße 113.

Abiturienten, die zum 1. Oktober 1959 als Offizieranwärter in die Bundeswehr eingestellt werden wollen, bewerben sich möglichst umgehend bei der Offizierbewerberprüfzentrale.

An das
Bundesministerium für Verteidigung
(OB 10 / 441)
Bonn, Erbkellstraße 27

Ich erbitte Informations- und Bewerbungsunterlagen über die Truppengattungen im Dienstverhältnis eines Berufsoffiziers in der Bundeswehr.
Bitte in Blockschrift ausfüllen;
*) Zutreffendes bitte unterstreichen

Name: _____
Vorname: _____
Geburtsdatum: _____
Schulbildung: Gymnasium - Ingenieurschule (HTL)*
Schulabschluß am: _____
mit Reifeprüfung (Abitur) HTL-Abschluß*
Schule: _____ Klasse: _____
Ort: _____
Kreis: _____
Straße: _____

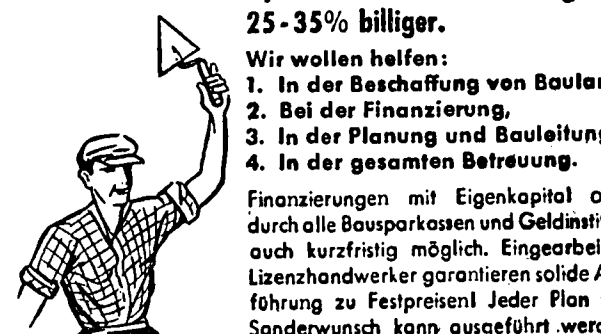
Kaufen Sie einen dicken
Biskuitboden
(aus frischen Eiern hergestellt) zu nur 3,- DM, und Sie können sich Ihre Torten nach eigenem Geschmack herstellen.
Bäckerei und Konditorei
Friedr. Chr. Werner
Tannusstraße 4 - Telefon 20 02

Fachkundig
geprüfte
Gebrauchtwagen

zur Zeit vorrätig:
Olympia 51 mit Radio 1250 DM
Rekord 53 mit Radio 1500 DM
Rekord 56 2650 DM
Rekord 58, 21000 km 5200 DM

Opelhaus Schroth
Langen, ESSO-Station, Telefon 453

DAS NEUNORM-HAUS
Wollen Sie bauen, sicher und ohne Sorgen?
25-35% billiger.
Wir wollen helfen:
1. In der Beschaffung von Bauleitung,
2. Bei der Finanzierung,
3. In der Planung und Bauleitung,
4. In der gesamten Betreuung.
Finanzierungen mit Eigenkapital oder durch alle Bausparkassen und Geldinstitute auch kurzfristig möglich. Eingetragene Lizenzhandwerker garantieren solide Ausführung zu Freipreisen! Jeder Plan und Sonderwunsch kann ausgeführt werden.
Auskunft und Finanzierungsberatung auf unserer
SONDER-GROSS-AUSSTELLUNG
Samstag, 21. März 1959, 10 bis 19 Uhr
Sonntag, 22. März 1959, 10 bis 19 Uhr
Montag, 23. März 1959, 10 bis 19 Uhr
Eintritt frei
In Langen, Gaststätte „Frankfurter Hof“ Lutherplatz 2
NEUNORM-Bau- u. Betreuungsdienst Süddeutschland H. Schneider,
Bez. Beratungsstelle mit Dauerausstellung
Neu-Isenburg, Hugenottenallee 30, „Villa Varona“ Tel. 2423



Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn KG, Langen b. Fm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreissliste Nr. 1. - Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 24

Dienstag, den 24. März 1959

Jahrgang 11/56

Tito in Abwehr und Angriff

Wie lange kann man Schaukelpolitik betreiben?

Von A. Pavel

Man liest in den letzten Tagen recht viel von Tito in den Zeitungen. Schimpfkanonen der chinesischen Presse gegen den jugoslawischen Diktator, Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Belgrad und Tirana, die Makedonische Zeitbombe, Unterbrechung des Tito mit den sowjetischen Botschafter, Verschärfung der Beziehungen Jugoslawiens zu seinen bulgarischen Nachbarn usw. Verfolgt man hierzu die jugoslawischen Zeitungen selbst, die diese vielfältigen Angriffe und Kritiken gegen Belgrad und das Regime Titos registrieren, so wird man an das makabre Wort aus den ersten Tagen des ersten Weltkrieges erinnert: „Hier werden noch Kriegserklärungen angenommen!“ Denn in der Tat, die jugoslawische Presse sucht sich den Anschein unerschöpflicher Kraft und unerschütterlicher Zuversicht zu geben, etwa nach dem alten Spruch: Viel Feind, viel Ehr!

Diese Zuversicht und Siegesgewißheit, die viele Artikel in der Berliner- und anderen Zeitungen vortäuschen, ist aber eben nur Scheinbar. Im Grunde weiß man, und weiß vor allem Tito ganz genau, daß eine Schaukelpolitik, wie er sie seit nunmehr 10 Jahren zu betreiben genötigt ist, nicht als Dauerlösung lange Zeit hindurch fortgesetzt werden kann. Denn inzwischen haben sich die weltpolitischen Voraussetzungen für diese Politik, wie sie vor 10 Jahren bestanden, erheblich geändert. Gerade in den letzten Monaten, seit dem Berlin-Ultimatum Chruschtschows, haben sich die Fronten im Osten und Westen verändert und haben sich die Gegensätze weiter zuspitzt, so daß es selbst für einen so gebübten Jankeer, wie Tito nicht mehr möglich ist, auf zwei Schultern zu tragen. Dies bestätigt ihm in den letzten Tagen auch das Beispiel Nassers, der nicht mehr im Stande ist, die Herausforderung Moskaus im Irak und die oftendruckende feindselige Tätigkeit der Kommunisten gegen den arabischen Nationalismus ruhig hinzunehmen. So wie Nasser jetzt gezwungen ist, Farbe zu bekennen und den Kommunismus als solchen abzulehnen, ebenso rückt auch für Tito die Stunde der Entscheidung heran, in der er die Politik des „Sowohl als auch“ wird ersetzen müssen durch eine klare und entscheidende Haltung gegenüber den beiden weltpolitischen Lagern.

Mit scharfen Worten wurde Tito in den letzten Tagen von Peking bedacht. Und mit dem gleichen Heftigkeit wurde er vom benachbarten Albanien kritisiert. Gewiß ein kurioses Bild. Der größte und der kleinste kommunistische Staat, die beiden Länder, die sich auch nicht das geringste zu sagen oder zu geben haben, sie finden sich auf einer gemeinsamen Plattform zusammen. Diese Plattform aber heißt: Kampf gegen Tito!

Tito als der angebliche Erfinder des „Revisionismus“, der bei den kommunistischen Parteiführern im Krimi als der Feind Nr. 1. Kein Kongreß irgendeiner kommunistischen Partei vergeht, ohne daß dieser „Feind des Kommunismus“ nicht angeprangert und in Grund und Boden verurteilt wird. Von Bulgarien her wird Tito außerdem wegen Makedonien heftig angegriffen und ständig beunruhigt. In der letzten Zeit haben die offenen und versteckten Angriffe des östlichen Lagers gegen Tito solche Formen angenommen, daß man in Belgrad ernstlich mit der Möglichkeit auch einer militärischen Aggression gegen Jugoslawien rechnet. Ganz zu schweigen von der Schwierigkeit, die Jugoslawien auch wirtschaftlich im Gebiet von den Ostblock-Staaten gemacht werden.

Die Desorganisations, die man angesichts dieser Lage in Belgrad hegt, sind vielleicht gar nicht so abwegig angesichts der Tatsache, daß in den letzten Monaten die Abwehr Titos gegen diese konzentrischen Angriffe einige bemerkenswerte Erfolge gebracht hat. So wurde vor allem in Peking die Asienreise Titos, die ihn bis nach Indonesien führte, als eine ernste Beeinträchtigung der Interessen Rotchinas in diesem Raum empfunden. In der Tat gelang es Tito auf dieser Reise, den Politikern des kommunistischen Lagers, die von ihm besuchten Ländern die Vorteile klarzumachen, die in einer Distanzierung von Peking und von Moskau liegen. In einer Distanzierung von Peking darum, weil das Experiment der chinesischen Volkskommunen die völlige Freiheitsberaubung des Individuums durch den kommunistischen Staat vor Augen geführt hat, wodurch die negativen Seiten der kommunistischen Idee mit peinlicher Deutlichkeit sichtbar wurden. In einer Distanzierung von Moskau, weil der Krimi mit seiner Berlin-Offensive im Begriff ist, die Gefahr eines Krieges heraufzubeschwören, in dem keines der asiatischen Länder vernichtet sein möchte. So hat die Propaganda-Reise Titos

durch Asien sowohl Peking als auch Moskau wenigstens für den Augenblick der Hoffnung beraubt, ihren Machtbereich im asiatischen Raum erweitern zu können.
Freilich bedeutet dieser Propagandenerfolg Titos für ihn noch keine Beseitigung der drohenden Gefahren. Von einer solchen kann erst die Rede sein, wenn es Tito gelingt, sein Verhältnis zum Westen wirklich zu klären. Diese Klärung müßte aber zwangsläufig die Beendigung seiner zehnjährigen Schaukelpolitik zwischen Ost und West bedeuten. Mit anderen Worten: Tito wird durch den Gang der Ereignisse nunmehr doch vor die Notwendigkeit gestellt, sich früher oder später klar zu entscheiden. In unterrichteten politischen Kreisen will man davon wissen, daß eine Einladung Washingtons an Tito unmittelbar bevorsteht. Eine Reise des jugoslawischen Diktators nach Washington würde Tito zweifellos diese Entscheidung erleichtern, würde sie gewissermaßen vorwegnehmen. Daß dies gleichzeitig auch innenpolitische Folgen in Jugoslawien haben würde, steht außer Zweifel. Es fragt sich nur, ob Tito die Kraft und die Macht hat, die notwendigen Konsequenzen aus der auf ihn zukommenden Entwicklung zu ziehen.

Drei Tage Zeitgeschehen . . .

Gipfelkonferenz nach einem Außenministertreffen - Deutschlandplan der SPD von Regierungsparteien heftig kritisiert

Auf einer Pressekonferenz im Krimi, die mit viel Spannung erwartet worden war, erklärte sich der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow damit einverstanden, daß eine Außenministertreffen einberufen werde. Sie soll am 11. Mai stattfinden und sich mit dem Thema „Deutschland“ befassen. Der sowjetische Außenminister Gromyko erklärte, daß dies ein Ultimatum gewesen sei. Sie sei vielmehr nur als Richtschnur gedacht gewesen. Alles was passieren könne, wäre dies: Wenn der Westen den Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten ablehne, werde die Sowjetunion einen separaten Frieden mit der „DDR“ eingehen.
US-Präsident Eisenhower und Englands Premierminister MacMillan haben mitteilte, welche ihre Bereitschaft erklärten, im Sommer eine Gipfelkonferenz abzuhalten. Sie müsse von den Außenministern erfolgreich vorbereitet sein, wenn sie Sinn haben sollte. Deshalb steht im „Konferenz-Plan“, den die beiden Staatsminister bei ihren Gesprächen in „Camp David“ bei Washington entwickelten, die Konferenz der Außenminister „um den 11. Mai“ an erster Stelle. Vertreter der Bundesrepublik, der Sowjetunion, Polens und Tschechoslowakei sollen nach dem westlichen Plan an dieser Konferenz als Beobachter teilnehmen. Im Juli oder August sollte dann die Konferenz der Regierungschefs folgen, und zwar in Genf oder - was als noch wahrscheinlicher gilt - in Wien.

Einstimmig hat der SPD-Parteivorstand eine Deutschlandplan beschlossen. Er kommt in drei Abschnitten zu den Forderungen des Ostens entgegen und stieß somit, kaum daß er publik gemacht worden war, auf heftige Kritik im Lager der Regierungsparteien der Bundesrepublik. Die SPD erklärte: Sie fühlt sich verpflichtet, einen Beitrag zur Deutschland-

diskussion zu leisten, der realistisch von der gegenwärtigen Lage ausgeht, ohne vor den Forderungen des sowjetischen Ministerpräsidenten Nikita Chruschtschow zu kapitulieren. Das Endziel des SPD-Planes ist militärisch eine „Entspannungszone“ ohne fremde Truppen, ohne Atomwaffen und ohne Bindung an die NATO oder den Warschauer Pakt, mit Rüstungs- und Truppenbeschränkung, mit Luft- und Bodenspeziation und einem von der Großmacht garantierten kollektiven Sicherheitspakt. Politisch ist das Endziel die freie Wahl zu einer Deutschen Nationalversammlung, eine frei angenommene Verfassung und eine gesamtdeutsche Regierung, wobei die wirtschaftliche und soziale Gestaltung des neuen Gesamtdeutschland weitgehend einem freien politischen Prozeß überlassen werden soll. In der Vorbereitungszeit für die Wiedervereinigung sollen die gesamtdeutschen Organe, die es am besten geeignet sind, eine politische Debatte im Bundesrat zu eröffnen, werden, um von der Bundesregierung aus durch ihre außenpolitischen Standpunkte zu erzwingen.

Die Bundesregierung hat den Deutschlandplan der SPD abgelehnt, weil seine Durchführung die deutsche Position erschwere. Die CDU/CSU sprach gar davon, daß die Verwirklichung des Planes - auf die Dauer gesehen - die Bolschewisierung Deutschlands führen würde.

Präsidenten Sir Sparen. Der Bundestag verabschiedete ein Gesetz, das staatliche Prämien für das Sparen einführt.

„Volle Übereinstimmung“. Der italienische Ministerpräsident Antonio Segni führte Gespräche mit Bundeskanzler Adenauer im Palais Schaumburg. Bonn war die letzte Station einer Reise durch die drei europäischen Hauptstädte, die Segni zuvor nach Paris und Brüssel, Außenminister Pella nach London geführt hatte. Bei den Gesprächen ist zwischen dem Bundeskanzler und dem italienischen Regierungschef „volle Übereinstimmung“ im Hinblick auf die bevorstehenden Ost-West-Konferenzen erzielt worden.

Vizepräsident Krause 70 Jahre. Der 1. Vizepräsident der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt, Kunstschneidermeister Heinrich Krause in Offenbach, beging seinen 70. Geburtstag. Obermeister Krause hat sich große Verdienste um das Handwerk erworben. Er war lange Jahre auch Kreishandwerksmeister für den Stadt- und Landkreis Offenbach.

Sekt wird Volksgetränk. Annähernd 23 Millionen Flaschen Sekt wurden 1958 in Hessen verbraucht.

Aviv die meisten Regierungsbüros untergebracht. In dem ehemaligen Bir-Salem, wo einst ein durch die Missionarinnenfamilie Schneller eingerichtetes Waisenhaus für syrische Kinder bestand, befindet sich heute der „Kibbuz Buchenwald“, eine Kollektivsiedlung, die von 100 ehemaligen Häftlingen des Konzentrationslagers Buchenwald und von 50 Waisenkindern ihrer in Buchenwald umgekommenen Eltern geschaffen wurde. Abgesehen von diesen und anderen Einrichtungen gibt es eine Reihe von Kirchen, Klöstern mit Ländereien in Nazareth, Jaffa und auf dem Carmelberg bei Haifa.

Schwierige Finanzfragen
Was den Kirchenbesitz der Lutheraner anbelangt, so schloß diese im August 1951 durch ihre Weltorganisation in Genf ein Abkommen mit der israelischen Regierung, wonach dieser Besitz der Lutheraner in die Kirche zurückgegeben wurde. Offen hingegen blieb weiter die Frage des privaten Besitzes der sich nun außerhalb Israels befindlichen Tempel. Dieser Besitz wurde nach der Deportation der Deutschen durch die Briten von diesen beschlagnahmt. Als die Engländer Israel verließen, zahlte es an Großbritannien eine globale Absumme für den gesamten von den Briten erhaltenen Besitz, einschließlich der ehemaligen deutschen Kolonien. Nun sind die Israelis nicht bereit, die deutschen Besitztümer, soweit sie diese den Briten bezahlten, noch einmal an die deutschen Behörden oder Exilanten zu vergüten. Diese Frage der Zahlungszuständigkeit erschwerter bisher den Gang der Verhandlungen. Auch in Zürich werden Sachverständige des internationalen Rechtes hinzugezogen, um diesen Gordischen Knoten ehemaligen deutschen Besitzes zu entwirren und um eine Lösung herbeizuführen, die alle Verhandlungspartner zufriedenstellt.

Kibbuz Buchenwald
Mit der Entstehung des israelischen Staates wurden sämtliche Besitzungen, deren endgültiger Rechtsstatus unklar war, einem staatlichen Treuhänder unterstellt. Der Treuhänder vermietete die Wohnungen an Neuwanderer und öffentliche Gebäude an Institutionen und Krankenhäuser. So sind in dem ehemaligen Sarona am Stadtrand von Tel-

Die israelischen Entschädigungszahlungen an Deutschland

In Zürich verhandelt man über Kirchen, Klöster und Ländereien

Es ist weithin unbekannt, daß in dem zwischen der deutschen und israelischen Regierung getroffenen Wiedergutmachungsabkommen nicht nur die deutschen Leistungen für die durch die nationalsozialistischen Verfolgungen entstandenen Schäden festgelegt wurden. In dem Luxemburger Vertrag befindet sich auch ein Passus, wonach Israel sich verpflichtet, für ehemaligen deutschen Besitz im Gebiet des heutigen Israel entsprechende Entschädigung an die früheren Eigentümer zu zahlen. Die genaue Festlegung der Entschädigungssumme wurde jedoch späteren Verhandlungen überlassen. Vorbesprechungen fanden im Laufe der letzten Jahre bereits in Kopenhagen, Rom und Zürich statt. Augenblicklich tagen in Zürich wiederum deutsche und israelische Sachverständige, um die teilweise recht verworrenen Besitzverhältnisse zu klären. Die Verhandlungen werfen ein Licht auf die Geschichte der früheren deutschen Ansiedlung in Palästina.

Zur Mitte des vorigen Jahrhunderts war in Palästina neben der Kirche von England die deutsche evangelische Kirche mit am stärksten vertreten. Sie bestand hauptsächlich aus Protestanten, Lutheranern, die aktiv mit der skandinavischen und der schweizerischen evangelischen Kirche zusammenarbeiteten. Nach Aufgabe dieser Zusammenarbeit wurde 1889 der deutsch-evangelische „Jerusalem-Stiftung“ gegründet, die eng mit der deutschen Monarchie bis zu deren Zusammenbruch verbunden war. Diese Institution war Kern der deutschen Missionstätigkeit in Palästina, zu der auch ein Krankenhaus in Jerusalem gehörte. Hier gründeten sie insgesamt sechs sehr erfolgreiche Siedlungen, die sich noch vor dem ersten Weltkrieg zu blühenden landwirtschaftlichen und handwerklichen Musterkolonien entwickelten. Aus dieser Zeit stammen die deutschen Viertel in Haifa, Jerusalem und Jaffa. Bis heute hebt sich der Charakter süddeutscher Fachwerkbauten und mehrstöckiger rotgedachter Giebelhäuser mit frommen Bibelsprüchen in deutscher Sprache über der Eingangstür von den hier vorherrschenden Bauten ab. Mit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurden sämtliche in Palästina wohnenden deutschen Staatsbürger von den Briten interniert.

Vorhandenen Lehrstellen vorbildlich geführt wurden und einen großen Einfluß auf die gesamte ansässige christliche und mohammedanische Bevölkerung ausübten.

Fachwerkhäuser in Jerusalem
Völlig unabhängig von diesen Institutionen ließ sich die „deutsche Tempel-Gesellschaft“ in Palästina nieder (oft irrtümlich mit dem Tempelrittern der Kreuzritterzeit verwechselt). Die Tempel gehörten einer protestantischen Splittergruppe an. Ihr Gründer, Jakob Hoffmann, brachte die Tempel 1889 meist aus Süddeutschland nach Palästina. Hier gründeten sie insgesamt sechs sehr erfolgreiche Siedlungen, die sich noch vor dem ersten Weltkrieg zu blühenden landwirtschaftlichen und handwerklichen Musterkolonien entwickelten. Aus dieser Zeit stammen die deutschen Viertel in Haifa, Jerusalem und Jaffa. Bis heute hebt sich der Charakter süddeutscher Fachwerkbauten und mehrstöckiger rotgedachter Giebelhäuser mit frommen Bibelsprüchen in deutscher Sprache über der Eingangstür von den hier vorherrschenden Bauten ab. Mit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurden sämtliche in Palästina wohnenden deutschen Staatsbürger von den Briten interniert.

Was den Kirchenbesitz der Lutheraner anbelangt, so schloß diese im August 1951 durch ihre Weltorganisation in Genf ein Abkommen mit der israelischen Regierung, wonach dieser Besitz der Lutheraner in die Kirche zurückgegeben wurde. Offen hingegen blieb weiter die Frage des privaten Besitzes der sich nun außerhalb Israels befindlichen Tempel. Dieser Besitz wurde nach der Deportation der Deutschen durch die Briten von diesen beschlagnahmt. Als die Engländer Israel verließen, zahlte es an Großbritannien eine globale Absumme für den gesamten von den Briten erhaltenen Besitz, einschließlich der ehemaligen deutschen Kolonien. Nun sind die Israelis nicht bereit, die deutschen Besitztümer, soweit sie diese den Briten bezahlten, noch einmal an die deutschen Behörden oder Exilanten zu vergüten. Diese Frage der Zahlungszuständigkeit erschwerter bisher den Gang der Verhandlungen. Auch in Zürich werden Sachverständige des internationalen Rechtes hinzugezogen, um diesen Gordischen Knoten ehemaligen deutschen Besitzes zu entwirren und um eine Lösung herbeizuführen, die alle Verhandlungspartner zufriedenstellt.

aerotherm geröstet fantastisch

Vom Goldkoch, der ein Töpfer wurde

Vor 250 Jahren gelang es in Europa zum ersten Male, Porzellan herzustellen

Es war eine aufregende Nachricht, die der sächsische Statthalter im Jahre 1701 an August den Starken, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, zu melden hatte. Ein junger Apotheker, Johann Friedrich Böttger mit Namen, war aus Berlin entwichen und hatte im sächsischen Wittenberg Schutz gesucht. Dieser Böttger gab vor, das Geheimnis des Goldmachens zu kennen; angeblich hatte er sogar schon einmal aus drei Lot einfachen Geldes durch Zusatz eines Körnchens seiner roten Tinktur ein Stück reines Gold gewonnen. Als aber der preussische König weitere Proben seiner Kunst zu sehen verlangte, war er geflohen. Einen solchen Mann wollte sich kein Fürst in jener Zeit anheften lassen, denn sie alle waren in ständiger Geldnot und hofften, durch das künstliche Gold ein für allemal aus allen Sorgen herauszukommen. Alchemisten nennt man diese „Goldkiche“ auch, die glaubten, unedle Metalle durch eine geheimnisvolle Tinktur in Gold umwandeln zu können. Für August den Starken, bei dem der Staatskassier nicht weniger leer war als in Berlin, kam dieser Mann gerade recht — und aus der Freiheit, die Böttger in Sachsen suchte, wurde lebenslange Gefangenschaft. Der Berliner Apotheker wurde am 4. Februar 1682 in Schleiz im Vogtland geboren — wurde in Schutzhaft genommen und im größten Heimlichkeit ins Dresdener Schloß gebracht. Er murmelte stumm über seine Gefangennahme, doch es nützte ihm nichts. Man richtete ihm ein Laboratorium, einen Arbeitsraum mit allen möglichen Hilfsmitteln ein, und stellte ihm Mitarbeiter und Gesellen aller Art zur Verfügung. Böttger begann ernst-

Für die JUGEND

versucht in Einzelhaft auf die Albruchsburg bei Meißen, 36 Oefen standen ihm hier für seine Versuche zur Verfügung. Als die Schweden ins Land rückten, wurde Böttger auf die Festung Königstein gebracht und 1707 fanden wir ihn wieder in Dresden.

Die Sage erzählt, daß hier eines Tages bei einem neuerlichen Versuch ein glänzender, fast steinharter aber durchscheinender Rückstand im Tiegel geblieben sei: Porzellan. Nun, stand im Tiegel gewissermaßen ein Steinzeug, und durch seine Schönheit, Zartheit und Festigkeit überall Bewunderung erregte. Auch die Herstellung des roten chinesischen „Porzellans“, das im Grunde ein sehr festes Steinzeug war, wollte nicht gelingen.

Sehr zu seinem Leidwesen wurde Tschirnhaus zum Aufseher über Böttgers Goldversuche bestimmt. Des öfteren sprach er mit dem jungen Mann auch über die Porzellanherstellung und bestimmte ihm schließlich dazu, daß Böttger selbst Versuche mache. Tschirnhaus schuf dafür die Voraussetzungen: Er ließ nach eigenen Erfindungen die Brennstärke Brennlinsen und bereit sich mit ihm über die Eigenschaften der verschiedensten Steine. Eine lange Reihe unermüdlicher Versuche mit immer neuen Mischungen war vorangegangen, als endlich 1708 Böttger die Entdeckung gelang. Als der König zur Besichtigung

haft zu arbeiten, er machte auch ab und zu Versuche, die gelangen. Doch die hatte er offensichtlich nachgeholfen, denn die ganze Goldmacherei war ja ein Schwindel. Aber der junge Mann erwies sich als ein sehr geschickter „Chemikus“, der lange Zeit auch den weltberühmten Gelehrten und Erfinder August von Tschirnhaus täuschte. Während sich der „Goldkoch“ bitter darüber beklagte, daß er in Dresden gefangen gehalten werde, schwand allmählich die Geduld des Königs, zumal Böttgers Versuche viel Geld verschlangen. 1705 schickte er ihn nach einem Flucht-

Es machte Gott, der größte Schöpfer, Aus einem Goldmacher einen Töpfer.

Nun galt alle Sorge dem Auffinden einer einwandfreien Masse für das weiße Porzellan. Es mußte, soviel wußte man schon, nicht oder nur sehr schwer schmelzender Ton sein, in dessen Poren beim Brennen eine geschmolzene Erde eindringen mußte, damit ein geschlossenes Ganzes, eben Porzellan, entsteht. Mit weißem Ton, vermischt mit feingemahltem Alabaster, Marmor oder Kreide hatte man die ersten Erfolge.

Mit aller Vorsicht ging man zu Werke. Jedermann, der bei den Arbeiten irgendwie beschäftigt war, mußte schwören, bis ins Grab zu schweigen, denn überall im Ausland war man auf das Geheimnis der Herstellung bedächtig.



Schon dreißig Jahre nach Böttgers Erfindung des Porzellans auf der Ostermesse nach Leipzig schickte Böttger selbst aber blieb weiterhin im ihm gegen die Saat in die Scholle, denn die alten Bauernregeln verheißten dann fruchtbare und gute Ernte, und Blumen, die man am Gründonnerstag setzt, sollen länger und schöner blühen als alle anderen.

1713 konnte Böttger zum ersten Male weißes Porzellan auf die Ostermesse nach Leipzig schicken. Böttger selbst aber blieb weiterhin im ihm gegen die Saat in die Scholle, denn die alten Bauernregeln verheißten dann fruchtbare und gute Ernte, und Blumen, die man am Gründonnerstag setzt, sollen länger und schöner blühen als alle anderen.

Die Katze der Ahnfrau

Kurzgeschichte von Heinz Siegwelt

Im Erbe der Urgroßmutter fand sich allerlei, was neu und fremd war. Unter anderem lag dort ein ziegenlederener Beutel, der einem Gürtel baumelte. Viel gehäkeltes und mit Glasperlen besticktes Rankenwerk verzierete das Band. Was hatte das Altertümchen zu bedeuten?

Niemand wußte es. Also nahm Benno, ein junger Bruder, das Ding mit in die Schule. Er sagte sich: Wenn der Lehrer neulich wußte, was ein Puma, ein Katalputz und ein Torsio sei, dann wird er auch herausfinden, was es mit dem seltsamen Beutel auf sich hat.

Und der Lehrer wußte es. Denn er sprach: „Schau an, eine Geldkatze, eine ganz alte aus Goethes Zeiten. Ein seltsames Stück sogar, wie man es allenfalls noch im Museum findet!“

„Was ist das: eine Geldkatze?“

„Der Name sagt es doch, mein Junge: Ein Beutel, der am Gürtel der Hausmutter hing und in dem man früher sein Geld sparte.“

„Warum aber heißt es Katze, Herr Lehrer?“

„Hier kam treulich der Lehrer in einige Verlegenheit. Denn das Wort „Katze“ konnte er in diesem Falle nicht erklären, aber er wußte sich zu helfen: „Wie nennt man“, so fragte er, „das zu Hause, das oft stundenlang, ja tagelang vor einem



MAGGI KLAARE FLEISCHSUPPE

zaubern die feinsten Gerichte auf den Tisch

... in der Packung mit dem weißen Rindskopf

„Wasser!“ riefelte die Sterbende. Michael gab seiner Mutter zu trinken und ließ sie sanft zurück in die Kissen gleiten. Da schlug sie groß und klar das eine Auge zu ihm auf, die andere Gesichtshälfte war bereits seit Mittag gelähmt. Es sah gespenstisch aus, und Michael jagte ein kalter Schauer über den Rücken.

„Du bist es?“

„Ja, Mutter.“

„Du hast eine zähe Natur, du wirst es noch einmal schaffen.“

„Ich liebe es und bitte um deinen Segen.“

„Du kannst nicht leben.“

„Ich habe senkte einen Augenblick bestürzt den Kopf, so stark berührte ihn die Überzeugung in ihrer Stimme.“

„Regina hat mich ganz und gar verändert, Mutter“, sagte er dann bittend, „das mußst du mir glauben. Sie ist stark und gut, ein Mädchen, an dem nichts Niedriges haften. Damals, als ich dir zum ersten Mal von ihr sprach, wußte ich noch nicht, daß sie aus gutem Blut und alter Familie ist, die der unseren in nichts nachsteht.“

„Sie ist Teilhaberin eines großen Imperiums in Amsterdam. Kannst du mir folgen, Mutter?“

„Die Kranke nickte schwach.“

„Das klingt schon besser“, sagte sie nachdenklich.

„Mutter“, drängte Michael, „ich möchte so schnell wie möglich heiraten, aber Regina bekommt das Verfügungsrecht über ihr Vermögen erst in drei Jahren. Ich selbst verdiene noch nicht genug, sie ist ein Mädchen, das den Mythenkreis um so lange warten müßte.“

„Ich begreife — du hast Angst — vor deiner Unbeständigkeit.“

„Das auch, aber —“

„Michael, du wirst nicht in dieser Stunde nicht belügen; ist sie ein Mädchen, das den Mythenkreis um so lange warten müßte.“

Die Kranke schweig lang und, Michael sah mit Bangen ihr eben noch glühendes Ge-

sicht wachern werden und die Lippen blau. Würde sie sterben, ohne ihm ihren Segen gegeben zu haben?

„Mutter!“ bat er zaghaft und berührte ein wenig ihre Hand. Da aber zeigte es sich, daß die ganze Zeit nur nachgedacht hatte, und nicht auf seine Mutter zu sprechen, sondern auf die Kranke zu schauen, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

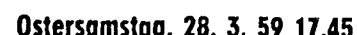
„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht man lediglich die oberste Erdschicht etwas aufzuheben und fein zu zerkleinern. Diese Arbeit erfordert besondere Sorgfalt, denn je feiner die Krume ist, umso besser kann die junge Saat aufgehen.“

„Mit der Bestellung darf man allerdings erst beginnen, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. In entsprechend guten Lagen wird man jetzt frühe Erbsen, Puffbohnen und Möhren, auch Spinat, Gartenkresse, Lauch und Petersilie in den Boden

Im Gemüsegarten richtet man das Land zur „Frühjahrsbestellung“ her. Wo es im Herbst nicht geschah, muß hier umgegraben werden, sonst aber braucht

Urspiel: 13.15 Uhr
abend – Basel Klein-Hühningen



Bezirke Darmstadt - Wiesbaden

Vorspiel 17.00 Uhr
Frauenmannschaften

aus. Sie spielen in einer gehobenen Klasse des Verbandes Berliner Ballvereine eine gute Rolle und sind wegen ihrer gepflegten Spielweise überall ein gern gesehener Gast. Spielbeginn der Schüler: 14 Uhr, der A1-Jugend 11.15 Uhr Kindergottesdienst

Neupostolische Kirche
Gemeinde Erzhause, Rheinstraße 18
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst

Mosel- und Rheinweine zu gesenkten Preisen.

ARCHITECTURE

Geschäftsübergabe

Unsere sehr geehrten Kunden und Freunden!
Die im Jahre 1890 von unserem Vater und Schwiegervater gegründete

Metzgerei in Langen, Bahnstraße 15

wurde im Jahre 1928 von uns übernommen und bis zum heutigen Tage unverändert fortgeführt.

Mit dem 1. April d. Jhs. geht dieses alte Fachgeschäft in den Besitz von

Herrn Metzgermeister Willy Gruber u. Frau

über. Wir danken allen lieben Kunden und Freunden für das an Jahrzehnten erwiesene Vertrauen und bitten höflichst, dasselbe auch auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen.

In Dankbarkeit

Johns. Sallwey 7. und Frau Luise

Langen, den 28. März 1959

Geschäftsübernahme

Mit dem 1. April 1959 übernehmen wir die von den **Eheleuten John. Sallwey 7., Bahnstraße 15** betriebene Metzgerei.

Es wird unser oberstes Anliegen sein, die geehrte Kundschaft nur mit erstklassigen

Fleisch- und Wurstwaren

zu beliefern, um das Vertrauen, das meinem Vorgänger in so reichem Maße entgegengebracht wurde, zu rechtfertigen und weiter zu vertiefen.

Um ihr Wohlwollen bittet ihr Metzgermeister **Willy Gruber und Frau**

Langen, Bahnstraße 15

Stenographen-Verein 1897 Langen

Neue Lehrgänge

Kurzschrift und Maschinenschreiben

Anmeldungen am Freitag, 10. April 1959 um 19.00 Uhr

in der Walschule

Vor Kauf einer neuen Schreibmaschine lassen Sie sich bitte erst von Ihrem Lehrer beraten

Maschinenschreiner und Hilfsarbeiterinnen

bei guten Verdienstmöglichkeiten zur sofortigen Einstellung gesucht.

Monza-Fensterbau GmbH & Co KG.

Langen, Pitterstraße

Hessische Turnmeisterschaften

Kunstturn-Meisterschaften und Meisterschaften der Turnerinnen im Geräte-8-Kampf und Gymnastik

Schwarzer Paralelo

v. Forsthaus Jacobi bis Friedhofstraße am Dienstag verloren.
Abzugeh. geg. Bel. Friedhofstr. 18

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 29. März (1. Ostertag)

9.30 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber) mit anschließender Feier des Hl. Abendmahls

Predigttext: Markus 16; 1-8
Lieder: 79 - 82 - 88 - 75

Kein Kindergottesdienst

9.30 Uhr: Festgottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer) mit anschließender Feier des Hl. Abendmahls

Predigttext: Luk. 24; 1-5
Lieder: 79 - 82 - 80 - 76 - 136

11.15 Uhr: Kindergottesdienst nur im Gemeindehaus

Montag, den 30. März (2. Ostertag)

9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)

Predigttext: Joh. 20; 1-18
Lieder: 88 - 79 - 89 - 76

11.15 Uhr: Kindergottesdienst nur in der Stadtkirche

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)

Kein Kindergottesdienst

Mittwoch, den 1. April: Beginn des Evangelischen Ehe-Seminars (Näheres red. Teil)

Stadtkirche

Sonntag, 17. Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20. Uhr: Bibelstunde i. Gemeindehaus

Katholische Kirche

Karsamstag, den 28. März

17.00 - 19.00 Uhr: Beichtgelegenheit, später nicht mehr

22.30 Uhr: Weihe des Feuers der Osterkerze und des Taufwassers

Anschließend feierliches Ostervigilant

Ostersonntag, den 29. März

Festfeier der Auferstehung des Herrn Beichtgelegenheit ab 6.45 Uhr und nach der Vesper

7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt

9.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt

10.15 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt

15.00 Uhr: Hl. Messe in der Kapelle

15.00 Uhr: Feierlich Vesper mit sakr. Segen

Ostermontag, den 30. März

Beichtgelegenheit ab 6.45 Uhr bis nach der Hl. Messe

7.00 Uhr: Hl. Messe

9.00 Uhr: Hochamt. Feier des 25-jährigen Priesterjubiläums d. Hochw. Herrn Pfarrers

10.30 Uhr: Hl. Messe

18.00 Uhr: Feierliche Vesper

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 16.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)

28./29. 3. 59 (1. Feiertag)

Dr. Otto, Bahnstraße 110 / Tel. 2804

30. 3. (2. Feiertag)

Dr. Kober, Schillerstr. 3, Tel. 797

Rotes Kreuz u. Krankentransporte: Tel. 711

Kreis-Krankenhaus: Tel. 404

Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft

beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluss

in der Woche vom 28. 3. bis 3. 4. 1959

Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Amtliche Bekanntmachungen

Die nächste Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge findet am Mittwoch,

1. April 1959, von 14 bis 15 Uhr im städtischen Kindergarten, Zimmerstraße, statt.

Langen, den 25. März 1959

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Sonderangebot!

Fabrikneue Schlafzimmer aus Edelholz

mit 220 cm breiten Schränken

nur **450,- DM**

Möbel-Barth Dieburger Str. 14

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße

Bücher-Ausgabe

Mittwoch, von 14.30-16.30 Uhr

DM 5625.-

Opelhaus Schroth

Esso-Station

Langen - Telefon 453

Der sehr preisgünstige Gebrauchswagen mit dem fortschrittlichen Fahrkomfort



OPEL OLYMPIA

Von Kuchen und Ostereiern allein kann man nicht leben,
zum **FRÜHLINGSFEST** muß es noch 'ne echte Rostbratwurst vom **RETTIG** geben.

Einzigste und älteste
Spezial-Wurstbraterei am Platz



- Frohe Ostern -

Sa 18 u. 20.30 Uhr. - So 16, 18 u. 20.30

Mo 18 u. 20.30 Uhr

ab Dienstag tägl. 20.30 Uhr

Das farbenhühende Meisterwerk des Weltregisseurs Fritz Lang!

Der deutsche Millionen-Film!

Debra Paget

Paul Hubschmid - Walther Reyer

Claus Holm

in dem Fritz Lang-Farbfilm



Ein Großartiges deutsches Film - die Neugestaltung eines Weltreises
Ab 12 Jahren freigegeben!

Fr Sa So 22.30 Spätvorstellung



Montag 16 Uhr Jugendvorstellung

Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

Der weiße Hengst

Das vierfach preisgekrönte Meisterwerk

Besonders wertvoll!

Café Krone

Am 1. u. 2. Feiertag

ab 18 Uhr

Es tadet freundlichst ein

Familie Georg Jacoby

Weibliche und männliche Arbeitskräfte

werden laufend eingestellt

(5-Tage-Woche)

Sehring, Roth & Co.

Schubfabrik

Langen, Wiesenstraße 3

Kachelofenheizungen und Kellerheizungen

liefert und führt aus

Otto Bohnstedt

Ofensetzermeister

Langen, Lutherplatz 3



Frohe Ostern mit unserem Festprogramm!

tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, 1. u. 2. Feiertag 16.00, 18.15, 20.30

Freigegeben ab 6 Jahren

Ein Farbfilm - ein echter Karl May-Film - für alle, die jung geblieben sind!



Die Helden und Abenteuer Karl Mays werden in diesem Abenteuerfilm lebendig!

Ostersonntag, Ostersonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung

ALAN LADD in

DURCHBRUCH beim Morgenrot

Packender Abenteuer!

Was ist ein schöner Frühling ohne FRÜHLINGSFEST

Darum Ostern hinein ins Vergnügen auf dem Friedr.-Ludw.-Jah-Platz. Die schönste Vergnügungstätte für jung und alt.

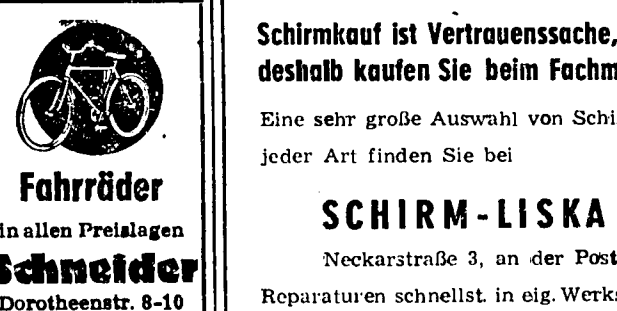
Kommen, Sehen, Staunen!

Am Dienstag um 16 Uhr großes Kinderfest mit Ueberraschungen.

Es erwarten Sie die schönsten Attraktionen. Versäumen Sie nicht den Besuch des schönen Frühlingsfestes in Langen.

Die gesamte Bevölkerung ist herzlichst eingeladen.

Der Veranstalter



Schirmkauf ist Vertrauenssache, deshalb kaufen Sie beim Fachmann.

Eine sehr große Auswahl von Schirmen jeder Art finden Sie bei

SCHIRM-LISKA

Neckarstraße 3, an der Post

Reparaturen schnellst in eig. Werkstätte



Unser großes Oster-Programm

Samstag bis Dienstag

Wo. 20.30, Sa. 18.00 u. 20.30, 1. u. 2. Feiertag 16.00, 18.00, 20.30



Ein lebensfroher Cocktail aus Musik, Tanz und guter Laune mit vielen neuen Schlagnern.

CONNY mit ihrem ersten Farbfilm zeigt die ganze Skala ihres vielseitigen Könnens. CONNY, der Liebling von Jung und Alt - mit Rudolf Vogel - Susi Nicoletti - Ingrid Pan

Alexander Gildo - Elke Arendt und Harald Juhnke

Es singen: Conny Froboess, Angele Durand, Will Brandes und die Hansen-Boys

Freigegeben ab 6 Jahren

Samstag und Sonntag Spätvorstellung, 22.30 Uhr

Kesselschlacht

Der nervenaufreibende Kampf einer umzingelten amerikanischen Division in der Ardennen Schlacht 1944

Ab Mittwoch, 1. April, und Donnerstag, 2. April. Nur 2 Tage!

Unternehmer roter Teufel

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt:

1 techn. Zeichnerin

für unser Vorrichtungs-Konstruktionsbüro

2 Kontoristinnen

perfekt in Maschinenschreiben, Stenographie nicht unbedingt erforderlich

Schriftliche Bewerbung mit Lichtbild u. handgeschriebenen Lebenslauf od. persönliche Vorstellung bei

PITTLER

Maschinenfabrik AG, Langen

Junghennen

Weißer amerik. Leghorn, reibhühnfarbige Italiener und andere Nutzrassen aus der westfälischen Zucht von Geflügelpark

Stroop (Bietberg) mit hohen Eierleistungen. Bestellungen bei

Ph. Sallwey

Langen, Feldstraße 34

Liefertermine: 6. Mai, 27. Mai, 10. Juni, 1. Juli.



HEIZOEL liefert in Langen

WILHELM WEBER II.

KOHLENHANDLUNG

Langen - Obergasse 26 - Telefon 2228

für Haushalte, Gewerbe u. Industrie, in Kanistern, Fässern und per Tankwagen



SCHUHHAUS SUTTER & ESSELBORN

Am Bahnhof

Roland, der Herrschuh unserer Zeit!

Ihre Urlaubsreise ... eine „SILBERVOGEL“-Reise

Oberbayern

ab	Verl.-Woche	ab	Verl.-Woche
8 1/2 Tg. Berchtesgaden	DM 81,- 39,-	8 1/2 Tg. Oberaudorf	DM 72,- 38,-
8 1/2 Tg. Fiding	DM 73,- 31,-	8 1/2 Tg. Kiefersfelden	DM 69,- 27,-
8 1/2 Tg. Neukirchen	DM 87,- 25,-	8 1/2 Tg. Mittenwald	DM 75,- 34,-
8 1/2 Tg. Iszell	DM 73,- 31,-	8 1/2 Tg. Krim	DM 74,- 32,-
8 1/2 Tg. Übersee-Feldwies	67,- 25,-	8 1/2 Tg. Wallgau	DM 70,- 28,-
8 1/2 Tg. Aschau	DM 70,- 28,-	8 1/2 Tg. Benediktbeuern	DM 69,- 27,-
8 1/2 Tg. Flintebach/Imn	DM 69,- 27,-		

Unsere 20seitigen, bebilderten Reise Prospekt senden wir Ihnen gerne kostenlos zu!

Elis. Wagner

Reisedienst

Langen, Lutherplatz, Telefon 21 21

INSERIEREN - BRINGT GEWINN

Unsere Geschäftsräume sind ab sofort Langen, Bahnstraße 14 FUCHS & CO.

Kohlen
Koks
Brickett
BP-Heizöle
Torf



Progeha, Propan- und Gerätehandels-gesellschaft.
Propangas, Propangegeräte für Industrie und Haushalt
Öfen und Herde
Durchlauferhitzer

Wir wünschen unserer verehrten Kundschaft ein frohes Osterfest



Ein Ostergeschenk durch Prämiensparen nach Egelsbach

Bei der am 10. 3. 1959 im Auftrag der Hessischen Landesbank Girozentrale erfolgten PS-Auslosung entfiel neben vielen anderen Gewinnen eine Hauptprämie von

DM 1000,-

auf das Los eines Egelsbacher Sparerers. Es ist dies der 15. Tausender, der neben einem Hauptgewinn von DM 5000,- auf Sparer unserer Kasse fiel.

Wer prämienspart, gewinnt u. spart!

BEZIRKSSPARKASSE LANGEN



Spieler am Ostersonntag: 15 Uhr Pokalspiel gegen SSG Langen. Vorspiel 13.15 Uhr Jugend - Basel-Klein-Hünningen.

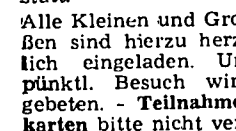


Samstagsabend, 28. 3., Gemütliches Bellsammeln in unserem Heim. Der Vorstand.



OSTERFEIER Am 1. Osterfeiertag, 29. März 1959, nachmittags 14.30 Uhr findet im Saale „Zum Lämmchen“ unsere Osterfeier statt.

Alle Kleinen und Großen sind hierzu herzlich eingeladen. Um pünktl. Besuch wird gebeten. Teilnahmekarten bitte nicht vergessen. Der Vorstand.



R. T. Z. Voreinholungen Langen

Einsetzen zu Votum. Offentl. 2. Feiertag 10 Uhr im Vereinslokal.

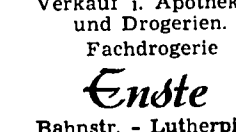


per kleine Betrieb



KEIN SCHATZ? Unruhe, nervöse Herz- u. Magenbeschwerden, Schwindelgefühl? Holopotheker Schürers

Mix, Barbarossa ohne schäd. Nebenwirkung. Prospekt u. Verkauf i. Apotheken und Drogerien. Fachdrogerie

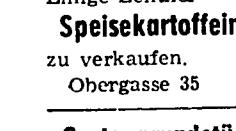


Ende Bahnstr. - Lutherplatz

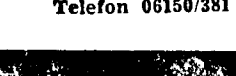


Auto-Verleih für Selbstfahrer Hermann Straub

Telefon 787



Speisekartoffeln zu verkaufen. Gartenstraße 17



Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Egolf Betzendörfer
Ingrid Betzendörfer
geb. Bayer
Langen b. Ffm. Westendstraße 14
Sprenglingen Westendstraße 9
Kirehliche Trauung: Ostersonntag, 29. 3. 1959, 15.30 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt
Rudolf Dieter
Irene Dieter
geb. Böttner
Südl. Ringstr. 26 Neekarstr. 7
Langen, den 26. März 1959

Ihre Vermählung zeigen an
Jakob Herbert
Leni Herbert
geb. Werny
Langen, Vor der Höhe 3
Kirehliche Trauung am Ostersonntag, 14. Uhr, in der kath. Kirche zu Langen

Ihre Verlobung geben bekannt
Marianne Haubner * **Horst Nickoll**
Ostern 1959
Langen Buchschlag
Beethovenstraße 4 Bahnhofstraße 21b

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Lieselotte Schmitt * **Armin Barth**
Ostern 1959
Sprenglingen Frankfurter Straße 32
Langen Dieburger Straße 8

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Erika Toppel * **Lothar Bredella**
stud. phil.
Ostern 1959
Langen Kitzingen a. Main
Südl. Ringstr. 57 Innere Sulzfelderstr. 2-4

Ihre Verlobung geben bekannt
Rosemarie Schattner * **Gottfried Mehnert**
Ostern 1959
Westendstraße 31 Am Steinberg 9

Statt Karten
Allen, die zur 25. Wiederkehr unseres Hochzeitstages so freundlich unserer gedacht haben, danken wir von ganzem Herzen.

Pfarrer Dr. M. Ziegler
und Frau
März 1959

TANZSCHULE L. BECKER vorm. M. Schiert
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer - Telefon 2407
Ostersonntag, den 29. März 1959, findet ein **Tanz-Ausflug**
nach Dreieichenhain zum Burg-Café statt. Treffpunkt 15.00 Uhr am Schwimmstadion. - Beginn 16.00 Uhr. Ehem. Schüler(innen) und Gäste sind höflich eingeladen.
L. BECKER, Tanzlehrer
Einzelunterricht - Privatstunden jederzeit.

Dr. med. Wagner
Frauenarzt
vom 31. März bis 4. April 1959
keine Sprechstunde

Achtung!
Unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß unsere Schieferei aus Gesundheitsgründen sofort geschlossen ist.
H. & R. Guthe, Dieburger Str. 9

Leihwagen
Telefon 06150/381

Ihre Vermählung geben bekannt
Rudolf Dieter
Irene Dieter
geb. Böttner
Südl. Ringstr. 26 Neekarstr. 7
Langen, den 26. März 1959

Ihre Vermählung zeigen an
Jakob Herbert
Leni Herbert
geb. Werny
Langen, Vor der Höhe 3
Kirehliche Trauung am Ostersonntag, 14. Uhr, in der kath. Kirche zu Langen

Ihre Verlobung geben bekannt
Ruth Schneider
Lothar Beier
Ostern 1959
Langen/Hessen Jena/Thüringen
Turmgasse 14 z. Z. Langen/Hess. Turmgasse 14

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Lieselotte Schmitt * **Armin Barth**
Ostern 1959
Sprenglingen Frankfurter Straße 32
Langen Dieburger Straße 8

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Erika Toppel * **Lothar Bredella**
stud. phil.
Ostern 1959
Langen Kitzingen a. Main
Südl. Ringstr. 57 Innere Sulzfelderstr. 2-4

Ihre Verlobung geben bekannt
Rosemarie Schattner * **Gottfried Mehnert**
Ostern 1959
Westendstraße 31 Am Steinberg 9

Statt Karten
Allen, die zur 25. Wiederkehr unseres Hochzeitstages so freundlich unserer gedacht haben, danken wir von ganzem Herzen.

Pfarrer Dr. M. Ziegler
und Frau
März 1959

TANZSCHULE L. BECKER vorm. M. Schiert
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer - Telefon 2407
Ostersonntag, den 29. März 1959, findet ein **Tanz-Ausflug**
nach Dreieichenhain zum Burg-Café statt. Treffpunkt 15.00 Uhr am Schwimmstadion. - Beginn 16.00 Uhr. Ehem. Schüler(innen) und Gäste sind höflich eingeladen.
L. BECKER, Tanzlehrer
Einzelunterricht - Privatstunden jederzeit.

Dr. med. Wagner
Frauenarzt
vom 31. März bis 4. April 1959
keine Sprechstunde

Achtung!
Unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß unsere Schieferei aus Gesundheitsgründen sofort geschlossen ist.
H. & R. Guthe, Dieburger Str. 9

Leihwagen
Telefon 06150/381

GÄRTNER
übernimmt d. Anlegen u. Pflegen von Gärten. Off. u. Nr. 349 a. d. L.Z.

Wir suchen:
Näherinnen
Handnäherinnen
1 Anlernling
G. Künfer, Kleiderkonfektion Neu-Isenburg Peterstr. 1, Tel. 84 76

Junge Frau
sucht nachmittags, stundenweise leichte Arbeit gleich wech. Art (auch im Haushalt, Büro od. Kinderbetreuung). Off. u. Nr. 337 a. d. L.Z.

Buchhaltungsarbeit.
überlässt und sucht stundenweise fachliche Unterstützung? Bitte Anfrage unter Nr. 343 a. d. Gesch.-St.

Stundenfrau
4x wöchentlich für Praxisräume gesucht. Off. u. Nr. 340 a. d. L.Z.

Saubere Frau
tagsüber für Haushalt bei guter Bezahlung gesucht. Mozartweg 1

Leistungsfähiges
Unternehmen d. Schreibmaschinenbranche sucht

Privatvertreter
mit Gehalt und Provis. Wagen kann gestellt werden
Vari. Frankfurt/M.
Freiherren-vom-Stein-Straße 15

Knabenfahrrad
billig abzugeben. Ph. Weber, Langen, Auerbach 26 - Dreieichenhain Str.

Klavier
mit Gehalt und Provis. Wagen kann gestellt werden
Vari. Frankfurt/M.
Freiherren-vom-Stein-Straße 15

Wäsche
Marke „Mundlos“, für 100 DM zu verkaufen. Off. u. Nr. 347 a. d. L.Z.

Gartenschirme
Liegestuhlschirm e in großer Auswahl bei

Suche
Neubau-Wohnungen
beziehbar sofort und später, für Deutsche und Amerikaner. Off. u. Nr. 309 a. d. G.-St.

Zimmer und Küche
von berufstätig. Ehepaar sofort gesucht. MVZ möglich. Zuschriften u. Nr. 341 an die Geschäftsstelle

2-3 Zimmerwohnung
in Langen oder an der Strecke nach Frankfurt zu mieten. Off.-Nr. 346 a. d. L.Z.

2-3 Zimmerwohnung
LAG vorhanden. Off.-Nr. 342 a. d. L.Z.

1 Zimmer-Wohnung
mit Bad für sofort od. später gesucht. Off.-Nr. 344 a. d. L.Z.

2 Zimmer u. Küche
Alt- od. Neubau, MVZ nach Vereinbarung. Off.-Nr. 345 a. d. L.Z.

Möbliertes Zimmer
dringend gesucht. Off.-Nr. 348 a. d. L.Z.

Suche für Rentnerpaar
Wohnung
Alt- od. Neubau, BKZ oder MVZ kann geleistet werden. Off. u. Nr. 330 a. d. L.Z.

Im Erdgeschoß
2 Zimmer
Bad, Kochnische, Vorraum, z. Selbstausbau. Nähe Lang. Off. u. Nr. 351 a. d. L.Z.

Bausparvertrag
über 20.000 DM (1000 DM eingezahlt) zu verkaufen. Wilhelmstraße 5

Bauplatz
im Sines (1 1/2) gesch. Bauweise) zu verkaufen. Off. u. Nr. 350 a. d. L.Z.

Garage
in od. Nähe Heinrichstr. zu mieten gesucht. - Zuschriften an: Wöllner, Heinrichstr. 38



NIQUELLE ZEIGT IHR SCHÖNSTES GESICHT und sie hofft, daß auch der Himmel an den Festtagen ein Einsehen hat und die Ostersonne ihr Bestes tut, um mit ihrem goldenen Schein das Fest der Auferstehung und des Frühlings zu verschönern. Dann werden auch die ersten Boten des Lenzes mit von der Partie sein.

Morgenglanz einer neuen Erde

Ostern - Siegesfest des ewigen Lebens

Immer wieder wurden die großen Helden des Christentums, Dichter und Künstler, von dem aufwühlenden Mysterium des Osterfestes gepackt. In Poesie und Prosa, in Farbe, Ton und Stein, in Erz und Glas wurde die Auferstehung Jesu Christi verherrlicht. Auch die Dichter Gertrud von le Fort, hat in ihren „Aufzeichnungen und Erinnerungen“ (bei Benziger) unter dem Titel „Ostern“ einen ihrer schönsten Prosa-Beiträge gestellt:

Ostern ist das Siegesfest des ewigen Lebens“, jubelt die Dichterin. „Im christlichen Osterglauben geht es nicht um die unendliche Erneuerung des natürlichen und darum immer wieder sterblichen Lebens, nicht die Natur, sondern die geistige, die die Kirche an den eigentlichen christlichen Symbolen der östlichen Erneuerung: der Auferstehung, den die Jünger erblickten, es ist der, der zum Himmel aufsteigt, das Alleja, das die Kirche annimmt, stellt seiner selbst endlosen Wiederholung nicht den Jubel dieser Zeit, sondern den jenseitigen der Ewigkeit dar.“

Und doch ist mit dieser Jenseitigkeit noch nicht der tiefste Geheimnischarakter des Ostermorgens ausgeschöpft: er liegt darin, daß dieses die Ewigkeit bedeutende Alleja schon auf Erden gesungen wird. Der Auferstandene, der zum Himmel fährt, ist seinen Jüngern erschienen. Er, der Verkörperte, hat sie aus der Nacht von Golgatha gerettet. Der Verkörperte hat zu ihnen gesprochen: „Lehret alle Völker“ der Verkörperte ist es, der in seiner Kirche fortlebt. Das besagt nicht nur, daß die Berufung

der Kirche aus der Verkörperung des Jenseitigen stammt, es besagt auch, daß ihr Schicksal im Grunde immer und schon hier ein Jenseitiges ist und bleibt, daß sie in dieser Welt, aber nicht aus dieser Welt ist.

Von hier aus erklärt sich vieles Schmerzhafte, das sonst unerklärlich bliebe. Es erklärt sich, daß die Kirche in ihrer eigentlichen Absicht und Herrlichkeit nur so selten von dieser Welt verstanden wird. Selbst die Athener, die St. Paulus bei der Verkündigung der Auferstehung verachteten, stehen hier für alle Zeiten. In ihrer Ablehnung kommt keineswegs zuerst der Zweifel an der Auferstehung zum Ausdruck, sondern es kommt zum Ausdruck der ungeheuren Diesseitigkeit des natürlichen Menschen. Nicht die Erscheinung der Kirche ruft den tiefsten und eigentlichen Widerspruch hervor — gerade diese Seite ist ja den Gegnern des Christentums im Grunde Trost und Zuflucht, weil es die Sphäre ist, wo sie noch, wenn auch kämpfend, mit ihr zu begegnen vermögen. Der eigentliche Widerspruch hängt an dem überweltlichen und überzeitlichen Charakter des Christentums.

Was vom Menschen aus gesehen Kreuz und Grab heißt, das heißt von Gott aus schon Verklärung und ewiges Leben. „So sieht die Dichterin im Jubelnden „Exultet“ und Alleja des Ostermorgens keine Lieder mehr, sondern gesungenes Licht der Ewigkeit“, und das Osterlied ist der Morgenglanz nicht dieser, sondern einer neuen Erde.

Brahms begriff das seltsame Osterlied

Silbern klangen die Weisen / Von Fritz Nölle

Nachmittags war Johannes Brahms zum Rheinufer gegangen, auf die große Schleife zu blicken, mit der sich der Strom an die Türme Düsseldorfs heranschleicht, und er gedachte ein wenig wehmütig seiner kargen Jugend in Hamburg, denn heute war der erste Ostertag und das rheinische Land voll Wärme.

An solchen Festtagen hat es ein Junges, das schwer, sein Herz in ruhigen, Talet zu halten, mag er auch ein berühmter Musiker und Gast im Hause eines Kommerzienrats sein, dessen Frau den Meister anbetet. Unter dem schwarzen Kraushaar und den hellen braunen Augen der Frau Leonie lag Vererbung und Verständnis, vereint mit Frohsinn und Behaglichkeit. Wenn irgendwo, konnte Johannes Brahms sich in ihrem Hause als Glied der Familie fühlen. Dennoch trieb es ihn hinaus. Denn am Morgen war ein Telegramm im Hause des Kommerzienrats eingetroffen und brachte die Nachricht vom Tode der jüngsten Schwester Leonies, die in New York verunfallt war. In der Bestürzung, die sich aller bemächtigte, waren die beiden Töchter, fünf- und siebenjährig, vergessen worden, bis man sie im Gastzimmer fand, wo der Meister sich ihrer angenommen hatte und mit seiner kleinen Schere aus Silber Osterhasen, Rehe und Händchen schnitt, die nun in krausen Bändern Tische und Stühle schmückten, indes Brahms — in seinem langen Bart wie ein Nikolaus anzusehen — sich gern von den Kindern bestaunen ließ, weitere Meisterwerke zu zaubern, denn ein Künstler muß immerzu geschäftig sein, und Frau Leonie war nicht nur durch das Gedenken an ihre Schwester zu Tränen gerührt, als sie sah, daß

silbern die Weise vom Tannenbaum mit den grünen Blättern erklingen, nachdem das Schwarzköpfchen Brahms zugelächelt, geknickt und ihm gesagt hatte: „Für dich, Weihnachtsmann!“

Frau Leonie glaubte, ihr Herz höre zu schlagen auf — dies in ihrem Hause und gerade heute, nachdem Brahms ihr von seinem Erlebnis im Hofgarten bekümmert berichtet hatte, daß er auch sie, ihn anzuschauen — Musiker waren so empfindlich.

Und siehe, Brahms begriff dieses seltsame Osterlied! Noch waren nicht die silbern klingenden Weisen verhallt, als er sie auf dem Flügel wiederholte, variierte und fortführte und langsam umwandelte in die erhabenen Klänge der „Nänie“, indes die beiden Mädchen am Flügel standen und in seine großen milden Augen schauten.

„Daß Christus wahrhaft auferstanden ist...“

Reicher Fischfang / Erzählung von Franz Kurowski

Am Gründonnerstag war Jannis, der alte Fischer, in die Taverne gekommen, wohin die Männer schon am frühen Nachmittag von der Scheuerwut ihrer Frauen gefolgt hatten. Sie würden in dieser Woche nicht mehr ausfahren und waren in die Taverne gegangen, um einmal einen Tag mit müßigem Geschwätz verbringen zu können, währenddessen die Frauen die Wohnung blitzsauber putzten, damit der Tod und die Auferstehung des Herrn würdig begangen werden konnten.

Noch bevor sich Jannis dem Kreis der Zuhörer zugewandt, begann er schon zu sprechen: „Kapitano Kuloriotis, früher lebten hier in Loutsa viele Witwen, weil alle Männer zum Fischen hinausfahren und ab und zu einer nicht mehr zurückkam. Aber jetzt gibt es keine verlassenen Frauen und Witwen mehr.“ Ein schneller Blick des Einverständnisses flog von dem Kapitano zum Jannis herüber.

„Es gibt auch heute noch Witwen in Loutsa“, warf junge Kosta ein und blickte Jannis unwillig ob der Steife an. Kapitano Kuloriotis aber strich sich den Bart und einen nach dem andern der jungen Fischer anblickend, legte er Jannis seine Rechte auf die Schulter.

„Wir haben jetzt schon Feiertag!“, muckte Kosta auf. „Was sollen wir jetzt noch draußen?“ „muckte Jannis blickte ihn unverwandt an, bis Kosta beschämte den Blick senkte.“ „Was ihr sollt? Natürlich fischen!“ Kapitano Kuloriotis schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es dröhnte. „Fischen sollt ihr und was auch immer ihr fangt, das steht morgen früh vor den Häusern unserer allein gebliebenen Frauen.“

„Alos, Fischer von Loutsa, mein Boot und das Boot des Kapitano liegen im Fischerhafen bereit und warten auf euch!“ „Was sollen wir jetzt noch draußen?“ muckte Kosta auf. „Wir haben jetzt schon Feiertag!“ Jannis blickte ihn unverwandt an, bis Kosta beschämte den Blick senkte.

„Was ihr sollt? Natürlich fischen!“ Kapitano Kuloriotis schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es dröhnte. „Fischen sollt ihr und was auch immer ihr fangt, das steht morgen früh vor den Häusern unserer allein gebliebenen Frauen.“

„Das ist ja denn wohl das erstemal, daß mein Boot ohne mich ausfährt!“, sagte Jannis und wußte nicht, ob er weinen oder lachen sollte. Der Kapitano faßte in die Seitentasche seines Rockes, holte sich einen Priem aus der Dose und biß ein daumendickes Stück davon ab.

Kurz vor Mitternacht gingen sie wieder zum Hafen hinunter. Die beiden Boote mußten bald kommen. Auf einem umgedrehten Boot ließen sie sich nieder und lauschten dem Sang des Meeres, das seine Wellen mit leisem Rauschen gegen die Kästen schlug.

„Sieh nur, wie die Boote hier liegen!“ Die Stimme Jannis' durchbrach die Stille der Nacht und versank wieder in ihr. „Jedes von ihnen ein Stück gesegneter Arbeit!“ „Gesegneter Arbeit“, sagte der Kapitano nachdenklich. „Darum ist sie so schön!“ „Dort! Die erste Laterne!“ Aufgeregt deutete Jannis auf das Wasser. Da leuchtete auch schon das Licht der zweiten Laterne und herüber. Als sie anlegten, da sahen die beiden Alten, daß die Jungen einen guten Fang gemacht hatten. Silbern glänzten die Fischlasten unter dem Schein der Laterne. Die Burschen aber sangen ein altes Osterlied, machten die Boote fest und bargen die Leinwand. Der Herr hatte ihre Arbeit reich gesegnet und der Tadel der Alten auf den Lippen gelassen. halle, wurde nicht laut, sondern machte halt vor der Freude, die aus den Augen der Jungen Fischer sprach.

Heimlich, daß niemand etwas davon erfahren, gingen sie von Haus zu Haus und stellten ihre gefüllten Körbe ab, und noch ehe die beiden Alten ihnen danken konnten, waren sie in der Nacht verschwunden.

Als dann am heiligen Osterfest der Pfarrer die ewige Wahrheit über die Gemeinde rief: „Christus ist auferstanden!“ da wußten alle, daß dieses Wort auch für sie eine Bedeutung hatte.

Die Burschen, noch eben des freien Tages froh und bereit, ihn gegen jedermann zu verteidigen, erhoben sich einen nach dem andern und gingen wortlos hinaus. Jannis und der Kapitano blieben allein in der Taverne zurück.

„Sie haben noch nichts davon gehört und sind im Krieg groß geworden, wo jeder an sich allein dachte.“ Jannis glaubte, sie entschuldigen zu müssen. „Ob sie kommen werden?“ fragte er gleich darauf weiter.

„Klar werden sie kommen, sie sind in ihrem Herzen gut, man muß ihnen nur einmal vormachen, wie das gemacht wird“, polterte der Kapitano und versuchte, die dumme Rührung zu verbergen, die ihn immer überkam, wenn er die verarbeiteten Fäuste des alten Jannis sah.

Als sie zum Hafen kamen, wischten sie sich verwundert die Augen, denn gerade legten ihre beiden Boote ab und die Segel blähten sich in der leichten Nachmittagsbrise.

„Kall andomossi — auf Wiedersehen!“ lachten die Jungen zurück.

„Das ist ja denn wohl das erstemal, daß mein Boot ohne mich ausfährt!“, sagte Jannis und wußte nicht, ob er weinen oder lachen sollte. Der Kapitano faßte in die Seitentasche seines Rockes, holte sich einen Priem aus der Dose und biß ein daumendickes Stück davon ab.

Kurz vor Mitternacht gingen sie wieder zum Hafen hinunter. Die beiden Boote mußten bald kommen. Auf einem umgedrehten Boot ließen sie sich nieder und lauschten dem Sang des Meeres, das seine Wellen mit leisem Rauschen gegen die Kästen schlug.

„Sieh nur, wie die Boote hier liegen!“ Die Stimme Jannis' durchbrach die Stille der Nacht und versank wieder in ihr. „Jedes von ihnen ein Stück gesegneter Arbeit!“ „Gesegneter Arbeit“, sagte der Kapitano nachdenklich. „Darum ist sie so schön!“ „Dort! Die erste Laterne!“ Aufgeregt deutete Jannis auf das Wasser. Da leuchtete auch schon das Licht der zweiten Laterne und herüber. Als sie anlegten, da sahen die beiden Alten, daß die Jungen einen guten Fang gemacht hatten. Silbern glänzten die Fischlasten unter dem Schein der Laterne. Die Burschen aber sangen ein altes Osterlied, machten die Boote fest und bargen die Leinwand. Der Herr hatte ihre Arbeit reich gesegnet und der Tadel der Alten auf den Lippen gelassen. halle, wurde nicht laut, sondern machte halt vor der Freude, die aus den Augen der Jungen Fischer sprach.

Heimlich, daß niemand etwas davon erfahren, gingen sie von Haus zu Haus und stellten ihre gefüllten Körbe ab, und noch ehe die beiden Alten ihnen danken konnten, waren sie in der Nacht verschwunden.

Als dann am heiligen Osterfest der Pfarrer die ewige Wahrheit über die Gemeinde rief: „Christus ist auferstanden!“ da wußten alle, daß dieses Wort auch für sie eine Bedeutung hatte.

Verlangen Sie das ganz neue Waschmittel -

An ihrem Nest gingen alle vorbei

Sie war, was man ein spätes Mädchen nennt, früher hätte man sie als alte Jungfer bezeichnet. Nicht häßlich, aber auch nicht hübsch, dafür aber wurde ihre Ehrlichkeit gepriesen, die wohl darum so beachtet geachtet war, weil sie niemals ihre Zeit mit Liebesleiden verlor.

Aber, wer hätte nicht schon an älteren Bäumen frische Triebe wahrgenommen, vor allem, wenn der Frühling ins Land zog?

Unter altem Frühlingsbetrat einen Bonbonaden, etwas, das sie äußerst selten tat und ließ sich eines der grünen leuchtenden Körner, die bei den Kunden die Runde machten. Jeder wählte sich seine Osterkerse aus und legte sie hinein. Halbe Zuckerkerse mit leicht gewölbtem Gelb in der Mitte, Eier in buntem Staniol verpackt, grüne, rosa und orangefarbene Gecleier und viele kleine bunte Dinger, die fast wie Konfetti aussahen. Die Krone des Einkaufes war dann entweder ein großes Schokoladenbrot oder aber ein Osterhase mit vollgepacktem Rucksack. Und Mädchen entschied sich für diesen. Fröhlich eilte sie mit ihren Schätzen nach Hause, fand ein rundes Nestchen mit grünem Papierstreifen und legte liebevoll die Eier hinein, eines neben das andere. In der Mitte saß der Hase. Was sollte nun geschehen?

Mehr als zwanzig Jahre auf sich selbst gestellt, hatte sie es fast verlernt, sich um andere zu kümmern. Aber, wie schon gesagt, Neues war über sie gekommen und sie beschloß, das Nestchen zu verschicken. Irgend jemand sollte es bekommen. Kurz dachte sie, die Kinder ihres Bruders, aber die hatten Eltern, die sie besuchten. Nein, jemand sollte dadurch eine unerwartete Freude haben, so, als wäre etwas daran dem Märchen vom Osterhasen. Die Hasen aber nicht in Großstädten lebten, fuhr sie hinaus auf Land, in ein kleines Dorf, das sie von früher her kannte. Sie war dort als Kind mit ihren Eltern in der Sommerfrische gewesen. Warm schien die Sonne und sie träumte, wie anders ihr Leben verlaufen wäre, wenn sie heute selbst mit Kindern an der Hand durch die Wiesen streifte. Aber richtig traurig sein konnte sie nicht, denn es war ja Frühling. Sie ging einen kleinen Birkweg, voll der Erwartung. Irgend jemand sollte ihr begegnen und ihm würde sie ganz zwangslos ihr buntes Osternestchen reichen. So ganz nebenbei, als hätte sie es eben selbst erst gefunden.

Die Glocken der nahen Dorfkirche verkündeten das hohe Fest und plötzlich wußte sie, wo sie ihr Nestchen lassen sollte. Sie legte es am nächsten Wegkreuz, unter einer Herr, gib du es dem, der hier verharren wird.

Ein Stück weiter setzte sie sich an den Wegrand. Viele waren es, die vorbeigingen. Kinder, ein paar junge Burschen, Mädchen auf dem Rad. Einmal glaubte sie, ein kleiner Bub würde das Nestchen finden, aber er bückte sich nur und pflückte Doldenblumen. Langsam war sie enttäuscht, mehr noch, sie dachte, Gott wolle ihr den sichtbaren Beweis dafür geben, daß niemand ihre Gabe haben wollte. Sie beschloß ärgerlich, das alberne Spiel zu beenden und das Nestchen wieder zu sich zu nehmen. Nur einen alten Mann wollte sie noch vorüber lassen, mühsam ging er am Stock und sein abgewetzter Mantel schiffte beinahe auf der Erde. Sollte er es sein?

Auch er ging weiter. Zwei Schritte nach dem Wegkreuz blieb er stehen, blickte sich um und kehrte um. Mit krummen Fingern schlug er ein Kreuz und sie glaubte, ihn schon zu hören. Nach einer Weile befestigte er ein Palmkätzchen an die armen zerstoßenen Füße des Gekreuzigten, dann ging er gebückt weiter.

Da plötzlich wußte sie, was ER von ihr forderte: Du selbst sollst deinem Nächsten Liebes tun!

Sie hob ihr Nestchen auf und lief hinter den Alten her. Warum er geseufzt habe, wollte sie wissen. Und dann fragte sie, ob sie ihm helfen könne.

Das waren ihre Ostern — sie hatte es sich selbst bereitet.

Die Blume, die den Himmel aufschloß

Prinzel heißt die allgemein bekannte und beliebte Blume, die gleichsam als die erste (= primula) ein Wahrzeichen aller Schwärmer sein soll. Bei dem Dichter Gottfried August Bürger finden wir zum ersten Male diesen Namen.

Bildhaft und schöner ist die Bezeichnung Schlüsselblume, weil ihre Gestalt an alte Formen von Schlüsseln erinnert. Jakob Grimm, der Schöpfer der deutschen Sprach- und Altertumswissenschaft, bemerkte in seiner „Deutschen Mythologie“, daß die Schlüsselblume schon in alter Zeit „himelschlüssel“ genannt worden sei, weil sie „den Frühling erschließt oder Schätze öffnet“.

Immerhin ist in der Bezeichnung Himmelschlüssel die Vorstellung gegeben, daß diese kleine Blume gleichsam den Frühlingshimmel aufschloß. Sie selbst befiel von Ende März bis in den Mai hinein den dunklen Grund feuchter Waldstellen und der angrenzenden Wiesen und wurde schon in die ersten Gärten aufgenommen.

Mönche kultivierten diese ersten Gärten, zu denen die Ritterfrauen in die Klöster pilgerten, um dort Gartenpflege zu lernen und Arzneigärten auf dem Gelände der Burgmauern zu besitzen. Die Himmelschlüssel waren besonders beliebt, denn sie „lindern die Schmerzen“. Der in aller Welt bekannte heilkundige Pfarrer Sebastian Kneipp hat den alten Glauben an die Heilkraft der Schlüsselblume bestätigt.

Gang im Osterwald
Freuchen Augen eine Quelle,
Hontgsüßer Weidenbaum,
Goldschäme Primelwelle
überspült den Erlenzam.

Wo sich Wipfel heben, neigen,
fährt es zart zu lauben an.
Harfen säuseln in den Zweigen.
Märchen spinnt sein Filigran.

Blau ein Himmel senkt sich nieder.
Birke strahlt wie eine Braut.
Drosselvogel findet wieder
halbvergessene Liebeslaut.

Unterm hohlen Stein geborgen
lauer horchend klein der Wicht.
Grämt sich. Weiß sich schlimm betrogen.
Denn die Elfe zeigt sich nicht.

„Fla Fla“ Naturreiner Feinschnitt

Wenn die Glocken läuten

Osterglocken — nennen wir die schönen, gelben Narzissen, die zum Auferstehungsfest in der Natur ihre sonnengelben Blüten öffnen. Heil und festlich strahlende Spitze das wachsende Licht, und für den Dichter klingt auch die Welt der Farbe in ihrem festlichen Geläut.

Es gibt Osterglocken, die uns wirklich tönen. Oft zwar schluckt das Brausen des modernen Verkehrs die feierlichen Klänge, die von den Türmen schallen. Festgeklungen tönen durch den Rundfunk an unsere Ohren. Wissen wir überhaupt noch, was die Glocken hängen?

Glockenläuten! Es heißt Ahaung, Ruf oder Erinnern, Aufforderung, dem Klang der ferneren Stimme zu folgen. Glockenklänge — das ist Fest oder Trauer, Mahnung und frohe Freude. Er kann Rückkehr sein in die Vergangenheit oder Ausblick ins Unvorhersehbare. Immer noch ist das volle Geläut. Symbol für etwas über dem Alltag. Zeichen für das bessere Wollen des Menschen in guten Tagen wie in Zeiten der Not — immer sind es die Glocken, die dem Fühlen der Menschheit eine Stimme geben. Ist das Glockenläuten heute nichts als eine akustische Erscheinung mehr in unserer lärmvollen Alltagswelt?

Die Herstellung einer Glocke ist auch heute noch ein Besonderes. Noch immer gleicht der moderne Arbeiter dem Glöckner. Schiller's bekanntem Gedicht. Wenn auch elektrische Oefen die Glockenspeise zu glühflüssigem Brodeln bringen, Zug- und Kippvorrichtungen dem Glöckner die Arbeit erleichtern, so bleibt doch das Wesen des Glöckners geheimnisvoll, schicksalhaft, mehr Kunst als Handwerk, mehr Handwerk als Industrie, und stets in der Spannung des Gelingens oder Nichtigelagens. Glöcknermeister müssen mehr und besser sehen, müssen mehr und besser hören, als andere Menschen, die Metall bearbeiten. Die Arbeit an der Glocke ist schöpferisch, sie erfordert Fingerspitzengefühl. Und wo die Werk gelungen ist, da gibt es einen guten Klang. Er ist auch für uns heutige mehr als das Geräusch bewegter Luft. Wir fühlen es, wenn die feierliche Osterfeier das Fest der Auferstehung einblüht, wir hören, wissen plötzlich ihren Auftrag auch in unserer Welt.

... soll eine Stimme sein von oben
wie der Gestirne heile Schar,
die den Schöpfer wandeln loben
und führen das bekränzte Jahr.“

Schiller
So ist auch die klingende Osterglocke ein strahlendes Festsymbol. Die Narzissen auf dem östlichen Tisch, das Geläut vom Turm, beide wecken sie eine Erneuerung des Menschen und seiner Welt.

Paris bricht mit ehrwürdiger Theatertradition

Kürzlich haben verschiedene der angesehensten Theater von Paris ihre Souffleure beziehungsweise Souffleuren entlassen. Nachdem vor einiger Zeit „Théâtre Antoine“ den Anfang mit dieser Maßnahme machte, gehen neuerdings die Musentempel in der französischen Hauptstadt in immer stärkerem Maße dazu über, ihre „Gedee“ und „Einsagerinnen“ abzuschaffen. Es gibt nur noch verhältnismäßig wenige Theater, die Souffleure besitzen, aber auch diesen wird man bald die Kündigung in die Hand drücken.

Die Entlassung geschieht natürlich in erster Linie aus Gründen der Ökonomie. Die Entlassenen vertreten die Ansicht, daß man bei der gegenwärtigen schlechten wirtschaftlichen Lage auf dem Gebiet des Theaters das Souffleurgeschäft einsparen kann, wenn sich die Schauspieler und Schauspielerinnen bemühen, ihren Text besser zu lernen, damit sie ihn sicherer beherrschen können.

Der Verband der französischen Schauspieler hat gegen die Entlassung der Souffleure protestiert. Viele Darsteller — unter ihnen manche berühmte Namen — haben ein ausgesprochen schlechtes Gedächtnis, und es ist ihnen unmöglich, auf der Bühne zu stehen, ohne das sichere Gefühl zu besitzen, daß ihnen der Mann oder die Frau in der Kiste an der Rampe aus der Vergelegenheit hilft, wenn sie ihren Text vergessen haben.

Die Abschaffung der Souffleure ist für diese Künstler fast gleichbedeutend mit der Aufgabe ihrer Karriere als Schauspieler. Da die meisten Souffleure und Souffleusen ältere ehemalige Schauspieler und Schauspielerinnen sind, verlieren diese Menschen ihre Arbeit und ihr Brot. Aber auch die Proteste des französischen Schauspieler-Verbandes werden nichts an der Tatsache ändern können, daß in naher Zukunft der letzte Souffleur sein letztes Flüstern getan haben wird.

Wenigstens ehrlich

Eine junge Dame inserierte in einer Pariser Tageszeitung: „Ehrliches Mädchen sucht schlichter Stenographie, minimale Büropraxis, sucht netten Chef, der sie einstellt. Stotterer werden bevorzugt.“

Um Ausreden nicht verlegen

„Deine Leistungen haben in fast allen Fächern bedenklich nachgelassen“, erklärte ein Lehrer in Oslo dem Sohn Norr. „Kannst du nicht dafür eine Erklärung geben?“ Der elfjährige Schüler zuckte mit den Schultern. „Wahrscheinlich“, so meinte er, „hängt das mit den Atombombenversuchen zusammen!“

Ehemänner sagen:

„Das ist Sache meiner Frau!“

Gibt es einen Mann, der eine Hausfrau vollkommen ersetzen könnte? Wohl kaum. Die Männer wissen das ganz genau. Darum lassen sie sich Entscheidungen, die den Haushalt betreffen, nur allzögerlich abnehmen. „Das ist Sache meiner Frau“, sagen sie und gehen ihr bereitwillig 80 % ihres Geldes. Hier ist es in guten Händen, denn Frauen beherrschen die schwierige Kunst der rechten Wahl. Und bei dem heutigen Riesenangebot an Waren ist es nicht immer leicht, sich richtig zu entscheiden. Aber einer Hausfrau kann man nichts vormachen. Mit sicherem Urteil findet sie das Beste heraus, für ihre Familie und ihren Haushalt.

Mutter entscheidet richtig

Vernunft und Gefühl sprechen mit, wenn die Hausfrau eine Entscheidung trifft. Die Erfahrungen geben ihr den Ausschlag. Täglich Erfahrungen sammeln und täglich aus Erfahrungen lernen — das ist der Grundsatz der Hausfrau. Erst wenn sie wirklich erkannt hat, daß eine Sache gut und richtig ist, sagt sie JA dazu. Ein Beispiel: Die Begeisterung für Sunil! Die Hausfrau will und braucht Sunil, so wie es ist, denn besser geht es nicht. Deshalb ist Sunil auch das meistgekaufteste Waschmittel in Deutschland. — Und seine Beliebtheit bei den Hausfrauen wächst ständig. Aufmerksamkeit verdient die Vorleistung, mit denen Sunil immer wieder überzeugt: Sunil war zuerst „Mein in jeder Packung“, bot Sunil brachte zuerst die neuartige Größe heraus: Das vorteilhafte Riesepakett! — Die schönste Überraschung dabei, daß es bei jeder Wäsche nur ein einziges, das ist das strahlende Weiß; dieses Weiß, von dem die Hausfrauen sagen: „Es ist das schillernde Weiß meines Lebens!“

Mit Zartgefühl

Wußten Sie ... daß Sunil die Wäsche besonders viel Zartgefühl entgegenbringt? Die regenwasserweiße Sunil-Lauge ist darum auch für Bunt- und Feinwäsche, für Nylon-, Dralon- und PERLON-Wäsche besonders geeignet. Waschen Sie immer, ständig in frischem, farbigen Waschmittel einfach in derselben Lauge aus. Die Sie vorher für die Weißwäsche benutzt haben. Die Lauge hat noch

genug Waschkraft. Sanfte Pastellfarben erstrahlen dann wieder in neuer Frische, düftelichte Gewebe werden locker und frei — alles bei größter Schonung des wertvollen Wäscheschatzes. — Wunderbar, dieses Sunil! Es vereint die Milde eines Feinwaschmittels mit der Waschkraft eines Waschmittels für die große Wäsche.



„Schwein muß man haben“
Dieses riesengroße Sparschwein hat die Mutti mir geschenkt. Ist es nicht schön dick? In seinen Kugelhaut gehen viele Groschen rein. Aber der Bauch wird voll sein, jedes Woche schenkt Mutti mir 20 Pfennig. Die spart sie, wenn sie das Sunil-Riesepakett kauft. Prima, daß es diese Sunil-Riesepakette gibt. („Prima“ sagt auch Mutti, denn nun hat sie Vorrat im Haus.)

Wie sich die Zeiten ändern! Früher mußte eine Hausfrau für die Wäsche eines Vier-Personen-Haushaltes mehr als vier Jahre ihres Lebens darangehen. Heute ist alles ganz anders! Das himmelblaue Sunil macht das Waschen zur Freude, weil mit Sunil so mühelos und einfach ist! Und wer eine Waschmaschine hat, kann doppelt glücklich sein, denn Sunil ist auch für Waschmaschinen hervorragend geeignet.

Schnell zwischendurch

Valers Oberhemd, Mutters Bluse — Nylon- und PERLON-Wäsche. Hand- und Maschinen-tücker liegen nach der Benutzung nicht mehr lange herum. „Die kleine Wäsche zwischendurch“ ist durch Sunil beliebt geworden. Warum auch bis zur großen Wäsche warten? Es ist kein Luxus mehr, ständig in frischem Weiß eingekühlt zu sein. Und selbst es mehr in jeder Packung gibt, ist immer genug Sunil übrig für die kleine Wäsche zwischendurch.



RECHTSECKE

Heirat geht vor ...

Von einer Verkäuferin, die bei einem Verkaufsinhalt verkränkt worden und zur Ausübung ihres Berufs nicht mehr fähig war, verlangte in einem Rechtsstreit der Beklagte, sie müsse auf einen anderen Beruf, etwa den einer Stenotypistin oder Kontoristin, umschwenken. Ihre Weigerung rechtfertigte die Einstellung der weiteren Rentenzahlung.

Die Richter eines Oberlandesgerichts entschieden aber, daß die Weigerung berechtigt sei, weil die Verheiratung der Klägerin verstand. Zwar sei eine Verletzte in der Praxis ihrer nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin wurde eine Verletzte angesehen, die ihre nach dem Schadensereignis verbliebenen Arbeitskraft nutzbringend zu verwerten und den eingetretenen Schaden soweit als möglich abzuwenden. Im Rahmen der Schadensminderungspflicht könne ein Berufswechsel gefordert werden, wenn Aussicht bestehe, daß die Verletzte den neuen Beruf ausüben könne. Die Zumutbarkeit einer Umschulung richte sich vor allem nach den Anforderungen an die Verletzte. Als Verletzte in der Praxis der Klägerin

Stadt und Staat im Kampf gegen den Lärm

Hessens Innenminister fordert mehr Rücksicht

Ein Leser informiert uns über den Kampf der Stadt Osnabrück gegen den Lärm. Er meint, in Langen sei der Kampf, den man vermeiden könnte, auch recht groß, liegt aber wenig Hoffnung, daß man mit Ermahnungen etwas erreichen werde. Immerhin: Hessens Innenminister hat den Lärmsünden entschieden den Kampf angesagt. Die Auswirkung einer derartigen Sündenliste ist unanschaulich, begründet die zuständige Stelle im Innenministerium diese Maßnahme. „Hundert von ruhebedürftigen Menschen — vor allem Kleinkinder, Kranke und Alte — werden durch rücksichtslose Kraftfahrzeuge am Schlaf gerissen. Die Polizei wird daher mit allem Nachdruck gegen derartige Verkehrsübertretungen eingeschritten.“

Zu den Lärmquellen, die von der Polizei „lockengelegt“ werden sollen gehören auch Fahrzeuge, deren Motoren infolge unsachgemäßer Wartung übermäßigen Lärm verursachen; Bremsen- und Reifengeräusche; eine Belästigung kann auch durch klappernde Ladung, Spantketten oder durch unbeladene oder lockere Fahrzeugteile hervorgerufen werden.

An das Hessische Innenministerium erkennt an, daß die Masse der Autobesitzer ihren Mitmenschen gegenüber die notwendige Rücksicht zeigt, es betont aber, daß auch ein gewisser Prozentsatz des Bedürfnis der Bevölkerung nach Ruhe völlig mißachtet. Zu dieser Kategorie gehört auch jener Kreis von Fahrzeughaltern, die mitten in der Nacht die Tür ihres Fahrzeuges ins Schloß werfen und dadurch ihre Mitmenschen aus der Nachtruhe aufschrecken. „Die Türen lassen sich leise schließen“, sagt das Innenministerium, „wenn man sie vorsichtig zu drückt oder die Scheibe ein wenig öffnet.“

Auch sollte man den Motor nicht unnötig auf hohen Touren laufen lassen. „Der Lärm allein ist jedoch nicht, der den Straßenverkehr beeinträchtigt. Personenzüge und Lastwagen, die eine dicke Rauchfahne hinter sich herziehen, stellen ebenso eine unzumutbare Belästigung und eine Gefahr für die anderen dar, denn sie behindern die Sicht und arbeiten dem Unfallteufel in die Hand. Darum mahnt Hessens Polizeiaufsichtsbehörde zu sachgemäßer Wartung aller Fahrzeuge und außerdem, den Motor nicht zu überlasten, sondern rechtzeitig zu schalten.“

Im allgemeinen gibt es eine „Galgenfrist“, innerhalb der von der Polizei festgestellte Mängel — ob es sich um eine Überschreitung der Phosphor- und um den qualitativen Auspuff handelt — behoben werden müssen. Wer diese Chance allerdings nicht nützt, wessen Wagen später dann immer noch unangenehm auffällt, der muß damit rechnen, plötzlich zu den Fußgängern zu zählen.

„Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“

Frei. Feuerwehr hielt Hauptversammlung ab

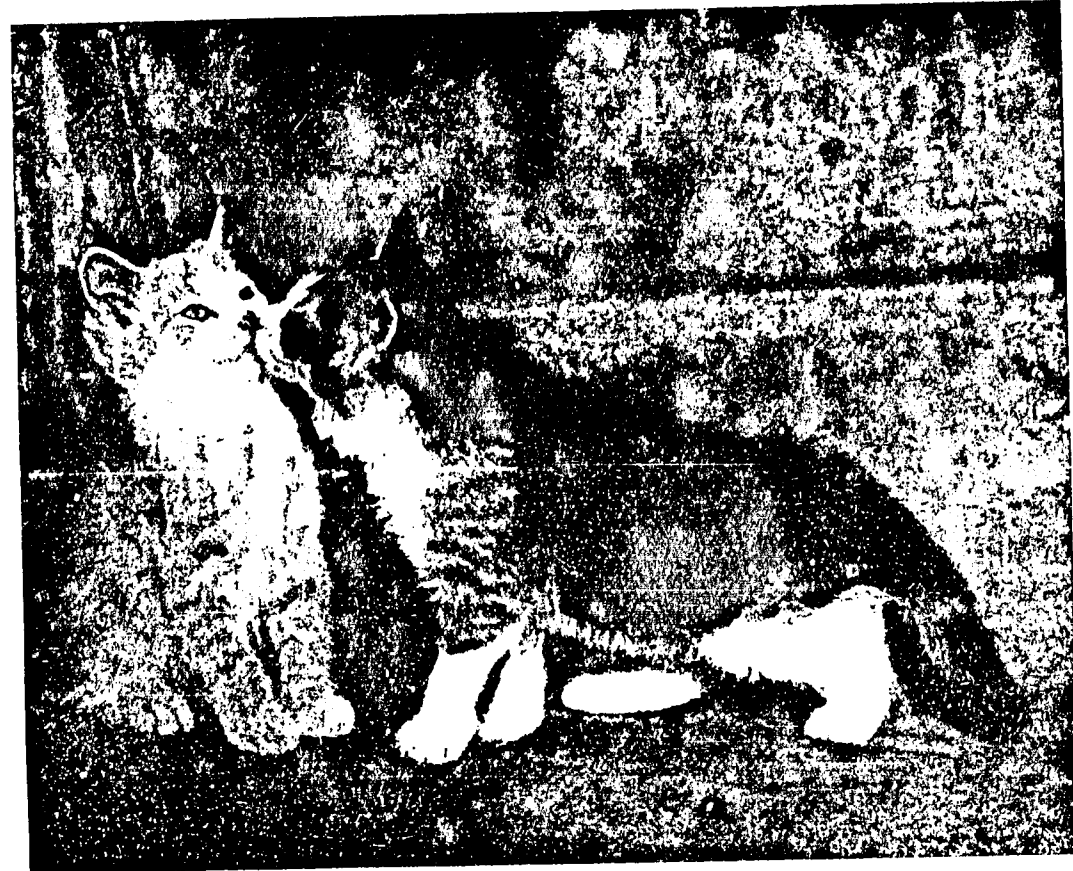
Zur Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Langen waren 62 aktive und passive Mitglieder erschienen. Vor Beginn brachte die sehr ruhige Kapelle mehrere Musikstücke, die mit großem Beifall freudig begrüßt wurden. Ortsbrandmeister Werner dankte ihr. Mit besonderer Freude begrüßte er Stadtinspektor Neubecker, den Sachbearbeiter für das Feuerlöschwesen der Stadt Langen, der in Vertretung des Bürgermeisters Umbach und des Magistrats erschienen war.

Nach würdiger Totenehrung ergriff Herr Neubecker das Wort. Er gab bekannt, daß es dem Herrn Bürgermeister Umbach infolge Erkrankung leider nicht möglich sei, an der Versammlung teilzunehmen, was er sehr bedauert habe. Er bestellte die Grüße des erkrankten Bürgermeisters und der Herren des Magistrats der Stadt Langen und überbrachte deren Dank an die Wehr für ihre hervorragenden Einsätze zum Wohle der Allgemeinheit.

Freudig dankte der Ortsbrandmeister Herrn Neubecker für die herzlichen Worte. Er wünschte dem Bürgermeister, der ja so eng mit der Wehr verbunden sei, baldige Genesung und alles Gute, damit er sich wieder seinen Aufgaben zum Wohle der Stadt Langen und somit auch der Wehr widmen könne. Die Anwesenden spendeten diesen Worten lebhaften Beifall.

Nachdem der Beifall abgebetet war, verlas Herr Ruchti das Protokoll der letzten Hauptversammlung, das einstimmig genehmigt wurde. Nun gab Ortsbrandmeister Werner seinen Geschäftsbericht. In diesem dankte er der Wehr als erstes für ihre mustergültigen Einsätze. Auch müsse das disziplinierte und kameradschaftliche Verhalten lobend hervorzuheben werden. Er gab bekannt, daß die Wehr zu 1 Groß-, 5 Mittel-, 4 Klein-, 3 Wald-, 8 Flächenbränden, 5 Katastrophen, 3 Rettungseinsätzen ausgerufen wurde. Leider seien auch wieder 3 blinde Alarmer zu verzeichnen. Es seien insgesamt 24 Einsätze im verflissenen Geschäftsjahr, also die meisten seit 1945. Nochmals dankte Herr Werner den Wehrmännern für ihre so hervorragenden Besuche der Übungen und des Unterrichtes und verband dies mit der Hoffnung, daß dies auch in Zukunft so bleiben möchte. Auch dankte er den Spendern, die die Weihnachtsfeier so vorzüglich unterstützt hatten.

Den Kassenbericht verlas Herr Brehm. Ihm wurde von den Kassenprüfern eine äußerst gute Kassenführung bescheinigt. Entlastung wurde einstimmig erteilt.



Es folgten die Berichte des Gerätewartes Vogler und des Kamerawartes Neubecker. Von beiden wurden erfreuliche Neuzugänge an Gerät und Bekleidung bekanntgegeben. Herr Neubecker gab bekannt, daß ein neues Atemschutzgerät und ein kombinierter Mannschutts- und Geleitzwagen beschafft worden was freudig begrüßt wurde. In seinem Schlußwort stellte Ortsbrandmeister Werner fest, daß der Feuerschutz der Stadt Langen durch die Freiwillige Feuerwehr in allen Punkten gewährleistet sei. Sie werde sich auch weiterhin zum Wohle der Stadt jederzeit einsetzen getreu dem Wahlspruch „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“.

Landesbühne Mittelrhein. Die Christliche Landesbühne Mittelrhein, Sitz Darmstadt, gastiert am 5. April in Langen mit dem Schauspiel „Alle meine Söhne“ von A. Miller.

Langen erhielt neues Stadtwappen

Bericht von der letzten Stadtverordnetenversammlung

Die 24. Sitzung der Stadtverordneten am Dienstagabend war in gut 40 Minuten beendet. In dieser Zeit wurden immerhin 14 Tagesordnungspunkte erledigt, ein Beweis dafür, wie gut die einzelnen Vorlagen in den Ausschüssen durchgearbeitet worden waren.

Wappen und Flagge für die Stadt Langen

Die Hessische Gemeindeordnung schreibt vor, daß die Gemeinden eigene Wappen und eigene Flaggen führen. Demgemäß muß die Stadtverordnetenversammlung mit der endgültigen Gestaltung des Wappens und auch mit der Flagge befassen. Bekanntlich besitzt die Stadt Langen seit vielen Jahrzehnten ein Wappen mit rot-weißem Hintergrund, auf dem ein roter, nach rechts gewandter Arm mit einem roten Schwert zu sehen ist. Dieses alte Wappenbild ist jedoch die Mauerkrone als oberer Abschluß. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs wurde aus der Bevölkerung der Wunsch laut, das Wappen dem inzwischen geänderten Wappenstil anzupassen. Obwohl eine im Jahre 1950 durchgeführte Meinungsforschung in Langen eine Mehrheit für das alte Wappen ergab, sprach sich das Staatsarchiv Darmstadt, das für die Bearbeitung der Wappen und Flaggen im Regierungsbezirk Darmstadt federführend ist, mehrfach dafür aus, daß das Wappen der Stadt Langen unter Wahrung des überlieferten Bildes den heutigen heraldischen Grundsätzen angepaßt wird. Auch die Aufsichtsbehörden haben wiederholt darauf hingewiesen, daß eine Änderung des alten Wappens angebracht erscheint.

Der unter diesen Gesichtspunkten entstandene Entwurf eines Stadtwappens stand in der Stadtverordnetenversammlung zur Abstimmung. Es erhob sich kein Widerspruch, und so wurde der neue Entwurf beschlossen. Auch der Entwurf einer Flagge für die Stadt Langen fand einstimmige Billigung. Das neue Wappen erhält einen goldenen Hintergrund, auf dem sich ein aufrechter Eichenast mit drei roten Eichen, unten überdeckt von einem querliegenden, gestümmelten schwarzen Ast, befindet. Die Flagge soll wie folgt aussehen: Auf der breiten weißen Mittelbahn des roten Wappentuches befindet sich das Stadtwappen.

Wie Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne ausführte, sollen Wappen und Flagge zum Heimatfest gezeigt werden.

Wirtschaftlichkeit der Stadtentwässerung

Gemäß eines früheren Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung befaßt sich das Plenum mit der Wirtschaftlichkeit der

Warnung vor Aufbau der Rüstungsindustrie

In der neuesten Nummer ihrer Mitteilungen und Kommentare zur Geldverknappung in Deutschland ist die Gemeinschaft zum Schutz der deutschen Sparer gegen den Aufbau einer deutschen Flugzeug- und Raketindustrie für Rüstungszwecke. Die angeblich segensreichen wirtschaftlichen Wirkungen von Rüstungsausgaben sind nach Auffassung der Sparer-schutzgemeinschaft ein „absurder volkswirtschaftlicher Mythos“. Mit allergrößter Skepsis müßten die Bestrebungen, die inländische Industrie stärker in die Produktion von Rüstungsgütern einzubeziehen, betrachtet werden.

Die Sparer-schutzgemeinschaft legt in ihrer Stellungnahme dar, daß durch Rüstungsausgaben Investitionen getätigt und Güter und Leistungen produziert würden, für die es keine Verbrauchernachfrage gebe. Auf der

anderen Seite würden aber die auf diesem Wege entstehenden Einkommen als Nachfrage auf den Verbrauchsgütermärkten in Erscheinung treten. Aus diesem Grunde seien Verleumdungsausgaben für eine Politik des stabilen Geldes stets ein neuralgischer Punkt. Es sei besser, auf die natürlichen Impulse zu vertrauen, die die Marktwirtschaft aus sich heraus in viel größerer Breite entwickle.

Darf ich?

Bitte besuchen Sie auf Ihrem Osterspaziergang auch einmal das Tierheim, Leukertsweg, gegenüber der Dreschhalle. Vielleicht gefällt Ihnen dieses oder jenes heimtätige Tier - Hund oder Katze. Alle Auskünfte bei Tierpfleger Schaub. Leukertsweg 64.

Foto: Illustrationsprobe aus Chandra / Suchoff. Schöne Katzen. Albert Müller Verlag Rüsselsheim - Zürieh.

Zwölf-Rätsel

Die erste steht im Alphabet, Am Firmament die zweit. Das Ganze ist so wonnevoll, Im Jahr die schönste Zeit. In deinem Herzen wohnen wir. Deine Augen sind stets unsere Tür. In Leid und Freuden geh'n wir aus. Sonst aber sind wir stets zuhaus. O. Oesterl. 2 Die Tränen.

Der Frühlingsanfang steht fest

... und fest steht auch sein schönster Sport

Die Frühlingsfahrten im REKORD!

Endlich wieder einmal Sonne, grüne Wiesen und würzige Luft genießen...! und einen Wagen fahren, der echte Freude schenkt - den bildhübschen, wieselfinken

REKORD

Opelhaus Schroth

Langen (Hessen) Telefon 453

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:	ab 2650,-
Opel Caravan 55, 56	1950,-
Vedette 53	1250,-
Tempo 4-Rad-Koffer	2950,-
Goliath-Kombi 56	2875,-
15 M-Lim. 55, 56	2500,-
15 M-Kasten 55	ab 1650,-
15 M-Kombi 55, 56	ab 2750,-
Opel Rekord 54, 55, 56	2550,-
DKW-Kombi 3 = 6, 53	1800,-
Fiat 1400, 54	2275,-
12 M-Lim. 53, 54, 55	1750,-
Opel Blitz Kai, 53	2650,-
Gogonobil 57	ab 1975,-
VW Exp. u. Stand. 49, 54	2100,-
Lloyd 600, 56	

Anzahlung ab: DM 500,-

— Teilzahlung —

Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Frankfurt/Main, Schmittstraße 47

BIO Der natürliche Kraftspender

traubenzucker

für Gesunde und Kranke

FACHDROGERIEN

Enste

Langen (Hessen)

Dröll

Kaffee - ein Genuß!

Jubel „Gold“	125 g	2.20
Jubel „Silber“	125 g	1.88

Dröllino Ihr Süßwein

Erhaltung der Sehkraft

Müde Augen, Tränenbeutel, Zinkern. - Seit 1872 Hofapotheker Schäfers Vegetab. Augenwasser, Orig.-Flasche 2,25 in Apotheken u. Drogerien. In Langen: FACHDROGERIE ENSTE.

HIPP Gemüse

»tellerfertig«

stets frisch in den Drogerien

Enste

Langen (Hessen)

Große Auswahl in mod. Gummihöhen

Das neue Programm Turnhalle Langen Freitag, 3. April 1959 20.30 Uhr

SCHWARZMEER KOSAKENCHOR

MIT SEINEN TANZERN

Dirigent **SERGEI HORBENKO**

Die schönsten alten russischen Volkslieder: Zwölf Räuber, Abendglocken, Suliko, Elj schen, Schwarze Augen, Poljuschka, Elj schen, Klingt das Glöcklein u. v. a. über 40 Stimm- und Gesangsnummern

Vorverkauf: Buchhdlg. Politzer, Kellertplatz, Tel. 249, bei Friseur Christ und Turnhalle

BURNUS und BURMAT

für den Waschaufbau

das sind „maschinengerechte“ Waschmittel

Ia Stachelbeer-Hochstämme

per Stück 3,50 DM

Sauerkirchensche, Ia 7,50 DM

Obstbäume aller Art, Rosen, Zier- und Heckpflanzen, Koniferen usw.

DUDDA-Baumschulen

DREIEICHENHAIN, Schillerstraße 30

Telefon Langen 92 61

Wolle, Handarbeiten

dazu Qualitätsstrickwaren

Marke „Marie“ nach Maß u. gegebenen Entwürfen liefert preiswert

Frau Gerda Oppermann

Langen, Umlandstraße 6

Finanzierungen neuer und gebrauchter Kraftfahrzeuge sowie Maschinen aller Art.

Anschaffungs- und Instandsetzungskredite

durch Waren-Kredit-Genossenschaft für Handel und Handwerk e.G.m.b.H., Offenbach/Main, Herrnstraße 1, Tel. 8 56 50.

Unverbindliche Beratung u. Auskunft: Dr. Westhäuser & Co., Neu-Isenburg, Luisenstraße 15, Tel. 22 36.

Sichere DAUEREXISTENZ

wöchentlich bis zu DM 200,- und mehr möglich - durch meinen konkurrenzlosen 2-DM-Verbrauchsartikel (auch nebenberuflich), der immer wieder nachverlangt wird.

Näheres vom Hersteller **HANS WILHELM** Wiesbaden - Bierstadt

OTTO HEINMÜLLER

FRANKFURT AM MAIN

SCHILLERSTRASSE 4

an der Hauptwache

Tel. 23002

SEEKADETT-OFFIZIER VON MORGEN

Schnelles Minensuchboot „Orion“ bei hoher Fahrt im schwierigen Fahrwasser - da heißt es aufpassen! Dem Seekadetten erscheint das Zohlen- und Zeichengewirr der Karte noch wenig übersichtlich; bald wird er die Seekarte ebenso sicher beherrschen wie der junge Wach-offizier, der das Boot jetzt fährt.



Nach einer vielseitigen Ausbildung führen Offiziere der Bundesmarine als Soldaten und Seeleute Boote und Geschwader, unterstützen als Marineflieger in Düsen- und Propellerflugzeugen ihre Kameraden auf See, leiten den Einsatz der Artillerie- und Torpedowaffen und sind im Versorgungsdienst oder als Spezialisten der Schiffstechnik eingesetzt.

DIE BUNDESWEHR

stellt zum 1. Oktober 1959 und 1. April 1960 Berufsoffizier-Bewerber mit einem Höchstalter von 28 Jahren, für fliegendes Personal von 25 Jahren, als Offizieranwärter ein.

Die Ausbildung zum Offizier dauert bis zur Beförderung zum Leutnant drei Jahre. Einstellungsvoraussetzung ist das Reifezeugnis einer höheren Schule oder ein entsprechender Bildungsstand. Auskünfte erteilt die Offizierbewerberprüfzentrale, Köln, Hohestraße 113.

Abiturienten, die zum 1. Oktober 1959 als Offizieranwärter in die Bundeswehr eingestellt werden wollen, bewerben sich möglichst umgehend bei der Offizierbewerberprüfzentrale.

(Diesen Abschnitt ohne weitere Vermerke im Briefumschlag einsenden)

An das Bundesministerium für Verteidigung
(OB 12 / 441)
Bonn, Ermelstraße 27

Ich erlaube Informations- und Bewerbungsunterlagen über die Truppenoffizierlaufbahn in Dienstverhältnis eines Berufsoffiziers in Heer, Luftwaffe - Marine*

Bitte in Blockschrift ausfüllen:
* Zutreffendes bitte unterstreichen

Name:	
Vorname:	
Geburtsdatum:	
Schulbildung: Gymnasium - Ingenieurschule (HTL)*	
Schulabschluß am:	
mit: Reifeprüfung (Abitur) HTL-Abschluß*	
Schule:	Klasse:
Ort:	
Kreis:	
Strasse:	

Pelzbekleidung wird zum Reinigen angenommen

Pelz Müller

Egelsbach

Westendstr., Tel. 2338

Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!

Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

Gg. Daniel Jost

Bau- u. Möbelschreinerei - Dreieichenhain

Frankfurter Straße 31, Ruf Langen 9064

Unserer verehrten Kundschaft, die uns während des 25jährigen Bestehens der Schreinerei mit ihrem Vertrauen besetzen, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Ab 1. 4. 1959 übergebe ich die Schreinerei an Herrn W. WAGNER, Schreinermeister Möbel und Plättchen werden von mir in unveränderter Weise weitergeführt.

Susanne Jost Wwe.

Es wäre mir eine Ehre, das von Frau Jost entgegengebrachte Vertrauen auch von der Kundschaft zu erhalten. - Für fachliche Beratung und Qualitätsarbeit garantiere ich Ihnen.

Walter Wagner, Schreinermeister

SPEZIALITÄT: STILMÖBEL

ONKO KAFFEE fabelhaft

Frühling ist's, Demoiselle / Österreichische Geschichte aus einer Spitzweg-Stadt

Durch das Stadttor wanderte der alte Kanzleirat hinaus in den Wald, der still, als warte er auf Besuch, gegen den blauen Märzeshimmel stand. Hier draußen nahm der alte Herr seinen Hut ab und atmete ganz tief. Dann ging er quer durch den Wald und niemand, der ihm vielleicht hinterdreinsah, wußte, wohin er wollte. Am Spätnachmittag erst kam er zurück. Dann hatte er ein Sträußchen ganz frischer Waldveilchen in der Hand, das trug er behutsam vor sich her, bis ihm auf seinem Heimweg das erste junge Mädchen begegnete. Und diesem jungen Menschenkind schenkte der Herr Kanzleirat Rechenberger die Veilchen mit einer altmodischen Verbeugung, die man fast einen „Kratzfuß“ nennen konnte, und den in jedem Jahr gleichen Worten: „Der Frühling ist gekommen, Demoiselle, und er wartet auf Sie!“



Nun kam es einmal — es ist jetzt zwei oder drei Jahre her — daß dem alten Herrn, der den Frühling suchte, auf seinem Heimweg, als er sein Veilchensträußchen schon in der Hand trug, ein blondes Mädel über den Weg lief, das nicht im Städtchen zu Hause war. Das war eine sehr junge Schauspielerin, die mit einer Theatergesellschaft im Saal von der „Roten Amsel“ spielte. Auf sie also ging der Herr Kanzleirat mit seinen Veilchenblüten zu, machte einen Kratzfuß vor ihr, reichte ihr das Sträußchen und sagte seinen Spruch: „Der Frühling ist gekommen, Demoiselle, und er wartet auf Sie!“

Die kleine Schauspielerin sah glücklich die Veilchen an. Dann machte sie einen tiefen Knicks, wie er zur Biedermeierzeit bei jungen Mädchen üblich war, und spielte die Szene mit den Worten weiter: „Mais, mon cher monsieur, ich bin nicht wert, daß mir der Frühling diese Grüße schickt! Sind Sie der Hofminister vom König Lenz?“

Aus diesen Reden fand sich bald zwischen den beiden Menschen ein Gespräch, sie gingen zusammen durch die Gassen und den Stadtwall entlang um das ganze Städtchen. Am Abend saß der Kanzleirat in der ersten Reihe im Saal von der „Roten Amsel“, und die junge Schauspielerin trug an ihrem Kleid im letzten Akt ein Sträußchen blühender Veilchen.

Das Städtchen steckte die Köpfe zusammen. Und der Kakadu wunderte sich ebenso wie der Spezereihändler unten im Haus, daß eines Nachmittags das junge Mädel zum Tee in das Giebelstübchen vom Kanzleirat kam. Am Abend saß der alte Herr wieder in der ersten Reihe vor der Bühne...

Ja, man sah das ungleiche Paar oft, meist gingen sie Arm in Arm durch die Märzsonne, oder saßen — wenn es regnete — im Hinterstübchen vom Café Dampelmeier und besahen sich die Bände der alten „Gartenlaube“. Außerdem hatte der Herr Kanzleirat in diesen Tagen allerlei im Rathaus zu tun. Man erzählte, daß er in der Tür zum Standesamt getroffen wurde, und der Herr Stadtpfarrer sollte zum Glöckner gemeint haben, als das ungleiche Pärchen an ihnen vorüberging: „Alt und jung gesellt sich gern!“

Allmählich ging das Gastspiel der Theatergesellschaft zu Ende. Sie hatten das Dutzend Stücke heruntergespielt, in die Vorstellungen kamen immer weniger Leute, und so setzte man den Tag der Abreise an. Am Abend vor diesem Abreisetage, nach der Vorstellung, lud der Kanzleirat das Ensemble zu einer kleinen Festlichkeit ins Ratsstübchen von der „Roten Amsel“. Auch einige alte Freunde aus Umenried waren dazugebeten, und der Wirt hatte sein übriges getan, daß dieses kleine Fest unter den Stammgästen bekannt wurde. „Das gibt 'ne Verlobung!“ hatte er angedeutet, „was der sich für ein Essen ausgesucht hat... das gibt 'ne Verlobung!“

Fröhlich saß die Gesellschaft um den hufeisenförmig gezogenen Tisch. Als das Essen vorüber war und in den spitzen Gläsern der Sekt perlte, sah der Kanzleirat die kleine Schauspielerin, die natürlich neben ihm saß, fragend an. Sie nickte lächelnd, und er kloppte an sein Glas. Er sprach nicht lange. Vom Frühling erzählte er, vom Veilchensträußchen und von gutem Verstehen. Und er schloß: „Ei, alter Mann, wie ich es bin, findet seitens einen Menschen, der ihn versteht! Ich habe ihn gefunden — in ihrer Kollegin. Und darum sind sie und ich übereingekommen, dieses Verstehen auch äußerlich zu dokumentieren. Ihre Kollegin ist damit einverstanden, daß ich sie ab heute als... meine Tochter betrachte. Ich habe sie adoptiert und alle Formalitäten sind erledigt. Bitte trinken Sie mit mir auf diesen Tag, auf den Frühling und auf mein Töchterlein!“

Der stolze Kater Casanova / Eine kleine Tragödie von Elisabeth Castonier

Zuerst war es weiter nichts wie ein winziges, gelb-schwarz gestreiftes seidiges Bündel mit einer kleinen, rosa Nase und grünen, mißtrauischen Augen.

Man nannte das kleine Kätzchen zuerst Maggi. Dies war ein menschlicher Irrtum, den man durch den pompösen Namen Casanova revidieren mußte.

Aber bald wuchs er zu einem schönen, gestreiften Kater heran, dem man seine wilden Ahnen deutlich ansah.



Und aus der Erde schauet nur alleine das Schneeglöckchen. So kalt, so kalt ist noch die Flur, es friert im weißen Rückchen.

Theodor Storm

Die Katzendamen fanden ihn unwiderstehlich und in lauen Frühlingsnächten zischte und miaute es.

So vergingen die Jahre...

Casanova war jetzt etwa zehn Jahre alt und sein Gang weniger elastisch — auch sein Interesse an Umwelt, Mäusen und Vögeln hatte abgenommen. Nur in bezug auf Katzendamen hielt er noch auf Zucht, Ordnung und vor allem auf Einhaltung der Grenzen seines Machtgebietes.

Es war an einem sehr schönen, feuchtkühlen Osterabend — Casanova hatte gerade eine junge fette Maus erjagt und zerlegt — als die blaue Perserkätzin vom Nachbar erschien — mit vorschriftsmäßig orangefarbenen Augen und leuchtendem Fell. Mit kleinen, gespreizten Schritten wanderte sie aus dem Fliederbusch heraus und wieder hinein, blieb ein wenig

wartend stehen, verschwand, tauchte auf und gab lockende Laute von sich.

Casanova blickte zuerst nicht von seiner Jagdbeute auf, denn da waren ja noch Leber und Herz zu verspeisen und außerdem — war er eben doch schon über ein Jahrzehnt alt.

Aber die blaue Perserin lockte und sah zu ihm hinüber und zeigte und entzog sich abwechselnd seinen Blicken, bis er etwas langsam aufstand und ihr folgte.

Als wir am anderen Morgen in den Garten kamen, lag Casanova neben dem kleinen Mäuseherz, das er gestern nicht mehr tauchen konnte, weil das Prestige ihm dies nicht erlaubte. Wir sahen, daß er nicht mehr aufwachen würde. Sein Ende war heiter und schön. Denn nach erfolgreicher Jagd und einem Liebesabenteuer zu sterben, war selbst einem Casanova nicht beschieden gewesen.

Goldflügelige Honigvögelin schweben über der Wiese.

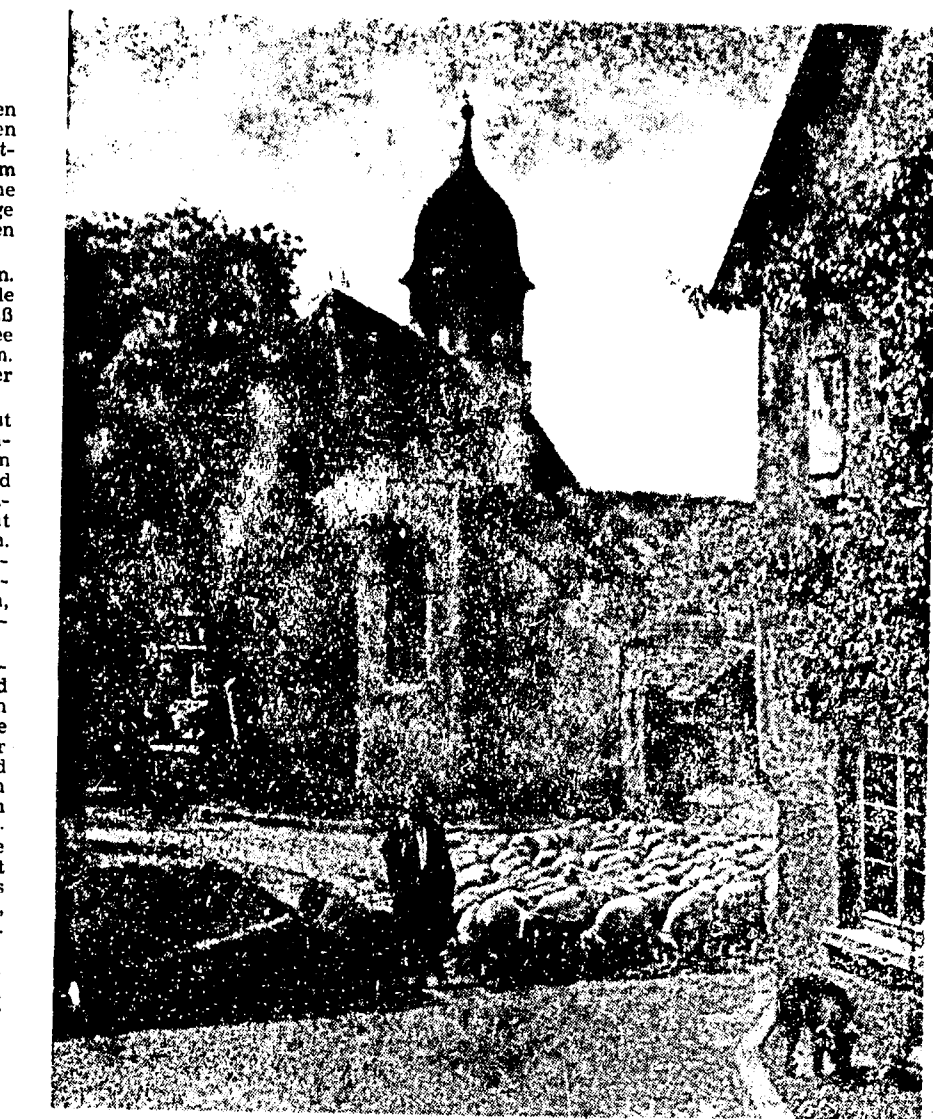
Eine süße Wirtschaft im wüchsigen, wimmelnden Königreich • »Erdmutter« — wunderbare Kindheits Erinnerungen von Hans Watzlitz

Eigentlich war mein Vater Schullehrer, aber im Grunde verstand er sich auf jeden Beruf. Die Mutter meinte immer, der Vater treibe zuviel Handwerke, und das sei für einen Mann nicht gut; ein Mann müsse sich nur einem einzigen Beruf widmen und dem mit voller Seele, wenn er es im Leben hochbringen wolle. Es ist wahr, der Vater verstand sich auf jede Arbeit und übte jede aus, die es nur zu erdenken gab. Bald goldete er einen verzweigten Bilderrahmen nach, bald band er einen Roman ein, den er aus der Zeitung geschnitten hatte, bald malte er eine Rose an die Stubendecke oder eine Schwalbe, die mit dem Bauch nach oben flog, bald wieder stimmte er unseren häßlichen, unförmig langen Flügel haargenau, obwohl er wußte, daß dieser schon tags darauf wieder völlig verstümmelt sein werde; er gärtierte, drechselte, schmiedete, er arbeitete bei kranken Pferden und Rindern. Auch das lächelnde Gewerbe des Uhrmachers behagte ihm: die Räderlein, die sich regen, als ob sie lebendige Geschöpfe wären, die ruhelose Feder, die zarten Zylinder, der witzige Schlüssel, der springende Deckel, alles so zierlich und blank; und die Leute kamen von weither gerannt und hinterlegten bei ihm ihre verdorbenen Uhren, daß er sie wieder zu rechten bringe für Gottes Vergeltung. Er brachte mit diesem Geschäft viel Unruhe ins Haus. Und wenn ihm eines der Räderlein zu Boden fiel, mußten wir Kinder es suchen.

Besonders aber hielt er es mit der Imkererei: Ich zimmerte im Garten ein ansehnliches Bienenhaus, und er hatte Glück damit, in wenigen Jahren besaß er eine stattliche Zahl von Innenvölkern, die Ausbeute an Süßigkeit war daher nicht gering. Dann saß er eifrig an der Schleuder und seimte den Honig. Und wenn er sich einmal davon abkehrte, tauchte mein Bruder Gottfried blitzschnell den Finger in den Topf und leckte.

Während der Honigernte schnitt der Vater den Kindern des Ortes manche volle Wabe vor, und sie griffen herzlich zu, und ihre Gesichter leuchteten wie die Heiligengrabbkugeln, bis sie mit entsetzlich verklebten Wangen und bekleckten Kleidern gesättigt dastanden, von den Bienen umsummt, die ihren Honig zurück zu verlangen schienen. Und wenn einmal die Königin getötet hatte und das braune Völklein zu sausen und zu surren anhub und ausschärmte, und wenn der Vater, mit der vergitterten Imkerhaube über dem Kopf unheimlich anzusehen, den Schwarm einfangen wollte, da unterstützte ihn die dankbare Dorfjugend.

Ich nahm in meiner Weise Anteil an dieser süßen Wirtschaft. Sah ich eines der goldflügeligen Honigvögelin über der Wiese schweben und auf einem Blütengleis oder der gelben Blume, die wir „das glösende Pfännlein“ nannten, seine flüchtige Herberge nehmen, so mahnte ich es: „Du gehörst gewiß meinem Vater. Trink dich nur selig und trag alles schön heim zu uns und verlier nichts!“ Oder



Wie munter sind Schäfer und Herde! Wie lieblich beblümt sich die Erde!

Grüne Ostern — weiße Ostern...

Das wandernde Auferstehungsfest • Im Jahre 2285 wird es auf den 22. März fallen

Es gibt bekanntlich zweierlei Festtage in unserem Kalender: unbewegliche und bewegliche Feste. Das genaue Datum der beweglichen Feste hängt in jedem Jahr vom Datum des Ostersonntags ab; die Zeit des Osterfestes aber ist durch den Mondlauf bedingt.

Die Juden feierten ihr Passahfest am 14. Nisan (jüdischer Ostermonat, März bzw. April), nämlich stets am Tage des ersten Vollmondes nach der Frühlingsnachtgleiche. Zur Zeit der Kreuzigung Jesu war Vollmond und Freitag; die Auferstehung aber fand am 16. Nisan — Sonntag — statt. Erst das Konzil zu Nicäa (325 n. Chr.) brachte eine Einigung: das Auferstehungsfest solle an dem zunächst auf den Vollmond nach der Frühlingsnachtgleiche folgenden Sonntag gefeiert werden.

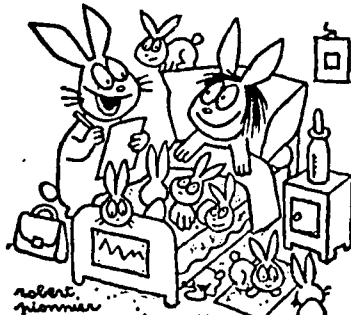
Ostern kann niemals früher als auf den 22. März fallen; der späteste Eintritt des Festes ist der 25. April. Die Tage des Osterfestes — und alle von ihm abhängigen beweglichen Feste — können sich also um 35 Tage im Kalender verschieben. Die früheste Feier des Osterfestes — am 22. März — fiel in die Jahre 1598, 1693, 1781 und 1818; sie wird sich erst 2285 wiederholen. Auf den 25. April fiel das Fest im Jahre 1666, 1734, 1886 und 1943.

Die vom Konzil zu Nicäa bestimmte Berechnungsweise des Osterfestes hielt man zunächst für hinreichend genau. Bald stellte sich aber heraus, daß der 19-jährige Mondzyklus um eine Stunde, 28 Minuten zu kurz war und daß zudem die Julianische Jahresrechnung nicht genau stimmte; nach der Julianischen Schaltmethode hatte man zuviel Schalttage. Diesen Fehler verbesserte die neue Gregorianische Methode sehr glücklich dadurch, daß alle vollen Jahrhunderte, deren beide ersten Ziffern durch vier ohne Rest teilbar sind, Schaltjahre, die übrigen vollen Jahrhunderte dagegen Gemeinjahre sein sollten. Außerdem ordnete Gregor XIII. an, daß nach dem 4. Oktober 1582 — ein Donnerstag — sogleich der 15. gezählt wurde; jener 15. Oktober blieb indessen ein Freitag. Dadurch wurde erreicht, daß die Frühlingsnachtgleiche für Jahrtausende stets sehr nahe beim 21. März verbleibt.

Das Wandern der beweglichen Festtage Ostern — und Pfingsten — zwischen 10. Mai und 13. Juni — ist zumindest des jahreszeitlichen Charakters wegen, dem diese Feste sinnbildlich entsprechen sollen, nicht gerade vorteilhaft.

Ich gebot ihm: „Nimm alles Süße aus der Blume, das Bittere drin aber laß der Spinne übrig, daß sie auch was hat!“

An Frühlingsmorgen schlich ich mich gern in die Bienenhütte und ruhte hinter den Stöcken



Ich komme im Auftrage von Prof. Kinsey — es ist wegen einer Umfrage...

auf dem hölzernen Lager, das der Vater dort aufgestellt hatte, und genoß die süße Luft und hörte die ewig regen Tiere murmein, und alles lockte hier zu sanftem Schlaf. Manchmal hob ich ein Brett von einem Stock und sah hinter dem Glas das Getümmel der wunderbaren Wesen, die einträchtig und kunstfertig ihrem wüchsigen Königreich wirkten.

